

dortmunder berichte



Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2022

Wir sorgen für Schutz und Sicherheit!
dortmund.de/feuerwehr

2023

Stadt Dortmund
Feuerwehr



Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2022

dortmund.de/feuerwehr

Inhalt

	Vorwort zum Jahresbericht	6
	Headlines 2022	8
	Übersicht	9
	Stadt Dortmund	9
	Feuerwehr Dortmund	10
	Standorte	11
	Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund	15
	Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling	16
	Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten	16
	Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation	23
	Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes	23
	Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF	24
	Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung	26
	Team Einsatzplanung und Bevölkerungsschutz	26
	Informations- und Kommunikationstechnik, Projektteam Digitalisierung	28
	Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik	30
	Bereichsleitung 3 – Gefahrenabwehr und Technik	30
	Feuer- und Rettungswache 2 und Hafentstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung	30
	Feuerwache 3 (Neuasseln) und Feuerwache 7 (Dortmund Airport 21)	32
	Feuerwache 5 und Fahrzeug- und Gerätetechnik.	32
	Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik	33
	Bereich 37/4 – Gefahrenabwehr, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	34
	Personal- und Raumsituation – organisatorische Anpassungen und Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie	34
	Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren	35
	Brandverhütungsschauen	35
	Brandschutztechnische Beratungen	35
	Aufgabenstellungen der Infrastruktur	36
	Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur	36
	Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen.	36
	Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen	37
	Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen	37
	Automatische Brandmeldeanlagen	37
	Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehrereinsatzpläne und Feuerwehrschlüsseldepots	38
	Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.	38
	Planungen der Sicherheitskonzeption für die Fußball Europameisterschaft der EURO 2024.	39
	Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Lehre und Forschung	40
	Aus- und Fortbildung.	40
	Freiwillige Feuerwehr	44

	Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst	48
	Wachleitung Feuerwache 4 (Hörde)	48
	Wachleitung Feuerwache 6 (Scharnhorst)	50
	Wachleitung Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder	50
	Mobile Datenerfassung und Telenotarzt	52
		
	Stabsstelle Geschäftsführung des Krisenstabes der Stadt Dortmund.	53
	Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)	56
		
	Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement	70
	Stabsstelle Geschäftsführung EURO 2024.	73
		
	Bericht Stadtfeuerwehrverband Dortmund e. V.	75
	Bericht der Pensionäre	77
	Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	81
	Pressespiegel	85
	Impressum.	109

Vorwort zum Jahresbericht

Liebe Leser*innen,

betrachtet man die Entwicklung unserer Gesellschaft, unserer Wirtschaft, unseres politischen und staatlichen Systems rückwirkend, so kann man deutliche Veränderungen in fast allen Bereichen wahrnehmen. Eine Zeitenwende ist feststellbar – eine Zeitenwende ist aber auch zwingend notwendig, um den heutigen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Heutige Lage und Blick in die Zukunft

Versucht man einen Blick in die Zukunft zu wagen, dann lässt sich feststellen, dass das System Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz deutlich komplexer geworden ist. Globale Themen wie Pandemie, Migration, geopolitische Konflikte, Klimawandel und Energieversorgung haben mittlerweile unmittelbaren Einfluss auf unserer Arbeit, ja teilweise sogar auf unseren täglichen Dienstbetrieb. Dazu kommen nationale Herausforderungen wie die demografische Entwicklung mit immer mehr hilfsbedürftigen alten Menschen und immer weniger „berufstauglichen“ jungen Menschen. Immense Kostensteigerungen durch hohe Inflationsraten, Materialknappheit (z.B. im Bereich von Halbleitern und Stahl) sowie schwindende finanzielle Ressourcen der öffentlichen Hand sind nur einige „Baustellen“.

Gleichzeitig wissen wir natürlich um unsere eigenen Probleme, die uns seit geraumer Zeit beschäftigen. Neben den dringend notwendigen Veränderungen im Gesundheitswesen zur Entlastung des Rettungsdienstes, stehen die Erneuerung und Sanierung unserer Liegenschaften sowie die Umsetzung des Personalentwicklungs- und Besoldungskonzeptes ganz oben auf der Agenda.

Es zeichnet sich aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen – nach meiner Einschätzung – in den nächsten Jahren eine herausfordernde Situation für uns ab. Auf



der einen Seite werden wir geraume Zeit mit Ressourcenproblemen in den Bereichen Personal, Finanzmittel, aber auch Material (z.B. in Form extrem langer Lieferzeiten) konfrontiert sein. Auf der anderen Seite wird sich die Welt technologisch, gesellschaftlich und politisch immer schneller verändern und wir stehen vor der Herausforderung, unser System immer wieder an neue Anforderungen anzupassen. Gleichzeitig müssen wir Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz permanent so weiter entwickeln, dass wir den neuen Anforderungen gerecht werden, die Ressourcenprobleme kompensieren und bezüglich Besoldung, Qualifizierung, Ausstattung, Infrastruktur, Immobilien etc. eine leistungsfähige und attraktive Feuerwehr bleiben!

Strategische Vorausschau und kontinuierliche Bedarfsplanung

Um den beschriebenen Anforderungen gerecht zu werden, muss das bestehende Organisationssystem in den Punkten „Aufbau“ und „Abläufe“ weiter entwickelt werden. In der Aufbauorganisation ist der Bereich „IT und Digitalisierung“ weiter auszubauen und ggf. als eigene Organisationseinheit zu stärken. Ein weiterer Bereich, der intensiver in den Fokus genommen werden muss, ist der Themenkomplex „Strategische Vorausschau, Innovations- und Fähigkeitsmanagement sowie Bedarfsplanung“. Diese Themen wurden bislang nur sehr rudimentär und nicht in einer definierten Aufbau- und Ablauforganisation bearbeitet. Das komplexe Themennetzwerk „Feuerwehr“ zeigt aber, dass zukünftig relevante Themen in einem wiederkehrenden Zyklus identifiziert, priorisiert und in einem Bedarfsplanungsprozess bezüglich technischer, personeller sowie organisatorischer Konsequenzen beplant werden müssen.

Weitere bestehende Bereiche sind bezüglich ihrer Ressourcen dringend den aktuellen Bedingungen anzupassen. Dazu zählt der Personalfaktor für den Einsatzdienst, die personelle Ausstattung unter anderem für die Bereiche Kommunikation, Personal, Organisation und Finanzen, Ausbildung, Bevölkerungsschutz sowie Rettungsdienst.

Um die notwendigen Anpassungen zu realisieren und die strukturellen Veränderungen voranzutreiben, wurde bereits mit der Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes begonnen. Derzeit werden parallel ein Überprüfungsgutachten für die Brandschutzbedarfsplanung sowie die Aufstellung eines Basis-Bevölkerungsschutzbedarfsplanes in die Wege geleitet. Ziel für alle drei Bedarfspläne ist die Beschlussfassung Ende 2023 bzw. Anfang/Mitte 2024.

Zeitenwende bei der Feuerwehr Dortmund

Wie oben beschrieben, erwarten uns große Herausforderungen und Veränderungen gepaart mit knappen Ressourcen und einem sehr komplexen Geflecht von Themen sowie Anforderungen. Um hier den erfolgreichen Kurs von Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz in Dortmund weiter fortzusetzen, sind Anpassungen der Organisation notwendig. Über die jetzt angestoßenen Bedarfsplanungsprozesse und die beabsichtigte Vorgehensweise eine strategische Vorausschau sowie kurze, parallele Bedarfsplanungs- und -umsetzungszyklen zu etablieren, wollen wir Schritt halten und das System weiterhin schnell den sich verändernden Gegebenheiten anpassen. Dies wird von uns allen – wie in der Vergangenheit – hohes Engagement, Flexibilität und Leidenschaft für die Aufgabe abfordern. Ich freue mich auf Ihre Unterstützung und Mitwirkung. Vielen Dank für die bisherige, konstruktive Unterstützung!

Viele weitere spannende Informationen über die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2022 finden Sie auf den folgenden Seiten.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich das Engagement der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Feuerwehrleute, die dafür sorgen, dass die Feuerwehr Dortmund ständig in Bewegung ist und bleibt. Immer zum Wohle der Bürger*innen. Dafür danke ich an dieser Stelle herzlich. Politik und Verwaltungsspitze haben im Jahr 2022 für Rahmenbedingungen gesorgt, die unser erfolgreiches Wirken möglich gemacht haben – dafür sei ebenfalls Danke gesagt.

Ich wünsche Ihnen nun eine spannende und informative Lektüre.

Herzlichst, Ihr



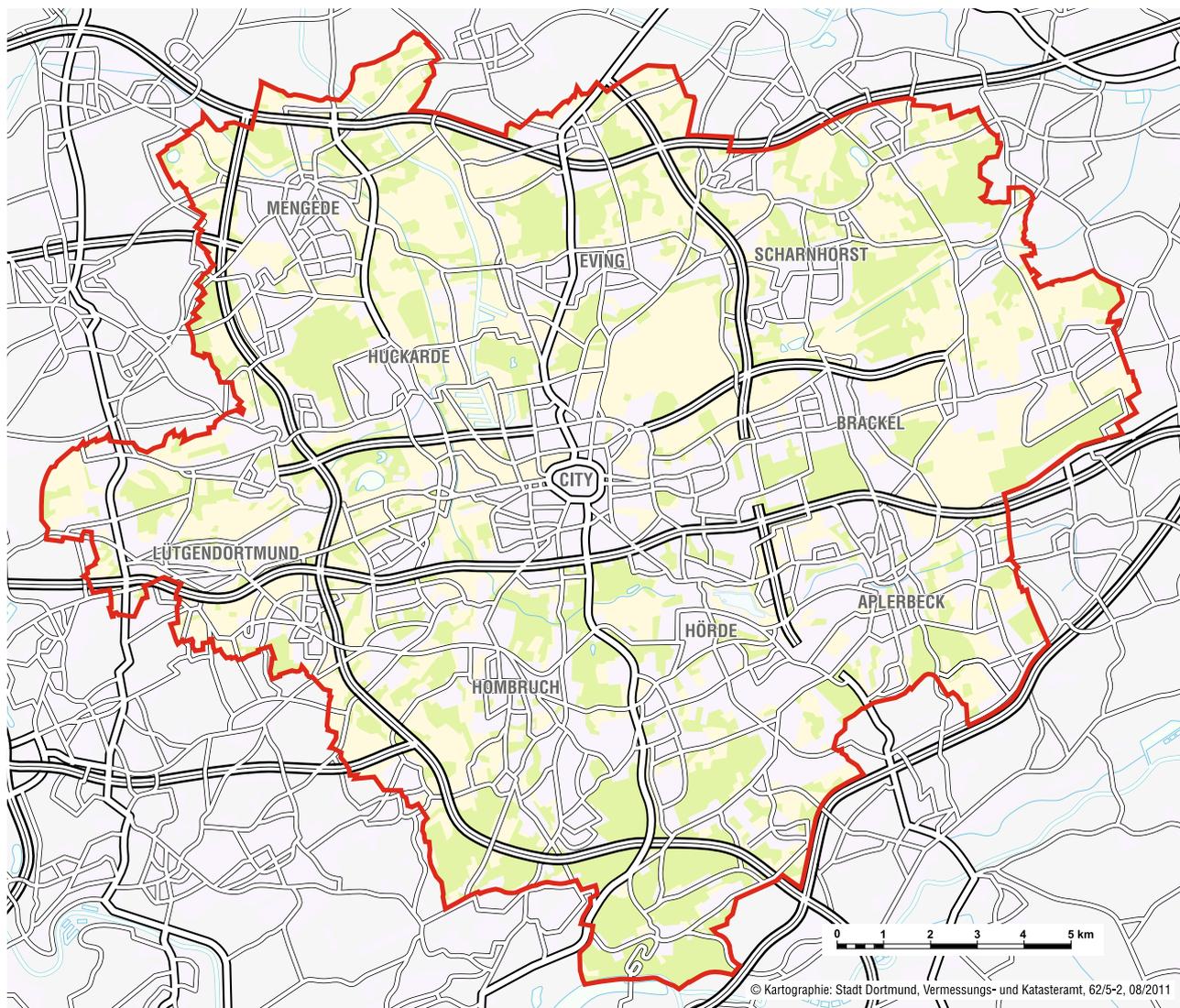
Dirk Aschenbrenner
Direktor der Feuerwehr

Headlines 2022

- Feuerwehr und Rettungsdienst zählten im Jahr 2022 insgesamt 156.061 Einsätze. Der Großteil der Einsätze (93,6 %) im Dortmunder Stadtgebiet entfällt dabei weiterhin auf den Rettungsdienst.
- Im Durchschnitt wurde im Jahr 2022 in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr alle 3 Minuten und 23 Sekunden ein Einsatz registriert und Einheiten zur Hilfe entsandt.
- Im Bereich der Notfallrettung stiegen die Einsatzzahlen deutlich von 93.202 auf 108.414 (+15.212) Einsätze an. Der Rückgang der Einsatzzahlen während der Coronapandemie scheint damit eindeutig beendet zu sein.
- Die Anzahl der Feuerwehreinsätze sinkt im Berichtsjahr von 11.330 auf 9.963 Einsätze (-1.367).
- Auch die Anzahl der Brandeinsätze nahm weiter von 2.791 auf 2.517 (-274 Einsätze) Einsätze ab.
- Im Jahr 2022 verstarben leider drei Personen durch Wohnungsbrände (vgl. 2021, drei Brandtote).
- Die Einsatzzahlen durch Extremwetter haben im Berichtsjahr trotz Durchzug dreier Winterstürme im Februar wieder abgenommen. In diesem Bereich waren 769 Einsätze zu verzeichnen.
- Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr rückten zu 2.952 (+479) Einsätzen aus – damit bleibt die Einsatzhäufigkeit der ehrenamtlichen Brandschützer zum Wohle der Dortmunder Bürger*innen wie gehabt auf sehr hohem Niveau.
- Erfreulicherweise blieb auch die Mitgliederzahl der ehrenamtlichen Brandschützer*innen weiterhin unverändert. Ein Mitgliederschwund wie in anderen Kommunen ist glücklicherweise in den letzten Jahren in Dortmund nicht zu verzeichnen.
- Im Februar konnten 13 neue Drehleitern in Dienst gestellt werden. Die Feuerwehr Dortmund verfügt somit über eine komplett neue Drehleitergeneration zum Wohle der Dortmunder Bürger*innen.
- Bedingt durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Stadt Dortmund einen Krisenstab Ukraine einberufen. Seitens der Feuerwehr werden zahlreiche Unterstützungsleistungen (Logistik, Ausstattung von Unterkünften,...) durchgeführt.
- Im Juni beteiligte sich die Feuerwehr Dortmund in Hannover mit einem Gemeinschaftsstand mit dem Deutschen Rettungs-Robotikzentrum an der Interschutz 2022. Die internationale Leitmesse für Feuer- und Rettungswesen findet regulär alle fünf Jahre statt, musste aber bedingt durch die Coronapandemie in den letzten beiden Jahren abgesagt bzw. verschoben werden.
- Im August fand in der Dortmunder Innenstadt der Katastrophenschutztag NRW in Verbindung mit dem Ministerium des Inneren NRW statt. Zahlreiche Besucher*innen bekamen einen Einblick in den Katastrophenschutz und erhielten nützliche Hinweise für die Selbsthilfe im Krisenfall.
- Im Oktober hat die Feuerwehr Dortmund einen Führungsstab zu einer möglichen Energiemangellage einberufen. Aufgrund eines Erlasses der Landesregierung wurden die Kommunen aufgefordert, Planungen für verschiedene Szenarien auf Grundlage eines länger andauernden Stromausfalls zu planen.

Übersicht

Stadt Dortmund



Stadtgebiet

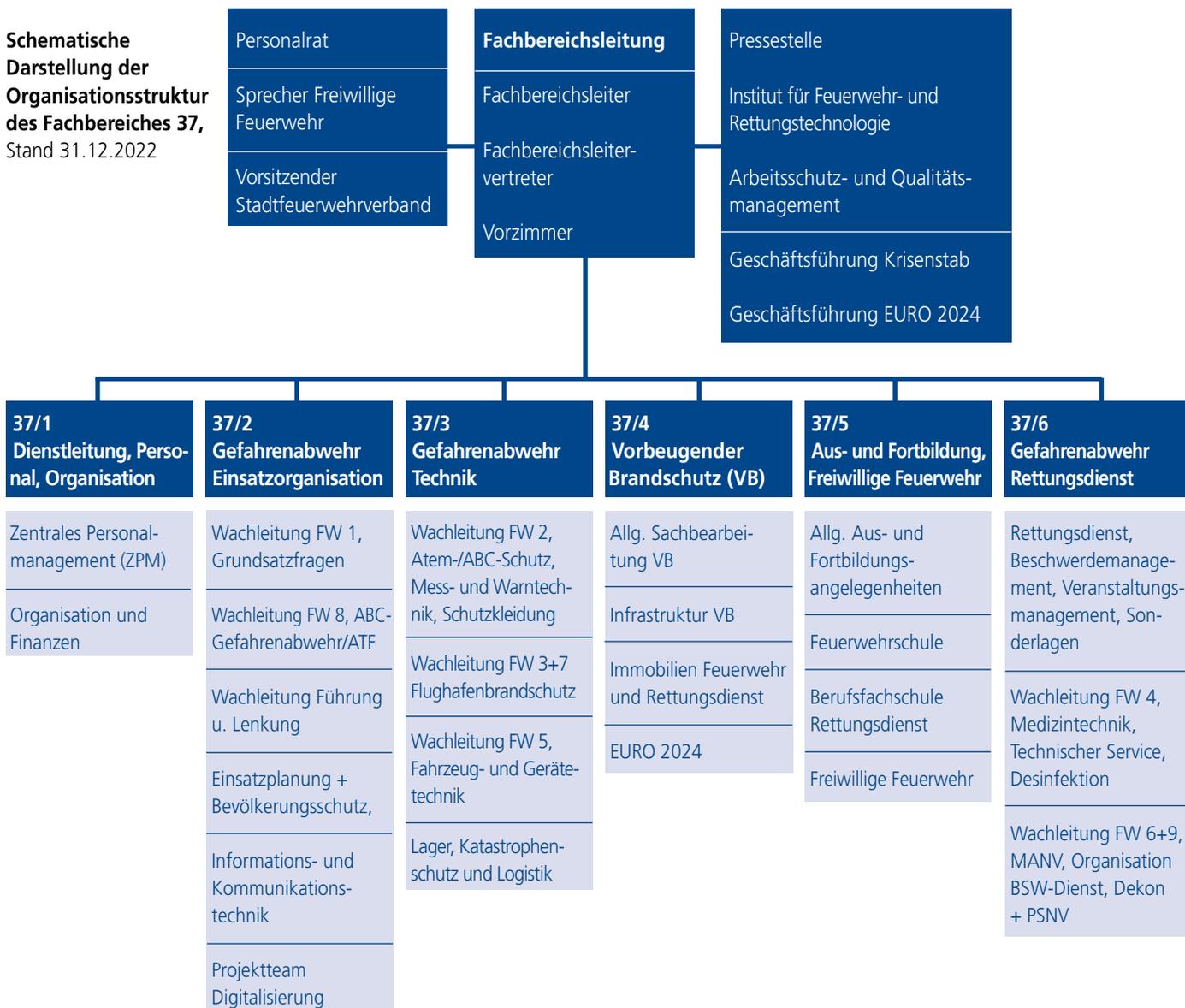
Einwohnerzahl	615.847 *Einwohner (mit Haupt- und Nebenwohnsitz)
Gebietsfläche	280,7 km ²
Bevölkerungsdichte	2.147 Einwohner/km ²
Länge der Stadtgrenze	126 km
max. Ausdehnung N-S	21 km
max. Ausdehnung W-O	23 km
max. Höhenunterschied	204 m
Bebaute Fläche	102,39 km ²
Länge des Straßennetzes	1.962,2 km

Quelle: Dortmunder Statistik, 31.12.2022, Einwohnerzahl Stand 31.12.2021, restliche Angaben Stand 15.02.2023

Feuerwehr Dortmund

Die Feuerwehr ist Bestandteil der Stadtverwaltung Dortmund. Hier wird sie im Dezernat 3 als Fachbereich 37 geführt. Um eine schnelle und zuverlässige Bearbeitung der teils sehr unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen, ist der Fachbereich 37 in sechs Bereiche und fünf Stabsstellen gegliedert.

Schematische Darstellung der Organisationsstruktur des Fachbereiches 37,
Stand 31.12.2022

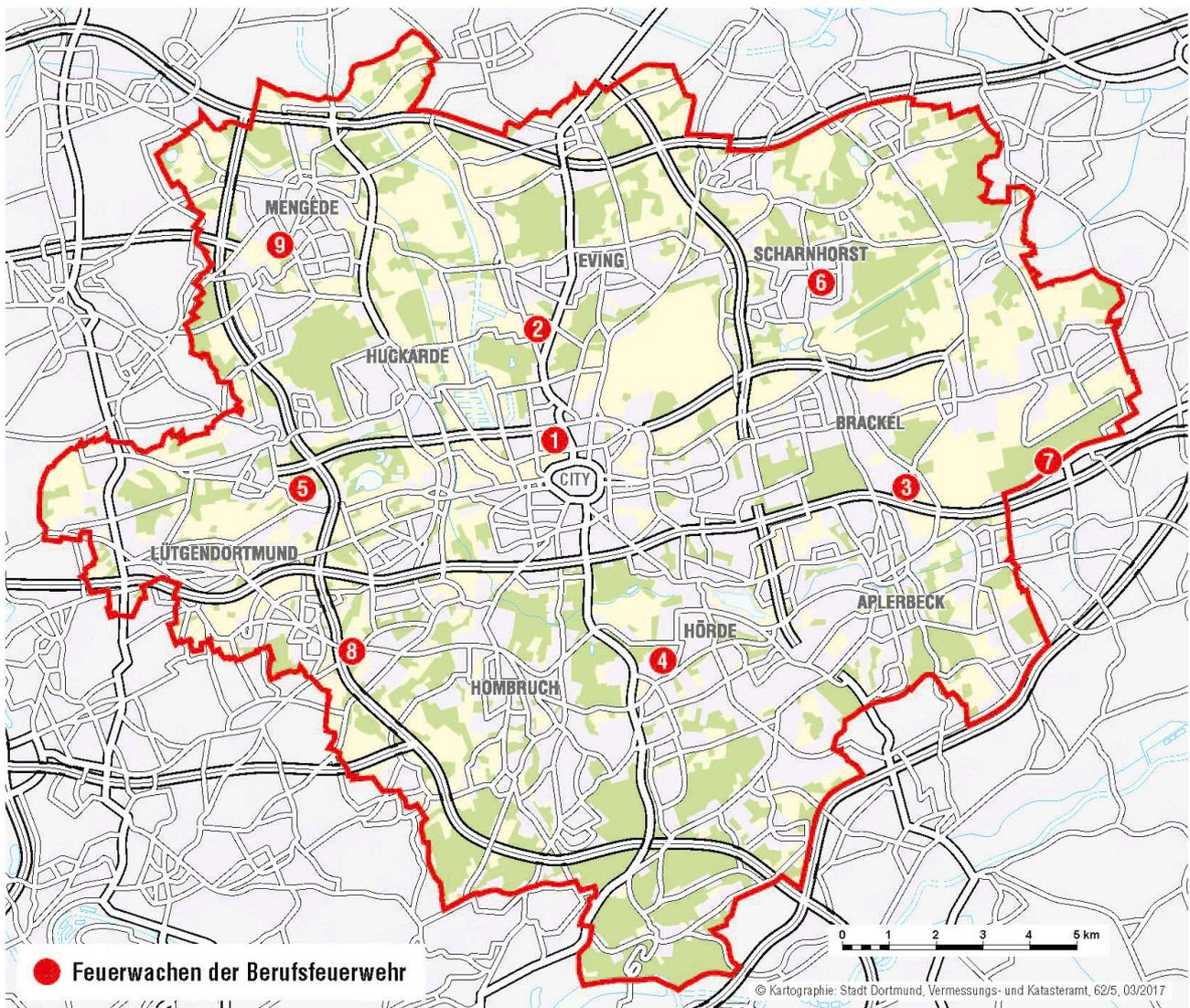


Feuerwehr	
Adresse	Steinstraße 25, 44147 Dortmund
Telefonnummer	(0231) 8 45-0
E-Mail	feuerwehr@stadtdo.de
Internetadresse	dortmund.de/feuerwehr
Leiter der Feuerwehr	Direktor der Feuerwehr Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner
Vertreter	Ltd. Städt. Branddirektor Dipl.-Ing. Detlev Harries
Personal Berufsfeuerwehr (inkl. Verwaltung)	1.208
Mitglieder Freiwillige Feuerwehr	1.396

Standorte

Um im operativen Teil der Kernaufgaben angemessen zu arbeiten, sind die Feuer- und Rettungswachen sowie die Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr strategisch im Stadtgebiet verteilt.

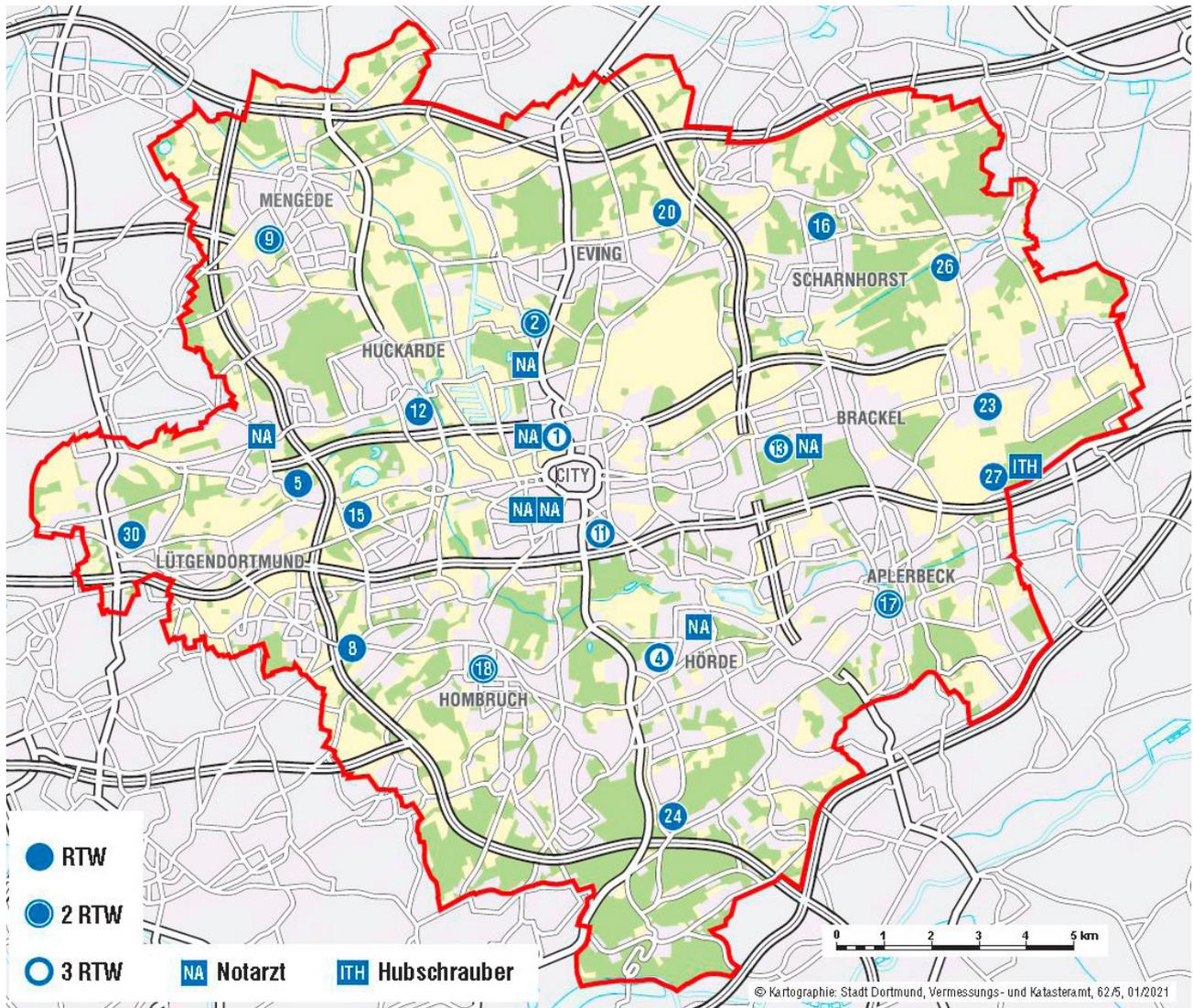
Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



Die Dortmunder Feuer- und Rettungswachen im Überblick:

- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| (1) | Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte),
Steinstraße 25 | (6) | Feuerwache 6 (Scharnhorst),
Flughafenstraße 471 |
| (2) | Feuer- und Rettungswache 2 (Eving),
Lütge Heidestraße 70 | (7) | Feuerwache 7 (Wickede),
Flugplatz 7–9 (Flughafenfeuerwehr) |
| (3) | Feuerwache 3 (Neuasseln),
Aplerbecker Straße 280 | (8) | Feuer- und Umweltwache 8 (Eichlinghofen),
Steinsweg 105–107 |
| (4) | Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde),
Zillestraße 1 | (9) | Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede),
Haberlandstraße 13–15 |
| (5) | Feuer- und Rettungswache 5 (Marten),
Bärenbruch 31–33 | | |

Rettungswachen und Einsatzmittel für die Notfallrettung



Notarztstandorte:

- Feuerwache 1 (Mitte), Steinstraße 25
Feuerwehr
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK, (Kinder-NEF)
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK
- Unfallklinik (Innenstadt)
Münsterstraße 240, Feuerwehr
- Knappschaftskrankenhaus (Brackel)
Breierspfad 157a, MHD
- St.-Josefs-Hospital (Hörde)
Wilhelm-Schmidt-Straße 11, JUH
- Katholisches Krankenhaus Dortmund-West
(Kirchlinde), Zollernstraße 40, ASB

Rettungswagenstandorte:

- (1) Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt)
Steinstraße 25, Feuerwehr
- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70, Feuerwehr
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde)
Zillestraße 1, Feuerwehr
- (5) Feuer- und Rettungswache 5 (Marten)
Bärenbruch 31–33, Feuerwehr
- (8) Feuer-, Rettungs- und Umweltwache 8
(Eichlinghofen) (Tages-NEF, Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr)
Steinsweg 105–107, Feuerwehr
- (9) Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede)
Haberlandstraße 13–15, Feuerwehr
- (11) Rettungswache 11 (Innenstadt)
Ruhrallee 90, DRK

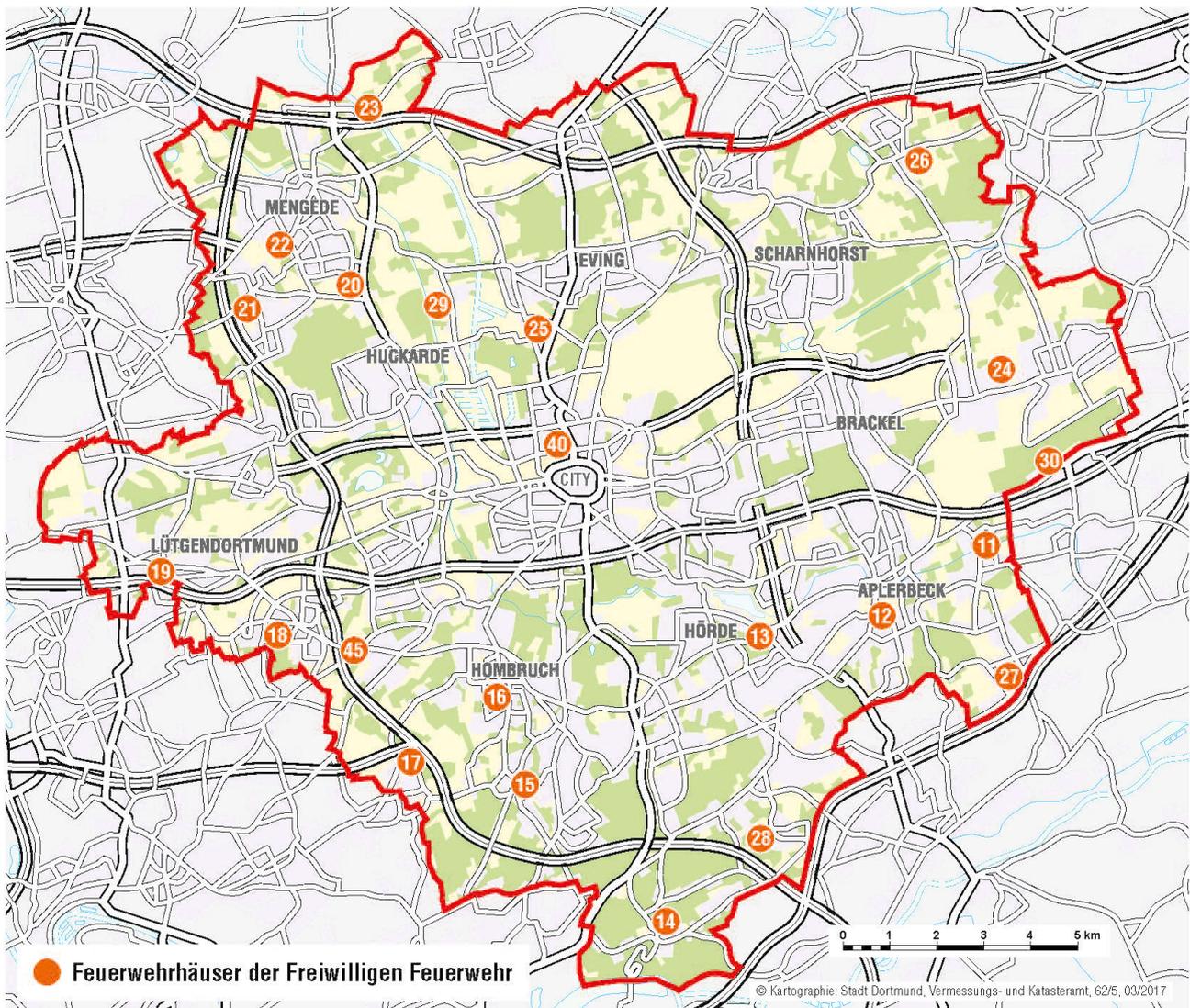


- (12) Rettungswache 12a (Huckarde)
Allensteiner Straße 39, MHD
- (13) Rettungswache 13 (Brackel)
Breierspfad 157a, MHD
- (15) Rettungswache 15 (Marten)
Bünnerhelfstraße 2, ASB
- (16) Rettungswache 16 (Scharnhorst)
Droote 22–24, DRK
- (17) Rettungswache 17 (Aplerbeck)
Wittbräucker Straße 26, JUH
- (18) Rettungswache 18 (Hombruch)
Behringstraße 36, DRK
- (20) Rettungswache 20 (Kemminghausen)
Kemminghauser Straße 258, Feuerwehr
- (23) Rettungswache 23 (Asseln)
Briefsweg 8, Feuerwehr
- (24) Rettungswache 24 (Wichlinghofen)
Brandisstraße 302, ASB
- (26) Rettungswache 26 (Kurl)
Kurler Straße 130, ASB
- (27) Rettungswache 27 (Wickede)
Flughafenring 19, ASB
- (30) Rettungswache 30 (Lütgendortmund)
Volksgartenstraße 40, Falck

Sonderrettungsmittel:

- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70
 - Intensivtransportwagen
 - Betreuungsbuss
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 1“
 - Abrollbehälter „Patientenablage“
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1
 - Infektionsschutzwagen
 - Schwerlast-Rettungswagen
 - Allrad-Krankentransportwagen
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 2“
- St.-Marien-Hospital (Lünen), Rettungshubschrauber „Christoph 8“, ADAC
- Dortmund Airport21 (Wickede)
Flugplatz Dortmund, Intensivtransporthubschrauber „Christoph Dortmund“, DRF
- Im Stadtgebiet
 - Leitender Notarzt
 - Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
 - Einsatzleitwagen Rettungsdienst

Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr



Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Überblick:

- | | |
|---|---|
| (11) Löschzug 11 (Sölde), Nathmerichstraße 7 | (22) Löschzug 22 (Mengede), Haberlandstraße 13–15 |
| (12) Löschzug 12 (Aplerbeck), Riesestraße 3 | (23) Löschzug 23 (Groppenbruch), Königsheide 99a |
| (13) Löschzug 13 (Berghofen), Am Oelpfad 115 | (24) Löschzug 24 (Asseln), Grüningsweg 50 |
| (14) Löschzug 14 (Syburg), Reichsmarkstraße 138 | (25) Löschzug 25 (Eving), Lütge Heidestraße 70 |
| (15) Löschzug 15 (Kirchhörde), Hellerstraße 8 | (26) Löschzug 26 (Lanstrop), Merkurstraße 32 |
| (16) Löschzug 16 (Hombruch), Domänenstraße 19 | (27) Löschzug 27 (Lichtendorf), Römerstraße 47 |
| (17) Löschzug 17 (Persebeck), Kruckeler Straße 363 | (28) Löschzug 28 (Holzen), Heinrich-Pieper-Straße 8 |
| (18) Löschzug 18 (Oespel/Kley), Kleybredde 30 | (29) Löschzug 29 (Deusen), Wulfgraben 30 |
| (19) Löschzug 19 (Lütgendortmund),
Lütgendortmunder Straße 158 | (30) Löschzug 30 (Flughafen), Flugplatz 7–9 |
| (20) Löschzug 20 (Nette), Mengeder Straße 335 | (40) Löschzug 40 (Fernmeldezug), Steinstraße 25 |
| (21) Löschzug 21 (Bodelschwingh), Im Odemsloh 11 | (45) Löschzug 45 (Musikzug), Steinsweg 105–107 |

Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund

Auch eine große Berufsfeuerwehr kommt nicht ohne eine starke Freiwillige Feuerwehr aus. Daher bilden in Dortmund die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr unter dem Namen „Feuerwehr Dortmund“ eine schlagkräftige Einheit.

Doch auch diese starke Einheit kommt nicht ohne Partner aus. Sei es beim alltäglichen Einsatzaufkommen oder bei der Abwehr von Großschadenslagen. Nur gemeinsam können wir heute leistungsstark, aber dennoch kostengünstig, die Aufgaben in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz erfüllen. Im Rettungsdienst, im Krankentransport und bei der Bewältigung von Großschadenslagen kann die Feuerwehr Dortmund auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen zurückblicken. Rund 146.000 rettungsdienstliche Einsätze werden von Feuerwehr, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) sowie Malteser Hilfsdienst (MHD) gemeinsam abgewickelt. Die Leitung des Rettungsdienstes obliegt dabei stets der Feuerwehr Dortmund.

Falls notwendig, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr zusätzliche Unterstützung aus der Luft. Hier unterstützen vorrangig der Rettungshubschrauber Christoph 8 des ADAC aus Lünen, sowie der am Dortmunder Flughafen stationierte Intensiv-Transporthubschrauber Christoph Dortmund der DRF-Luftrettung. Dieses Zusammenwirken gelingt gut, weil langjährige Partner zuverlässig Hand in Hand arbeiten. Man kennt sich seit Jahren. Die Rettung verletzter oder schwer erkrankter Menschen steht im Vordergrund. Der gemeinsame Wille zu helfen bildet den Anfang, Effizienz und Professionalität sind das Ziel.

Reibungslos und unbürokratisch funktioniert im Ernstfall die Zusammenarbeit mit der Dortmunder Polizei, dem Technischen Hilfswerk (THW), der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), der DB Netz AG, der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21).

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die freundliche und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



DRK-Kreisverband
Dortmund e. V.



Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling

Damit die Feuerwehr als modernes, bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen funktionieren kann, ist sie auch administrativ-kaufmännisch entsprechend strukturiert.

Der Bereich 37/1 zeichnet sich dafür verantwortlich, dass sowohl Personal als auch Finanzen für die Erledigung der sicherheitsrelevanten Aufgaben zur Verfügung stehen. Das reicht von der Einstellung des Feuerwehrynachwuchses bis hin zur Bereitstellung investiver Mittel für die Beschaffung von Löschfahrzeugen oder Spezialgerät. Hierzu werden Maßnahmen der Personalbedarfsplanung genauso gebraucht wie die Realisierung von Einnahmen, z.B. im Rettungsdienst.

Auch für die Sicherstellung interner Kommunikations- und Organisationsstrukturen ist die sogenannte „Verwaltungsabteilung“ zuständig. Dies geschieht in enger Verzahnung mit den Fachabteilungen des Hauses sowie den städtischen Zentraldienstleistern, wie dem Personal und Organisationsamt, der Kämmererei oder dem Dortmunder Systemhaus. Denn obwohl fachlich weitestgehend autonom, ist die Feuerwehr Bestandteil der Gesamtverwaltung. Und damit die rund **26 Cent**, die jede*r Bürger*in 2022 durchschnittlich pro Tag in die Feuerwehr investierte, auch gut angelegtes Geld sind und bleiben, sorgt der Bereich 37/1 mit dafür, dass die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Finanzmittel sparsam und effizient eingesetzt und bewirtschaftet werden.

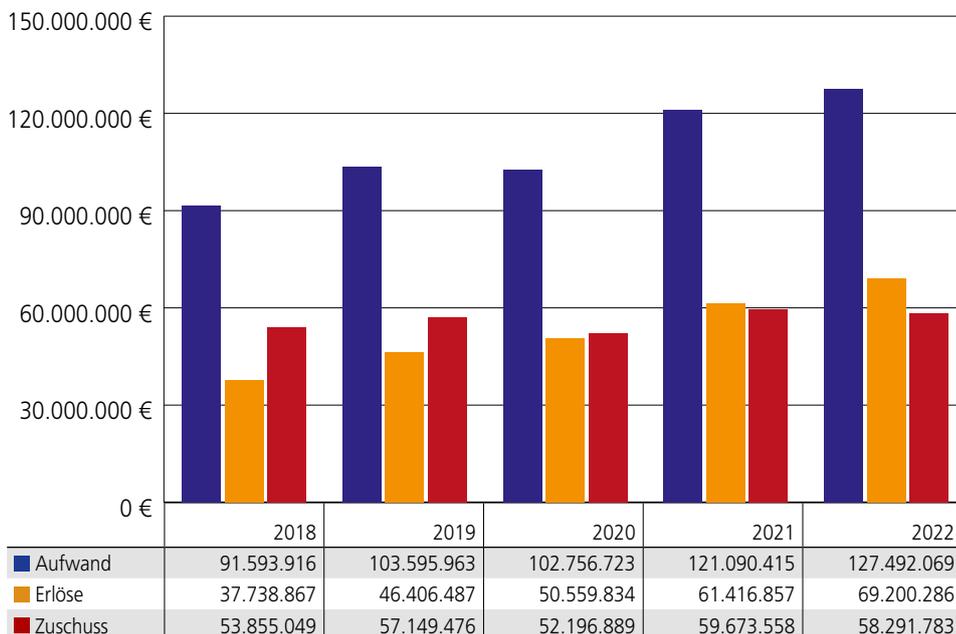


Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten

Budget

Im Gesamtbudget der Feuerwehr konnte der Zuschuss im Vergleich zum Vorjahr geringfügig reduziert werden (-2,3%).

Übersicht und Entwicklung Gesamtbudget



Hinweis:
Es handelt sich hierbei um die haushaltsrechtliche Darstellung des Budgets. Die gebührenrechtliche Darstellung des Bereichs Rettungsdienst bleibt hiervon unberührt.

Personal

Im Fachbereich 37 waren im letzten Jahr 1.208 Personen beschäftigt. Die größte Gruppe stellen dabei die Beamten im feuerwehrtechnischen Dienst. Für die Aufrechterhaltung des laufenden Dienstbetriebs sind aber auch Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte in die Arbeit eingebunden. Durch die Neuorganisation des Fachbereiches sowie die Verabschiedung des Rettungsdienstbedarfsplanes wurde der Stellenplan im Berichtsjahr weiter bereinigt. Die nachfolgende Tabelle enthält daher eine Unterscheidung in planmäßige und überplanmäßige Stellenanzahl, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht alle Stellenausschreibungen und Umsetzungen abgeschlossen waren.

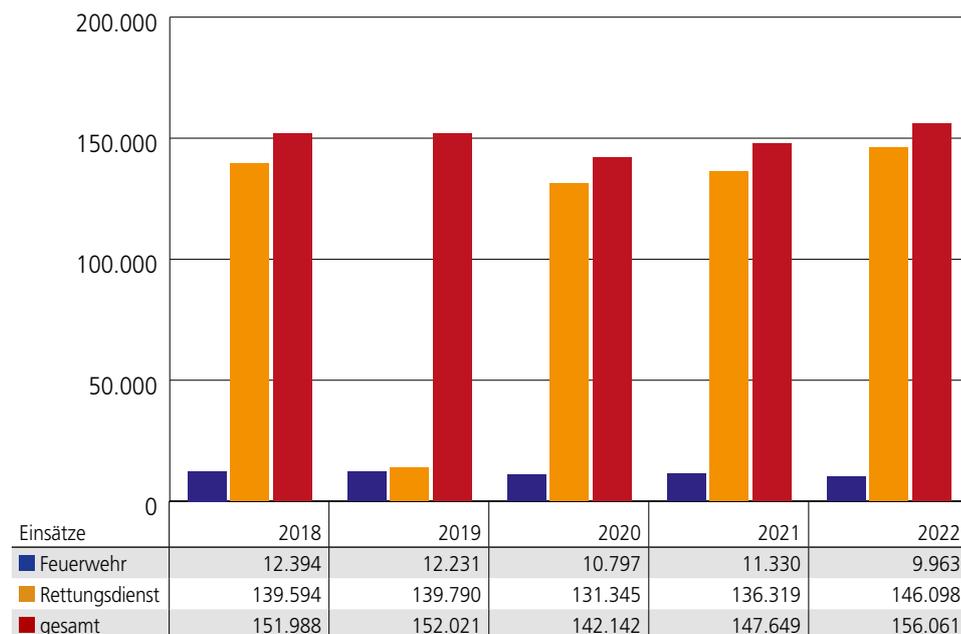
Personalübersicht Fachbereich 37

Beschäftigungsart	Berufsgruppe	Laufbahn	Anzahl absolut						
			planmäßig			überplanmäßig			Summe
			m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Beamt*innen	Feuerwehrbeamt*innen	höherer Dienst	10	1	11	2	0	2	13
		gehobener Dienst	119	1	120	5	0	5	125
		mittlerer Dienst	818	18	836	12	0	12	848
	Verwaltungsbeamt*innen	höherer Dienst	3	2	5	0	0	0	5
		gehobener Dienst	7	10	17	6	5	11	28
		mittlerer Dienst	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme Beamt*innen			957	32	989	25	5	19	1.008
Beamt*innen	Feuerwehrbeamt*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg	höherer Dienst	0	0	0	0	0	0	0
		gehobener Dienst	7	3	10	0	0	0	10
		mittlerer Dienst	46	2	48	0	0	0	48
		FEST				0	0	0	0
TVöD-Beschäftigte	Technische TVöD-Beschäftigte		44	3	47	0	0	0	47
	TVöD-Beschäftigte i.d.allg. Verwaltung		63	21	84	0	0	0	84
Zwischensumme TVöD-Beschäftigte			107	24	131	0	0	0	131
Summe Stammpersonal			1.064	56	1.120	25	5	30	1.139
Summe Feuerwehrbeamt*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg			53	5	58	0	0	0	58
Summe Personal für Jahresbericht 31.12.2022			1.117	61	1.178	25	5	30	1.208

Gesamteinsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst

156.061 Mal rückten die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2022 aus. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 8.412 Einsätze mehr (+5.7 %). Der Anteil der Einsätze für den Rettungsdienst/Krankentransport zu den Feuerwehreinsätzen nimmt weiter leicht zu und liegt im Berichtsjahr bei 93,6 %.

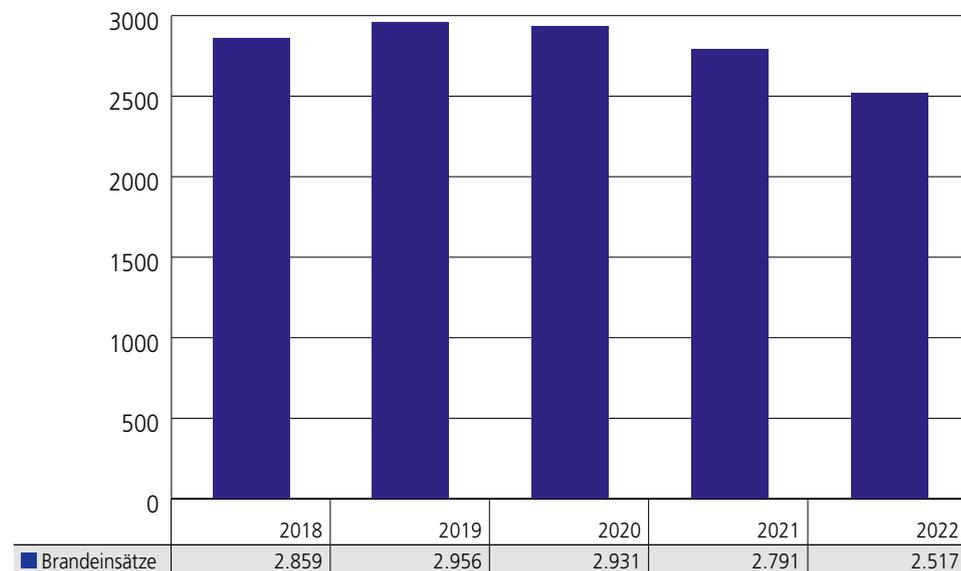
Entwicklung der Gesamteinsatzzahlen



Brandeinsätze

Die Zahl der Brandeinsätze nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 2.517 Einsätzen weiter ab (-274). Demnach ist der stetige Anstieg in den letzten fünf Jahren in diesem Bereich gestoppt. Im Berichtsjahr 2022 waren elf Großbrände im Jahresverlauf zu verzeichnen.

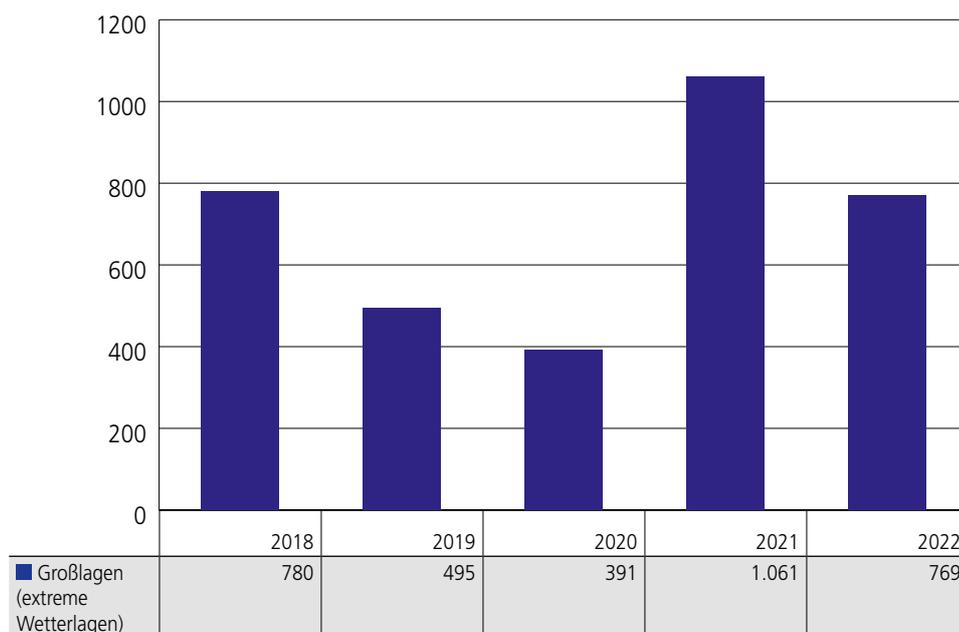
Entwicklung der Brandeinsätze



Großlagen (Extremwittersituationen)

Die Wintersturmserie „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ sorgte auch in Dortmund wieder für zahlreiche Schäden im Dortmunder Stadtgebiet. Insgesamt mussten 769 Unwettereinsätze (-92) abgearbeitet werden. Glücklicherweise fielen die Schäden, wie häufig schon festgestellt, wieder geringer aus als in anderen Nachbarkommunen.

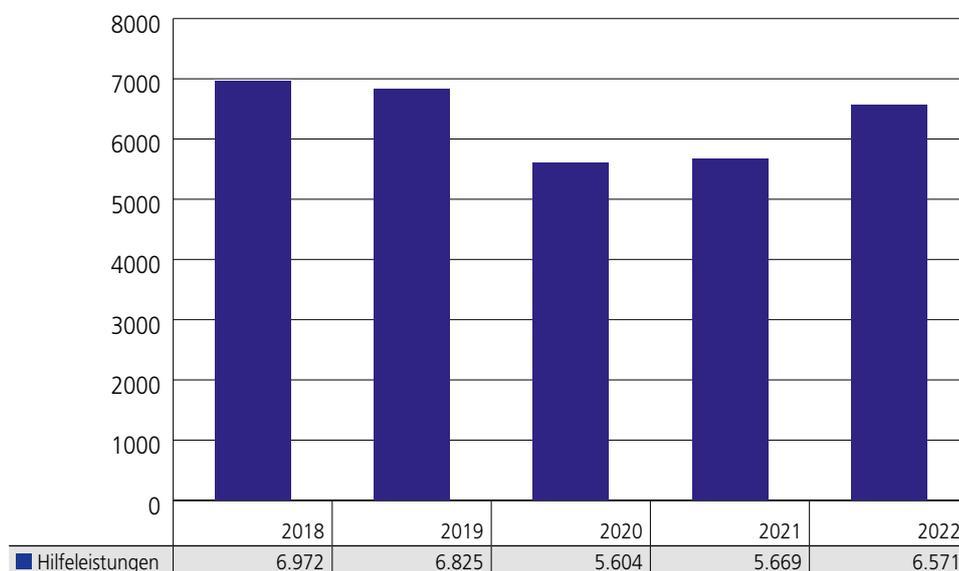
Entwicklung der Großlagen



Technische Hilfeleistungen

Die Anzahl der technischen Hilfeleistungen ist mit 6.571 Einsätzen (+902) wieder angestiegen. Die technischen Hilfeleistungen umfassen dabei alle Einsätze zur Menschenrettung bei Verkehrs-, Betriebs-, Bau- und häuslichen Unfällen sowie das Abstreuen von Ölspuren oder Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Und auch der Rettungsdienst muss regelmäßig unterstützt werden, wenn beispielsweise verschlossene Wohnungstüren von der Feuerwehr geöffnet werden müssen. Tierrettungseinsätze werden ebenfalls in dieser Statistik erfasst.

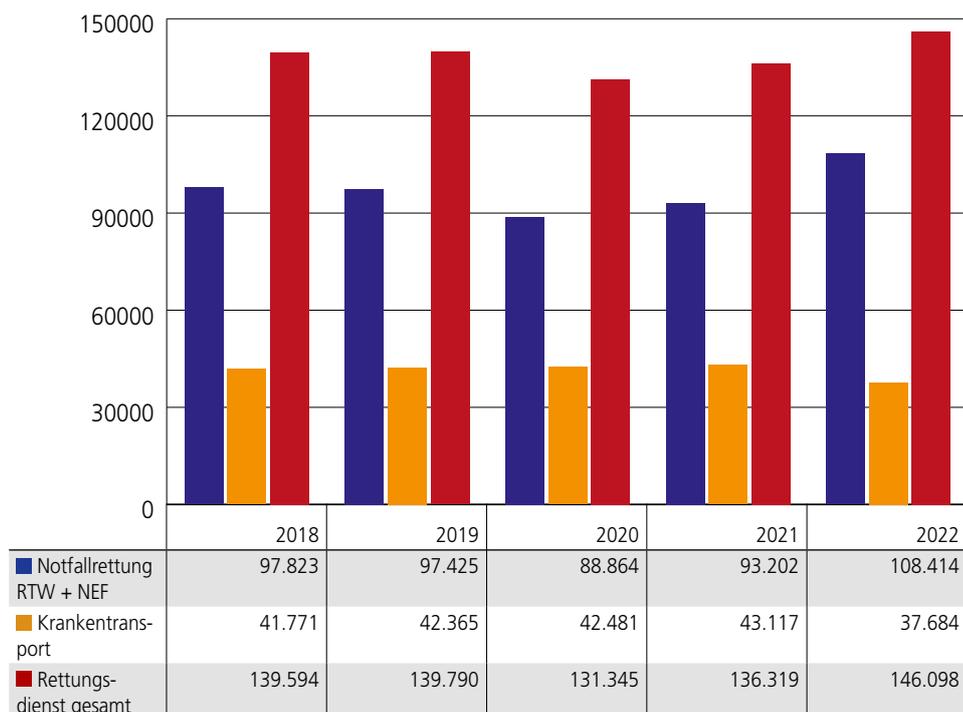
Technische Hilfeleistungen



Rettungsdiensteinsätze

Die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst sind im Jahr 2022 ebenfalls wieder deutlich angestiegen. Insgesamt wurden 146.098 Rettungsdiensteinsätze (+9.779) durchgeführt, das bedeutet einen Anstieg um 7,1 %.

Übersicht und Entwicklung Rettungsdienst



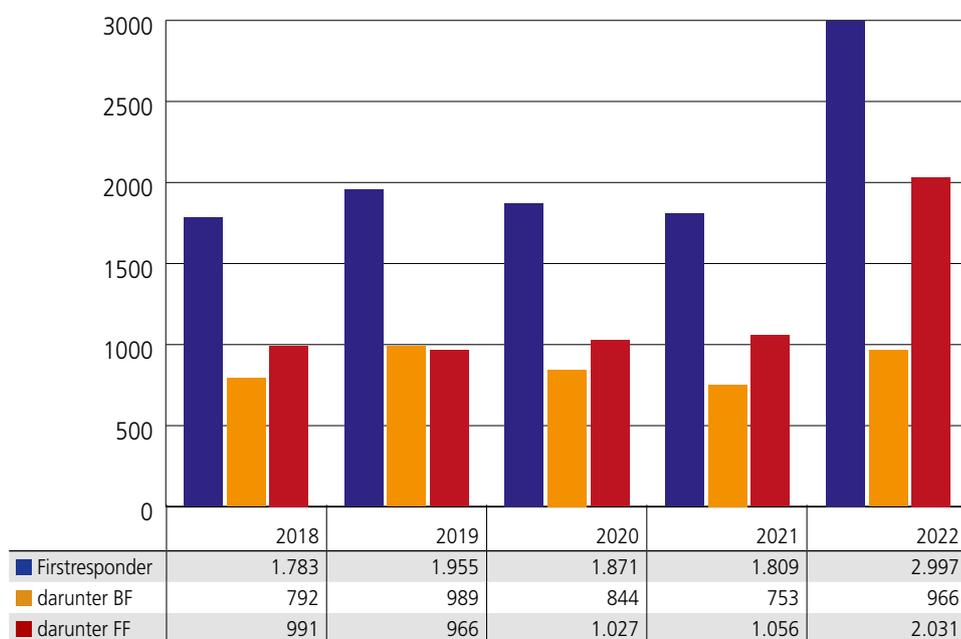
First Responder



Immer dann, wenn ein Rettungswagen den Patienten voraussichtlich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit (Hilfsfrist) erreichen kann, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr die sogenannten First Responder. Das kann ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr oder auch der Freiwilligen Feuerwehr sein, das mit rettungsdienstlich ausgebildeten Kräften qualifizierte Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes durchführt.

Die Einsatzzahlen der First Responder bewegten sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf einem Niveau von deutlich über 1.000 Einsätzen pro Jahr. Im Berichtsjahr sind die Einsatzzahlen mit 2.997 Einsätzen (+ 1.188) deutlich angestiegen. Ein Großteil der Einsätze wird übrigens wie unten dargestellt durch die ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr abgearbeitet. Durch die kurzen Anfahrtswege in den ehrenamtlichen Ausrückebereichen erreichen die Kräfte den Einsatzort dabei meistens nach sehr kurzer Zeit und können so schnellstmöglich adäquate Hilfe leisten.

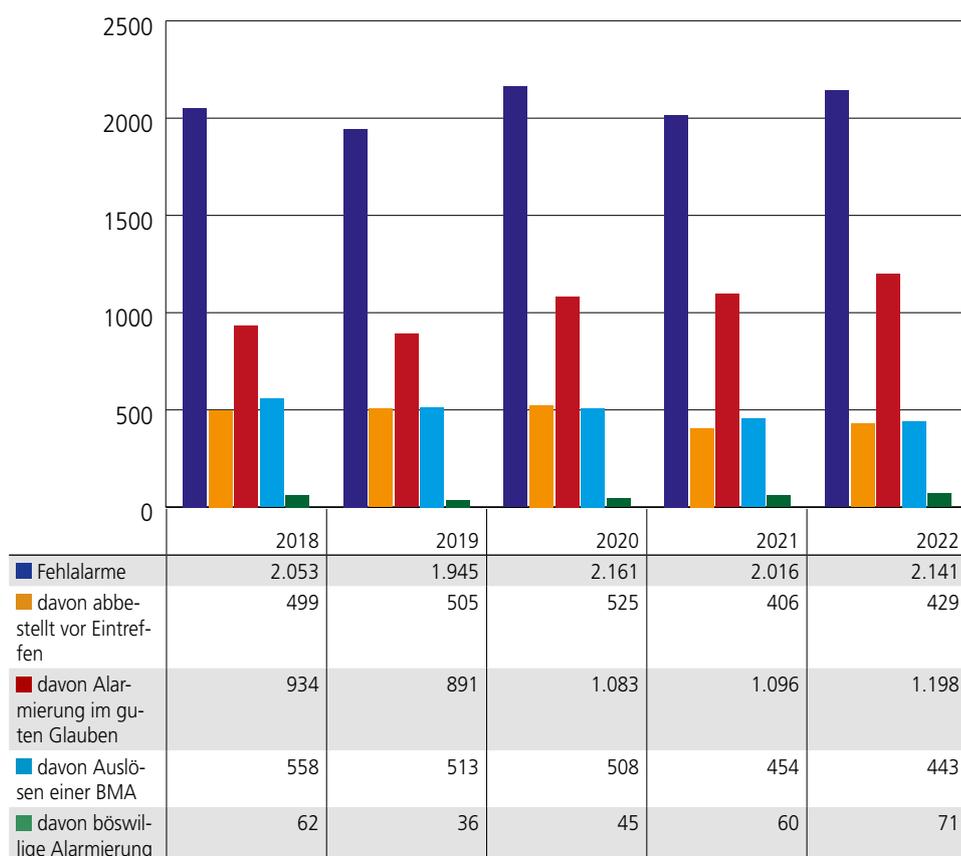
Übersicht und Entwicklung First Responder



Fehlalarme Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Fehlalarme beschreiben nicht nur böswillige Alarmierungen. Im Gegenteil: Am häufigsten kommt eine Fehlalarmierung zustande, wenn die Anruferin oder der Anrufer „im guten Glauben“ den Notruf gewählt hatte. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Rauchentwicklung, die z. B. durch einen Grill verursacht wurde, als ein Schadenfeuer interpretiert wird. Die Zahl der Fehlalarme ist im Berichtsjahr 2022 wieder leicht angestiegen (+125). Ein Großteil entfällt dabei auf den Bereich Alarmierungen im guten Glauben und Abbestellungen vor Eintreffen der Einheiten. Leider ist die Anzahl der böswilligen Alarmierungen im Jahr 2022 wieder angestiegen (+11).

Übersicht und Entwicklung der Fehlalarme (hier: Brandschutz)



Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation

Der Bereich 37/2 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 1 (Mitte) mit dem Aufgabenfeld der Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes, dem Betrieb der Einsatzleitstelle, dem Aufgabenfeld der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Projektgruppe Digitalisierung und dem Betrieb der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) mit dem Aufgabenfeld ABC-Gefahrenabwehr und Analytische Task Force (ATF) verantwortet der Bereich 37/2 auch alle Planungen rund um die Einsätze der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung.

Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes

Inmitten der Dortmunder Innenstadt liegt die Feuer- und Rettungswache 1 (FW 1). In dem dicht besiedelten Ausrückbereich der FW 1 befinden sich neben Krankenhäusern, Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und mittelständischen Gewerbe- und Industrieunternehmen ebenso wichtige Infrastrukturobjekte wie der Dortmunder Hauptbahnhof oder aber zentrale Stellen der Dortmunder Stadtbahn. Vorhandene Brachflächen der Industrie und der Deutschen Bahn werden nach und nach zurückgebaut und erfreuen sich einer neuen Nutzung durch verschiedenste Industrieobjekte sowie einer Wohnbebauung.

Für den abwehrenden Brandschutz sowie für den Rettungsdienst werden an der Feuerwache 1 Brandschutz-, Rettungsdienst-, Bergungs- und Fernmeldeeinheiten vorgehalten. Neben einem Löschzug, bestehend aus einem



Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeugen und einer Drehleiter, stehen für den Rettungsdienst drei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug bereit. Für die Spezialeinheit Bergung werden in den Hallen der Feuerwache 1 ein Autokran, ein Rüstwagen, ein Teleskopmast, ein Teleskoplader sowie verschiedene Abrollcontainer mit feuerwehrtechnischen Gerät bereitgehalten.

Die Personaldecke der Feuerwache beträgt mit den aktiven Integrationspersonal aus den Bürodiensten circa 170 Mitarbeiter*innen. Täglich ist die Feuerwache 1 mit 28 Funktionen besetzt, die sich wie folgt aufteilen:

- 16 Mitarbeiter*innen in der Löschzugeneinheit,
- 5 Mitarbeiter*innen in der Spezialeinheit Bergung,
- 7 Mitarbeiter*innen im Rettungsdienst.

Personell nicht der Feuerwache 1 zugeordnet, aber dennoch im Gebäude mit untergebracht ist das Team Führung & Lenkung mit 16 Mitarbeiter*innen, zwei Einsatzleitwagen 1 und einem Einsatzleitwagen 2.

Ebenso räumlich auf der Feuerwache 1 untergebracht ist der Fernmeldezug der Freiwilligen Feuerwehr. Dieser besteht aus circa 25 FF-Angehörigen, die im Einsatzfall einen Einsatzleitwagen 3, ein Logistikfahrzeug Fernmeldewesen, zwei Motorräder sowie einen Robotik Gerätewagen besetzen.

Somit ist das Gebäude der Feuer- und Rettungswache 1 personell und räumlich voll ausgereizt und verschiedene Arbeitsgruppen sind durchgängig damit beschäftigt, Optimierungen herbei zu führen.

Das jährliche Einsatzaufkommen im Jahr 2022 ist weiter gestiegen. Gerade im Bereich des Rettungsdienstes steigt die Zahl der Einsätze rasant. Oftmals unterstützen Brandschutzfahrzeuge im Bereich des Rettungsdienstes durch Tragehilfen oder aber First Responder-Einsätze. Ergänzend dazu ermöglicht die zentrale Lage der Feuerwache im Stadtgebiet schnelle Unterstützung über die beiden Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge zu Einsätzen von benachbarten Feuerwachen.

Zum Schutz der Dortmunder Bevölkerung passt sich die Gefahrenabwehr Organisation den ständig veränderten Anforderungen an. Dafür ist es unerlässlich, dass sich die Einsatzkräfte ständig aus- und fortbilden. Dazu finden in der einsatzfreien Zeit viele Übungsdienste und Fortbildungen an der Feuerwache 1 statt. Ebenso wichtige Fortbildungen sind für die Einsatzkräfte Objektbesichtigungen in Gewerbebetrieben und großen Objekten wie Krankenhäusern oder Infrastrukturobjekten. Auch der demographische Wandel im Bereich des Personalkörpers der Einsatzkräfte der Feuerwache 1 erfordert eine Vielzahl von Aus- und Fortbildungen an den verschiedensten Spezialfahrzeugen der Feuerwache 1.

Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF

Die Feuer- und Rettungswache 8 – auch als „Umweltwache“ bezeichnet – befindet sich im Süd-Westen von Dortmund. Der Standort liegt zwischen den Ortsteilen Eichlinghofen und Oespel, grenzt im Westen an Bochum und Witten, reicht im Norden bis zum Bereich der südlichen B1 und im östlichen an den Stadtteil Hombruch.

Im Ausrückebereich der Wache 8 liegen neben der TU Dortmund (mit rund 32.500 Studierenden, 6.500 Beschäftigten, diversen biologischen/chemischen/radiologischen Versuchs-Laboren), auch der Technologiepark, das Technologiezentrum (darunter Fraunhofer Institute, Max-Planck-Institut, ELMOS etc.) und Abschnitte der A45 Fahrtrichtung Frankfurt und Oberhausen.

Die Personaldecke der Feuerwache beträgt circa 80 Mitarbeiter*innen. Täglich ist die Feuerwache 8 mit 18 Funktionen besetzt, die sich wie folgt aufteilen:

- 10 Mitarbeiter*innen in der Grundschutzeinheit,
- 2 Mitarbeiter*innen Umweltdienst und Führungsassistenten,
- 4 Mitarbeiter*innen in der Spezialeinheit ABC,
- 2 Mitarbeiter*innen im Rettungsdienst.

Aufgabenbereiche

Die Zuständigkeiten der Wache 8 umfassen neben den grundlegenden Aufgaben einer Feuer- und Rettungswache (d.h. Brandschutz, Technische Hilfeleistung und Rettungsdienst) auch die besondere Funktion im Bereich der ABC-Gefahrenabwehr. ABC steht hier für atomare, biologische und chemische Gefahren. Häufig wird hierfür auch die englischsprachige Abkürzung CBRNE verwendet, d.h. chemical, biological, radiological, nuclear and explosive.

Konkret wären es die folgenden Felder mit dem dazugehörigen Personal und Fuhrpark:

- » Brandschutz und Technische Hilfeleistung: Grundschutzeinheit mit zehn Funktionen mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug, einer Drehleiter sowie einem Einsatzleitwagen mit besonderen Aufgabenfunktionen im Bereich der Messleitung und Warnen – besetzt durch einen Einheitsführer (C-Dienst)
- » Rettungsdienst: zwei Mitarbeiter*innen zur medizinischen Erst- und Notfallversorgung mit einem Rettungswagen
- » ABC: vier Funktionen für die ABC-Gefahrenabwehr mit zahlreichen Wechselladerfahrzeugen und Abroll-Behältern (darunter Gefahrgut, Ölwehr, Streumittel, Fässer zur Lagerung, Logistik und Gefahrguttank)

Im Rahmen der ABC-Gefahrenabwehr stellt die Wache 8 eine Sonderfunktion zur Verfügung: einen Umweltdienst (U-Dienst). Diese Funktion ist einmalig in Dortmund und somit nicht an den Standort Eichlinghofen bzw. den oben genannten Ausrückebereich gebunden. Der U-Dienst agiert stadtweit und wird zu Einsätzen alarmiert, welche in Verbindung mit ABC-Einsätzen stehen. In diesen Einsätzen übernimmt der U-Dienst die Rolle eines Einsatzabschnittleiters und steht beratend den übergeordneten Führungsdiensten in ABC-Fragen als Fachberater zur Verfügung. Einsatzfelder des U-Dienstes wären des Weiteren: Gasausströmungen, Kohlenmonoxid-Gefahrenlagen, Munition- und Bombenfunde, Objektalarne (bspw. ausgelöste Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern, Altenheimen, U-Bahnen etc.). Der U-Dienst übernimmt auch die Vertretung des Umweltamtes außerhalb der Geschäftszeiten als Untere Wasserbehörde.

Einsätze

Die Wache 8 ist an 365 Tagen, 24 Stunden am Tag im Einsatz. Im Jahr 2022 rückte die Wache 282 mal im Bereich des Brandschutzes, 591 mal im Bereich Technische Hilfeleistung, 2.202 mal im Bereich Rettungsdienst und 117 mal im ABC-Bereich aus.

Die Einsätze im Bereich ABC zeichneten sich durch eine unterschiedliche Ausprägung aus: von einem „kleinen“ Einsatz (bspw. Ölspur) bis hin zu Einsätzen, welche die Wache über mehrere Tage beschäftigten. Zu der zweiten Klasse lässt sich der Einsatz an der Meinhardstraße einordnen. Im August 2022 ereignete sich sicherlich einer der längsten ABC-Einsätze der Feuerwehr Dortmund. Ein Feuer im Außenlager eines Zubehörhandels für Schwimmbäder führte zu einer tagelangen Chlorgas-Freisetzung, die unter anderem Straßen- und sogar Betriebssperren nach sich zog. Nach dem initialen Brand beräumte ein Fachunternehmen die Einsatzstelle und verlud den Brandschutt in Abfallsammelbehälter. In diesen entwickelte sich – noch während der Arbeiten – durch die darin enthaltenden chlorbildenden Stoffe Chlorgas.



Das Entleeren der Behälter war aufgrund der sich ergebenden Explosionsgefahr nicht möglich. Sie mussten daher über mehrere Tage im Wasserbad auf dem Betriebsgelände gekühlt werden. Mittels Wasserschiern schlugen die Einsatzkräfte und das Fachunternehmen die Chlorgasdämpfe bis zur Entsorgung nieder.

Analytische Task Force (ATF)

Die ATF Dortmund blickt auf ein spannendes Jahr 2022 mit insgesamt 25 Einsätzen, die verschiedener nicht hätten sein können, zurück. Immer mehr Feuerwehren und andere Behörden im Umkreis stützen sich bei verschiedensten Einsatzlagen auf eine Fachberatung und Analyse von Gefahrstoffen auf die ATF. So wurde die ATF erstmals auch durch das Landesamt für Arbeits- & Umweltschutz (LANUV) zu Rate gezogen bei einem tragischen aber auch mysteriösen Betriebsunfall eines eisenverarbeitenden Betriebes. Es galt zu klären, welche Umstände dazu geführt haben, dass plötzlich zwei Mitarbeiter bei einem Reinigungsprozess das Leben verloren.

Ein weiterer Trend, der sich in der Art der Einsätze der ATF-NRW und somit auch Dortmund abzeichnet, ist die immer enger werdende Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen der Landespolizei. So wurde 2022 fast die Hälfte der Einsätze in Amtshilfe für die Polizei abgearbeitet. Neben den klassischen „Pulver-Brief“-Einsätzen fährt die ATF nun vermehrt zu Tatorten, in denen Gefahrstoffe involviert sind. Die Anforderungen an die ATF sind dort sehr unterschiedlich: Manchmal gilt es, in enger Zusammenarbeit mit den Entschärfern des LKA oder der Bundespolizei Sprengstofffunde auf chemischer Basis einzuschätzen und unschädlich zu machen.

Vermehrt ist aber auch die Fachberatung des Rettungsdienstes bei Unfällen oder Straftaten, in denen Patient*innen mit unbekanntem oder bekannten Gefahrstoffen in Berührung gekommen sind, gewünscht. Die ATF Dortmund ist mit Hinblick auf die immer intensiver werdende Beratungsleistung stolz auf den auch im Jahr 2022 gewachsenen Fachberater*innen-Kreis, der sich aus Personen aus den verschiedensten naturwissenschaftlichen Bereichen, auch über die Grenzen der Feuerwehr Dortmund hinaus, erstreckt. Die Fachberater*innen sind eng über eine telefonische Alarmierung vernetzt und auch im Einsatz recherchieren viele Fachberater*innen im Hintergrund mit, um der anfordernden Stelle den bestmöglichen „CBRN-All-In-One-Service“ zu bieten.

Nicht nur im Einsatzgeschehen, sondern auch in der Ausbildung hat sich im Jahr 2022 einiges in den Reihen der ATF getan – viele neue Kolleg*innen wurden zu Operator*innen ausgebildet und es steht eine Ausbildungsreihe weiterer Führungskräfte für die ATF an. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr die Gespräche mit Spezialkräften der Landespolizei intensiviert, um zukünftig auch in Aus- und Fortbildung enger die Schnittstellen zu beüben. So wird die ATF Dortmund ab 2023 einen Teil der Ausbildung von Spezialkräften im Umgang mit Gefahrstoffen und spezieller Messtechnik übernehmen. Außerdem wurde erstmals in einer großangelegten Übung mit mehreren SEK-Standorten und der ATF sowie der örtlichen Feuerwehr am Institut der Feuerwehr in Münster der Schnittstellenbereich Dekontamination trainiert.

Seit Dezember 2021 befindet sich die ATF Deutschland als CBRN-Modul im Europäischen Katastrophenschutzverfahren (EUCP). Im Jahr 2022 wurden die ersten zwei von drei Schritten zur Zertifizierung in dem Freiwilligen-Pool des EUCP absolviert – eine Erprobung der Alarmierung und eine Planspielübung in Belgien sowie die Prüfung unserer Organisationsstruktur. Im Jahr 2023 finden insgesamt drei Auslandsübungen für die ATF Deutschland statt, in denen die ATF Dortmund stark eingebunden ist. Die erste davon wird uns nach Lyon in Frankreich führen, in denen wir unser Können unter Realbedingungen eines Auslandseinsatzes gegenüber anderen CBRN-Modulen Europas als letzten Schritt der Zertifizierung unter Beweis stellen müssen.

Die ATF Dortmund erwartet also ein ereignisreiches Jahr 2023, in dem nicht nur die polizeiliche Zusammenarbeit, sondern auch die Auslandsfähigkeit noch stärker in den Fokus rückt.



Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund befindet sich zentral in der Stadtmitte auf der Feuerwache 1. Insgesamt 16 Einsatzkräfte versehen hier an 365 Tagen rund um die Uhr im 24-Stunden-Schichtdienst ihren Dienst.

Neben der Besetzung der Einsatzleitplätze besetzen die Leitstellendisponent*innen mit festen Funktionen im rollierenden System die Einsatzleitwagen der Führungsdienste der Führungsstufen A-Dienst und B-Dienst, sowie den erst kürzlich neu beschafften Einsatzleitwagen 2.

Auch das Jahr 2022 wurde wieder, wie schon die vergangenen Jahre, durch die Pandemie mit dem Coronavirus geprägt. Durch die Erfahrungen der vergangenen Pandemiejahre und der Einführung und Umsetzung von zum Teil einschneidenden organisatorischen Maßnahmen und dem großen Engagement der Mitarbeiterschaft, konnte auch im Jahr 2022 die Einsatzfähigkeit der Einsatzleitstelle wieder zu jeder Zeit gewährleistet werden.

Neben den coronabedingten Maßnahmen und deren Auswirkungen wurde trotz alledem die Weiterentwicklung der Einsatzleitstelle im taktischen, technischen und personellen Bereich weitergeführt.

Nachdem im vergangenen Jahr die neue Generation der Einsatzleitwagen in Dienst genommen wurde und umfangreiche neuen Techniken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik in der Einsatzleitstelle eingeführt und in Betrieb genommen wurden, denen zuvor umfassende Systemschulungen vorausgegangen waren, war im Jahr 2022 ein Hauptschwerpunkt in der Einsatzleitstelle die Fortentwicklung der Strukturierten Notrufabfrage.

Zur Weiterentwicklung der Notrufabfrage sollte zur Unterstützung des Leitstellenpersonals ein softwaregestütztes System eingeführt werden. Zuvor hatte sich bereits ein Arbeitskreis, der aus Disponent*innen beider Wachabteilungen bestand, mit verschiedenen Systemen auseinandergesetzt. Gemeinsam mit der Ärztlichen Leitung des Rettungsdienstes und den Teams der Systemadministration und der Informations- und Kommunikationstechnik entwickelte der Arbeitskreis inhaltlich eine den Bedürfnissen der Einsatzleitstelle und des Rettungsdienstes entsprechende Notrufabfrage, die in ein softwaregestütztes System des Einsatzleitrechners integriert wurde.

Nach umfangreichen Schulungen des Leitstellenpersonals konnte zum Jahresende 2022 eine softwaregestützte Strukturierte Notrufabfrage in Dienst genommen werden. Um die weiter anwachsende große Anzahl der Projekte in den Teams der Systemadministration der Leitstelle und der Informations- und Kommunikationstechnik bedienen zu können, wurde bereits im Jahr 2021 eine Organisations-

überprüfung der Teams eingeleitet. Ein Gutachterbüro hat mittlerweile im letzten Quartal mit der Überprüfung der Teams begonnen.

Als erste entlastende Maßnahme der Teamleitungen wurde nach einer ersten internen Überprüfung die Teams der Systemadministration und der Informations- und Kommunikationstechnik zum 1. März 2022 im Bereich der Teamleitung voneinander getrennt. Beide Teams arbeiten zwar nach wie vor eng zusammen, sind nun aber als einzelne, autarke Teams der Bereichsleitung 2 unterstellt.

Ebenso wie schon im vergangenen Jahr 2021 begonnen, wurde die Stabilisierung des Personalkörpers der Einsatzleitstelle fortgeführt. So konnten im April 2022 zwei Bewerbungsverfahren zur Einstellung externer Disponent*innen durchgeführt und sechs neue Disponenten von anderen Leitstellen eingestellt werden, von denen die ersten bereits im dritten Quartal ihren Dienst in Dortmund aufgenommen haben. Aber auch nach einer internen Ausschreibung konnten drei Kolleg*innen als feste Disponent*innen für die Einsatzleitstelle gewonnen werden. Ihre Ausbildung beginnt im Frühjahr 2023.

Auch für den Bereich der Vertretungsdisponent*innen, die ihren Dienst auf den Feuerwachen versehen und monatlich mit zwei Dienstschichten die Einsatzleitstelle als Disponent*innen unterstützen, konnten neue Kolleg*innen gefunden werden. So ist die Ausbildung von 31 neuen Vertretungsdisponent*innen als Springer für die Jahre 2023 und 2024 geplant.



Team Einsatzplanung und Bevölkerungsschutz

Schutz und Sicherheit erfordern weit mehr als leistungsstarke Technik und hochqualifizierte Einsatzkräfte, die im Notfall bürgernah und nicht selten lebensrettend handeln. Bereits im Vorfeld müssen wesentliche Inhalte geplant und vorbereitet werden, um den sich anschließenden Einsatz zielgerichtet durchführen und letztlich erfolgreich abschließen zu können.

Neben dem klassischen Auftrag der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr erlangte in den vergangenen Jahren der Bevölkerungsschutz neuen Stellenwert, wie er derart umfänglich und bedeutend zuletzt während des Kalten Krieges bis 1989 bestand. Die seitdem und bis zum 24.02.2022 denkbaren Schadensszenarien wurden eher zivilen Ursprüngen zugeordnet. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine direkt vor den Grenzen der Europäischen Union hat uns schmerzhaft vor Augen geführt, dass es anders kommen kann. Und die Ereignisse zeigen ihren unmittelbaren Einfluss auf alle Bereiche des täglichen Lebens auch in Deutschland. Die Energiemangellage war plötzlich das große Schreckensszenario, das förmlich zum Greifen nah vor unserer Haustür stand und letztlich nur knapp vermieden werden konnte. Auf Feuerwehrseite trug ein eigens eingerichteter Planungsstab dazu bei, notwendige Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um auch unter dem Einfluss schwieriger Rahmenbedingungen die Durchhaltbarkeit im Sinne des § 1 Brandschutz-, Hilfeleistungs-, Katastrophenschutzgesetz NRW sicherzustellen und für die Bevölkerung da zu sein – wann und wo immer es erforderlich sein sollte.

Einsatzplanung

Auch im Jahr 2022 standen die operativ-taktischen Maßnahmen der Feuerwehr unter begleitendem Einfluss der Pandemie. Bezahlt machten sich hier sicher die sehr hohe Impfquote sowie die konsequente Umsetzung organisatorischer wie auch hygienischer Standards. So wurde dazu beigetragen, dass die wiederholt gestiegenen Einsatzzahlen bewältigt werden konnten.

Mit Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen wurde auch die veranstaltungsbezogene Einsatzplanung wieder ein Thema. Altbekannte, aber auch einige neue Formate im Stadtgebiet bedurften im Vorfeld der Betrachtung unter einsatztaktischen Gesichtspunkten. Was viele Bürger*innen erstmal nicht auf dem Schirm haben, wenn sie eine Großveranstaltung besuchen: Neben – oft unsichtbaren – vorbeugenden Schritten müssen gerade im Falle eines Großschadenereignisses die rettenden Maßnahmen verzugslos, effizient und umfassend funktionieren. Und genau darauf richten die beteiligten Stellen ihren Blick. Der hierfür benötigte zeitliche Vorlauf fällt dabei umso größer aus, je bedeutsamer und umfangreicher eine Veranstaltung ist. In diesem Zusammenhang wirft die Fußball EURO 2024 lange Schatten voraus. Dortmund wird Austragungsort von Gruppenspielen und eines Halbfinals sein, ein Großteil der Welt wird auf unsere Stadt schauen.

Bevölkerungsschutz

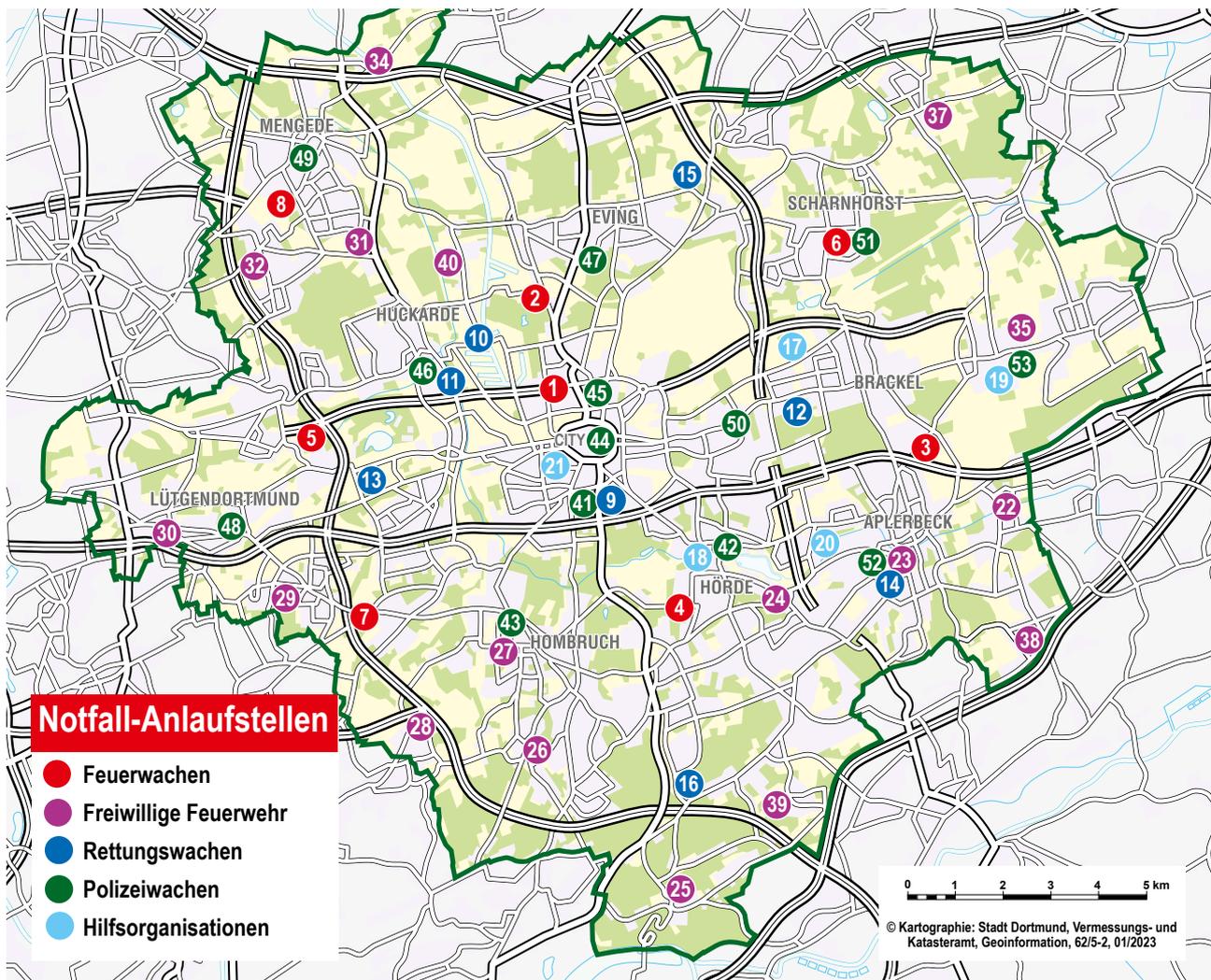
Wie eingangs erwähnt, genießt der Bevölkerungsschutz die notwendige Priorität, um den Problemen der heutigen Zeit angepasst begegnen zu können. Die Möglichkeit zur Warnung der Bevölkerung über digital gesteuerte Sirenen schreitet weiter voran. Zum Jahresende 2022 waren insgesamt 32 Sirenen einsatzbereit. Die bereits aus den Vorjahren bekannten pandemiebedingten Verzögerungen werden bis zur Fertigstellung der erforderlichen Ausbaustufen durch mobile Lösungen kompensiert.

Zur Gefahrenabwehrplanung für Großereignisse und Katastrophen wurde die Aufstellung des Katastrophenschutzplans forciert. Er wird laufend fortgeschrieben und steht für einen passgenauen Lösungsansatz, bezogen auf die Dortmunder Gegebenheiten.

Sukzessive voran schreitet das Projekt der „Notfall-Anlaufstellen“ (NAS), vormals unter dem Begriff der „Leuchttürme“ geführt. Für den Fall eines längeren Stromausfalls größeren Umfangs stehen der Bevölkerung als bekannte Anlauf- und Meldestellen für Notfälle nunmehr zur Verfügung:

- acht Feuer- und Rettungswachen,
- ein Großteil der 20 Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtgebiet,
- acht Rettungswachen sowie fünf Standorte der Hilfsorganisationen (z. B. DRK)
- und 14 Polizeiwachen.

Die Maßnahmen der Feuerwehr Dortmund sind darauf ausgerichtet, im Schadenfall als zuverlässige Stütze für Bevölkerung, Unternehmen und kommunale Verwaltung zu dienen. In Zeiten des weltweiten Fokus auf den Klimawandel sind jedoch ergänzende Ziele gefordert. Die Teilnahme am städtischen Masterplan zur integrierten Klimaanpassung Dortmund (MiKaDo) dient dazu, dem Umwelt- und Klimaschutz auch im Zusammenhang mit Schutz und Sicherheit auskömmlich Rechnung tragen zu können.



Informations- und Kommunikationstechnik, Projektteam Digitalisierung

Das Team Informations- und Kommunikationstechnik hat zusammen mit dem Projekt Digitalisierung viele IT-Schwerpunkthemen der Feuerwehr Dortmund konzeptionell, strategisch und operativ gemeinsam 2022 vorangetrieben. Das Jahr 2022 war für die Informations- und Kommunikationstechnik der Feuerwehr Dortmund wieder einmal eine bewegte Zeit. Die Organisationseinheit wurde im Zuge der durchgeführten Zwischenorganisation ein eigenes Team des Bereiches 37/2 Gefahrenabwehr Einsatzorganisation. Um die Ressourcen für die stetig wachsenden Anforderungen in diesem Bereich zu schaffen und um die vorhandenen Kapazitäten weiterhin optimal einzusetzen, findet aktuell eine externe Organisationsuntersuchung statt. In dieser Untersuchung wird ein Maßnahmenplan erstellt, der unter anderem den Personalbedarf, die Organisationsstruktur und ein Personalentwicklungskonzept enthält.

Im Projekt Digitalisierung wurde in der ersten Jahreshälfte eine Projektstelle besetzt. Durch die personelle Verstärkung wurden größtenteils konzeptuelle Ideen in operative Maßnahmen umgewandelt. Eines der hervorzuhebenden Projekte ist die digitale Führungsunterstützung für den Einsatzdienst. Die Unterstützung unseres Kerngeschäfts steht im Mittelpunkt des Projekts Digitalisierung. Im Jahr 2022 wurden die Grundlagen zur Einführung geschaffen und perspektivisch werden in diesem Jahr die ersten Tablets mit den entsprechenden Anwendungen auf den Fahrzeugen montiert.

Die Informations- und Kommunikationstechnik ist auch im Jahr 2022 kontinuierlich an die neuen Aufgaben und Herausforderungen angepasst worden. In den einzelnen Sparten wurden die unterschiedlichsten Projekte und Beschaffungsvorgänge begleitet und durchgeführt. Exemplarisch seien an dieser Stelle einige von vielen Vorgängen genannt. Beispielsweise ist für den Bereich Brandschutz eine entsprechende Ausstattung an Navigationstechnik ausgeschrieben und beauftragt worden. Ziel ist es, die Einsatzadresse von der Leitstelle auf die Navigationsgeräte zu

übermitteln. Die Komponenten sollen sukzessive im Laufe des Jahres 2023 in Großteile der Brandschutzfahrzeuge verbaut werden. Sowohl die Freiwillige Feuerwehr als auch die Berufsfeuerwehr werden planerisch mit dieser Technik ausgestattet. Der Bereich Rettungsdienst ist mit der Technologie bereits funktional versorgt.

Im Zuge der Coronawelle wurde weiterhin die Ausstattung mit mobilen EDV-Endgeräten vorangetrieben. Gleiches gilt für den Alarmdrucker-Roll-Out für die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr. Die Liegenschaften der Freiwilligen Feuerwehr wurden und werden mit der für den Dienstbetrieb notwendigen WLAN-Infrastruktur ausgestattet.

Auch die Digitalisierung der Feuerwehr Dortmund schreitet voran. So ist im Jahr 2022 das Projekt der SAP-Einführung in der Material- und Fahrzeugverwaltung für den Bereich 3 deutlich nach vorne gekommen. In der Einsatznachbearbeitungsanwendung CEVAS-Brandschutz konnte ein Auftrag für einen Einstieg mit WEB-Technologie generiert werden. Dadurch ist ein deutlich vereinfachter Zugang zu dieser Anwendung möglich.

Im Zuge der Energiemangellage hat das Team 37/2 LuK diverse Installationen für eine resiliente Kommunikation einzelner Führungsstellen durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist speziell die funktechnische Ertüchtigung der Notfallanlaufstellen (NAS) zu nennen. Darüber hinaus wurde eine Alarmierungs-App mit in Summe 2.700 Einzelizenzen innerhalb von zwei Monaten beschafft und eingeführt.

Die Systeme der klassischen EDV und der Kommunikationstechnik verschmelzen technologiebedingt immer weiter. Dieser Umstand hat auch direkten Einfluss auf die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Dortmunder Systemhaus (FB 10) und der Feuerwehr (FB 37). Im Jahr 2022 wurde zwischen den beiden Fachbereichen eine Grundsatzvereinbarung geschlossen, die die jeweiligen eigenen Zuständigkeiten speziell zur Abgrenzung der Standard-EDV und der IT-Systeme der Gefahrenabwehr beschreibt.

Im Jahr 2022 wurden auch diverse Projekte aus dem Bereich 37/6 – Rettungsdienst und Gefahrenabwehr deutlich vorangetrieben. In diesem Zusammenhang seien beispielsweise die mobile Datenerfassung im Rettungsdienst und der Telenotarzt (Daten- und Bildübertragung des Notarztes in der Leitstelle in den Rettungswagen) genannt.

Für den Bereich des Lage- und Führungszentrums der Feuerwehr Dortmund ist eine neue Medientechnik geplant und im Markt ausgeschrieben worden. Der Vergabevorgang ist noch nicht abgeschlossen. Alle involvierten Stellen gehen derzeit von einer praktischen Projektumsetzung im Jahr 2023 aus.

Das Team von 37/2 LuK hat sich neben den vielen Standardaufgaben (z. B. jährliches Update von mehreren hundert BOS-Digitalfunkgeräten, Betreuung der Einsatzleitstellentechnik, Betreuung des Paging-Netzes, Betrieb der FW-Verwaltungs-TK-Technik und der Zutrittskontrolltechnik) auch noch um die IT-technische Ausstattung der neuen Rettungswachen funktional gekümmert: Rettungswache 11 an der Ruhrallee, RW 13 in Do-Brackel und RW 18 in Do-Hombruch. Nicht zu vergessen ist der große Komplex der Betreuung der Umrüstung von analogen auf digitale Gebäudefunkanlagen verteilt im Stadtgebiet Dortmund.



Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik

Unter dem Dach des Bereichs 37/3, Gefahrenabwehr und Technik sind die Feuerwache 2 in Eving, der Hafenstützpunkt in Deusen, die Feuerwache 3 in Neuasseln, die Feuerwache 7 am Flughafen, die Rettungswache 23 in Asseln, die Feuerwache 5 in Marten sowie das Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik vereint.

Der Bereich 3 ist mittlerweile auf Grund der fünf hauptamtlichen Wachen, der vielfältigen Aufgaben und Werkstätten und eines Personalkörpers von mittlerweile 360 Mitarbeiter*innen zum größten Bereich innerhalb des Fachbereiches 37 herangewachsen.

Rund um die Uhr, jeden Tag, an Wochenenden und auch nachts strengen sich die Mitarbeiter*innen an, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Sie beschaffen und warten Fahrzeuge, Geräte, Ausstattung und Schutzkleidung, reparieren und reinigen die Einsatzgeräte, bilden Einsatzkräfte aus, löschen Brände, retten Menschen und Tiere aus Höhen, Tiefen und anderen gefährlichen Lagen.

Feuer- und Rettungswache 2 und Hafenstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung

Die Wachleitung der Feuerwache 2, in Zusammenarbeit mit den Wachabteilungen und den Teams Atem-/ABC-Schutz, Messtechnik und der Dienst- und Schutzkleidung stellen den Dienstbetrieb der Feuer- und Rettungswache 2 mit den operativen Kräften des Löschzuges, des Rettungsdienstes und den Spezialeinheiten (Wasserrettung und Löschboot) sicher.

Aufgeteilt auf zwei Wachabteilungen, übernimmt das „Team Einsatzdienst“ der Feuer- und Rettungswache 2 mit etwa 110 Mitarbeiter*innen umfängliche Aufgabenstellungen in der Gefahrenabwehr. Die operativen Kräfte des Brandschutzes stellen die Einsatzfähigkeit eines Löschzuges, der drei Spezialeinheiten Wasserrettung, Löschboot und Atemschutz sowie weiterer Sonderfahrzeuge sicher.

Auch der in etwa drei Kilometern Entfernung liegende Hafenstützpunkt wird durch das „Team Einsatzdienst“ betrieben. Hierfür sind ständig zwei Mitarbeiter*innen mit Spezialausbildungen im Dienst, die im Einsatzfall am Hafenstützpunkt das Löschboot in Betrieb nehmen.

Mit einem Notarzteinsatzfahrzeug, zwei Rettungswagen, einem speziellen Rettungswagen für die Verlegung von

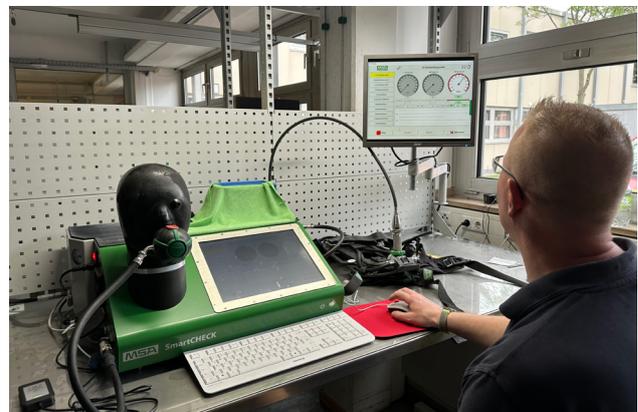
Intensivpatient*innen, dem Betreuungsbus sowie Sonderfahrzeugen für die Behandlung einer größeren Anzahl von Verletzten, ist die Feuerwache 2 gleichzeitig Schwerpunkt der rettungsdienstlichen Versorgung für das Dortmunder Stadtgebiet.

Neben den Aufgaben der unmittelbaren Gefahrenabwehr ermöglicht das Team „Atem-/ABC-Schutz, Messtechnik“ eine zeit- und bedarfsgerechte Beschaffung, Wartung, Prüfung und Instandsetzung der gesamten Gerätetechnik des Atemschutzes sowie der Messgeräte, deren Bereitstellung für den Einsatz- und Übungsdienst der Feuerwehr.

37/3-FW2 Atemschutz

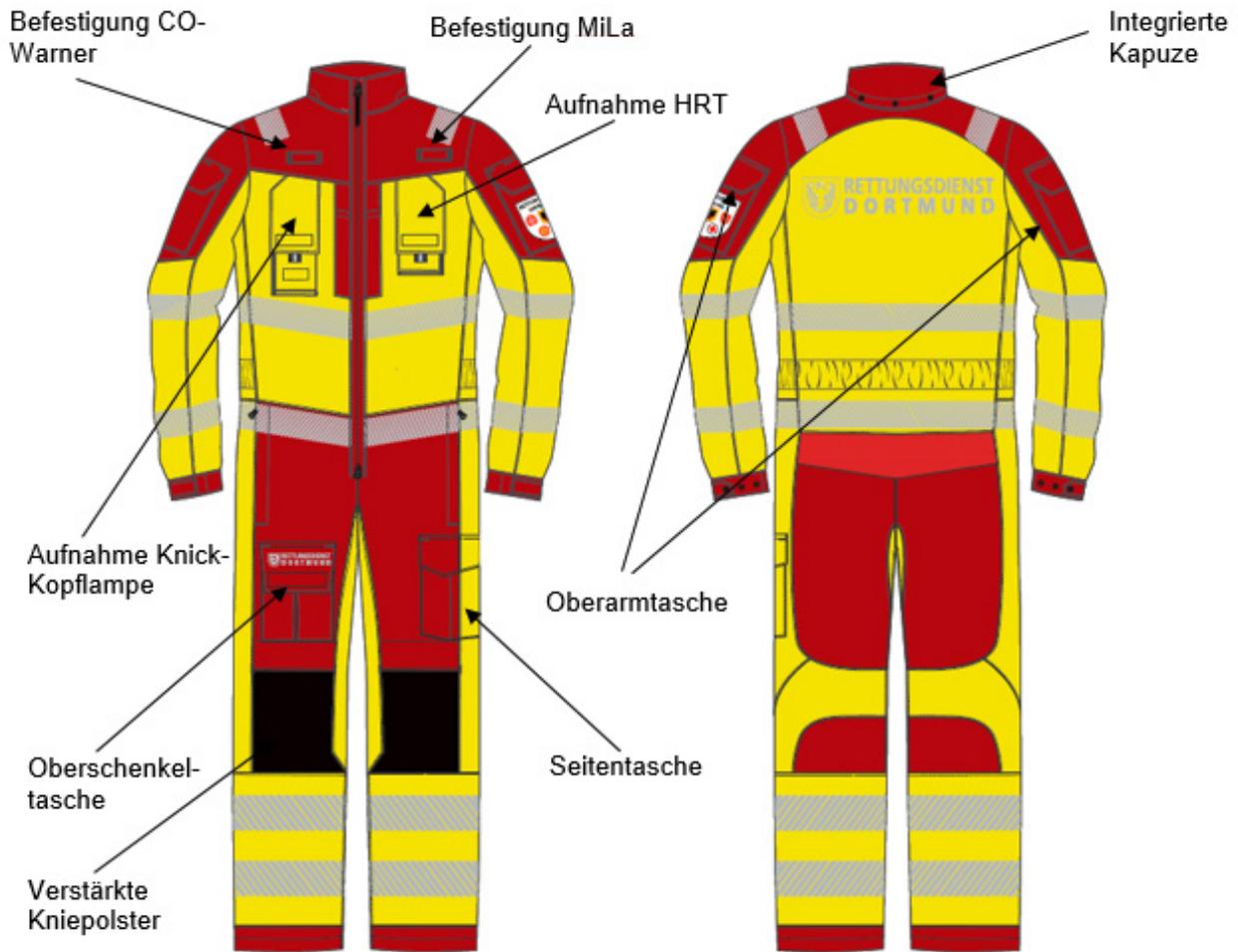
In der Atemschutzwerkstatt wurden 2022 vier neue Geräte für eine vollautomatische Prüfung aller Pressluftatmersysteme in Betrieb genommen. Die Indienstrahme ist ein Baustein zur Modernisierung der Atemschutzwerkstatt. Im Weiteren wurden neue CO Messgeräte zum Schutz der Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes beschafft und nach einer Ausbildung an die Standorte ausgeliefert.

Für die nächsten Jahre ist eine kontinuierliche Erneuerung der Mess- und Warntechnik vorgesehen.



37/3-FW2 Dienst- und Schutzkleidung

Der Beschaffung von persönlicher Schutzausrüstung und Dienstkleidung geht ein umfänglicher Prozess der Informationsgewinnung voraus. Die Zusammenstellung von Informationen aus verschiedenen Quellen ist Basis für die Auswahlentscheidung. Zur Informationsgewinnung gehören u. a. Marktanalysen, spezifische Analysen (Prüfungsergebnis von Produkten, Differenzierung von Schutzstufen, Testverfahren und Zertifikate), Kompatibilitätsanalysen sowie die Auswertung von Einsatz- und Übungsberichten. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2022 ein fachbereichsinterner Bekleidungsausschuss gebildet. Der Bekleidungsausschuss setzt sich aus Mitgliedern der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr zusam-



men und soll das Team der Dienst- und Schutzkleidung bei folgenden Punkten unterstützen:

- Informationsgewinnung zur Berücksichtigung neuer Standards und Technologien zur persönlichen Schutzausrüstung in dem Bereich des Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung sowie des Rettungsdienstes.
- Einbringen der Erfahrungen aus der Nutzung und der Kenntnisse über spezielle Anforderungen sowie der Bedürfnisse einzelner Nutzergruppen.
- Optimierung des Bekleidungskonzeptes der Feuerwehr Dortmund.
- Durchführung und Koordination von Trageversuchen inkl. Bewertungen, Begutachtung, Dokumentation.

Im Zeitraum von September 2021 bis März 2022 wurde eine Bestandsaufnahme und Prüfung der Feuerwehrschutzkleidung (2.561 Hosen / 2.676 Jacken) durchgeführt, der sich eine Auswertung gewonnener Daten anschloss. Bei einem erheblichen Anteil der Feuerwehrschutzkleidung (1.356 Hosen / 1.017 Jacken) bestehen so gravierende Mängel, dass ihre Verwendung im Gefahrenbereich eines Brandeinsatzes nicht zulässig ist. Neben mechanisch beschädigten Membranen und verschlissenen Oberstoffen

wurden defekte Klebestellen sowie ausgewaschene und beschädigte Reflexstreifen festgestellt.

Die erforderliche Schutzwirkung ist bei diesen Ausrüstungsgegenständen nicht gegeben. Nach dem nun alle Einmessungstermine durchlaufen sind, und mit einer Auslieferung der Ersatzbeschaffung im Februar 2023 zu rechnen ist, haben wir uns aus Arbeits- und Gesundheitsschutzgründen dazu entschieden, bis Auslieferung und Indienststellung der neuen Feuerwehrschutzgarnituren, auf allen Feuer- und Rettungswachen sowie den Erstausrückern der Freiwilligen Feuerwehr, ab Juli 2022 einen bedarfsgerechten Pool an Feuerwehrschutzkleidung zur Verfügung zu stellen

Im Herbst 2022 wurden die neuen First-Responder Overalls an die Feuerwachen und die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr ausgeliefert und in Dienst genommen.

Feuerwache 3 (Neuasseln) und Feuerwache 7 (Dortmund Airport 21)

Feuerwache 3 (Neuasseln)

Das Personal der Feuerwache 3 ist für das östliche Stadtgebiet zuständig. Innerhalb des Wachgebietes befindet sich der Dortmund Airport 21 mit der für den Brandschutz am Airport zuständigen Flughafenfeuerwehr (Feuerwache 7). Aufgrund der räumlichen Nähe und örtlichen Zuständigkeit besteht, zur Qualitätssicherung und -verbesserung, seit einigen Jahren ein reger Fach- und Personalaustausch zwischen dem Personal der Feuerwache 3 und Feuerwache 7. Als Dependance zur Erreichung der Hilfsfristen komplettiert die Rettungswache 23 die Liegenschaften des Bereiches 37/3 im Osten unserer Stadt.

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) der Feuerwache 3 zählt wie in den Vorjahren zu den am häufigsten alarmierten Löschfahrzeugen in Dortmund.

Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)

Im Bereich des Fuhrparks der Flughafenfeuerwehr wurde im 3. Quartal 2022 ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug in Dienst gestellt am. Das Löschfahrzeug verfügt, im Gegensatz zu den andern HLF der Feuerwehr Dortmund, über eine Seilwinde, um bei möglichen Flugzeugbergungen zu unterstützen.

Feuerwache 5 und Fahrzeug- und Gerätetechnik

Die Wachleitung Feuerwache 5 und das Team Fahrzeug- und Gerätetechnik stellen den Dienstbetrieb der Feuer- und Rettungswache 5 mit den operativen Kräften des Löschzuges, des Rettungsdienstes und der Sonderfahrzeuge sicher.

Fahrzeug- und Gerätetechnik

Durch die Einstellungen von Fahrzeugspezialisten im Jahr 2021 wurde das Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik in die Lage versetzt, einen Großteil der bis dahin fremdvergebenden Arbeiten wieder selbst auszuführen. Sämtliche Service- und Reparaturarbeiten an Fahrzeugen bis zur RTW-Größe werden durch das Mechaniker Team erledigt. Auch in der LKW-Klasse können unsere Mechaniker-Kollegen mittlerweile den Großteil der anfallenden Arbeiten durchführen.

Hierdurch stehen unsere Fahrzeuge dem Einsatzdienst wieder wesentlich schneller zur Verfügung, als es in den letzten Jahren bei der Fremdvergabe der Service- und Reparaturaufträge der Fall war.

Zum Beginn des Jahres 2022 konnten die Einweisungen der Feuerwachen auf die neuen Drehleitern abgeschlossen werden und wie geplant in Dienst gestellt werden.



Im letzten Quartal 2022 wurde die Entscheidung gefällt, dass für die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr eine eigene Fahrzeuggeneration an Hilfeleistungslöschfahrzeugen zu planen und zu beschaffen ist.

Diese Entscheidung bedeutet eine Abkehr von der bisherigen Nutzungssystematik. Bislang wurden Neubeschaffungen von HLF 10 Jahre auf den Feuerwachen der Berufsfeuerwehr eingesetzt und nach einer technischen Grundüberholung für weitere 10 Jahre in den Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr genutzt.

In der Gerätetechnik wurden im Jahr 2022 insgesamt 4.632 Prüfungen und Instandsetzungen an feuerwehrtechnischen Geräten durchgeführt. Hierbei prüften und reparierten die für diese Aufgabe qualifizierten Elektrofachkräfte insgesamt 2.712 elektrische Geräte oder Komponenten an Brand- und Rettungsdienstfahrzeugen nach den rechtlichen Vorgaben.

Das Team der mechanischen Geräteprüfung prüfte und reparierte insgesamt 1.920 Geräte. Zusätzlich konnten durch den Personalschwund im Team der Geräteprüfer die zuvor an den Einsatzdienst ausgegliederten Prüf- und Reparaturarbeiten an tragbaren Leitern sowie kleinen hydraulischen Geräten wieder vollständig selbst übernommen werden.

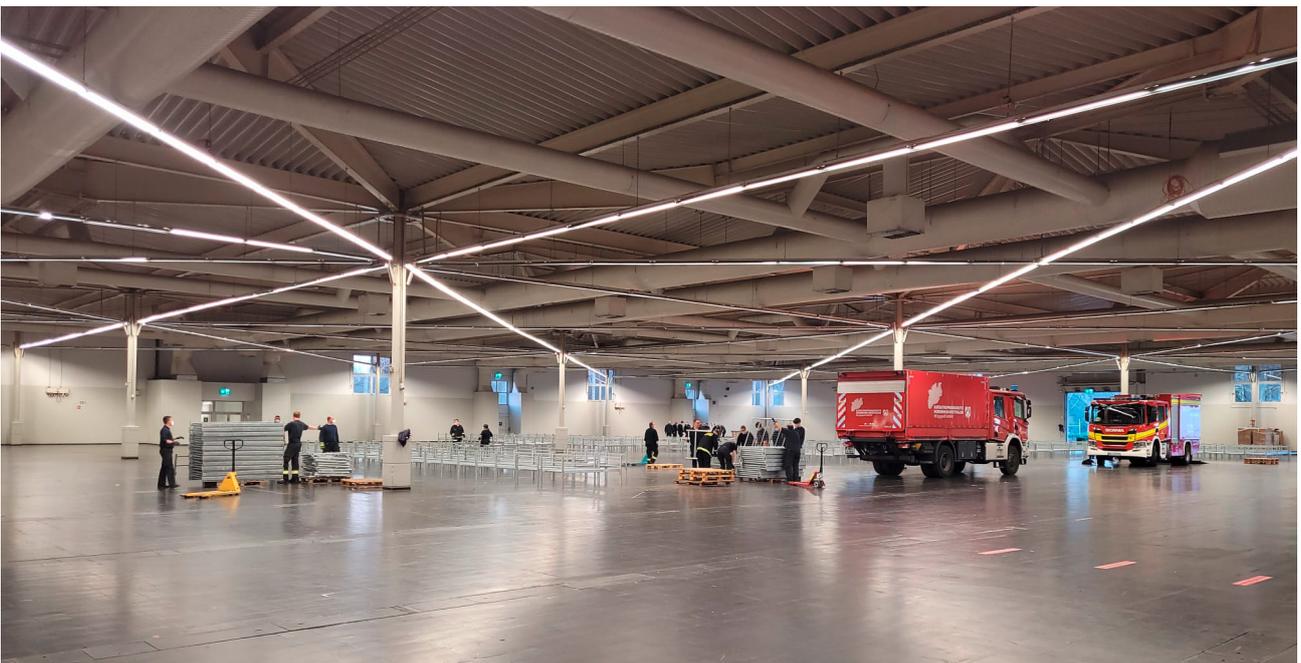
Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik

Das Jahr 2022 wurde durch den im Februar ausgebrochenen Krieg zwischen Russland und der Ukraine geprägt. Bereits kurz nach dem Ausbruch des Krieges zeichnete sich eine große Welle an Kriegsflüchtlingen auch in Richtung Dortmund ab.

In Verbindung mit den Kolleg*innen des Sozialamtes und des Liegenschaftsamtes wurden in bewährter Form verschiedene Liegenschaften als Unterbringungseinrichtungen erschlossen und zum Bezug vorbereitet. Mitglieder des Teams 37/3-LKL nahmen an einer Vielzahl von Krisenstabsbesprechungen teil, um unmittelbar Aufträge durchzuführen und bei logistischen Fragestellungen eine direkte Beratung anzubieten.

Der Ukrainekrieg hat noch einmal deutlich unterstrichen, dass die Planungen und der Neubau des Katastrophenschutzlagers forciert werden müssen. Wir müssen uns noch mehr auf diese Krisensituationen vorbereiten, um unseren Aufgaben als Stadtverwaltung und insbesondere als untere Katastrophenschutzbehörde auch in Ausnahmesituationen nachkommen zu können.

Zu diesen Aufgaben zählen insbesondere der Schutz und die Sicherheit der Bürger*innen und Gäste dieser Stadt. Durch das eingelagerte Material im zukünftigen Katastrophenschutzlager wird die Durchhaltefähigkeit der Feuerwehr und der anderen an der jeweiligen Krisenbewältigung beteiligten Fachbereichen gestärkt und ausgebaut. Die Durchhaltefähigkeit der Stadtverwaltung ist dabei ein Schlüssel zur Bewältigung dieser Krisen.



Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Neben dem abwehrenden Brandschutz, also den Einsatzkräften, die im praktischen Einsatzgeschehen vor Ort das Feuer bekämpfen, stellt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz die zweite wichtige Säule der Feuerwehr dar. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bedeutet, dass Brände möglichst verhütet werden, bevor sie entstehen. Lange bevor der erste Löschzug zu einem tatsächlichen Brandereignis ausrückt, hat die Feuerwehr einen Großteil ihrer Arbeit für die Dortmunder Bürger*innen bereits getan.

Zusammen mit den Bauherr*innen, Architekt*innen, Ingenieur*innen, Fachplaner*innen, Sachverständigen sowie den Unteren Bauaufsichtsbehörden werden im Bereich 37/4 - Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, auch als Brandschutzdienststelle bezeichnet, integrierte Brandschutz- und Sicherheitskonzepte abgestimmt, die vorbeugende bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen mit der betrieblichen Alarmorganisation der Eigentümer*in bzw. Betreiber*in und den Möglichkeiten der Dortmunder Feuerwehr zu einem abgestimmten Gesamtkonzept zusammenführen.

Die Ziele dabei sind:

- der Entstehung eines Brandes vorbeugen
- der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorzubeugen
- die Rettung von Menschen und Tieren bei einem Brand zu ermöglichen
- der Feuerwehr wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen

Darüber hinaus ist dem Bereich 37/4 auch die Betreuung sämtlicher Liegenschaften des Fachbereichs 37 zugeordnet, diese umfassen die Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr, sämtliche Rettungswachen und Standorte der Notarzteinsetzfahrzeuge, die Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr sowie weitere Liegenschaften wie Ausbildungszentrum und Katastrophenschutzlager. Insgesamt handelt es sich somit um über 50 Objekte, welche zu betreuen sind.



Personal- und Raumsituation – organisatorische Anpassungen und Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie

Der Bereich 37/4 verfügt über insgesamt 47 Plan- und Projektstellen, welche im Jahr 2022 aufgrund von Personalrotationen leider nicht alle besetzt waren.

Aufgrund von personellen Wechseln waren mehrere neue Kollegen einzuarbeiten, damit diese eigenständig und verantwortlich in der bewährten hohen Qualität ihre Aufgaben erledigen können. Darüber hinaus verstärken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes im Integrationsdienst auch den abwehrenden Brandschutz. Sie leisten Dienstsichten auf den Feuerwachen als Gruppenführer, C-Dienst, B-Dienst, A-Dienst, Umweltdienst, Lagedienst und sind in den Führungsstäben der Feuerwehr sowie im städtischen Krisenstab mit großem Engagement tätig.

Organisatorisch wurden im Jahr 2022 die aufgenommene Planung der Sicherheitskonzeption der Fußball Europameisterschaft der Herren, die im Jahre 2024 in Deutschland und auch in Dortmund stattfindet, weitergeführt, so dass nunmehr im Team 37/4-4 Euro-Sicherheit vier Planstellen zur Verfügung stehen. Des Weiteren konnte Anfang 2022 die Verlegung des Aufgabenbereichs „Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz“ vom Bereich 37/3 „Gefahrenabwehr und Technik“ in den Bereich 37/4 „Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz“ abgeschlossen werden, so dass nunmehr die o.g. Planstellenzahl von 47 erreicht werden konnte.

Auch das Jahr 2022 stand für den Bereich des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes im Zeichen und vor allem unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie. Weiterhin positiv zu vermerken war die Raumsituation am Bürostandort Kampstraße 47, die ein coronakonformes Arbeiten unter Wahrung der Mindestabstände ermöglicht hat. Des Weiteren konnte die Auslieferung der mobilen Endgeräte (Convertibles) und die Bereitstellung von Arbeitsplatzrechnern für Remote-Zugriff abgeschlossen werden, so dass für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Homeoffice bzw. mobile Arbeit möglich war.

Im Vergleich zu 2021 war aber insbesondere bei den Pflichtaufgaben nach dem Brandschutz-, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutzgesetz NRW (BHKG NRW) wieder ein Anstieg zu verzeichnen, so dass sich eine neue „Corona-Normalität“ eingestellt hat.

Dementsprechend waren auch wieder vermehrt Außentermine wie Brandverhütungsschauen, Aufschaltung von

Brandmeldeanlagen oder Ortstermine an Baustellen der öffentlichen Infrastruktur wahrzunehmen. Daher war es notwendig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs 37/4 „Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz“ wieder in ihren originären Aufgabenbereichen eingesetzt wurden. Glücklicherweise war die Unterstützung aufgrund der nunmehr etablierten Strukturen im Bereich der Coronalage in deutlich kleinerem Umfang als im Vorjahr notwendig.

Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

Bereits bei der Planung eines neuen Gebäudes sind zahlreiche brandschutztechnische Belange zu berücksichtigen – angefangen bei der Auswahl der richtigen Baustoffe, der Festlegung notwendiger Feuerwiderstandsqualitäten von Wänden und Türen, der Planung von Flucht- und Rettungswegen bis hin zur Auslegung von technischen Anlagen wie Brandmelde- oder Feuerlöschanlagen. Dabei müssen zahlreiche gesetzliche Vorgaben wie zum Beispiel die Bauordnung Nordrhein-Westfalen, die Sonderbauvorschriften, aber auch nationale und internationale Normen und Regelwerke beachtet werden.

Die für die Erteilung der Baugenehmigung zuständige Untere – und Obere Bauaufsichtsbehörde (z.B. das städtische Bauordnungsamt oder die Bau- und Liegenschaftsbetriebe des Landes) beteiligt die Feuerwehr als Fachbehörde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Eine Beteiligung erfolgt zudem direkt über staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes. Die Brandschutzdienststelle betrachtet das geplante Gebäude unter Beachtung aller rechtlichen Aspekte und praktischen Erfahrungen aus dem Einsatzdienst und stimmt die brandschutztechnische Konzeption auf die Leistungsfähigkeit des abwehrenden Brandschutzes in Dortmund ab.

Auch im Jahr 2022 wurde die Brandschutzdienststelle durch die Bearbeitung vieler Neubau- und Nutzungsänderungsanträge für Wohngebäude, Geschäftshäuser und Industriebetriebe gefordert.

Die folgenden Projekte sind dabei als besonders hervorzuheben:

- Neubau DB-Werk (ICE) auf dem Bahngelände zwischen Westfalia- und Heinrich-August-Schulte-Straße
- Planung Neubau der Westfalahalle mit ca. 50.000 m² Versammlungsfläche
- Planung Neubau einer 4-fach Sporthalle mit Tiefgarage und VIP-Lounge in der Unionstraße
- Planung Umbau und Sanierung Knappschaftsrankenhause Lütgendortmund – Gestellung einer Brandsicherheitswache zur Kompensation erforderlich

Bei derartigen Gebäuden ist seitens der Bauherrschaft bzw. seitens des Entwurfsverfassenden zusammen mit den Unterlagen des Bauantrages ein von einer besonders qualifizierten Fachplaner*in erstelltes Brandschutzkonzept einzureichen.

Die erstellte brandschutztechnische Stellungnahme zu diesem Brandschutzkonzept ist mit ihren Auflagen an die Bauherr*in ein fester Bestandteil der Baugenehmigung.

Brandverhütungsschauen

Gebäude, die einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt sind und in denen bei Brandausbruch eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, unterliegen einer gesetzlichen Pflicht zur Durchführung einer Brandverhütungsschau durch die Brandschutzdienststelle bzw. einer Wiederkehrenden Prüfung durch das Bauordnungsamt. Ziel ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit der Brandschutzmaßnahmen im Bestand bzw. während der Nutzung.

Beispielhaft sind dies alle Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser und Hochhäuser, aber auch die Schulen und Kindergärten. Alle drei bzw. spätestens alle sechs Jahre werden diese Objekte von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes und/oder dem Bauordnungsamt begangen. Festgestellte brandschutztechnische Mängel werden der Betreiber*in und der Eigentümer*in mitgeteilt und müssen von diesen innerhalb einer vorgegebenen Frist beseitigt werden. In vielen Fällen wurden brandschutztechnische Mängel, die bei einem Brand zur Gefahr für die Nutzer*innen des Gebäudes hätten werden können, festgestellt und anschließend beseitigt.

Im Jahr 2022 wurden insbesondere gegenüber der Anfangsphase der Coronazeit wieder mehr Brandverhütungsschauen durchgeführt. Die Zahlen liegen wieder im langjährigen Mittel.

So konnte im Jahr 2022 ein Ergebnis von 714 durchgeführten Brandverhütungsschauen erreicht werden. Im Jahr 2022 wurden dabei wieder vermehrt größere und somit komplexere Objekte begangen, so dass die Gesamtzahl an Brandverhütungsschauen gegenüber 2021 etwas geringer ist.

Brandschutztechnische Beratungen

Im Zusammenhang mit dem komplexen Themenfeld Brandschutz gibt es zahlreiche Fragestellungen, die sowohl von Bauherren*innen, Architekten*innen und Sachverständigen als auch von Dortmunder Bürger*innen an die Feuerwehr herangetragen werden. Diese fachgerecht und verständlich zu beantworten, ist oftmals eine besondere Herausforderung.

Komplexe Bauvorhaben werden oft bereits Jahre vor dem Baubeginn bzw. der Beantragung der Baugenehmigung geplant. Bereits diese frühen Planungsphasen werden von der Brandschutzdienststelle beratend begleitet, um einerseits den Bauherren*innen möglichst große Planungssicherheit zu ermöglichen und andererseits die Belange der Feuerwehr frühzeitig in die Planungen einbringen zu können. Darüber hinaus gibt es zahlreiche brandschutztechnische Fragestellungen, die für die Dortmunder Bürger*innen wichtig sind und von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes entsprechend beantwortet werden können.



Aufgabenstellung der Infrastruktur

Um ihre Kernaufgaben Retten, Bergen, Löschen und Schützen sachgerecht ausüben zu können, benötigt die Feuerwehr neben der oben dargestellten fachgerechten Ausführung von baulichen Anlagen und einer sachgerechten Ausstattung mit Personal und Geräten auch eine gut funktionierende Infrastruktur.

So muss unter anderem eine angemessene Löschwasserbereitstellung über die Wasserleitungen der Stadt Dortmund sichergestellt werden.

Straßen und Zufahrten müssen so geplant und ausgeführt werden, dass Feuerwehr und Rettungsdienst mit ihren Fahrzeugen jede Einsatzstelle im Stadtgebiet sicher erreichen.

Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur

Auch temporär auftretende Kanal- oder Straßenbaustellen dürfen die Erreichbarkeit von Einsatzstellen nicht gefährden. Hier stehen die Kollegen im Spannungsfeld zwischen einerseits der Ermöglichung einer erfolgreichen Personenrettung einerseits und der Beachtung der Verhältnismäßigkeit bei einer zwingend notwendigen Bau-

stellenabwicklung bei z.B. Abwasserkanal- und Straßenbaustellen andererseits. Deshalb sind auch in all diesen Bereichen Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle involviert, um praxisorientierte und verhältnismäßige Lösungsansätze unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Im Rahmen verschiedener Investitionsprogramme wurde die Sanierung von Regen- und Abwasserkanälen sowie der Fernwärmeleitungen im Stadtgebiet deutlich intensiviert und vorangetrieben. Damit einhergehen auch immer die Sanierung der eigentlichen Straße bzw. des Straßenbelags.

Viele dieser Baumaßnahmen sind zwischenzeitlich in die Umsetzung gegangen, so dass neben den Stellungnahmen für neue Projekte, die konkrete Durchführung begleitet wird, um sicherzustellen, dass den Bürgerinnen und Bürgern auch während der Baumaßnahme Schutz und Hilfe geleistet werden kann.

Beispielhaft seien hier die folgenden Projekte genannt:

- Umbau der Straße „Im Rabenloh“ im Rahmen der Gesamtplanung „Erlebnismeile Strobelallee“
- Fernwärme-Erneuerung in enger Zusammenarbeit mit DEW21: Innenstadt und im Bereich Strobelallee
- Kanalsanierung: Märkische Straße, Heiliger Weg
- Brandschutztechnische Betrachtung und Begleitung der ersten Baumaßnahmen Boulevard Kampstraße
- Brandschutztechnische Betrachtung Gleiserneuerung der Stadtbahn im Bereich Asselner Hellweg
- Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet Dortmund
- Errichtung von diversen Werbeanlagen im Stadtgebiet (Digitale Stadtinformationsanlagen u.a. auch zur Nutzung als Medium zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenschutz vorgesehen)

Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen

Bei vielen Veranstaltungen mit einer großen Anzahl von Personen muss mit einem erhöhten Gefährdungspotential für die Besucher gerechnet werden. Beispiele sind insbesondere das Theater, die Oper und das Konzerthaus sowie die großen Versammlungsstätten, wie beispielsweise der SIGNAL IDUNA PARK (ehemals Westfalenstadion) und die Westfalenhallen.

Aufgabe der Feuerwehr ist es hier, bereits im Vorfeld der Veranstaltungen Maßnahmen zur Verhütung von Bränden festzulegen und diese durch den Einsatz einer Brandsicherheitswache während der Veranstaltung zu überwachen. Neben den Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen können sie ebenfalls zur Kompensation des Ausfalls von sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen notwendig werden.

Im Rahmen des Umbaus und Sanierung des Knappschafts-Krankenhauses Lütgendortmund war die Gestellung einer solchen Brandsicherheitswache für die Aufrechterhaltung eines sicheren Krankenhausbetriebs erforderlich, so dass die Zahlen erheblich über den Vorjahren liegen.

Des Weiteren konnte ein Anstieg der Veranstaltungszahlen festgestellt werden, so dass im Jahr 2022 insgesamt 836 Brandsicherheitswachen durchgeführt wurden, davon 242 in den Westfalenhallen.

Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen

Gemäß des Orientierungsrahmens für Veranstaltungen im Freien mit erhöhten Gefährdungspotentials NRW sind bei Großveranstaltungen mit mehr als 5.000 avisierten Besuchern besondere Maßnahmen erforderlich, wie z.B. die Vorlage eines Sicherheitskonzept bei den Behörden, welche wiederum dazu ihr Einvernehmen zu erteilen haben. Demensprechend gibt auch die Brandschutzdienststelle ihre Fachmeinung dazu ab. Dies geschieht durch die Begutachtung und Abgabe von Stellungnahmen bei Brandschutzkonzepten und Sicherheitskonzepten zu diesen Veranstaltungen, die sowohl im Freien als auch als sogenannte Indoor-Veranstaltungen durchgeführt worden sind. Die Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle sind dabei in städtisch gebildeten Arbeitskreisen und in zahlreichen Gesprächen mit Veranstalterinnen und Veranstaltern aktiv, um die Belange der Feuerwehr zu vertreten.

In 2022 wurden wieder vermehrt Veranstaltungen und Großveranstaltungen durchgeführt, beispielhaft seien die folgenden genannt, die in 2022 brandschutztechnisch begleitet wurden:

- „FreDoLino“ Dortmunder Kirmespark auf dem Festplatz Fredenbaum
- Hombruch Karibisch 2022
- „Juicy Beats Park Sessions“ im Westfalenpark
- Laufveranstaltung Phoenix-West
- Wall-Stillleben 2022
- Erntemarkt Hörde 2022
- Phantastischer mittelalterlicher Weihnachtsmarkt im Fredenbaumpark 2022
- Hansemarkt 2022
- Dortmunder Weihnachtsstadt 2022

Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen

Die sogenannten Tabuflächenpläne im Innenstadtbereich sollen die im Ernstfall benötigten Flächen der Feuerwehr in detaillierten und maßstabsgetreuen Katasterplänen aufzeigen.

Die Tabuflächenpläne stellen eine wichtige Planungshilfe für Veranstalterinnen und Veranstalter dar, da mit ihrer Hilfe die Belegung der Veranstaltungsfläche mit Verkaufsbuden etc. einfacher geplant werden kann.

Die Tabuflächenpläne werden unter Federführung des Vorbeugenden Brandschutzes durch das Vermessungsamt mit fachlicher Unterstützung durch das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, das Tiefbauamt und das Ordnungsamt erarbeitet und sind regelmäßig fortzuschreiben und aktuell zu halten.

Mittlerweile liegen für den gesamten Bereich der innerstädtischen Veranstaltungsflächen, aber auch für zahlreiche Stadtteilzentren aktuelle Tabuflächen vor.

Automatische Brandmeldeanlagen

Die Aufgaben von Rauchmeldern in Wohnungen übernehmen automatische Brandmeldeanlagen in Betrieben, Behörden und sonstigen Einrichtungen. Wenn es brennt oder wenn sich Rauch entwickelt, wird es laut. Bei den Heimrauchmeldern ist dann ein Anruf bei der 112 dringend und umgehend erforderlich, bei den Brandmeldeanlagen von Firmen und Unternehmen läuft die Notrufabgabe automatisch durch eine Alarmübertragungsanlage. Löst ein Ereignis einen Melder der Anlage in einem Betrieb aus, gelangt der Alarm mit Hilfe einer Übertragungseinrichtung an eine zentrale Übertragungsanlage. Diese benachrichtigt in Sekundenschnelle die Einsatzleitstelle der Feuerwehr. Dieses Zusammenspiel verschiedener Geräte und Technologien bedarf einer genauen Abstimmung, damit der Alarm unmittelbar da ankommt, wo er ankommen soll: in der Leitstelle der Feuerwehr.

Von dort erfolgt dann unmittelbar die Alarmierung der entsprechenden Einheiten, um schnellstmögliche Hilfe vor Ort leisten zu können.

Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehreinsatzpläne und Feuerwehrschlüsseldepots

Für alle größeren Objekte ist die Erstellung von Feuerwehrplänen durch das bauaufsichtliche Verfahren geregelt. Feuerwehrpläne bestehen aus Übersichtsplänen für das gesamte Objekt mit Außengelände sowie Grundrissplänen der einzelnen Geschosse des Objektes. Diese Pläne sind vom Betreiber zu erstellen und bei der Feuerwehr vorzulegen. Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der objektbezogenen Einsatzplanung werden die Feuerwehrpläne durch einsatztaktisch relevante Informationen ergänzt, so dass daraus ein Feuerwehreinsatzplan besteht. Dieser Feuerwehreinsatzplan wird auf den Führungsfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführt, so dass die Informationen im Einsatzfall direkt und schnell bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle zur Verfügung stehen. Des Weiteren wird im Bereich der objektbezogenen Einsatzplanung auch der gewaltfreie Zugang durch sogenannte Feuerwehrschlüsseldepots organisiert, dies beinhaltet auch die Einrichtung und Wartung der Feuerwehrschlüsseldepots.

Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Immobilien für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind hoch komplex.

Ob Fahrzeughalle, Werkstatt, Leitstelle oder auch Großküche – fast jeder Raum hat sehr spezielle Anforderungen, die in einer Vielzahl technischer Vorschriften und Normen niedergeschrieben sind. Unsere Immobilien sind auch hoch beansprucht. Der 24/7-Dienstbetrieb beansprucht die technischen Anlagen und Immobilien sehr.

Die Kolleg*innen der Teams 37/4-3 Bauunterhaltung und 37/4-1 Sonderprojekte arbeiten in einem fachlich sehr anspruchsvollen und dynamischen Umfeld. Sie bündeln und bearbeiten die Bedarfe und unterstützen die weiteren Fachämter mit Ihrem Fachwissen.

Im Bereich der Bauunterhaltung waren daher im Jahr 2022 wieder zahlreiche Beschaffungen zum Funktionserhalt der Liegenschaften erforderlich. Leider handelt es sich dabei nicht nur um turnusmäßige Erneuerungen, sondern oftmals um ad hoc –Maßnahmen aufgrund unplanmäßiger Mängel, wie Ausfälle an Torsteuerungen, Lüftungs- und Heizungsanlagen aber auch Kleinigkeiten wie defektes Mobiliar. Hierbei ist zu bedenken, dass eben auch ein defekter Drehstuhl an einem Leitplatz oder eine Fehlfunktion in der Klimatisierung in der Einsatzzeitstelle Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft hat, da ggf. Notrufe nicht mehr in vollem Umfang angenommen werden können.

Darüber hinaus hat das Team insbesondere ein Projekt in besonderem Maße gefordert. Nach entsprechenden Warnungen, dass im Winter 2022/23 ein großflächiger Stromausfall nicht auszuschließen sei, richtete die Feuerwehr Dortmund einen Planungsstab zur Steigerung der Robustheit und Einsatzbereitschaft ein.

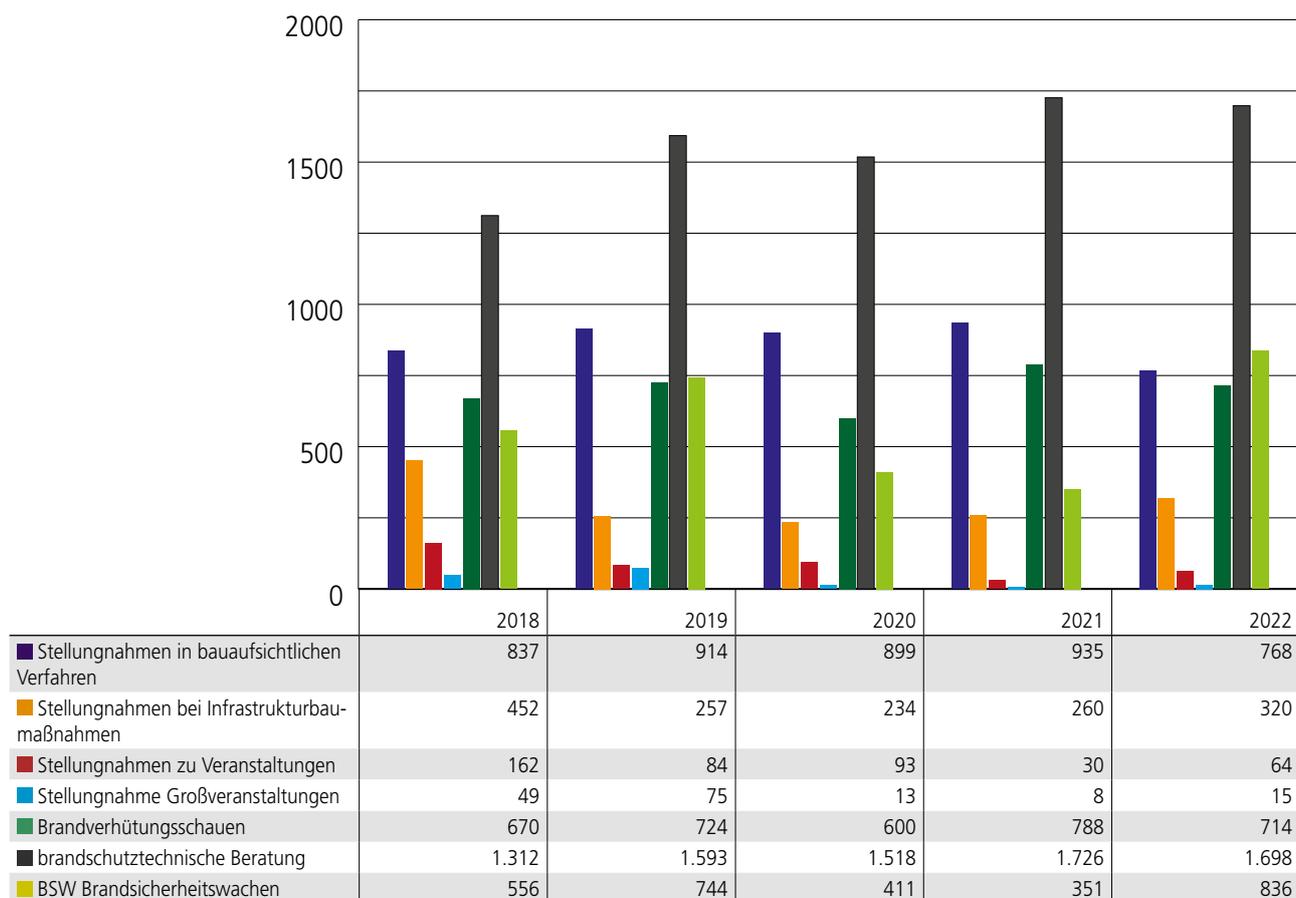
Neben Tätigkeiten, um insgesamt den Energieverbrauch in den Liegenschaften von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zu senken, ohne dabei allerdings die Einsatzbereitschaft zu gefährden, stand die Ertüchtigung von Notstromspeisungen an den Standorten der Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Fokus.

Daraus folgte die – ohnehin geplante – sofortige Ausstattung der Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Notstromspeisungen. Die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr sind ohnehin mit großen stationären Stromaggregaten ausgerüstet. Die Ausstattung mit Notstromspeisungen soll auch bei einem langanhaltenden Stromausfall die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr sicherstellen. Außerdem sollen die Gerätehäuser zukünftig ebenfalls als Anlaufstellen für die Bevölkerung im Notfall, etwa zur Meldung von Notrufen, dienen können. Aus wirtschaftlichen Erwägungen werden ohnehin bei der Feuerwehr verwendete Stromaggregate genutzt, welche über die Notstromspeisung an das Stromnetz der Gebäude angebunden werden.

Nach Begutachtung und Bewertung der Elektrotechnik durch die Bauunterhaltung, wurden die anfallenden Umbaumaßnahmen zu einem Projektauftrag zusammengestellt, der an den Fachbereich 65 weitergeleitet wurde, der daraufhin die Fachplanung und die Beauftragung der Fachunternehmen durchgeführt hat. Die Arbeiten befinden sich aktuell in der Umsetzung, wobei das Team der Bauunterhaltung wiederum Schnittstelle und Ansprechpartner ist.

Neubauten

Die Betreuung der Neubauten wird aktuell über das Team 37/4-1 Sonderprojekte als Zusatzaufgabe mit abgebildet. Neben laufenden Vorhaben wird der Bestand analysiert und es werden gegenwärtig Strategien für eine Neuausrichtung der Immobilien der Feuerwehr entwickelt. Im Jahr 2022 konnten die Rettungswachen 11 (Ruhrallee), 13 (Brackel) und 18 (Hombuch) fertiggestellt werden. Die Grundlagenermittlung – und damit „heiße Planungsphase“ – der Großprojekte Neubau Technikzentrum und Katastrophenschutzlager (Eving), Erweiterung Feuerwache 2 mit Ausbildungszentrum (Eving), Feuerwache 9 (Mengede), Rettungswache 12 und Löschzüge 11 und 27 mit Rettungswache 27 (Solderholz) begann. Gerade in dieser Planungsphase ist eine sehr umfangreiche Begleitung durch die Feuerwehr erforderlich, es müssen z. B. Raum- und Flächenbedarfe ermittelt, Funktionalitäten beschrieben und Qualitäten festgelegt werden.



Planungen der Sicherheitskonzeption für die Fußball Europameisterschaft der EURO 2024

Die Stadt Dortmund hat sich erfolgreich als Host City für die Fußball Europameisterschaft 2024 beworben. Aufgrund der umfassenden Aufgaben mit Bezug zur UEFA Euro 2024 und den weiterhin anfallenden Aufgaben innerhalb der normalen Aufbauorganisation wird die Bearbeitung aller Themen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zur UEFA Euro 2024 im Rahmen einer Projektstruktur in dem neuen Team „37/4-4 Euro 2024 Sicherheit“ koordiniert.

Das Team übernimmt in der Projektstruktur der Euro 2024 die Geschäftsführung für die Arbeitsgruppe (AG) Sicherheit. Die AG Sicherheit setzt sich interdisziplinär aus verschiedenen Fachbereichen der Stadt Dortmund und externen Partnern zusammen. Aufgabe der AG Sicherheit ist es das Einvernehmen mit den Planungen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu erteilen und sich zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen rund um die Euro 2024 auszutauschen.

Darüber hinaus übernimmt das Team die Zuarbeit für das gesamtstädtische Host City Konzept und hier im speziellen die Erstellung des Sicherheitsleitfadens. In dem Sicherheitsleitfaden werden alle sicherheitsrelevante Strukturen, geplante (Sicherheits-) Maßnahmen sowie die organisato-

rische Umsetzung in Bezug auf die offiziell mit der UEFA Euro 2024 in Verbindung zu bringenden Veranstaltungen und dem übrigen Stadtgebiet beschrieben. 2022 wurde der erste Entwurf fertig gestellt.

Des Weiteren übernimmt das Team die federführenden Planungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. Hierfür erfolgt ein Austausch in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene, um ein einheitliches Sicherheitsniveau in allen Austragungsorten zu gewährleisten. Bei den Planungen für die UEFA Euro 2024 orientiert man sich an konkreten, realen Ereignissen, die auch die aktuelle Gefahrenlage widerspiegeln sollen. Die konkreten Szenarien wurden innerhalb der AGBF Bund entwickelt. Diese Planungsszenarien sollen trotz der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten innerhalb der Austragungsstädte für ein gleiches Sicherheitsniveau sorgen. Die Planungsszenarien dienen der Einsatzplanung zur Bemessung der erforderlichen Kräfte für Feuerwehr und Rettungsdienst. 2022 wurden hierfür Workshops mit den beteiligten Teams der Feuerwehr Dortmund durchgeführt.

Aufgrund der Tragweite der Veranstaltung und den verbundenen Vorplanungen werden im Rahmen der Vorbereitung mit fortschreitender Entwicklung Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und Übungen durchgeführt. Hierzu zählten 2022 insbesondere die mehrtägigen Übungen des Führungsstabes der Feuerwehr Dortmund.



Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr

Aus- und Fortbildung

Nachdem das Jahr 2021 in der Aus- und Fortbildung sehr stark durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen bestimmt war, galt es im Jahr 2022 langsam aber sicher wieder in einen weitgehend normalen Ausbildungsbetrieb zurück zu kehren. Immer mehr Aus- und Fortbildungsveranstaltungen konnten dabei wieder in gewohnten Format und Qualität angeboten werden.

Feuerwehrscheule

An der Feuerwehrscheule haben zum 1. April und 1. September 2022 wieder zwei Lehrgänge für Brandmeister-Anwärter*innen begonnen, in denen insgesamt 41 Berufseinsteigende auf ihre neue Tätigkeit bei der Feuerwehr Dortmund vorbereitet werden. Neben 35 Brandmeisteranwärter*innen der Feuerwehr Dortmund waren dieses Jahr auch insgesamt 6 Brandmeisteranwärter*innen verschiedener anderer nordrhein-westfälischer Dienststellen an der Dortmunder Feuerwehrscheule zu Gast.

Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr werden die angehenden ehrenamtlichen Brandschützer*innen an der Dortmunder Feuerwehrscheule zunächst im Rahmen der Grundausbildung in vier Ausbildungsmodulen zum Truppmann/-frau ausgebildet. Anschließende Weiterbildungen können in drei Modulen zum Truppführer*innen oder für spezielle Einsatzsituationen qualifizieren (so etwa im Bereich von ABC-Einsätzen, der technischen Hilfeleistung, Arbeiten in Höhen, rettungsdienstlichen Einsätzen u. a.).

Bestandteil der feuerwehrtechnischen Ausbildung ist auch der Erwerb des notwendigen Führerscheins. In der feuerwehreigenen Fahrschule werden die speziellen Fähigkeiten vermittelt, die für das Fahren von Einsatzfahrzeugen auch unter Einsatzbedingungen erforderlich sind. Jeder Angehörige der Berufsfeuerwehr und eine definierte Anzahl an Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr erwerben den Führerschein für LKW mit Anhänger (Klasse CE). 2022 wurden ca. 75 Fahrschulausbildungen und die damit verbundenen Fahrprüfungen erfolgreich durchgeführt. Des Weiteren wurden Angehörige von Feuerwehr und Rettungsdienst im Rahmen einer Fahrerabnahme zum Führen von Dienstfahrzeugen zugelassen sowie neue Mitarbeiter*innen des Rettungsdienstes durch eine Ortskundeprüfung auf ihren Dienst vorbereitet.

Berufsfachschule für den Rettungsdienst

Mit steigenden Möglichkeiten im Laufe der Corona-Pandemie konnte die Berufsfachschule Rettungsdienst im Jahr wieder zahlreiche Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durchführen.

So wurden zwei Grundausbildungslehrgänge in der Brandmeisterausbildung nach der Laufbahnverordnung zu insgesamt 35 Rettungssanitäter*innen ausgebildet und 17 Notfallsanitäter*innen konnten ihre dreijährige Berufsausbildung abschließen und anschließend mit der Grundausbildung zur/zum Brandmeister*in in die Feuerweherschule wechseln.

Für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehr konnten in einem First Responder-Lehrgang 16 Teilnehmende die Qualifikation zum Rettungshelfer erlangen. Diese können zukünftig die Erstversorgung von Notfallpatient*innen als First Responder in den Dortmunder Vororten wahrnehmen, um das therapiefreie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu verkürzen.

Auch im Bereich Fortbildung des bestehenden Rettungsfachpersonals konnten wieder mehr Unterrichtsteile in Präsenz stattfinden:

So wurden zehn rettungsdienstliche Fortbildungseinheiten für die Kolleg*innen der Einsatzleitstelle durchgeführt und die Pflichtfortbildungen für Personal im Rettungsdienst konnten insgesamt zwanzigmal veranstaltet werden. Die Veranstaltungen wurden in hybrider Version Online und teils in Präsenz im Campus an der Osterfeldstraße durchgeführt. Es wurden dabei fast alle Kolleg*innen des aktiven Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr Dortmund in der Anwendung der neuen Behandlungsalgorithmen des Rettungsdienst-Kompodiums geschult.

Die Schwerpunktthemen umfassten die Blutdrucksenkung bei Schlaganfallpatient*innen, die Anwendung der nichtinvasiven CPAP-Beatmung, sowie die medikamentöse Therapie bei starken traumatischen oder abdominalen Schmerzen. In den Präsenztagen waren die Schwerpunkte im Bereich der Reanimation sowohl in der Theorie als auch im praktischen Training. Am zweiten Präsenztage wurden die invasiven Skills praktisch vorgeführt und erklärt, sodass anschließend ein selbstständiges Ausprobieren und Trainieren nach eigenem Ermessen der Teilnehmer*innen möglich war.

In den an die Pflichtfortbildungen anschließenden 25 Zertifizierungsveranstaltungen wurde das Wissen im Rahmen des Qualitätsmanagements durch die ärztliche Leitung Rettungsdienst in theoretischer Form schriftlich und mündlich, sowie in praktischer Form in Reanimation und einem von zwölf Skills nach den Standardarbeitsanweisungen des gemeinsamen Kompodiums überprüft.

Von der Berufsfeuerwehr wurden so in Summe 223 Notfallsanitäter*innen, 54 Rettungsassistent*innen und 153 Rettungssanitäter*innen nach ihrer jeweiligen Qualifikationsstufe geprüft. Zusätzlich wurden auch die Mitarbeitenden der Leistungserbringer im Rettungsdienst Dortmund zertifiziert und damit der gleichen Qualitäts-

überprüfung unterzogen wie die Beamt*innen der Berufsfeuerwehr. Hier wurden 72 Notfallsanitäter*innen, 13 Rettungsassistent*innen und 271 Rettungssanitäter*innen überprüft.

In Summe wurden so im Jahr 2022 insgesamt 633 Rettungskräfte einer Qualitätskontrolle durch die ärztliche Leitung unterzogen. Für die Notfallsanitäter*innen wird mit Erhalt der Zertifizierung für die überprüften Maßnahmen auch eine verbesserte Rechtssicherheit und Amtshaftung im Sinne des NotSanG §4 Abs.1c hinzu 2c erlangt.

In weiteren Lehrgangsformaten konnten spezialisierte Fachkräfte für den Rettungsdienst gewonnen und weitergebildet werden. So wurde ein Kurs für die Durchführung von Intensivtransporten durch einen externen Anbieter durchgeführt. Hier wurden 12 Mitarbeitende in 42 Ausbildungsstunden zu ITW-Personal fortgebildet. In zahlreichen Simulationen konnten die Fähigkeiten im Umgang mit hochsensiblen Intensivpatient*innen geschult und trainiert werden. In der jährlichen Fortbildung für das ITW-Personal konnten 37 Kolleg*innen ihr Fachwissen in 16 Unterrichtsstunden auffrischen. Erstmals wurde zusätzlich zur ITW-Fortbildung auch ein zweitägiger Fortbildungsteil zur Integration der neuen Kompodiumsalgorithmen mit der ITW-Fortbildung verzahnt.



In einem Lehrgang zum Gruppenführer Rettungsdienst konnten neun Kolleg*innen die Qualifikation erlangen, um in Zukunft als Führer*innen des Notarzteinsetzfahrzeuges eingesetzt zu werden. Die Teilnehmenden wurden in einem 80 stündigen Lehrgang mit den Themen Einsatztaktik und Zusammenarbeit mit am Einsatz beteiligten Organisationen, nach Feuerwehr Dienstvorschrift 100 und weiteren Konzepten wie Massenanfall von Verletzten (MANV), Alarm- und Ausrückeordnung und der Funk-

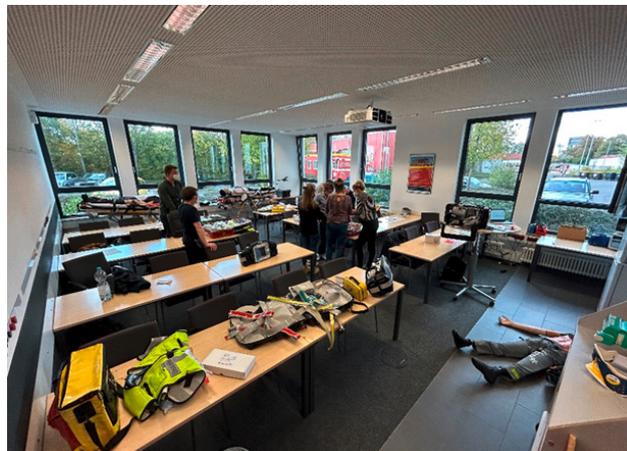
dienstordnung auf Rettungsdienstebene unterrichtet. Im Rahmen von Planspielen und praktischen MANV-Übungen wurden die Ausbildungsinhalte trainiert und geprüft. Für die Ausbildung der Gruppenführer*innen wurde im laufenden Jahr der Fuhrpark der Rettungsdienstschule um ein eigenes Notarztsatzfahrzeug (NEF) erweitert. Dieses dient vor allem dem praktisch/taktischen Ausbildungsteil der Gruppenführerausbildung als Führungsmittel, aber es soll auch für die Notfallsanitäter*innen-Ausbildung mit den erweiterten technischen Möglichkeiten eines NEFs an der Einsatzstelle die praktische Ausbildung unterstützen.



An zwei online angebotenen „Notarztfortbildungen“ wurde anhand von echten Einsätzen mit den Beteiligten und unter Moderation von Stephan Rosenthal (stellv. ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes) die taktischen Hintergründe und Behandlungsabläufe der einzelnen Akteure intensiv besprochen. In der ersten Veranstaltung wurde das Szenario einer Kinderreanimation vorgetragen und anschließend wurde dieses Thema vom Kinderarzt und Standortleiter des Kinder-NEF, Dr. Michael Hofmann, nach den aktuellen Leitlinien aufgearbeitet. In der zweiten Veranstaltung wurde ein Verkehrsunfall mit zwei polytraumatisierten Patienten besprochen, der sich im Laufe des Einsatzes zu einem MANV entwickelte. Auch hier wurden interessante Themen wie die Einsatzstellenorganisation und die Patientenversorgung besonders beleuchtet. Zudem konnten hier über 80 Teilnehmer*innen, ärztlich wie auch nicht-ärztlich, an der Onlineveranstaltung aktiv teilnehmen. Zukünftig wird die Berufsfachschule Rettungsdienst dieses Format beibehalten, um interessante Themen mit den an der Notfallrettung beteiligten Mitarbeitenden besprechen zu können.

Im Laufe des Jahres konnten auch wieder junge Ärztinnen und Ärzte, die zukünftig in der präklinischen Notfallrettung in Dortmund tätig werden, in drei Tagesveranstaltungen im Ausbildungszentrum an einer Notarzteinweisung teilnehmen. Die Einweisung umfasste eine Darstellung der rettungsdienstlichen und klinischen Struk-

tur in Dortmund, eine vollumfängliche Geräteeinweisung in die Medizinprodukte, sowie ein anschließender Praxisworkshop mit einem umfangreichen Skilltraining.



Neben der Aus- und Fortbildung arbeitet die Berufsfachschule für den Rettungsdienst ständig an der gemeinsamen Weiterentwicklung von Projekten mit dem Bereichen 37/6-Gefahrenabwehr Rettungsdienst und der ärztlichen Leitung. Damit wird eine qualitative Verbesserung von Material und Konzepten für einen zukunftsorientierten Rettungsdienst in unserer Stadt sichergestellt. Unter anderem wurden 2022 verschiedene Vakuummattressen getestet, um der S3-Leitlinie für die Schwerverletztenversorgung zu entsprechen. In der Zukunft ist es besonders wichtig den Baustein „Rettungsdienst“ in unserem Gesundheitssystem noch weiter qualitativ auszubauen und die besten Möglichkeiten bei der Bewältigung der Aufgaben und der hohen Anforderungen im Rettungsdienst zu entsprechen.

Brandschutzerziehung

Die Nachfrage nach Beteiligung der Feuerwehr an der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten war im vergangenen Jahr zwar geringer als vor der pandemischen Pause, aber erfreulicherweise konnte der Neustart im Jahr 2022 wieder gewagt werden.

In 34 Kindertagesstätten und 5 Grundschulen konnten die ersten 668 Kinder wieder für den sicheren Umgang mit Gefahren sensibilisiert werden. Ab dem Vorschulalter können Kinder bereits erste Grundlagen zum Umgang mit dem Feuer erlernen und unter Anleitung von Feuerwehrleuten erste Kompetenzen in der Einschätzung von Gefahren, Hinweise zum Verhalten bei Notfällen sowie das richtige Absetzen eines Notrufes erlernen. Nach diesem Neustart 2022 hoffen alle Beteiligten, diese wichtige Tätigkeit in 2023 wieder ausbauen und mindestens wieder auf das prä-pandemische Niveau anheben zu können.

Brandschutzaufklärung und -unterweisung

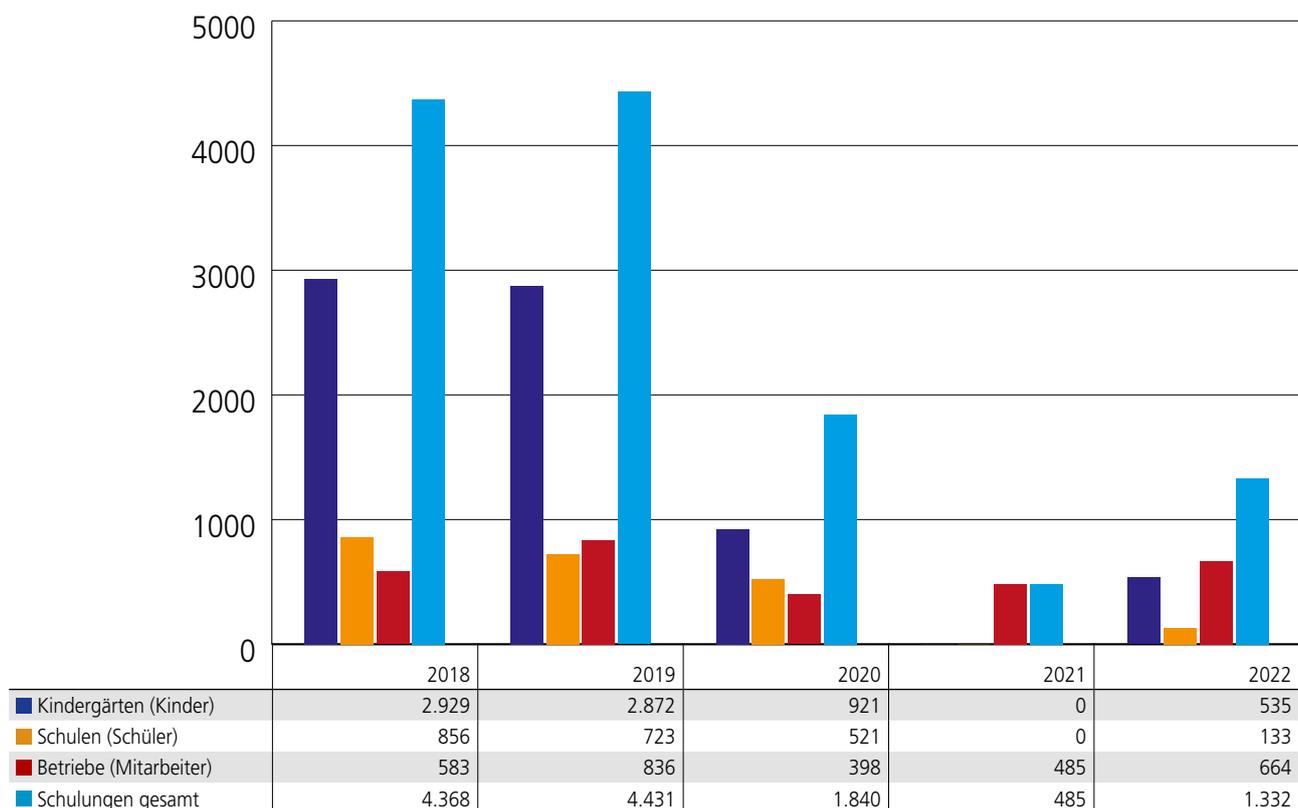
Auch im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung der gesamten Bevölkerung über alle Altersgrenzen und besonderen Bedarfe hinweg konnte die Arbeit wieder verstetigt werden. Hier bietet die Feuerwehr gemäß der gesetzlichen Grundlage, dem Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen (BHKG-NRW) zielgruppenangepasste Maßnahmen der Brandschutzaufklärung für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen an. Im Jahr 2022 fanden wieder etliche Veranstaltungen zur Information der Bevölkerung statt.

Und auch für die Beschäftigten der Stadt Dortmund und für Mitarbeitende aus Schulen und Kindergärten konnten wieder Brandschutzunterweisungen durchgeführt werden. Dies erfolgte selbstverständlich unter Berücksichtigung der jeweils noch geltenden Beschränkungen und Auflagen zur Infektionsvermeidung. Für die Beschäftigten aus Verwaltung, Schulen und Kindergärten wurden so 56 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 664 Teilnehmer*innen im Umgang mit Feuerlöschern sowie im richtigen Verhalten bei Bränden und Notfällen geschult werden. Gemeinsam mit dem Fachbereich 13/2-2 (Brandschutztechnischer Dienst/BSD) wurde besonderer Wert auf die Schulungen für eigene Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung gelegt, damit die Stadt Dortmund den Unternehmerpflichten (Sicherheit und Arbeitsschutz) im Bereich des

betrieblichen Brandschutzes in geeigneter Weise nachkommen konnte.

Und darüber hinaus gab es wieder zahlreiche Sonderveranstaltungen, bei denen Maßnahmen zur Brandverhütung und richtigem Verhalten im Brandfall vermittelt werden konnten:

- Die Aus- und Fortbildung eigener Kolleg*innen für das Tätigkeitsfeld der Brandschutzerziehung und -aufklärung konnte wieder in Präsenzform durchgeführt werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Dortmunder Verein „Feuerpädagogik e-V.“ konnte im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung vertieft und gefestigt werden.
- Die Fortbildung „Feuer für Alle“ wurde zum zweiten Mal am Ausbildungszentrum der Feuerwehr durchgeführt und richtete sich an pädagogische Fachkräfte. So konnten Handlungskompetenzen und Sicherheitsbewusstsein für den Einsatz des Elementes „Feuer“ im künstlerischen und pädagogischen Handlungsfeld vermittelt werden. Auf der Veranstaltung „Elemente der Nordstadt“, bei der Kinder Erfahrungen mit den Elementen „Erde, Wasser, Luft und Feuer“ sammeln können, gehörte der gemeinsame Auftritt der Feuerwehr und der Feuerpädagogik auch in diesem Jahr dazu.
- Infostände, an denen die Bevölkerung im persönlichen Gespräch für alltägliche Gefahren sowie geeignete Schutzmaßnahmen sensibilisiert werden, konnten auf mehreren Tagen der offenen Tür sowie an besonde-



ren Aktionstagen angeboten werden. Herauszuheben sind dabei der Rauchwarnmelder-Tag am Freitag, den 13.05.2022, auf dem Westenhellweg oder die Beteiligung an einer Informations- und Begegnungsveranstaltung des Seniorenbüros in Marten am 29.06.2022.

- Für Kinder konnten zusätzliche Kinderferienaktionen mit verschiedenen Organisationen (Sportvereine, offenen Ganztagsbetreuung, Africa positive e.V., Väterkonferenz der Stadt Dortmund) angeboten werden, um in der schulfreien Zeit mit Präventionsarbeit eine sinnvolle Abwechslung in die Ferienzeit zu bringen.
- Die Veranstaltungsreihe „CrashKurs NRW“ der Polizei Dortmund feierte dieses Jahr das 10-jährige Jubiläum. Die Feuerwehr Dortmund freut sich, der Zielgruppe „junge Verkehrsteilnehmer“ die Aspekte der Unfallprävention aus Sicht des Löschzuges, des Rettungsdienstes und der Notfallseelsorge näherbringen zu können.
- Zum Abschluss des Jahres durften die Brandschutzeinheiten der Feuerwehr wieder mit Kolleginnen der Kinderchirurgie des Klinikums Dortmund gemeinsam informieren, um Brandverletzungen im Kindesalter möglichst zu vermeiden. Denn jede Brandverletzung bedeutet Leid und Schmerz, jeder Unfall ist einer zu viel.

Kontakt:

Stadt Dortmund
Feuerwehr
Ausbildungszentrum

Seilerstraße 15
44147 Dortmund

Telefon: (0231) 8 45-52 12
Fax: (0231) 8 45-52 80
E-Mail: feuerwehr@dortmund.de
Internet: dortmund.de/feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr musste sich leider auch in diesem Jahr weiter mit der Thematik rund um Corona beschäftigen, wenn auch nicht auf dem ausgeprägten Niveau der Vorjahre. Der Dienstbetrieb in allen Bereichen der Freiwilligen Feuerwehr konnte bis auf kleinere Einschränkungen wieder im „Normalbetrieb“ laufen. Tage der offenen Türen wurden veranstaltet, löschzuginterne Familienfeste fanden statt und die schon länger zu kurz gekommenen Weihnachtsfeiern, sowohl bei den aktiven Kameradinnen und Kameraden, als auch bei den Kinder- und Jugendfeuerwehrgruppen konnten wieder durchgeführt werden.

Das Jahr 2022 brachte den ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr eine weitere,

wenn auch diesmal nur kleine, Steigerung der Einsatzzahlen. Die ehrenamtlichen Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund wurden zu insgesamt 2.952 Einsätzen gerufen, was in Summe eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 19 Prozent bedeutet. Im Bereich der Brand- und Hilfeleistungseinsätze rückten die ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden zu 695 Einsätzen aus.

Die First Responder-Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr waren im Jahr 2022 insgesamt 2.031 mal gefordert, um Bürger*innen bis zum Eintreffen des nächstgelegenen Rettungswagens zu versorgen, wenn der örtlich zuständige Rettungswagen bereits in einem Paralleleinsatz gebunden war. Dies beutete gegenüber dem Vorjahr 975 Einsätze mehr und beschreibt eine Steigerung von 52%.

Eine außergewöhnlich hohe Belastung stellte in diesem Jahr die Anzahl der erfolgten Wachbesetzungen der Berufsfeuerwehrwachen durch die Freiwillige Feuerwehr dar. Durch die aktuelle Situation des Dortmunder Rettungsdienstes mussten immer wieder für einen begrenzten Zeitraum zusätzliche Rettungswagen in Dienst gestellt werden, die sogenannte „taktische Reserve“. Hierbei erfolgte die Besetzung der Rettungswagen durch ausgebildetes Personal der Berufsfeuerwehr. Die notwendigen Kompensationsmaßnahmen im Brandschutz wurden hierbei in der Regel durch die Freiwillige Feuerwehr geleistet. In Summe wurden 187 Wachbesetzungen durchgeführt, teilweise in einem Umfang von bis zu 24 Stunden am Stück.

Um ihre vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben zu bewältigen, verfügten die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr mit Stand 31.12.2022 über 744 aktive Angehörige.



Kinderfeuerwehr

Der Kinderfeuerwehr (KF) Dortmund gehörten am 31.12.2022 insgesamt 47 Jungen und Mädchen an, welche sich auf aktuell vier Standorte der Freiwilligen Feuerwehr mit Kinderfeuerwehrgruppen verteilen. Im Bereich der Kinderfeuerwehr konnten die Freiwillige Feuerwehr Dortmund erstmals die sogenannte Kinderflamme stattfinden lassen. Die Kinderflamme ist ein Leistungsnachweis für die jüngsten Mitglieder der Feuerwehr. Hierbei müssen unter anderem Aufgaben, wie das richtige Absetzen eines Notrufes oder aber auch das Suchen und Auffinden einer ver-

missten Person gelöst werden. Mit viel Begeisterung, Spaß und fachlichem Können wurden alle zu absolvierenden Stationen von den Kindern mit Bravour gemeistert.

2022 startete die Kinderfeuerwehr mit ihrem zweijährigen Projekt „Step by Step“ mit kleinen Schritten zum großen Ganzen zum Thema Ernährung und Bewegung. Das Projekt wird von der Evonik Stiftung und der BVB-Stiftung „leuchte auf“ unterstützt. Im 1. Halbjahr haben sich die Mitglieder der Kinderfeuerwehr mit den Themenfeldern „Über Stock und über Stein“ und „Wo kommt mein Gemüse her?“ beschäftigt. Dazu wurden Bewegungsspiele und Kooperationsübungen am Geräthaus absolviert und sowohl das heimische Gemüse, wie auch das Fleisch beim ortsansässigen Bauern erforscht, um herauszufinden, was es leckeres vor Ort zu essen gibt. Ziel des Projektes ist es, ein gesundes Bewusstsein für die verschiedenen Lebensmittel zu bekommen.



Jugendfeuerwehr

An 18 Standorten versehen zurzeit 56 Mädchen und 226 Jungen ihren regelmäßigen Dienst in der Jugendfeuerwehr (Stand 31.12.2022). Insgesamt 22 Jugendliche konnten im Laufe des Jahres 2022 in die Einsatzabteilung übernommen werden. Um die Angehörigen der Jugendfeuerwehr angemessen zu betreuen, stehen den Standorten 112 ehrenamtliche Jugendwarte und Betreuer*innen zur Verfügung.



Ein besonderes Highlight des Jahres 2022 war die Teilnahme der Jugendfeuerwehr am Zeltlager „Eldis“ in Finnland. Im Juni machten sich 35 Jugendliche und Betreuende aus unterschiedlichen Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr auf den langen Weg nach Finnland, um dort mit ca. 3.000 Gleichgesinnten aus verschiedensten Ländern an dem internationalen Camp teilzunehmen. Die letzte Teilnahme an dem Camp war 2018 möglich. In diesem Jahr konnte die Corona-Pandemie endlich keinen Stich mehr durch die Rechnung machen. Dort angekommen erlebten alle ein ganz besonderes Zeltlager. Die Jugendlichen und Erwachsenen durften die Gastfreundschaft der finnischen Feuerwehren erleben, konnten kulturelle Unterschiede kennen lernen und haben internationale Freundschaften knüpfen können.

Ein weiteres Großevent war der gemeinsame Kinobesuch der kompletten Kinder- und Jugendfeuerwehr mit rund 280 Nachwuchsrettenden.

Zusammen mit den Betreuer*innen wurde ein kompletter Kinosaal gemietet und gemeinsam der Film „Hui Buh und das Hexenschloss“ geschaut. In Abstimmung mit den jeweiligen Jugendwarten organisierte unsere Kinder- und Jugendreferentin der Feuerwehr Dortmund die komplette Veranstaltung, was mit Blick auf die Personenzahl und den mitgeführten Fahrzeugen eine logistische Herausforderung war. In Summe eine mehr als gelungene Veranstaltung mit „Wiederholungspotenzial“.



Musikzug

Der im Jahr 2014 gegründete Musikzug hat sich mittlerweile durch seine hohe musikalische Qualität und der modernen musikalischen Bandbreite eine überregionale Akzeptanz und Reputation erarbeitet. 28 Kamerad*innen sind im musikalischen Auftrag der Freiwilligen Feuerwehr unterwegs.

Nachdem durch die Corona-Pandemie keine Auftritte erfolgen konnten, wurde in diesem Jahr wieder durchgestartet. Unter anderem begleitete der Musikzug der Feuerwehr Dortmund den diesjährigen St. Martin Umzug im Westfalenpark musikalisch mit klassischen Martinsliedern, begleitet von rund 2.000 kleinen und großen Laternenträger*innen.



Unterstützungsabteilung

Aktuell sind 53 Kamerad*innen in der Unterstützungsabteilung tätig. Die Öffnung des Feuerwehrdienstes für Unterstützungskräfte ist auch ein wichtiger und richtiger Schritt gewesen, der neue Einsatzmöglichkeiten für ein Engagement bei der Feuerwehr eröffnet und mittlerweile eine wichtige Säule der Einheiten darstellt. In der Unterstützungsabteilung hat jeder, der keinen Einsatzdienst

machen kann oder will, die Möglichkeit, sich trotzdem für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu engagieren.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Unterstützungskräfte ist die Kinder- und Jugendarbeit, wo u.a. Pädagogen*innen und Erzieher*innen tätig werden können, ohne die klassische Feuerwehrausbildung durchlaufen zu müssen. Aber auch andere Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel in der Logistik, Verpflegung, im Bereich Funk des Fernmeldezuges oder die Öffentlichkeitsarbeit stehen offen. Es gibt dabei auch immer die Möglichkeit, aus diesem Bereich in den aktiven Einsatzdienst zu wechseln, falls man sich die aktive Einbindung bei z.B. der Einsatzbewältigung vorstellen kann.

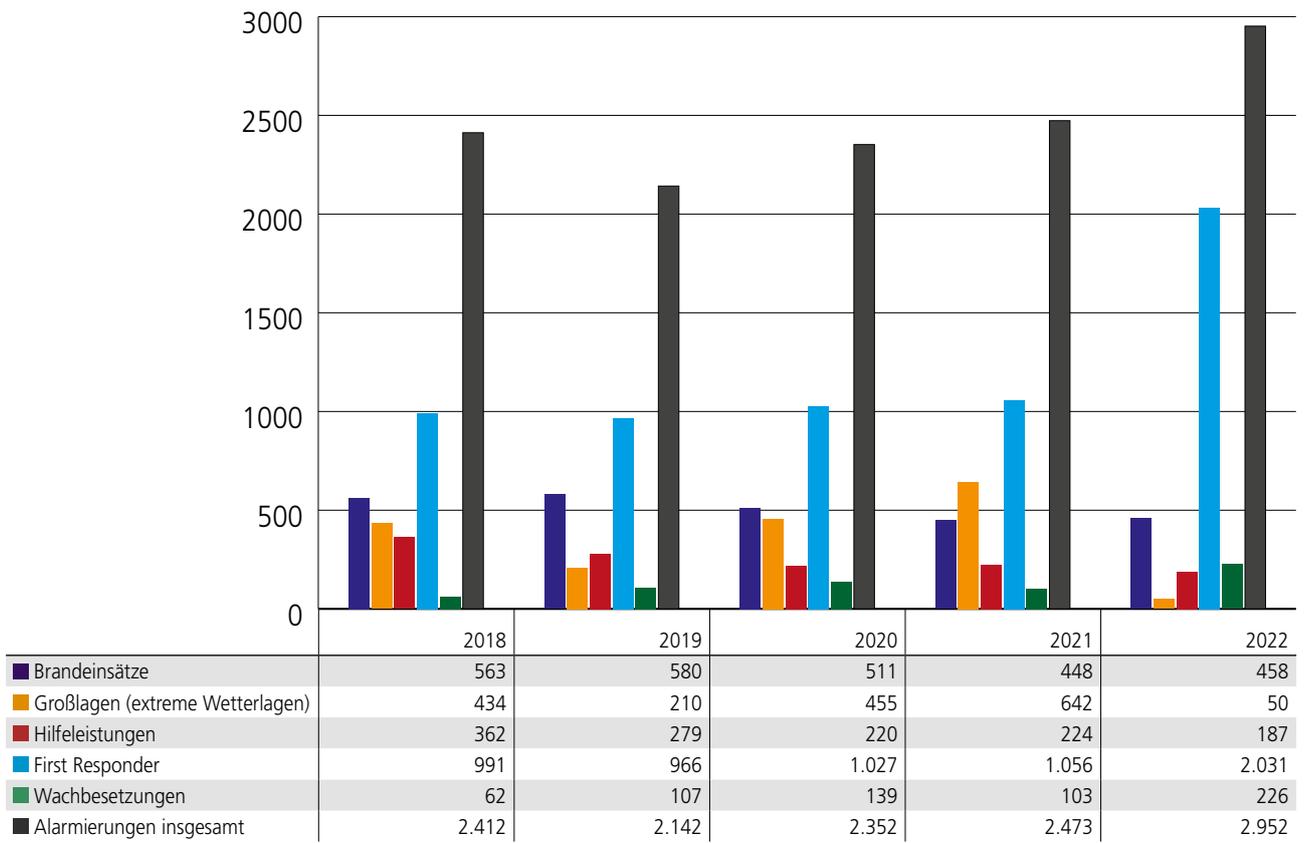
Ehrenabteilung

In der Ehrenabteilung sind aktuell 242 Kamerad*innen organisiert, die mit Erreichen der Altersgrenze oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen können und in die Ehrenabteilung gewechselt sind. Aus der Ehrenabteilung heraus wird mit hohem Engagement die Arbeit der Löschzüge mit der in vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit erhaltenen Erfahrung unterstützt.

Kontakt:

Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr
Steinstraße 25
44147 Dortmund

Telefon: (0231) 8 45-21 88
E-Mail: ff@stadtdo.de
Internet: dortmund.de/feuerwehr



Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

Etwa 94 % aller Einsätze entfallen bei der Feuerwehr Dortmund im Berichtsjahr auf den Rettungsdienst. In totalen Zahlen bedeutet das mehr als 146.000 Einsätze pro Jahr. Etwa 74 % der Einsätze sind Notfälle, bei den übrigen 26 % handelt es sich um Krankentransporte. Träger des Rettungsdienstes ist die Feuerwehr Dortmund.

Im Bereich 37/6 bearbeiten 12 Mitarbeiter/-innen alle Angelegenheiten, die den Rettungsdienst und den qualifizierten Krankentransport betreffen. Hier geht es um die regelmäßige Bedarfsplanung, um die Bemessung von Sanitätsdiensten bei Großveranstaltungen oder auch darum, die hohen Qualitäts- und Hygienestandards aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus werden hier alle organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um bei großen Einsatzlagen mit vielen Verletzten eine adäquate Hilfe bereitzustellen. Die Feuerwachen 4 (Hörde), 6 (Scharnhorst) und 9 (Mengede) übernehmen neben der allgemeinen Gefahrenabwehr für Brandschutz und Hilfeleistung in den jeweiligen Stadtbezirken zusätzliche Spezialaufgaben für das gesamte Stadtgebiet wie z.B. Desinfektion, Medizintechnik, Dekontamination und Psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften bzw. Betroffenen.

Wachleitung Feuerwache 4 (Hörde)

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren die Corona Pandemie und die damit verbundenen zusätzlichen Tätigkeiten den Wachalltag auf der Feuerwache 4 geprägt haben, konnten die pandemiebedingten Maßnahmen im Team Hygiene/Desinfektion im Jahr 2022 langsam zurückgefahren werden. Die Lieferung und Verteilung von Schutzartikeln, wie Masken oder auch Schnelltests, lief wegen besserer Verfügbarkeit am Markt immer mehr in normalen Bestellvorgängen ab. Dazu ermöglichte die Verwendung anderer Desinfektionsmittel eine dezentrale Desinfektion der Rettungsmittel und entlastete die Zentraldesinfektion an der FW 4.

Neben diesen, der Pandemie geschuldeten, Aufgaben konnte in 2022 auch die Einweisung und Inbetriebnahme eines neuen Rettungsgerätes, dem Rescue-Loader, erfolgen. Dieses Gerät kann in Verbindung mit der neuen Drehleitergeneration zur Rettung von Patienten durch Fensteröffnungen eingesetzt werden und bietet völlig neue Möglichkeiten in Bezug auf die Entlastung des Rettungsdienstpersonals sowie einer patientenschonenden Rettung. Dabei handelt es sich um eine Art Kranaufsatz, der anstelle des Drehleiterkorbes an der Leiterspitze montiert wird. Da die Patientenrettung in Verbindung mit einer Betreuung „im Seil“ erfolgt wurde dieses Gerät bei der Spezialeinheit zur Rettung aus Höhen und Tiefen an der FW 4 stationiert.

Die Spitze des Rescue-Loaders wird durch eine Fensteröffnung bis in die Wohnung des Patienten gefahren und an der Aufnahme wird dann eine Schleifkorbtrage eingehängt. Diese kann dann mittels Spanngurten hochgezogen und aus dem Fenster hinaus „gefahren“ werden. Die Drehleiter (DLK) wird dabei über eine Fernsteuerung vom Maschinisten aus der Wohnung heraus bedient. Dieses ermöglicht eine sehr präzise Steuerung der DLK. Durch die hohe Zuladung von bis zu 500kg bietet dieses Gerät, gerade für die Rettung adipöser Patienten, nun bessere Möglichkeiten des Transportes aus der Wohnung für Patient und Rettungsdienstpersonal. Zur Einsatzstelle wird der Rescue-Loader in einem Anhänger hinter dem Gerätewagen der Spezialeinheit transportiert und mit der vor Ort befindlichen DLK eingesetzt. Auf den beigefügten Bildern wird der Einsatz dieses Geräts ersichtlich.



Im Herbst 2022 fand dann auch wieder ein Grundausbildungslehrgang für die Spezialeinheit Höhenrettung statt in dem fünf Mitarbeiter zu Höhenrettern ausgebildet werden konnten. In gut zwei Wochen wurden die Mitarbeiter in den Grundkenntnissen zum Arbeiten im Seil geschult, um abschließend ihre Prüfung abzulegen. Darin zeigte sich wieder ein hohes Leistungsniveau bei diesen Tätigkeiten zur Rettung aus sehr besonderen Lagen.



Eine wirklich tolle Aktion lief dann zum Nikolaustag, dem 06.12.2022, ab. Die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache 4 hatten rund 150 Schokonikoläuse, die vom Stadtfeuerwehrverband zur Verfügung gestellt wurden, an die kleinen Patienten in der Kinderklinik Dortmund verteilt. Übergeben wurden diese dann von Höhenrettern, die sich in Nikolauskostümen an verschiedenen Fassaden der Kinderklinik abseilten und den kleinen Patienten sehr große glänzende Augen bescherten. Die Kolleginnen und Kollegen haben an dieser Aktion aus ihrer Freizeit heraus teilgenommen und hatten sehr viel Freude daran. Auch dem Klinikleiter hat es gefallen und er hat die Truppe eingeladen, gerne im nächsten Jahr wieder zu kommen.



Wachleitung Feuerwache 6 (Scharnhorst)

Im Dortmunder Ortsteil Scharnhorst steht die Feuerwache 6 ziemlich zentral an der Grenze zwischen Alt und Neu Scharnhorst. Sie befindet sich an der Kreuzung Flughafenstraße und Gleiwitzstraße in unmittelbarer Nähe zur Jugendfreizeitstätte und der Polizeiwache. Wie die Feuerwachen 3, 5 und 9 handelt es sich um eine Grundschutzwache mit drei festbesetzten Feuerwehrfahrzeugen (Einsatzleitwagen, Hilfeleistungslöschfahrzeug und Drehleiter). Zusätzlich wird ein Logistikfahrzeug vorgehalten. Darüber hinaus wird ein Satellitenstandort durch die Mitarbeiter der Feuerwache 6 besetzt; die Rettungswache 20 an der Kemmingerhauser Straße im Ortsteil Eving. Somit stellt die Feuerwache im Dortmunder Nordosten jeden Tag 12 Funktionen, die die oben genannten Fahrzeuge fest besetzen. Wie jeder Standort der Feuerwehr in Dortmund erfüllt die Feuerwache 6 auch Sonderaufgaben.



Brandsicherheitswachen

Bei Veranstaltungen im Opernhaus, im Konzerthaus, sowie im Signal Iduna Park, aber auch bei anderen Veranstaltungen im Westfalenpark oder bei großen Feuerwerken stellt die Feuerwehr Dortmund sogenannte Brandsicherheitswachen. Bei diesen Veranstaltungen sind Kollegen vor Ort, um im Ernstfall Evakuierungsmaßnahmen und weitere Erstmaßnahmen zeitnah einzuleiten, da dort eine große Menge von Menschen auf kleinem Raum zusammen kommen und somit ein erhöhtes Gefährdungspotenzial vorhanden ist.

Die Koordination und Logistik für die Brandsicherheitswachen wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung vorbeugender Brandschutz auf der Feuerwache 6 erledigt.

Taktische Reserve Rettungsdienst

Wie aus den Medien und auch diesem Bericht zu entnehmen ist, steigt die Zahl der Rettungsdiensteinsätze in den vergangenen Jahren massiv an. Der Anstieg der Einsätze erfolgt nicht linear, sondern es kommt auch häufig zu Belastungsspitzen bei denen die Anzahl der Notfälle plötzlich

und unerwartet sprunghaft ansteigt. Um die Sicherheit der Dortmunder Bevölkerung auch bei diesen Belastungsspitzen gewährleisten zu können, ist auf der Feuerwache in Scharnhorst eine der zwei taktischen Reserven im Rettungsdienst stationiert.

Es werden rund um die Uhr zwei Rettungswagen einsatzbereit vorgehalten, die innerhalb von 2 Minuten durch das Personal der Feuerwache besetzt werden und ausrücken können.

Ausblick

In Zukunft soll die Feuerwache 6 als weitere Sonderaufgabe die Ausbildung und einen Großteil der Aufgaben im sogenannten Massenansturm von Verletzten (MANV) erledigen.

Zu so einem MANV kann es zum Beispiel durch größere Unglücke wie Verkehrsunfälle mit Bussen, mit vielen Fahrzeugen oder Zugunglücken kommen, aber auch der Brand in einem großen Mehrfamilienhaus kann schon dazu führen, dass eine große Anzahl von Verletzten zu betreuen und zu versorgen ist. Dazu soll auf der Feuerwache in Scharnhorst zukünftig noch ein weiteres Großfahrzeug stationiert werden.

Die Feuerwache 6 in Scharnhorst ist zwar zentral im Ortskern gelegen, jedoch handelt es sich um die Feuerwache mit dem kleinsten Gelände und kann somit als kleinste Feuerwache in Dortmund bezeichnet werden. Auch im Gebäude selbst ist es mittlerweile sehr eng geworden und die zukünftigen Aufgaben sollen noch erweitert werden. Da eine Erweiterung aufgrund des Grundstückes nicht möglich ist, soll mittelfristig ein Neubau entstehen, was auch eine Entlastung für die Kollegen bedeuten würde.

Wachleitung Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder

Die Feuerwache 9 liegt im Stadtbezirk Mengede und gehört zu den Grundschutzwachen – stationiert sind hier neben den drei üblichen Feuerwehrfahrzeugen (Einsatzleitwagen, Drehleiter, Löschfahrzeug), zwei Rettungswagen, ein Wechselladerfahrzeug mit Sonderlöschmittel und der Kommandowagen des PSNV-Erkunders. Insgesamt versehen 15 Kolleg*innen an 365 Tagen jeweils für 24 Stunden hier ihren Dienst. Herauszustellen sind zwei Besonderheiten, die die Wache in Dortmunds Nordwesten auszeichnen – zum einen die Spezialeinheit Dekontamination (SE-Dekon) und zum anderen die Funktion einer Fachkraft für die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-Erkunder).

Spezialeinheit Dekontamination

Seit Anfang 2022 erfüllt die Feuerwache 9 die Aufgabe der Dekontamination in eigener Zuständigkeit. Diese Aufgabe wurde von der Feuerwache 8 (Umweltwache) übernommen. Sowohl im administrativen als auch im operativen Bereich liegt nun die Verantwortung bei der Feuerwache 9. So sind die Einsatzkräfte u.a. für die Säuberung bzw. Dekontamination von Verletzten, Geräten und Einsatzkräften beispielsweise nach Verunreinigungen mit chemischen Substanzen zuständig. Da dieses umfangreiche Themenfeld nicht isoliert betrachtet werden kann, befinden sich die Verantwortlichen weiterhin im fachlichen Austausch mit der Feuerwache 8. Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Löschzügen 11 (Sölde), 18 (Oespel/Kley), 23 (Groppenbruch) und 24 (Asseln), die ebenfalls über eine spezielle Ausbildung und Fahrzeuge in diesen Aufgabenbereich verfügen. Eine erste Bewährungsprobe hatte die Spezialeinheit im Januar 2022 zu bewältigen, als 120 Vögel aufgrund der Vogelgrippe in Dortmund-Dorstfeld von Mitarbeitern des Veterinäramtes eingeschläfert mussten. In diesem Kontext fanden umfangreiche Dekontaminationsmaßnahmen statt.

PSNV-Erkunder

Im Februar 2021 wurde der PSNV-Erkunder in den Dienst gestellt. Seitdem besetzen fünf Kollegen, die in der psychosozialen Unterstützung (PSU) von Einsatzkräften und psychosozialer Notfallversorgung betroffener Personen speziell ausgebildet sind, diese Funktion. Sie sind seit mehreren Jahren in diesem Bereich aktiv.

Der PSNV-Erkunder steht allen Kollegen*innen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der am Rettungsdienst beteiligten Dortmunder Hilfsorganisationen nach psychisch belastenden Einsatzsituationen zur Verfügung, um sie bei der Verarbeitung dieser Situationen zu unterstützen. Hier wirken bei Bedarf auch weitere ausgebildete PSU-Kräfte aus dem PSU-Team der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr und ein Feuerwehrseelsorger mit. Zur Vorbereitung auf solche belastenden Einsatzsituationen und Bekanntmachung der neuen Funktion bei der Feuerwehr Dortmund, führt das Team der PSNV-Erkunder regelmäßig Schulungen mit den haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes durch.

Ebenfalls fungiert der PSNV-Erkunder als Sozialer Ansprechpartner und steht allen Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in psychosozialen Fragestellungen zur Seite.

Darüber hinaus ist es die Aufgabe des PSNV-Erkunders, den von belastenden Notfällen betroffenen Personen (Pa-

tienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen und Ersthelfer) und den Einsatzkräften im Bereich der psychosozialen Akuthilfe Unterstützung anzubieten. Hierzu erkundet er die jeweilige Situation am Einsatzort aus dem speziellen Blickwinkel der PSNV. Sind eine oder mehrere Personen von einem Ereignis betroffen oder spezielle Fachkenntnisse in der psychosozialen Notfallversorgung erforderlich, so werden weitere Einsatzkräfte aus dem PSU-Team (für Einsatzkräfte) oder aus dem Bereich der Notfallseelsorge (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Vermisste, Augenzeugen und Ersthelfer) hinzugezogen.

Der Evangelische Kirchenkreis Dortmund und die Katholische Stadtkirche Dortmund halten hierfür die Notfallseelsorge als gemeinsames Angebot „Psychosozialer Akuthilfe“ und der „seelsorglichen Unterstützung“ in der Stadt Dortmund vor. Die Alarmierung und Disposition der Notfallseelsorge erfolgt durch den diensthabenden PSNV-Erkunder. Durch diese Aufgabenwahrnehmung wird die Schnittstelle und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Notfallseelsorge und der Feuerwehr kontinuierlich gestärkt. Mittlerweile hat sich das System des PSNV-Erkunders im Fachbereich 37 etabliert, die Funktion wird deutlich wahrgenommen und nicht nur durch hohe Alarmierungszahlen in Anspruch genommen, sondern auch in der Rolle als Sozialer Ansprechpartner genutzt. Durch regelmäßige überörtliche Alarmierungen erfährt der PSNV-Erkunder Anerkennung über die Grenzen Dortmunds hinweg. Exemplarisch sei hier die Inanspruchnahme beim Amoklauf an der Fachhochschule Hamm im Sommer 2022 genannt, in dessen Verlauf PSU-Arbeit für die vor Ort befindlichen Einsatzkräfte geleistet werden musste.



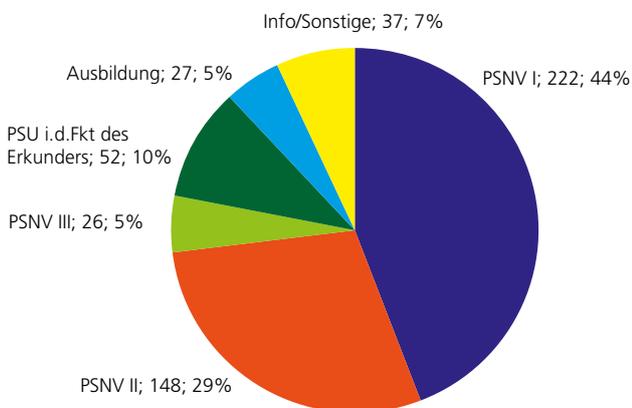
Der PSNV-Erkunder steht der Einsatzleitung jederzeit beratend zur Seite. Seine wesentliche Aufgabe an den Einsatzstellen im Stadtgebiet Dortmund ist es, psychosoziale Belastungen zu erkennen und für diese unmittelbar adäquate Hilfsangebote bereitzustellen. Diese Aufgabe führt er jeweils im Auftrag der Einsatzleitung aus.

„Es ist gut, dass du da bist!“ ist ein oft wahrgenommener Ausspruch von Beteiligten bei psychisch belastenden Einsätzen, den die PSNV-Erkunder zu hören bekommen. Die

ausgesprochene Wertschätzung spiegelt die Akzeptanz genauso wie die Inanspruchnahme im Fachbereich 37 wider.

So wurden im Jahr 2022 insgesamt 528 Einsätze bearbeitet, das sind im Vergleich zum Vorjahr rund 24% mehr Tätigkeiten. Das Einsatzspektrum erstreckte sich konkret von der telefonischen Beratung, der Erkundung, Beratung und Koordinierung von PSNV-Einsatzkräften vor Ort bis hin zu Gesprächen mit Kollegen im Sinne eines sozialen Ansprechpartners. Folgendes Diagramm verdeutlicht die Verteilung der Einsätze.

Verteilung der Aufgaben



Erläuterung

PSNV I – telefonische Vermittlung (z.B. an Externe wie Notfallseelsorge) oder nur telefonische Beratung im Rahmen von Einsätzen

PSNV II – Erkundung/ Beratung vor Ort

PSNV III – Erkundung vor Ort mit eigenem Team/ Koordinierung des Teams

einer allgemein gültigen Geschäftsanweisung der Stadt Dortmund beruht, durchgeführt werden. Diese Vorstudie deckte viele komplexe Fragestellungen auf, die es zu berücksichtigen galt. Die Vorstudie ist erfolgreich beendet worden, sodass am 15.12.2022 die Einführung einer mobilen Datenerfassung im Rat der Stadt Dortmund beschlossen wurde. Der nun anstehende Beschaffungsprozess sowie die technische Umsetzung sind eingeleitet, können aber je nach Projektfortschritt bis in das vierte Quartal 23 andauern.

Das Projekt zur Etablierung eines Telenotarztes bei der Feuerwehr Dortmund erfolgt in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen sowie dem Kreis Unna. Perspektivisch wird auch die Stadt Hamm zur Trägergemeinschaft für den Telenotarzt werden. Neben der eigenen Trägergemeinschaft für den Telenotarzt wird mit der Trägergemeinschaft Bochum-Bottrop-Herne-Gelsenkirchen zusammengearbeitet. Eine gemeinschaftliche Beschaffung des Telenotarztsystems soll eine Vernetzung der beiden Bereiche ermöglichen und so eine hohe Verfügbarkeit der Ressource Telenotarzt ermöglichen. Auch für den Telenotarzt sind die ersten Pakete der Vorstudie bearbeitet worden und werden weiter fortgeführt.

Für die weitere Projektentwicklung wurde im Dezember 2022 ein fachbereichsübergreifender Workshop durchgeführt. Dabei wurden beteiligte Bereiche über Sachstände informiert und Verfahrensschritte identifiziert. Auf den Workshop isoliert sind 60 Arbeitspakete entstanden, die es im Jahr 2023 zu erarbeiten gilt. Aufgrund der engen Umsetzungszeiträume werden viele Handlungsstränge gleichzeitig umzusetzen sein.

Mobile Datenerfassung und Telenotarzt



Die Einführung einer mobilen Datenerfassung im Rettungsdienst und die Etablierung eines Telenotarztes bei der Feuerwehr Dortmund werden seit September 2021 in einer umfangreichen Projektstruktur bearbeitet. Die Projektziele sind im Wesentlichen die Verbesserung der Patientenversorgung im Notfalleinsatz und das Erreichen technischer sowie rechtlicher Standards im Rettungsdienst. Gleichzeitig sollen die Systeme so aufgebaut sein, dass eine zukunftsfähige Systemumgebung geschaffen wird. Im vergangenen Jahr lag dabei der Fokus bei der mobilen Datenerfassung im Rettungsdienst. Neben den grundsätzlichen Planungen zum Softwareaufbau musste eine so genannte Vorstudie zur Einführung von Software, die auf

Stabsstelle Geschäftsführung des Krisenstabes Dortmund

Für die Bewältigung von Großschadensereignissen müssen viele Behörden, Organisationen und Einrichtungen schnell und koordiniert zusammenwirken. Auf kommunaler Ebene sind hierfür Krisenstäbe und Einsatzleitungen in der Gesamtverantwortung des Hauptverwaltungsbeamten einzurichten. Die Zuständigkeit für die Planung und Organisation des Krisenstabes der Stadtverwaltung Dortmund liegt hier bei der Geschäftsführung des Krisenstabes, ehemals Stabsstelle für Bevölkerungsschutz, organisatorisch eingliedert im Hause der Feuerwehr Dortmund.

Aufgabe eines Krisenstabes als politisch-administrative Ebene des Krisenmanagements ist, nach Beurteilung einer Gefährdungs- bzw. Schadenslage zu deren Bewältigung administrative Entscheidungen vorzubereiten und die Ausführung zu koordinieren und zu überwachen.

Die Zusammensetzung des Stabes erfolgt aus den ständigen Mitgliedern des Krisenstabes (SMS) und abhängig von der jeweiligen Gefährdungs- bzw. Schadenslage aus ereignisspezifischen Mitgliedern (EMS). Die Leitung des Krisenstabes wird jeweils von einem Dezernenten bzw. einer Dezernentin übernommen. Ziel des Stabes ist es, nach intensiver Abstimmung der beteiligten Mitglieder in verkürzter Zeit Entscheidungen treffen zu können und diese z.B. in den Strukturen der Fachbereiche umzusetzen. Kontakte zu Einsatzleitungen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, der Polizei etc. z.B. durch Verbindungsbeamte, sowie die Information der Öffentlichkeit gehören ebenfalls zu den Aufgaben von Krisenstäben.

Die Anforderungen an eine stabile Verwaltung in einer Krisenlage sind groß und übergreifend.

Die Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Krisenstabes ist dabei entscheidende Aufgabe seiner Geschäftsführung. Die erforderlichen Maßnahmen greifen oft in vorhandene Strukturen der Gefahrenabwehr anhand definierter möglicher Szenarien, wie z. B. einem Blackout, ein.

Hierzu gilt es eben auch für die Verwaltung als Teil der KRITIS umfangreiche Planungen durchzuführen und Detailfragen zu klären, um in dringlichen Angelegenheiten eine funktionierende Verwaltung aufrecht zu erhalten. Beispielhaft sei hier die Einrichtung des Krisenrathauses mit autarker Stromversorgung und rund 140 Bildschirmarbeitsplätzen als Querschnitt durch die gesamtstädtische Verwaltung genannt. Allein die Verteilung dieser Arbeitsplätze der einzelnen Fachbereiche lässt schon den aufwändigen Arbeits- und Planungsaufwand, der dahintersteckt, vermuten.

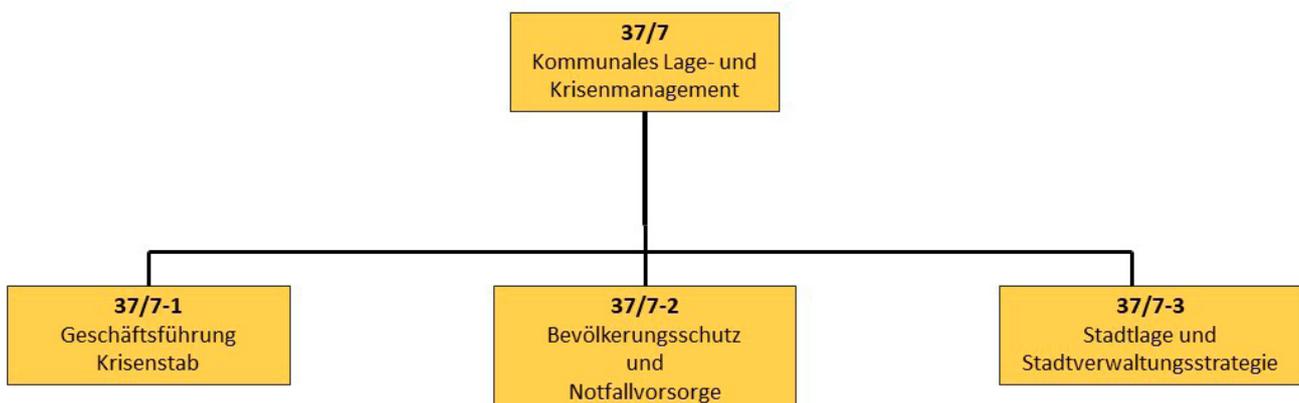
Um die zukünftigen Herausforderungen meistern zu können, wurde im Berichtsjahr eine Organisationsverfügung zur Überführung der Stabsstelle „Geschäftsführung Krisenstab“ in einen eigenen Bereich 37/7 „Kommunales Lage- und Krisenmanagement“ auf den Weg gebracht. Diese trat im April 2023 in Kraft und der Bereich 37/7 gliedert sich ab sofort wie im nachstehenden Organigramm erkennbar in drei Teams.

Das Team Geschäftsführung Krisenstab

Die organisatorische, personelle und technische Funktionalität des Krisenstabes wird durch das Team 37/7-1 gewährleistet. Dazu gehört die Unterstützung der Fachämter, die Gewinnung geeigneten Personals zur Mitwirkung sowie auch dessen Ausbildung.

Moderation, Darstellung der Lage und Beratung der Leitung des Krisenstabes sind in Krisensituationen neben administrativen Tätigkeiten eminente Bestandteile der Aufgaben der Geschäftsführung.

Dauerhafte Krisenlagen, wie z.B. die Corona Pandemie oder die Auswirkungen der Energiemangellage durch den Krieg in der Ukraine, werden in regelmäßig stattfindenden Online-/ Präsenzsitzungen und Arbeitsgruppen bewältigt, die durch die Mitarbeiter*innen der Geschäftsführung organisiert und dokumentiert werden.



Die Zusammenführung von Fachämtern, Energieversorgern, städtischen Eigenbetrieben und weiterer, auch externer Beteiligter sind bereits vor dem Eintritt eines möglichen Szenarios als vorbereitende Maßnahme unabdingbar. „In der Krise Köpfe kennen“ ist dabei die Devise.

Das Team Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge

Der Begriff Bevölkerungsschutz bezeichnet zusammenfassend alle Aufgaben und Maßnahmen des Bundes im Zivilschutz sowie die Aufgaben und Maßnahmen der Kommunen und Länder im Katastrophenschutz. Das Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (ZSKG) setzt den gesetzlichen Rahmen für die unterschiedlichen Aufgaben. Da die Feuerwehr und die Hilfsorganisationen in der Großschadenslage und im Katastrophenfall beteiligt sind, ist die untere Katastrophenschutzbehörde dem Fachbereich 37 zugeordnet und im weiteren Sinne damit auch für den Schutz von Gesundheit, Kulturgut, Warnung der Bevölkerung, Selbstschutz und Schutzbauten zuständig. Als gesetzliche Grundlage aller Maßnahmen steht neben dem das BHKG also auch das ZSKG. Wie eingangs beschrieben, stehen die Schutz- und Vorsorgemaßnahmen in einem zeitlichen Wandel. Hier gilt es nun u.a. im Hinblick auf die Ausnutzung moderner, verfügbarer Systeme eine zuverlässige Warnung der Bevölkerung vor und im Ereignisfall zu erreichen. Dabei stehen neben dem Ausbau der Sirenenstandorte, die WarnApps wie NINA oder das CellBroadcast System im Vordergrund, die auch auf kommunaler Ebene bedient werden können. Vielseitige und umfangreiche Aufgaben liegen aber im Bereich der Katastrophenschutzplanung, die maßgeblich bisher vom Team Einsatzplanung durchgeführt wurden. Neben der Erstellung von Sonderschutzplänen für Störfallbetriebe, macht das zu erwartende Gesetz des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat zum Schutz kritischer Infrastruktur (KRITIS) in einem Eckpunktepapier bereits Vorgaben, wie in den insgesamt 11 Sektoren der KRITIS die Resilienz durch physische, organisatorische und personelle Maßnahmen erhöht werden kann. Dabei soll ein Melde- und Kontrollsystem unter Beteiligung der Betreiber von KRITIS bis auf die europäische Ebene etabliert werden. Die ausführenden Organe bilden dabei die unteren Katastrophenschutzbehörden, also die Kommunen. Bereits in diesem Jahr traten auf europäischer Ebene zwei neue Gesetze in Kraft, die nun in nationale Gesetzgebungen münden. Zum einen handelt es sich dabei um die CER Richtlinie (Critical Entities Resilience) und zum anderen um die NIS 2 Richtlinie bei der es um Cybersicherheit in Netz- und Informationssystemen geht. Doch was bedeutet das in der Umsetzung für die Praxis? Zunächst steht eine umfangreiche und ausführliche Risikoanalyse an, in der es darum geht, festzustellen, welche Gefahren

für wen durch was bestehen. Dabei sind anschließend die Folgen, insbesondere auch die Verkettung, also der Einfluss einer Störung auf andere Bereiche zu betrachten. Beispielhaft sei hier das Szenario eines längerfristigen Blackouts genannt, mit Einfluss auf den Sektor Finanzen durch Ausfall von Bankautomaten und Kreditkartenzahlssystemen. Wie kann nun die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgen, wenn weder Bargeld zur Verfügung steht, noch Kassen in den Supermärkten funktionieren? Weiterhin ist die zumindest mittelfristige Aufrechterhaltung z.B. der Telefon- und Digitalfunknetze abhängig von einer ausreichenden Menge an Kraftstoff für Netzersatzanlagen. Wer ist für die Lagerung und Logistik der Reserven zuständig und wie wird diese organisiert? Andere Szenarien befassen sich mit den Auswirkungen des Klimawandels z.B. durch drastisch steigende Fallzahlen im Rettungsdienst bei einer anhaltenden Hitzewelle mit Temperaturen über 40° C. Sollte man dabei z.B. über die Einrichtung von Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet nachdenken, wie es sie in anderen Großstädten schon gibt? Ist es eine kommunale Aufgabe Verhaltenshinweise an die Bevölkerung zu veröffentlichen, um Hitzerschöpfungen und Dehydratationen zu vermeiden? Nur anhand von zwei Szenarien und wenigen Beispielen wird deutlich, wie umfassend die Arbeit eines modernen Bevölkerungsschutzes aussehen wird. Dabei wird außerdem klar, dass diese Aufgabe prinzipiell eine gesamtstädtische Aufgabe unter Beteiligung zahlreicher Fachämter, Externer wie Kliniken und sozialen Einrichtungen (z.B. Pflegeheime) ist. Das Team 37/7-2, bestehend aus inzwischen 9 Mitarbeiter*innen gliedert sich in die Kernaufgabengebiete, Warnung und Information der Bevölkerung, Katastrophenschutzplanung und Bedarfsplanung, sowie Datenanalyse und Verarbeitung. Die Einflüsse durch Krisen wie Pandemien oder Kriege sind global und wirken sich schnell in Lieferkettenengpässen und Energiemangellagen aus, wie wir in der jüngsten Vergangenheit erleben konnten. Dabei spielt die möglichst vorausschauende Entwicklung eine große Rolle, um möglichst frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Hierzu sind enorme Datenmengen zu sammeln und zu bewerten. Die Bewertungen wiederum haben Vorschläge zu Entscheidungen für den Krisenstab oder Verwaltungsvorstand zur Folge, die durch das nachfolgend beschriebene Team vorbereitet werden.

Das Team Stadtlage und Stadtverwaltungsstrategie

In diesem Team kommt der Gewinnung und Verarbeitung von Informationen die größte Bedeutung zu. Anschaulich wird dies am Beispiel des russischen Angriffs auf die Ukraine mit seinen Auswirkungen auf die Energiesicherheit beim Verbraucher, also den Dortmunder Bürgerinnen und Bürgern. Aufgabe des Teams ist es, für den eingerichte-

ten „Krisenstab Ukraine“ die relevanten Informationen zur Cybersicherheit, Flüchtlingsdynamik, Veränderungen auf dem Finanzmarkt, die Verfügbarkeit der Ressource Gas und anderer Brennstoffe, die Reaktionen der Gesellschaft und der Politik, sowie der allgemeinen Sicherheitslage zu bündeln und in Form eines Lagevortrags vorzubereiten. Dazu stellen die beteiligten Fachämter ihre Informationen, Entscheidungsvorschläge und Prognosen in einem Dashboard zusammen, auf die die Mitglieder des Krisenstabes und Mitarbeiter*innen des Bereichs 37/7 jederzeit zugreifen können. Die in den wöchentlich stattfindenden Sitzungen getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen werden dokumentiert und umgesetzt. Ziel ist hier demnach die Balance zwischen Aktion und Reaktion zu halten und in Richtung präventiver, verhältnismäßiger Maßnahmen zu deeskalieren. Neben den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine gibt es natürlich noch zahlreiche weitere Szenarien und Aufgaben, die die Verwaltung mit klugem, schnellem, und zuverlässigem Handeln fordert. Die vorausschauende und strategische Ausrichtung des Handelns wird unter Zuhilfenahme der vorliegenden Quellen und gesammelten Daten vorbereitet und dem Stab oder dem Verwaltungsvorstand vorgelegt, ohne dabei die üblichen Verwaltungsprozesse dabei zu hintergehen. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Teams, den beteiligten Fachbereichen und der damit verbundene hohe Informationsaustausch ist bei bestimmten oder spontanen Lagen Voraussetzung für ein übergeordnetes Lagebild, dessen Darstellung Einfluss auf die Qualität der Bewältigung nimmt.

Fazit:

Das Bewusstsein für die Verwundbarkeit unserer Gesellschaft ist mit den eingetretenen Ereignissen an der Ahr und in der Eifel, mit der Coronapandemie und einem Krieg in Europa in den Mittelpunkt gerückt. Die Erwartungen an die Effektivität eines leistungsstarken Apparates aus Schutz, Sicherheit und Gefahrenabwehr sind hoch und wurden in der Vergangenheit nicht immer gänzlich erfüllt. Die Entwicklungen im Bereich der Warnung der Bevölkerung durch das Modulare Warnsystem und Cell-Broadcast sind beispielhaft und bezeichnend als Reaktion auf die Hochwasserkatastrophe 2021. Der Schutz und die Hilfe für die Gesellschaft wird am Ende durch ausführende Organe umgesetzt, die durch kommunale Verwaltungen, Feuerwehren, Polizei und Hilfsorganisationen dargestellt werden. Mit der neuen Abteilung wollen wir uns gern diesen Herausforderungen stellen und mit ihnen wachsen.

Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungs- technologie (IFR) – Innovation, Forschung, Realisierung



Ziel und Ausrichtung

In den diversen Programmen zur Forschungsförderung der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union wird seit Jahren zunehmend Wert darauf gelegt, potentielle Endanwender von Beginn an in die Forschungsprojekte einzubinden. Ziel der Fördermittelgeber ist es, eine praxismgerechte Umsetzung der Projektinhalte zu gewährleisten. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für eine Akzeptanz der Entwicklungen durch die Anwender und somit für einen erfolgreichen Transfer aus der Forschung in die Wirtschaft. Einige Förderrichtlinien – wie bspw. dem durch das Bundesministerium für Bildung (BMBF) und Forschung finanzierte Aufruf „Anwender Innovativ“ – sehen vor, dass der Verbund durch einen potentiellen Endanwender geleitet werden muss. Diese werden daher in die Pflicht genommen, ihre Forschungsbedarfe zu identifizieren und Themen entsprechend dieser Bedarfe zu platzieren. Obwohl die Forschungstätigkeit nicht originäre Aufgabe einer Kommune ist, engagiert sich die Stadt Dortmund bereits seit 2001 im Bereich der Sicherheitsforschung, um auf diese Art und Weise das Schutzniveau und somit die Lebensqualität ihrer Bürger*innen weiter zu erhöhen. Ganz im Sinne des Leitbildes: Innovation, Forschung und Realisierung.

Das 2006 gegründete und seit 2020 als Stabsstelle der Fachbereichsleitung geführte Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie, kurz IFR, ist inzwischen ein fester Bestandteil der praxisorientierten Sicherheitsforschung zur nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr. In dieser Zeit hat sich das IFR sowohl in der nationalen, als auch in der europäischen Sicherheitsforschung etabliert. Als organisatorischer Bestandteil der Feuerwehr Dortmund kann das IFR zusammen mit den ehren- und hauptamtlichen Einsatz-

kräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes die in Forschungsvorhaben oft zwingend erforderliche Rolle des Praxisanwenders effektiv ausfüllen. Das IFR wird aktuell durch Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (Institutsleiter) und durch Dr.-Ing. Sylvia Pratzler-Wanczura (Wissenschaftliche Leiterin und stellv. Institutsleiterin) geführt.



Abb. 1: Führungsteam des IFR (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Das IFR bzw. die Feuerwehr Dortmund tritt in der Rolle des Endanwenders auf, um die Projekte aktiv als Konsortialpartner oder Koordinator zu praxistauglichen Ergebnissen zu lenken. Hierbei setzt das IFR auf enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und wirtschaftlich tätigen Unternehmen, deren Kernkompetenzen in der Entwicklung und Umsetzung sicherheitstechnischer Lösungen liegt. Inhaltlich konzentriert sich das IFR auf Themenfelder, die für das Stadtgebiet und die Region Dortmund auf Grund der anzutreffenden Rahmenbedingungen und Strukturen relevant sind bzw. sein könnten. Dies betrifft Herausforderungen im Bereich sowohl der Auswirkungen anthropogener als auch naturbedingter Großschadensereignisse, die bspw. auf Industrieunfälle oder Extremwetterereignisse infolge des globalen Klimawandels zurückzuführen sind. Um diese Situationen sicher und effizient zu bewältigen, benötigen die lokal zuständigen Behörden und Organisation mit Sicherheitsaufgaben (BOS) – hier speziell die Feuerwehren – Technologien und Konzepte, die sie in die Lage versetzen, zeitnah und bedarfsgerecht zu reagieren. Viele dieser Ansätze sind aktuell noch nicht in der notwendigen Qualität verfügbar, auch wenn ihre Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist und potentielle Einsatzmöglichkeiten identifiziert wurden. Zwei aktuelle Beispiele sind automatisch agierende robotische Systeme und die sog. Künstliche Intelligenz. Eine verlässliche, reguläre und rechtssichere Nutzung dieser zukunftsweisenden Technologien zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der BOS ist derzeit noch nicht oder nur in beschränktem – und somit weniger relevantem – Maße möglich. Hauptbetätigungsfeld des IFR sind daher Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Qualifizierung technologischer und/oder organisatorischer Lösungen zur

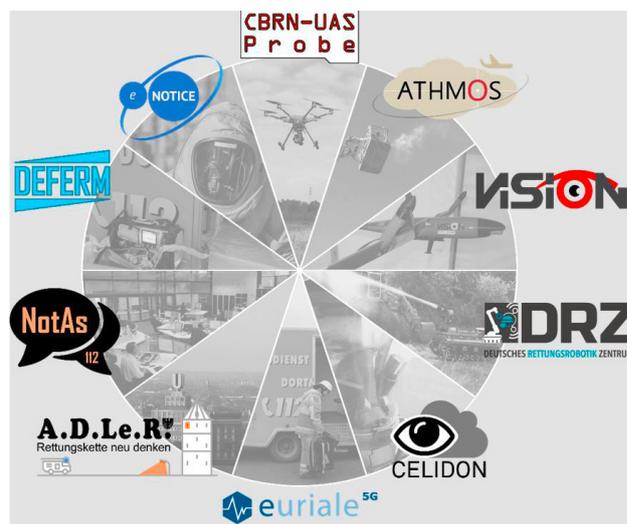
Steigerung der Leistungsfähigkeit und Resilienz von Akteuren der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, insb. der Feuerwehren, der Rettungsdienste sowie des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes.

Die Ergebnisse aus bisherigen Forschungsvorhaben des IFR sind vielfältig und umfassen u.a. Notfallkonzepte und Leitfäden für das kommunale Krisenmanagement im Pandemiefall, Planung- und Entscheidungsunterstützungen von Großveranstaltungen, die Einsatzunterstützung mit Flugrobotern, Konzepte zur Vernetzung diverser Akteure, Einbindung von Smart Home bzw. Smart City in die Rettungskette etc.

Seine Forschungsthemen und -ziele definiert das IFR auf Grundlage aktueller Bedarfe der o.g. Akteure sowie der kontinuierlichen Beobachtung technischer Strömungen aus der Perspektive eines mit Sicherheitsaufgaben beauftragten Endanwenders. In diesem Zusammenhang kann das IFR auf ein umfangreiches Netzwerk in der Gemeinschaft der BOS sowie der im Bereich der Sicherheitstechnik tätigen Unternehmen zurückgreifen. Auf lokaler Ebene ermöglicht der tägliche Kontakt mit den Kolleg*innen des Einsatzdienstes ein praxisnahes Forschen. Hinzu kommen ein intensiver Austausch mit den bestehenden und potentiellen Partnern auf nationaler und europäischer Ebene sowie der Besuch der relevanten Kongressen und Messen. Um den Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Expertise und Anwendungspraxis zu ermöglichen, beschäftigt das IFR vorwiegend Personal, das neben der wissenschaftlichen Ausrichtung auch einen BOS-Hintergrund (Feuerwehr, HiOrgs, THW etc.) vorweisen und somit die erlebten Erfahrungen / Herausforderungen aus eigenen realen Einsätzen in die wissenschaftliche Arbeit integrieren kann. Die in der Stadt Dortmund vorhandenen, vielfältigen Kompetenzen im Bereich der kommunalen Daseinsfürsorge stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Hierzu zählen ein leistungsfähiger Brandschutz und Rettungsdienst, eine umfangreiche Expertise im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes (inkl. Krisenmanagement), ein von der Feuerwehr betriebenes modernes und überregional etabliertes Ausbildungszentrum sowie die in Dortmund stationierte ATF (CBRN-Schutz). Die Verfügbarkeit dieser Ressourcen, die Einbettung in die Strukturen einer der größten Feuerwehren Deutschlands und nicht zuletzt seine wissenschaftliche Expertise machen das IFR zu einem leistungsfähigen und etablierten Partner im Bereich der Sicherheitsforschung.

Anwenderorientierte Forschungsprojekte

Das IFR war 2022 als vollwertiger Konsortialpartner an insgesamt zehn Forschungsvorhaben beteiligt, z.T. in der Rolle der koordinierenden Forschungsstelle (siehe Abb.). Die Forschungsprojekte sind angesiedelt in Programmen zur Forschungsförderung u.a. der Europäischen Union (Förderlinien: Horizont 2020), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF – Förderprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“), des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV – Förderlinie 2 „Angewandte Forschung und Experimentelle Entwicklung“) sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE – Förderprogramm „5G.NRW - 5G-Forschung & Entwicklung“).



Die wesentlichen Forschungstätigkeiten / Projekte des IFRs werden nachfolgend mit Blick auf den aktuellen Arbeitsstand kurz zusammengefasst.

DEFERM – Decontamination measures to restore facilities and the environment after a natural or deliberate release of pathogenic microorganisms (2021–2024)

Mittlerweile ist das auf drei Jahre ausgelegte deutsch-französische Projekt zur Hälfte vorbei und die Zielgerade ist sichtbar. Das Konzept für Aerosolausbreitungsmessungen im RTW ist fertiggestellt und wird im März 2023 die Basisinformationen für eine groß angelegte Studie zur Überprüfung der drei verschiedenen Desinfektionsverfahren liefern, die im Projekt zusammen mit den fran-

zösischen Partnern entwickelt wurden. Auch die Schnellanalytik der Pathogene nimmt Gestalt an. Das Verfahren erlaubt, eine Probe parallel auf mehrere Pathogene zu testen. Und trotzdem reicht das aufgrund der Vielzahl an Pathogenen nicht aus, um in einem einzigen Durchgang eine vollständige Überprüfung zu erhalten. Daher wurde eine Reihenfolge für die einsatzrelevantesten Erreger festgelegt, auf die zuerst getestet werden soll. Neben der Ansteckungsgefahr und dem -weg sind in die Bewertung die medizinischen Auswirkungen und die Inkubationszeit eingeflossen. Das Schnellanalyseverfahren wird in sich selber so aufgebaut sein, dass ein negatives Ergebnis ein echtes negatives Ergebnis ist und somit keine Verunsicherung bestehen bleibt, ob die Messung möglicherweise fehlerhaft war. Für den Anwender bedeutet das, höchste Zuverlässigkeit ohne Interpretationsproblematik.

In Fortführung der Aerosolausbreitungsmessungen im RTW nach dem erstellten Konzept konnten bereits erste qualitative Erkenntnisse gewonnen werden. Mit Unterstützung des Social Media Teams gelangen eindrucksvolle Videoaufnahmen. Die zeigen den Unterschied zwischen einem normal atmenden Patienten ohne und mit medizinischer Maske.

Wie gut zu erkennen ist, kann die medizinische Maske das Aerosol nicht unterdrücken, aber sie mindert die freigesetzte Menge und verändert die Ausbreitungsrichtung. Das Aerosol steigt nicht so stark auf, was gleichbedeutend mit einer geringeren Pathogenkonzentration im Arbeitsbereich (Kopfbereich) des Rettungsdienstpersonals ist und somit die Gefahr einer Ansteckung erstmal reduziert. Wie stark dieser Effekt ist und wie er sich mit der Zeit verändert, ist Gegenstand quantitativer Messungen. Diese erfolgen einerseits mit Sensoren, die die Luftbelastung messen können und zum anderen mit ausgelegten Glasplättchen zur Sammlung der sich absetzenden Aerosoltropfen. In weiteren Tests werden der Einfluss der Temperatur, der Fahrzeuglüftung und die Versorgung des Patienten durch das Rettungsdienstpersonal untersucht. Um eine Vergleichbarkeit unter den verschiedenen Einflussfaktoren herstellen zu können, ist die Definition eines Standardtransportes erforderlich.

Das deutsche Verbundprojekt wird im Rahmen der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Prävention und schnelle Hilfe bei biologischen Gefahren“ als Teil des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das französische Verbundprojekt wird durch die nationale Forschungsagentur Agence Nationale de la Recherche (ANR) gefördert.

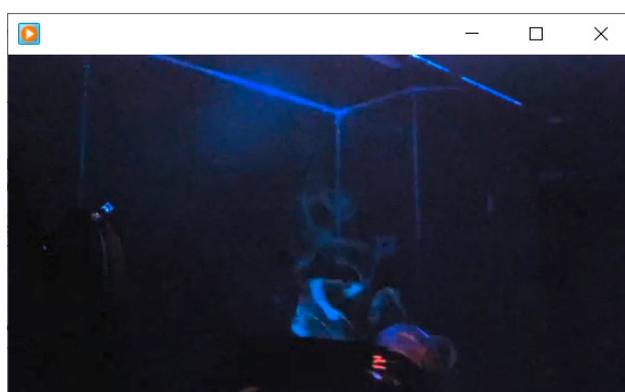


Abb. 3: Testaufbau Pathogenverteilung (Bild: IFR)

CBRN-UAS-Probe – Gefahrstoff-Probenahme (CBRN) mit unbemannten Flugsystemen (2021–2024)

Das Jahr 2022, war das zweite Jahr des Projektes CBRN-UAS-PROBE, bei dem die Feuerwehr Dortmund, vertreten durch das IFR, als Endanwender beteiligt ist und die Entwicklung einer drohnenbasierten Gefahrstoffprobenahme begleitet. Nach erfolgreicher Erstellung der Anforderungen an das Gesamtsystem und der Konzeptionierung der einzelnen Bausteine im Jahr 2021, konnten die beteiligten Firmen und Institutionen die Entwicklung der verschiedenen Komponenten beginnen. Dabei entwickelt die Firma Sensortechnik und Elektronik Pockau (STEP) den Probenahmecontainer, das Herzstück des Systems. Im Fokus standen hier, in erster Linie die Probenahme von gasförmigen, luftgetragenen Gefahrstoffen. So konnte ein Probenahmemodul entwickelt werden, das in der Lage ist, vier Tedlar Bags (Probenahmebeutel) mit einem Volumen von je 500 ml zu befüllen. Somit ergibt sich die Möglichkeit, innerhalb eines Fluges an vier verschiedenen Stellen eine Gasprobe zu entnehmen.

Ein weiterer Kernaspekt dieses Projektes ist die Entwicklung einer geeigneten intuitiven Steuerungssoftware, welche zum einen in der Lage ist Flugrouten zu definieren und zum ande-

ren die Steuerung des Probenahmemoduls zu gewährleisten. Diese Aufgabe übernimmt das Zentrum für angewandte Forschung und Technik der Uni Dresden zusammen mit der Firma THOLEG Civil Protection Systems, welches auch die Drohne für dieses Projekt liefert. Das IFR hat die Entwicklung iterativ begleitet, um innerhalb eines dynamischen Prozesses ein anwenderorientiertes Gesamtsystem zu generieren.

Komplettiert wird das Konsortium von Oritest Saxonia, welche für die Koordination verantwortlich ist. So hat die Firma Oritest die Planung und Umsetzung der Arbeits- und Meilensteintreffen übernommen und führt zusätzlich an ihrem Standort in Leipzig Testmessungen durch, um in enger Abstimmung mit den beteiligten Firmen die Entwicklung voranzutreiben.



Abb. 4: Drohne während der Probenahme beim Meilensteintreffen (Bild: Oritest Sxonia)

EURIALE – Vom Ersthelfer zum Schockraum: Medizin- und Verkehrstelematik für die umfassende Versorgung von Schwerstverletzten mit 5G (2021–2023)

Federführend bei EURIALE ist das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund. Weitere Projektpartner sind die Universität Duisburg-Essen in Essen (UDE), die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster (WWU), sowie adesso mobile solutions (AMS) aus Dortmund. Das Klinikum Dortmund ist als assoziierter Partner beteiligt.

Das Vorhaben EURIALE hat sich zum Ziel gesetzt, die Möglichkeiten des 5G-Mobilfunks zu nutzen, um eine störungsfreie Echtzeit-Übertragung von Daten und Informationen in Notfallsituationen zu ermöglichen. In 2021 wurde dafür eine Datenerhebung durchgeführt, der Ablauf eines gesamten Einsatzes dargestellt, sowie auch der aktuelle Stand der Digitalisierung im Rettungsdienst aufgegriffen und im weiteren Schritt (mithilfe von Interviews) Anforderungen an ein zu erstellendes Konzept definiert.

Zudem konnte ein Ist-Zustand skizziert werden, von dem eine Weiterentwicklung ausgehen konnte. Im Jahr 2022 ist mit Hilfe der erhobenen Daten ein Demonstrator entwickelt. Zudem konnte eine erste Case Studie mit dem Demonstrator durchgeführt werden, sodass erste Optimierungen direkt am Demonstrator mit in die Entwicklung einfließen konnten. Nach einigen Verbesserungen wurde der Demonstrator in einer Übung am Fraunhofer IML mithilfe von Kollegen des ABZ erfolgreich erprobt.

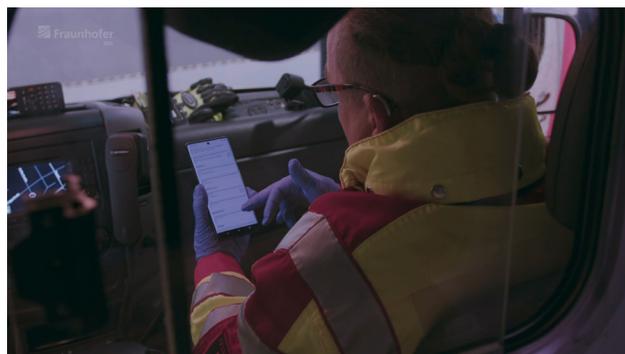


Abb. 5: Die EURIALE App– Anwendung für den Rettungsdienst (Bild: Sebastian Beierle, Fraunhofer IML 2022)

Dabei konnte nicht nur das 5G Netz getestet werden, sondern auch die Übertragungen und die Abläufe erprobt werden. Das EURIALE Projekt hatte in 2022 auf verschiedenen Messen und Veranstaltungen wie der Interschutz, der Digitalen Pilgerreise bei adesso oder der 5G-NRWeek seinen Auftritt.

Kernaspekt des EURIALE Forschungsprojektes ist ein entstehender Datenraum, welcher von allen Akteuren der Rettungskette mit relevanten Informationen gefüllt wird. Dieser virtuelle Datenraum soll bei einem eingehenden Notruf eröffnet werden, sodass erst in diesem Moment ein Datenaustausch mit Fokus auf die Informationen zu dem betroffenen Patienten beginnen kann. Damit diese Daten in Echtzeit verarbeitet werden können, liegt der Datenraum nicht in einer Cloud, sondern soll im eigentlichen (geschützten) 5G-Netzwerk verbleiben. So kann erreicht werden, dass die Daten innerhalb weniger Millisekunden zwischen den Akteuren der Rettungskette ausgetauscht werden können. Nach erfolgreicher Erprobung wird zum Ende der Projektlaufzeit noch ein Geschäftsmodell entwickelt, mit welchem ein Grundstein für eine weitere Entwicklung und Implementierung angestrebt werden kann. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen im Förderwettbewerb 5G.NRW gefördert.

ADLER – Automatisiertes Detektions-, Melde- und Leitsystem für Rettungskräfte: Rettungskette neu denken (2021–2022)

Eine 76-jährige Dortmunderin mit beginnender Demenz bereitet an einem sonnigen Frühlingstag ihr Mittagessen zu und geht dabei kurz auf den Balkon, um die Blumen zu gießen. Sie schließt die Balkontür hinter sich, gießt die Blumen, setzt sich in die Sonne – und vergisst das Essen auf dem Herd. Wenige Minuten später geht eine Meldung in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein: „Rauch und Feuerschein in der Musterstr. 112, 3. OG links, Küche. Eine Person vor Ort, auf dem Balkon.“ Ein Mehrkriterienmelder hatte den Entstehungsbrand detektiert, die Bewohnerin wurde lokalisiert und die Meldung über einen Hub automatisch generiert, nachdem die Bewohnerin die Übermittlung nicht innerhalb von 20 Sekunden unterbunden hatte. Die Dame selbst wird erst mit Eintreffen der Einsatzfahrzeuge auf die Situation aufmerksam. Durch die umgehende Alarmierung bleibt sie unverletzt und der Sachschaden beschränkt sich auf die Ausstattung der Küche.

Mit der hier veranschaulichten Vision, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Fähigkeit zur Selbstrettung das Sicherheitsniveau zu erhöhen, wurde im ADLeR-Projekt Ende November 2022 ein Strategiekonzept eingereicht. Dieses stellt nach den ersten 18 Monaten Projekt-

laufzeit jedoch hoffentlich nur ein Zwischenergebnis dar. Im Frühjahr 2023 fiel die positive Entscheidung, dass das Projekt im Herbst unter Zuwendung weiterer Fördermittel in eine vierjährige Umsetzungsphase startet. Im Fall der Weiterführung wird Anhand des Konzepts und mit der Unterstützung zahlreicher Dortmunder Partner sowie der Firma iHaus ein Demonstrator im Dortmunder Hafenviertel aufgebaut sowie im Rahmen eines Pilotbetriebs evaluiert und weiterentwickelt. Konkret bedeutet dies die umfangreiche Installation von Smart Home Komponenten, der Aufbau eines Software-Backends, welches die Notfallerkennung und –verarbeitung übernimmt sowie die Auswertung der auftretenden Fälle über ein Parallelsystem (noch) außerhalb der Einsatzleitstelle.

Neben der Anwendung für medizinische Notfälle und Wohnungsbrände wurde eine Möglichkeit gefunden, wie das System auch im Fall von Überflutungen anwesende Personen detektieren und warnen kann sowie Hilfeleistende und Einsatzkräfte auf deren Lage hinweist. Die zunächst für die Erkennung von Wasserschäden angeordneten Wassersensoren werden durch die Vernetzung mehrerer Wohneinheiten nutzbar, um die Flächenausbreitung von Hochwasser zu erkennen, bevor dieses Flucht- und Rettungswege unpassierbar macht. Der Tod von 12 Menschen in einer Einrichtung betreuten Wohnens sowie die Altersverteilung der Todesopfer bei der Flutkatastrophe im Sommer 2021 hatte hier dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. Auch die zunehmend geforderte Befähigung der Bevölkerung zur Selbsthilfe wird durch ADLeR

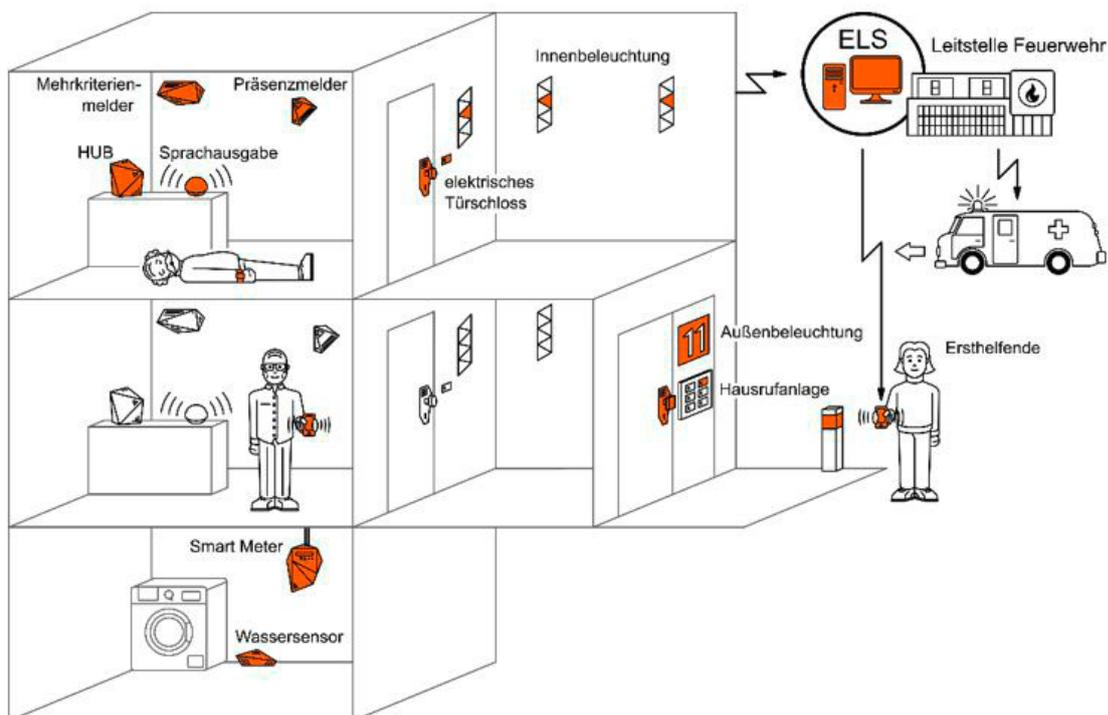


Abb. 6: Smart Home Komponenten als technische Basis der Projektumsetzung (Bild: IFR)

angestrebt, indem die gegenseitige Hilfeleistung in Nachbarschaften oder die Integration von qualifizierten Ersthelfenden vorgesehen ist und technisch unterstützt wird. Das Softwarebackend zur Verarbeitung aller Signale ist dabei in der Lage unterschiedliche Sensortypen herstellerübergreifend zu vernetzen. Damit wird gezeigt, dass Erweiterungen bestehender Systeme möglich sind und für den Mehrwert der zusätzlichen Sicherheit kein weiteres Parallelsystem benötigt wird. Ebenso können Sensorsuiten je nach gewünschter Detektionsleistung modular zusammengestellt werden. Zudem werden durch die zusätzliche Sicherheit auch wirtschaftliche Vorteile, wie geringere Brandschäden oder die Vermeidung schwerer Folgeerkrankungen durch schnellere Hilfe bei Notfällen, erwartet. Die finanzielle Schätzung all dieser Faktoren wird, zusätzlich zur Messung möglicher Zeitgewinne in der Rettungskette oder der Identifikation erzielter Verbesserungen bei der Einsatzbewältigung, in die Gesamtbewertung des Demonstrators eingehen. Mit einer entsprechend erfolgreichen Umsetzung soll hier ein Anreiz geschaffen werden, die Flächennutzung von Smart Home System für Sicherheitsfunktionen in Kooperation mit dem Bevölkerungsschutz und wirtschaftlich sinnvoll voranzutreiben. Die Konzeptphase des Projekts ADLeR wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und deren zugehörigem Themenfeld „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ gefördert.

A-DRZ – Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (2018–2022)

Das Projekt Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrum (A-DRZ) lief im September 2022 offiziell aus. Dem Konsortium wurde jedoch aufgrund der erfolgreich verlaufenen Evaluation im November 2021 (siehe dazu Jahresbericht 2021) die Möglichkeit einer Einreichung eines Nachfolgeprojektes eröffnet. In diesem Zuge wurde 2022 u.a. ein Projektplan für das direkt im Anschluss weiterführende Projekt Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrum (DRZ) erarbeitet (siehe nachfolgender Projektbeitrag). Zentrales Highlight in dem Jahr war die INTERSCHUTZ, bei der die robotischen Systeme und der RobLW auf einer Gemeinschaftsfläche vom DRZ e.V. und der Feuerwehr Dortmund präsentiert wurden (vgl. Kap. Außenwirkung und Zusammenarbeit). Auch der Besuch des Deutschen Städtetags mit Besichtigung des DRZ-Geländes inklusive Demonstration der robotischen Systeme (s. Abb. „Deutsche Städtetag zu Besuch beim DRZ“) und der Auftritt auf dem KatSchutzTag in Dortmund mit verschiedenen robotischen Systemen (vgl. Kap. Außenwirkung und Zusammenarbeit) waren öffentlich ersichtliche Highlights. Inhaltlich war neben der Ausarbeitung der Projektfortführung die Erweite-

rung der Testfelder & -flächen des DRZ-Außengeländes in Dortmund-Bodelschwingh durch z.B. dem Bau einer Wasserfläche relevant. Zusätzlich zu dem bereits existierenden Verschüttungsszenario mit einem teileingestürzten zweistöckigen Gebäude mit einer schwerzugänglichen vorgelegerten Trümmerlandschaft, wird es zukünftig auch eine Vegetationsbrandübungsfläche geben.

Auch das Konzept der Robotik Task Force (RTF) wurde weitergeführt und wird im Nachfolgeprojekt zudem einen zentralen Schwerpunkt der Aufgaben der Feuerwehr Dortmund darstellen. In diesem Sinne rückte bereits in 2021 die Feuerwehr Dortmund mit dem RobLW als Pilotfahrzeug der RTF zu zwei überörtlichen Einsätzen mit robotischen Systemen (Februar: Überörtliche Hilfeleistung in Berlin zu einer unzugänglichen Halle aufgrund eines Brandereignisses; Juli: Überörtliche Hilfeleistung in Erfstadt im Rahmen der Hochwasserkatastrophe) aus. Von diesen Einsätzen sowie von dem Einsatz in Essen im Anschluss eines Großbrandes eines Gebäudekomplexes in Februar 2022 wurde in dem letzten Jahresbericht bereits berichtet. Am selben Abend trat die FwDO bei sternTV (s. Abb. „Bericht über den Einsatz der RTF in Essen bei sternTV“) dazu auf. Das Projekt A-DRZ wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und der zugehörigen Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Innovationslabore/Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen“ gefördert.



Abb. 7: Deutsche Städtetag zu Besuch beim DRZ (Bild: Feuerwehr Dortmund)



Abb. 8: Bericht über den Einsatz der RTF in Essen bei sternTV (Bild: Feuerwehr Dortmund)

DRZ – Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrum (2022–2026)

Die „Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (DRZ)“ ist das Folgeprojekt des im September 2022 erfolgreich abgeschlossenen Forschungsvorhabens „Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (A-DRZ)“. Zentraler Bestandteil von A-DRZ war die Gründung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (DRZ) als eigenständiger gemeinnütziger Verein (DRZ e.V.) sowie die Ausstattung des DRZ e.V. mit Personal, Räumlichkeiten, Testflächen und eigenen robotischen Systemen. Die Feuerwehr Dortmund ist ein Gründungsmitglied des DRZ e.V. und hat den Aufbau maßgeblich mitgestaltet. Der Verein ist mittlerweile zentraler Knotenpunkt eines breit aufgestellten Netzwerkes von namenhaften Akteuren aus Forschung, Wirtschaft und der Gemeinschaft potentieller Endanwender geworden. Im Living-Lab des DRZ e.V., das allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht, können robotische Systeme unter realitätsnahen Bedingungen getestet und für den Anwendungsbereich zivile Gefahrenabwehr weiterentwickelt werden. Ziel des Folgeprojekts DRZ ist es, das bestehende Netzwerk des DRZ e.V. weiter auszubauen, Fähigkeitslücken zu schließen und robotische Systeme für den regulären Einsatz durch Einheiten der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zu ertüchtigen. Übergeordnetes Ziel ist die Konzipierung einer Robotic-Task-Force am Standort Dortmund. Diese soll als ein aktiver Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge Rettungsrobotik immer dann in den Einsatz brin-

gen, wenn die Gefährdung für die Einsatzkräfte zu groß ist, spezielle Sensoren benötigt werden oder allgemein die menschlichen Fähigkeiten an ihre Grenzen stoßen. Für eine freiwillige und vergütete Unterstützung in dem Projekt wird zeitnah eine Interessenabfrage veröffentlicht. Das Projekt DRZ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und der zugehörigen Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Innovationslabore/Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen“ gefördert.

eNotice – European Network of CBRN Training Centres (2017–2022)

ABC-Gefahrenlagen prägen immer häufiger das Bild der Einsätze: ob im Rahmen von Transportunfällen (Straße / Schiene), in der verarbeitenden Industrie oder vor einem terroristischen Hintergrund. Dennoch treten derartige Einsätze für einzelne Feuerwehren immer noch verhältnismäßig selten auf, sind aber meist mit einem großen Risiko verbunden. Dies erfordert entsprechend eine intensive Vorbereitung der Einsatzkräfte, die ihrerseits regelmäßig durch eine angepasste Einsatz- und Alarmplanung sichergestellt wird, in deren Rahmen neben taktischen Konzepten auch Lageinformationen von besonderer Bedeutung für die Lagebeurteilung sind. Diese Herausforderungen führten zu einem europäischen Forschungsprojekt, an dem die Feuerwehr Dortmund – zusammen mit zwölf wei-



Abb.9: Struktur des Projektes eNotice (IFR)

teren internationalen Partnern aus acht Ländern – seit September 2017 beteiligt ist. Das Projekt „eNotice“ (European Network of CBRN Training Centres – Europäisches Netzwerk der Schulungszentren für die ABC-Gefahrenabwehr) hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist durch einen starken Netzwerk-Charakter geprägt. In diesem Netzwerk spielen insbesondere europäische ABC-Gefahrenabwehr-Trainingszentren als Ausbildungseinrichtungen eine zentrale Rolle. Sie fungieren als „Gastgeber“ für eine Plattform, mittels derer sich die Sicherheitsakteure – Vertreter der BOS, Anbieter innovativer Lösungsansätze und andere Stakeholder – wie etwa wissenschaftliche Einrichtungen – künftig dauerhaft vernetzen, um den Zyklus der Bewältigungskapazitäten (Training, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) im Bereich ABC-Gefahrenabwehr anwenderorientiert zu optimieren.

Das Projekt eNotice wird gefördert im Rahmen des Forschungsförderungsprogramm „Horizon 2020“ der Europäischen Union.

NotAs – Multilingualer Notruf Assistent: Unterstützung der Notrufannahme durch KI-basierte Sprachverarbeitung (2020 – 2022)

Das Projekt NotAs wurde im September 2022 planmäßig abgeschlossen. Ziel des Projekts war die Entwicklung eines digitalen Kommunikationsassistenten für Feuerwehr und Rettungsleitstellen. Beteiligt an dem Projekt waren neben der Feuerwehr Dortmund das Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) sowie die eurofunk Kappacher Deutschland GmbH. Im Projekt NotAs sollte anhand

eines Systemdemonstrators untersucht werden, inwiefern aktuelle Technologien zur automatischen Sprachverarbeitung geeignet sind, die Disponent*innen bei der Notrufannahme zu unterstützen. Der Demonstrator sollte Funktionen zur Maschinellen Übersetzung sowie zur inhaltlichen Interpretation von Notrufgesprächen bereitstellen. Auf diese Weise sollte es den Disponent*innen u.a. ermöglicht werden, sich mit hilfeersuchenden Personen aus anderen Sprachräumen zu verständigen. Ferner sollte der Vorgang der Dateneingabe vereinfacht werden, indem relevante Angaben, bspw. zum Notfallort, vom System automatisch erkannt werden. Ein Großteil der im Projekt genutzten Technologien basiert auf sich selbst optimierenden Softwarealgorithmen (sog. schwache Künstliche Intelligenz). Ein Teilziel des Projekts NotAs war die Generierung von Trainingsdaten aus der sog. Notrufdomäne, anhand derer diese Algorithmen angelernet werden sollten. Die Übersetzungsfunktion sollte exemplarisch für die Sprachen Deutsch, Englisch und Polnisch umgesetzt werden. Das Projekt NotAs war auf eine Laufzeit von 24 Monaten ausgelegt.

Zu Beginn des Projektes wurde in Zusammenarbeit mit Disponenten aus den Leitstellen der Feuerwehr München und der Feuerwehr Dortmund ein Anforderungskatalog erstellt, der die Zieleigenschaften des Systemdemonstrators beschreibt. Die Dienste für die maschinelle Übersetzung und inhaltliche Interpretation wurden durch das DFKI entwickelt. Die Firma eurofunk war u.a. verantwortlich für die Integration einer am Markt verfügbaren Software zur automatischen Spracherkennung sowie die Erstellung eines Frameworks, das die unterschiedlichen Softwaredienste zu einer Verarbeitungskette verknüpft (siehe Abbildung).

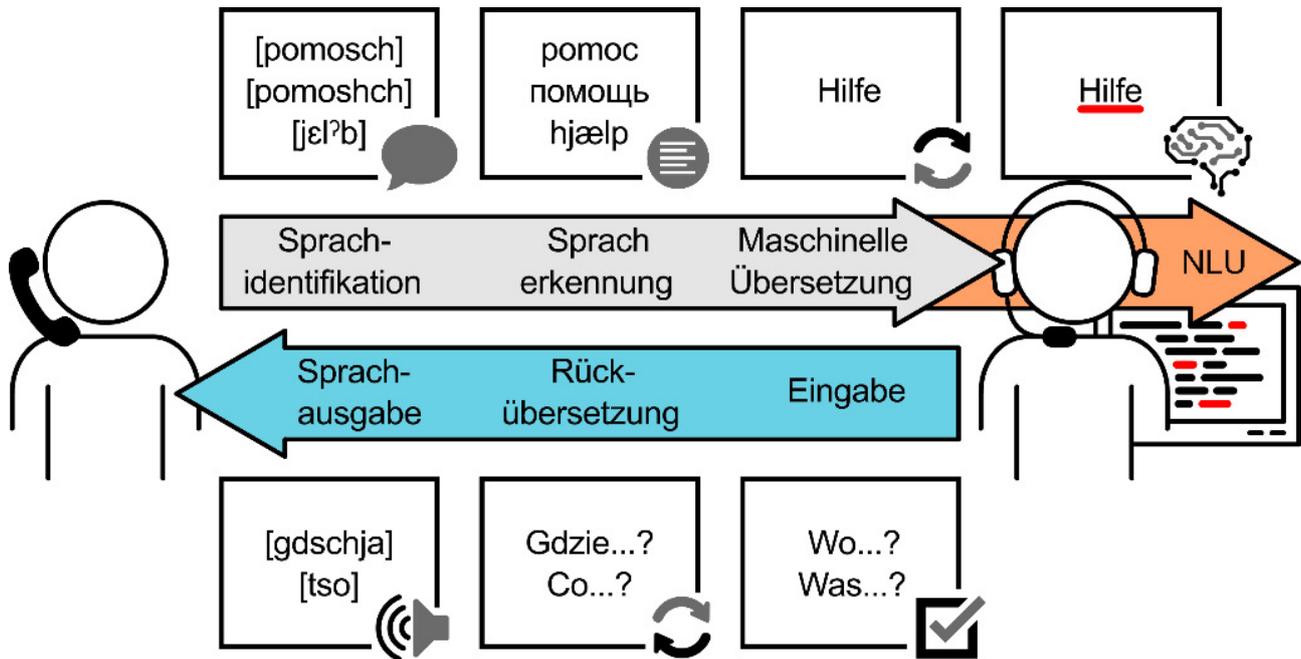


Abb. 10: Verarbeitungskette im Projekt NotAs (Bild: IFR)

Des Weiteren wurde von eurofunk eine intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche entwickelt. Ziel war eine nahtlose Integration des Systems in die Arbeitsabläufe einer Leitstelle. Zu diesem Zweck wurden Workshops mit den am Projekt beteiligten Disponenten durchgeführt und das Bedienkonzept anhand der Rückmeldungen stetig verbessert. Ein Ausschnitt aus der Benutzeroberfläche ist in Abbildung dargestellt.

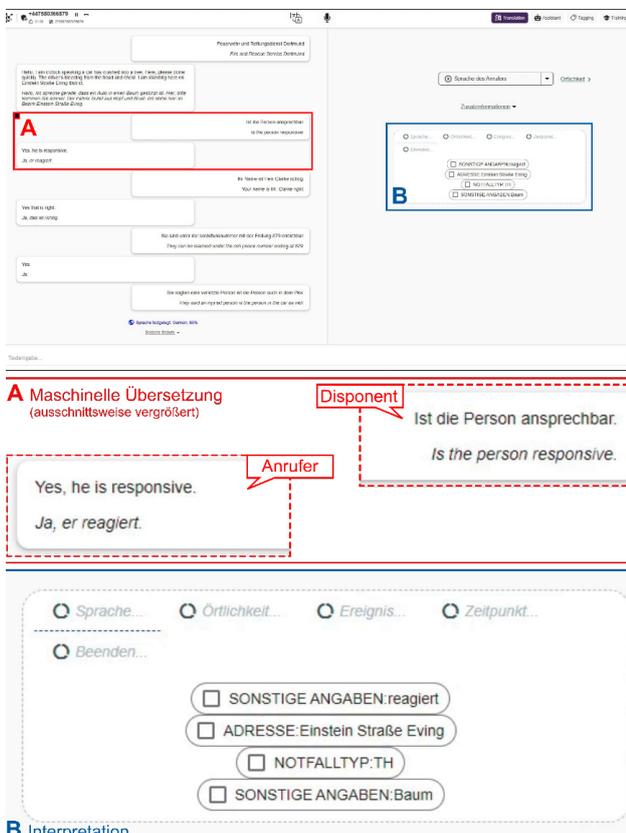


Abb.11: Benutzeroberfläche des digitalen Kommunikationsassistenten (Bild: eurofunk / IFR)

Aufgabe der Feuerwehr Dortmund war es, die für das Anlernen des Systems notwendigen Trainingsdaten zur Verfügung zu stellen. Aus Gründen des Datenschutzes wurden ausschließlich simulierte Notrufgespräche verwendet. Zu diesem Zweck wurden am IFR insgesamt über 700 Gespräche aufgenommen und transkribiert, ein Großteil davon in deutscher Sprache, aber auch in Polnisch und Englisch. Die Feuerwehr München unterstützte mit simulierten Trainingsgesprächen aus ihrem Ausbildungsbetrieb. Zusätzlich wurden auch Daten aus anderen Anwendungsbereichen genutzt, die gewisse Ähnlichkeiten zu einem Notrufgespräch aufweisen, bspw. aus dem Taxigewerbe, wo ebenfalls Zielorte abgefragt werden. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 14.09.2022 konnte anhand des Systemdemonstrators gezeigt werden, dass die Idee hinter dem Projekt technisch umsetzbar ist. Wie beabsichtigt wird die Sprache der anrufenden Person transkribiert, übersetzt und dem/der Disponent*in in der Benutzeroberfläche dargestellt. Umgekehrt wird einer Rückmeldung aus der Leitstelle in die starke Sprache der anrufenden Person übersetzt und via Sprachsynthese über die Telefonverbindung übertragen. Einzelne Inhalte werden von der Software erkannt und gebündelt angezeigt. Dies geschieht allerdings noch nicht fehlerfrei. Bevor eine solche Anwendung die Disponent*innen der Praxis unterstützen kann, müssen die einzelnen Dienste weiter gehärtet und die Performanz insgesamt gesteigert werden. Angesichts der rapiden Entwicklungen in diesem Bereich ist davon

auszugehen, dass die im Projekt verwendeten Technologien in nicht allzu ferner Zukunft robust genug sein werden, um bei der Notrufannahme unterstützen zu können. Die Firma eurofunk wird die Erkenntnisse aus dem Projekt NotAs nutzen, um dieses Ziel aktiv weiterzuverfolgen. Das Projekt NotAs wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II“ gefördert.

ATHMOS– Fliegendes Robotersystem zur Detektion und Analyse freigesetzter, gasförmiger Schadstoffe mittels FTIR-Spektroskopie und Visualisierung der Messdaten als 3D-Wolke in einer Karte (2018–2021)

Nach zweifacher Verlängerung endete im April 2022 das Projekt ATHMOS ohne ein greifbares Ergebnis aus Sicht des Anwenders. Das ist hinsichtlich der verfolgten Ziele und des damit gleichzusetzenden Fortschritts in der Gefahrenabwehr luftgetragener Gefahrstoffe umso bedauerlicher. Andererseits zeigt sich anhand des Scheiterns, weshalb die Sicherheitsforschung staatlicher Unterstützung bedarf, um genau diese Risiken für die sich daran beteiligenden Unternehmen abzufedern. In dem Projekt mussten die Projektpartner eine Reihe von Rückschlägen verkraften. Zunächst verzögerte sich die Fertigstellung des Sensors durch Corona um fast ein Jahr. Für den Sensor wurde in den USA eine spezielle Kamera bestellt. Leider sind Anbieter solcher Kameras, die nach Kundenwunsch mit entsprechender Ausstattung und Präzision arbeiten, rar. Nach Auslieferung der Kamera mussten zunächst die Eigenschaften überprüft und die Messwerte durch Messreihen verstanden werden, bevor ihr Einsatz als Herzstück des Sensors möglich war. Eine Fehlermeldung zwang die Retournierung der Kamera zum Hersteller. Die Reparatur kostete weitere drei Monate von der Projektlaufzeit. Damit nicht genug stürzte die Trägerdrohne bei einem Testflug aus gut 100m ab und war nicht mehr zu retten. Eine neue Drohne zu beschaffen und aufzubauen, hätte den zeitlichen Rahmen trotz Verlängerung gesprengt. Als letztes stieg der für den Sensor hauptverantwortliche Entwickler eines Projektpartners kurz vor Ende aus und hinterließ eine nicht mehr aufzufangende Wissenslücke. Was aber gezeigt werden konnte, ist das Potential, das in dem Sensor steckt. Im Labor durchgeführte Testmessungen erbrachten genau die erwarteten und erhofften Ergebnisse. Alle beteiligten Projektpartner sind an einer Weiterführung interessiert. Vielleicht ergibt sich die Gelegenheit und führt eines Tages zum gewünschten Erfolg.

Das Projekt ATHMOS wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Bekanntmachung: „KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert.

5G-DOS-Fire – 5G Digital Operating System der Feuerwehren Dortmund und Schwerte

Das Einsatzspektrum von Einsatzkräften erweitert sich ständig. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl neuer Technologien, die den Rettungskräften im Einsatz begegnen (bspw. Elektromobilität) sowie erhebliche Weiterentwicklungen in den eigenen Werkzeugen und Prozessen. In kleineren Einsatzlagen stehen die hohen Anforderungen aufgrund der Professionalität von Rettungskräften der Erreichung des Einsatzziels in der Regel nicht im Wege. Bei großflächigen oder unübersichtlichen Einsatzlagen wirken zusätzliche Belastungen auf die Rettungskräfte, weil sie zum Treffen von notwendigen Einsatz- und Erstmaßnahmen die Einsatzlage in kürzester Zeit vollständig und korrekt erfassen müssen.

Um in dieser Phase das Risiko durch fehlende oder unvollständige Lageinformationen zu reduzieren, wird im Forschungsprojekt „5G DOS Fire“ ein Einsatzcockpit konzipiert und realisiert, das die Einsatzleitung während der Lageerkundung und über die gesamte Einsatzzeit hinweg unterstützt. Das „Einsatzcockpit“, das als Fahrzeug zu verstehen ist, soll der Feuerwehr Schwerte zukünftig als Ergänzung zum klassischen ELW dienen. Ähnlich unserem Dortmunder Robotik-Leitwagen (RobLW), sollen an das Einsatzcockpit eine Drohne (UAV) und ein kleiner Bodenroboter (UGV) angebunden werden. Die Besonderheit beider Systeme ist die Vernetzung untereinander, bzw. mit dem Fahrzeug selbst. Die Funk- und Datenverbindungen werden durch eine im Fahrzeug mitgeführte 5G Mobilfunkzelle (5G Pop-up Netz) umgesetzt.

Hierdurch kann die Kommunikation mit UAV und UGV zum einen über eine größere Distanz stattfinden und zum anderen wird eine hohe Datenrate ermöglicht. Diese bietet den Vorteil gegenüber aktuellen Funkverbindungen, dass beide Systeme kontinuierlich mit hoher Auflösung Kamera- und Sensordaten in das Einsatzcockpit übertragen können.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Kapselung des 5G Pop-up Netzes. Das bedeutet, dass die Feuerwehr, bzw. ihre robotischen Systeme, an der Einsatzstelle die einzigen Teilnehmer in der Funkzelle sind, wodurch Störungen oder Latenzen vermieden werden.

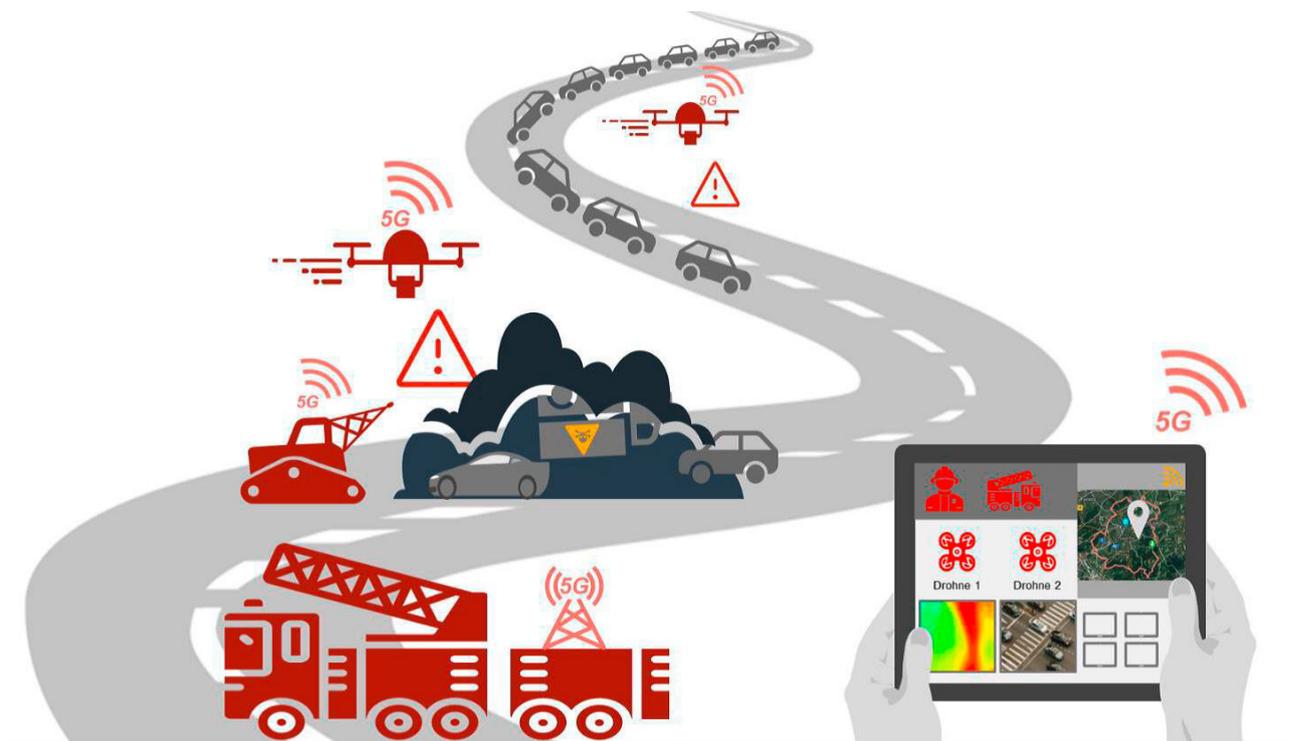


Abb.12: 5G-DOS-Fire (Bild: IFR)

Parallel zu den Daten von UAV und UGV soll das Einsatzcockpit die Möglichkeit bieten, auf weitere vorhandene, digitale Daten zuzugreifen. Hierunter fallen bspw. Hydrantenverzeichnisse, Unwetter- oder Hochwasserkarten, aber auch aktuelle Verkehrsinformationen und potenzielle Gefahrenpunkte, die mit in die generierte Lagekarte einfließen sollen.

In diesem Projekt begleitet die Feuerwehr Dortmund unsere Nachbarstadt Schwerte, die die Rolle der Projektkoordination übernimmt. Neben beiden Städten sind die technischen Partner Becon GmbH, ELP GmbH, TEMA Technologie und Marketing AG sowie das Fraunhofer IIS als wissenschaftlicher Partner vertreten.

Das Projekt 5G-DOS-Fire wurde durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Rahmen der Linie 5G-Umsetzungsförderung im Rahmen des 5G-Innovationsprogramms gefördert.

Außenwirkung und Zusammenarbeit

Über seine Beschäftigten unterhält das IFR ein weites (inter-)nationales Netzwerk von Kontakten zu potentiellen und bestehenden Projektpartnern aus dem Kreis der Hochschulen, Firmen und anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), um innovative Forschungsthemen herauszuarbeiten und mit den Partnern erfolgreich umzusetzen. Auch im Jahr 2022 hat das IFR an der Erarbeitung und Einreichung verschiedener

Projektvorschläge und Förderanträge mitgewirkt. Ein europäisches Projekt (gefördert im Rahmen der Horizon-Linie) startet am 01. Januar 2023.

Das IFR versteht seine Rolle nicht nur als Anwender und aktiver Partner in (inter-)nationalen Konsortien, sondern auch als Multiplikator des Wissens und praktischen Know-Hows. Der Austausch in den Pandemie Jahren 2021 aber auch 2022 erfolgte notgedrungen auf eine etwas andere Art und Weise, als in den letzten Jahren: die vielen Projekttreffen wurden entweder abgesagt, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben oder virtuell abgehalten. Insbesondere die virtuellen Veranstaltungen entwickelten sich zu einem der am intensivsten genutzten Kommunikationsmittel. Jedoch im Gegensatz zum Jahr 2021, wurden in 2022 wieder Veranstaltungen in Präsenz abgehalten – sei es die Jahresfachtagung der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. in Würzburg, die Interschutz in Hannover oder der Katastrophenschutztag in Dortmund.

Interschutz

Die Interschutz – als Weltleitmesse – ist alle fünf Jahre der Anlaufpunkt für alle BOS-Akteure. Aufgrund der Pandemielage wurde sie von 2020 auf 2021 und dann auf 2022 verschoben. Zusammen mit dem Deutschen Rettungsrobotik Zentrum (DRZ e.V.) stellte die Feuerwehr Dortmund auf einer Fläche von ca. 260 m² aus.



Abb.13: Interschutz 2022 Stand, (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Der Stand bot nicht nur eine Multimediawand für Präsentationen und Livebilder der Drohnen am Stand, sondern auch die Robotik-Aktionsfläche (Abbildung 13). Darüber hinaus gab es ausreichend Platz, um weitere Exponate, Infobildschirme und –stände sowie eine Loungeecke unterzubringen, in der im Laufe der Woche ausgiebig „genetzt“ wurde. Insgesamt war ein personalstarkes Team (20 Personen von der Feuerwehr Dortmund und 10 vom DRZ) vor Ort, um Ideen und Lösungen aus der Sicherheitsforschung sowie zur Digitalisierung für die Gefahrenabwehr zu präsentieren.



Abb.14: Interschutz 2022 Gruppenfoto Crew 1 Feuerwehr Dortmund und DRZ (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Ein tägliches Highlight auf dem Gemeinschaftsstand der Feuerwehr Dortmund und des DRZ e.V. war die täglich zwei Mal durchgeführte Vorführung der Robotik im Einsatz. Die Aktionsfläche war dazu mit unterschiedlichen Hindernissen und Aufgaben gespickt. Der Bodenroboter (D2 oder teamfähiger, intelligenter Multifunktionsroboter „TIM“), konnte bei der Manipulation von Behältern und Ventilen sowie einer Türöffnung präsentieren, wozu er in realen Einsatzumgebungen in der Lage ist. Die rund 85.000 Messbesucher*innen konnten dabei auch den Rob-LW und die dort zusammenlaufenden Informationen ausgiebig beobachten, um das Zusammenspiel der robotischen und menschlichen Einsatzkräfte zu erleben.

Neben dem Schwerpunkt „Forschungsprojekt A-DRZ“ wurden weitere innovative Forschungsergebnisse und bereits sich im Einsatz befindliche Geräte vorgestellt. So wurden der Kippflügler im FW Dortmund Design aus dem VISION Projekt, die Atemschutzmaske aus dem Projekt Celdion und Geräte der ATF (HI 90 – Hyperspektral Imaging; SIGIS – Scanning Infrared Gas Imaging System) ausgestellt. Das offene Raumkonzept und die einladende Atmosphäre am Messestand boten die perfekte Umgebung für zahlreiche Gespräche mit verschiedenen nationalen und internationalen Delegationen, mit politischen Vertreter*innen sowie mit vielen interessierten Menschen aus den Kreisen der anderen Aussteller, aber natürlich auch des Messepublikums. So konnte das IFR eine große Außenwirksamkeit erzielen und neue Unterstützer für die Mission der „Forschung“ für den Bereich Feuerwehr, Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, der Gefahrenabwehr und dem Rettungsdienst gewinnen.



Abb.15: Interschutz 2022 Gruppenfoto Crew 2 Feuerwehr Dortmund und die Red Knights (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Katastrophenschutztag NRW

Am Samstag, den 06. August 2022 fand der landesweite Katastrophenschutztag in der Dortmunder Innenstadt unter dem Motto „UNWETTER“ statt. Ausgerichtet wurde dieser vom NRW Innenministerium um den Bürger*innen zum einen hilfreiche Informationen und Tipps zum Verhalten bei einem Unwetter zu geben und zum anderen die Arbeit der Akteure im Katastrophenschutz der Bevölkerung näher zu bringen. Dafür versammelten sich rund um den Boulevard Kampstraße verschiedene Akteure wie z.B. das THW (Technisches Hilfswerk), das BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), die DLRG (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft), verschiedene Hilfsorganisationen, wie der ASB (Arbeiter Samariter Bund), die Johanniter und natürlich auch die Feuerwehr Dortmund.

Am Gemeinschaftsstand präsentierte das IFR der Bevölkerung interessante Themen aus aktuellen Forschungsprojekten und neue Technologien, die den Einsatz der Feuerwehr in der Zukunft ergänzen könnten. Zusammen mit dem DRZ e.V. wurde insbesondere der Rob-LW (Robotik Leitwagen), sowie ein Erkundungsroboter und eine Erkundungsdrohne vorgestellt.



Abb.15: OB Thomas Westphal, Dirk Aschenbrenner im Gespräch mit NRW IM Herbert Reul am RobLW (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Ein Höhepunkt war der Besuch des Innenministers Herbert Reul und des Oberbürgermeisters Thomas Westphal. So wurde Herr Reul über die aktuellen Entwicklungen bei der Feuerwehr Dortmund in dem Bereich der Robotik informiert.

Mit dem IFR der Feuerwehr Dortmund hat die Stadt Dortmund einen bedeutenden Innovationsmotor, welcher auch in Zukunft neue Technologien und Konzepte erforscht, diese in die Praxis umsetzen und damit für einen innovativen Ansatz im Katastrophenschutz sorgen wird.

5G.NRWeek

Die 5G.NRWeek ist die jährliche Hauptveranstaltung des 5G-Ökosystems und zentraler Ankerpunkt des fachlichen Diskurses zu intelligenter Konnektivität mit Hilfe der fünften und sechsten Generation des Mobilfunks in Nordrhein-Westfalen. Hier konnte das Forschungsprojekt EURIALE der Ministerin für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalens Frau Neubaur vorgestellt werden. Trotz des engen Zeitplans der Ministerin war es möglich die Belange der Feuerwehr nochmals gut zu positionieren.



Abb.16: Dirk Aschenbrenner im Gespräch mit NRW WIKE-M M.Neubaur (Bild: Sebastian Beierle, Fraunhofer IML 2022)

AK Forschung

Das IFR ist auch mit den Dachverbänden der Feuerwehren und anderen BOS sowie den Zusammenschlüssen deren Träger gut vernetzt. Vor allem wird eine intensive Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Forschung (AK Forschung) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Nordrhein-Westfalen (AGBF NRW) gepflegt. Neben Berufsfeuerwehren aus NRW sind Gäste von Feuerwehrverbänden wie dem Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW), Hilfsorganisationen, wie dem Technischen Hilfswerk, Bundesbehörden wie dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und aus der Wissenschaft vertreten. Der Vorsitzende des AK Forschung ist Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner in seinen Funktionen als Leiter der Berufsfeuerwehr Dortmund und des IFR. Zu dem Zielen des AK Forschung gehört die Ermittlung des Forschungsbedarfes, die Unterstützung der Innovationsentwicklung, der fachliche Austausch von Forschungsergebnissen, die Vernetzung der an der Sicherheitsforschung beteiligten BOS und Vorschläge für die Fortschreibung der Förderprogramme für die Sicherheitsforschung.

Der AK Forschung hat bereits einen wesentlichen Beitrag zur Ermittlung des Forschungsbedarfes geleistet. So gibt es eine Bestandsaufnahme der aktuellen Forschungsbedarfe in schriftlicher Form¹ für die Bedarfe des Brandschutzes, des Rettungsdienstes und des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes.



Abb.17: Gruppenbild des AK Forschung in November 2022 (Bild: Feuerwehr Dortmund)

In der 2022 durchgeführten Klausurtagung des AK Forschung (s. Gruppenbild der Klausurtagung des AK Forschung) hat dieser einerseits seine Neuausrichtung mit folgenden Leitsätzen definiert: „Der AK F fördert den proaktiven Austausch zur zivilen Sicherheitsforschung unter den Akteuren des Bevölkerungsschutzes. Unser Ziel ist es, Fähigkeitslücken durch Forschung zu schließen. Unsere Vorstellung ist, dass der AK F so auf die Struktur des F&E Ökosystems einwirkt, dass die Leistungsfähigkeit und die Sicherheit im Bevölkerungsschutz nachhaltig erhöht werden. Wir arbeiten interdisziplinär und zielgerichtet daran, Informationen zu erheben, zu bündeln, aufzubereiten und zu kommunizieren. Wir setzen uns dafür ein, die Rahmenbedingungen bei der Innovations- und Forschungsförderung kontinuierlich zu verbessern. Wir entwickeln Positionspapiere, systematisieren Wissen und Erkenntnisse und gestalten Bedarfsanalysen mit. Wir platzieren relevante Themen im Deutschen Städtetag und bei weiteren relevanten Entscheidungsträgern. Wir beraten und unterstützen Organisationen des Bevölkerungsschutzes bei: Bedarfsermittlung und -überprüfung, Vermittlung von Kontakten zu anderen Akteuren der Sicherheitsforschung, Durchführung von Projekten und Praxistransfer.“ Andererseits hat der AK Forschung die Herausforderungen und thematischen Schwerpunkte für die BOS in der Zukunft sowie die Gründe, weshalb die Ergebnisse aus Forschungsprojekten nur selten in die Anwendung gelangen, zu untersuchen.

Des Weiteren spielte der Auftritt des IFR in den sozialen Medien eine wichtige Rolle. Dazu gehören sowohl die Internetseite der Stadt Dortmund, der Facebook- (@fddo2ifr) und Twitter- (@IFRDo) Auftritt als auch diverse Publikationen und Veröffentlichungen (bspw. Crisis Prevention, vfdb Zeitschrift etc.).

Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Essen im Februar 2022 wurde der Bodenroboter Telemax (beim DRZ e.V. „D2“ genannt) in den Einsatz gebracht. Infolge des Brandschadens wurde der Wohnblock mit ca. 100 Wohneinheiten als einsturzgefährdet eingestuft und konnte deshalb durch die Brandursachenermittler nicht betreten werden. Mithilfe des D2 konnten im Inneren des Gebäudes 3D-Modelle erstellt werden, die zur weiteren Verfügung an die Ermittler übergeben wurden. Dieser Einsatz war der erste Realeinsatz für einen Bodenroboter der RTF und hat gezeigt, wie die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Einsatzkräften der Feuerwehr Dortmund gewinnbringend erfolgen kann.

Kontaktdaten:

Stadt Dortmund – Feuerwehr
Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)
Kleppingstraße 21–23
44135 Dortmund

Telefon: (0231) 50-2 94 95
Fax: (0231) 50-1 09 72
E-Mail: ifr@dortmund.de
Internet: dortmund.de/ifr
Facebook: @fddo2ifr
Twitter: @IFRDo

¹ Arbeitskreis Forschung der AGBF NRW (2019): Bestandsaufnahme Forschungsbedarf [https://www.dortmund.de/media/p/feuerwehr/institut_fuer_feuerwehr_und_rettungstechnologie/downloads_21/2019-05-24_AGBF_AK-FO_Bestandsaufnahme_ForschBedarf_4.0.pdf , zugegriffen am 03.02.2022]

Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement

Das Team der Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement beschäftigt sich mit Aufgaben und Fragen rund die Themen Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und Qualität. Die Stabsstelle mit insgesamt sechs Mitarbeitenden ist dabei direkt dem Direktor der Feuerwehr unterstellt und steht den Angehörigen der Feuerwehr als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Arbeitsschutz

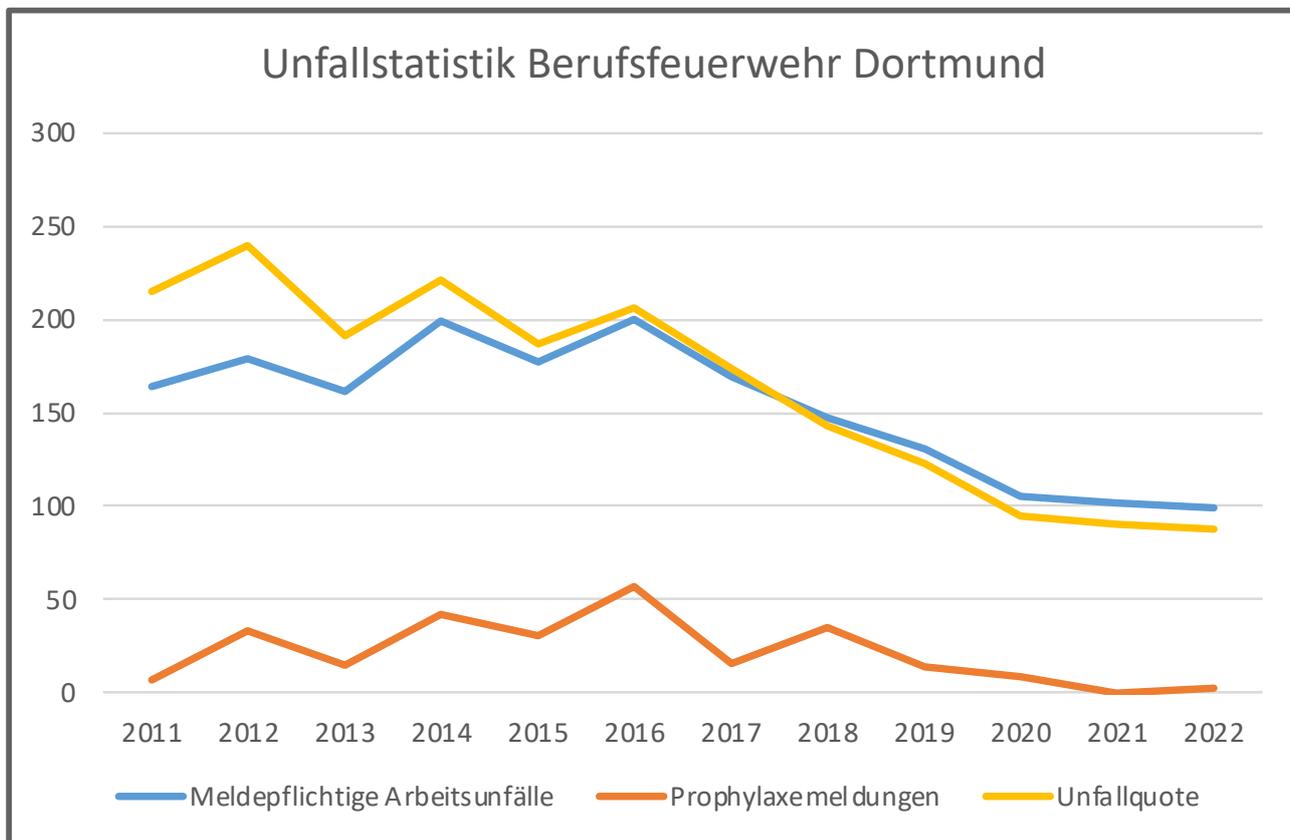
Die Sicherheit und die Gesundheit der rund 1.200 Beschäftigten der Berufsfeuerwehr und der rund 1.300 Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr während der Ausübung ihrer beruflichen bzw. ehrenamtlichen Tätigkeit zu bewahren, hat oberste Priorität. Hierzu hat sich die oberste Führungsebene der Feuerwehr Dortmund in einer Grundsatzerklärung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz verpflichtet. Durch präventive Maßnahmen sollen arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen, Berufskrankheiten sowie Arbeitsunfälle vermieden werden.

Der Direktor der Feuerwehr und die für den Arbeitsschutz verantwortlichen Personen werden durch drei Teammitglieder in allen Fragen der Arbeitssicherheit, einschließlich der menschengerechten Gestaltung der Arbeit beraten, unterstützt und bedarfsgerecht geschult.

Darüber hinaus unterstützen 160 Sicherheits- und Hygienebeauftragte den Direktor der Feuerwehr sowie die Führungskräfte bei der Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsfragen. Neben der Durchführung von Sicherheitsbegehungen sowie Sicherheitsbesprechungen an den rund 30 Standorten der Feuerwehr Dortmund steht das Team als Ansprechpartner auch für die Themenfelder Grundsatzfragen, Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen zur Verfügung. Arbeitsunfälle werden analysiert und Maßnahmen zur Gefahrenabwendung entwickelt.

Das Arbeitsschutzsystem beruht auf dem Prinzip von Analysen. Eine regelmäßige Betrachtung des Unfallgeschehens gehört daher zur Kernaufgabe des Teams.

Im Jahr 2022 wurden für die Berufsfeuerwehr insgesamt 99 Unfälle gemeldet, von denen acht Unfälle eingehend analysiert und Gegenmaßnahmen entwickelt wurden. Das Unfallgeschehen ähnelt dem des Jahres 2021.



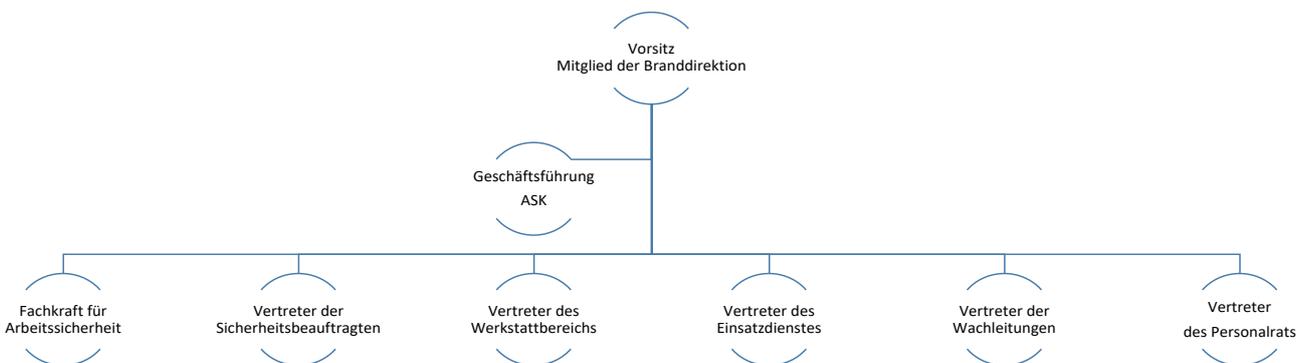
Die Anzahl der gemeldeten Unfälle beinhalten auch die sogenannten Prophylaxemeldungen. Hierbei handelt es sich um vorsorglich erstellte Meldungen ohne konkrete Verletzungen bzw. Erkrankungen. Die sich daraus ableitende Unfallquote (Anzahl Arbeitsunfälle je 1.000 Mitarbeitende) ermöglicht eine Beurteilung des Unfallrisikos.

Die nachfolgende Grafik soll einen kurzen Überblick der weiteren Aktivitäten im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes geben:

Maßnahme	Anzahl
Anzahl Schulungen	40
Schulungsteilnehmer*innen	289
Wirkungskontrollen	28
Untersuchungen	22
Begehungen	6
Sicherheitsbesprechungen	13
Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilungen	10
Mitwirkung bei Betriebsanweisungen	35

Die konzeptionellen Arbeiten zur Installation einer ständigen Arbeitsschutzkommission in der Feuerwehr Dortmund wurden im Jahr 2022 abgeschlossen und die Arbeit der Arbeitsschutzkommission wurde aufgenommen. Die Arbeitsschutzkommission ist ein konsensorientiertes Kommunikationsforum bzw. Beratungsgremium für bereichsübergreifende Themen im Arbeits- und Gesundheitsschutz und bereitet Entscheidungsvorlagen vor. Sie besteht aus derzeit elf Mitgliedern.

Das Kernteam der Arbeitsschutzkommission setzt sich wie folgt zusammen und bei Bedarf werden weitere Personen mit entsprechender Fachexpertise hinzugezogen:



Qualitätsmanagement

Das sich im Aufbau befindliche Qualitätsmanagement der Feuerwehr Dortmund hat zum Ziel, Prozess-, Arbeits-, und Ergebnisqualität effektiv und effizient zu gestalten. Das Qualitätsmanagement stellt eine wichtige Grundlage für den Erfolg und die Nachhaltigkeit von Prozessen dar. Die Feuerwehr Dortmund verfolgt das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen.

Ein Baustein im Qualitätsmanagement ist die Ermittlung von Kennzahlen. Diese dienen dazu, die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens einzuschätzen. Das Ziel ist es, Geschäftsprozesse zu optimieren. Bei Störungen und Problemen können Kennzahlen helfen, Entscheidungen zur Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen zu treffen. Zudem haben Qualitätskennzahlen im QM eine große Bedeutung, da sie als Grundlage für unternehmensinterne Veränderungen und Wandlungsprozesse herangezogen werden.

Die rund 160.000 Fahrzeugbewegungen des Einsatzgeschehens von Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätzen sowie die erfassten statistischen Werte gilt es kontinuierlich auszuwerten und zu analysieren, um diese u.a. für künftige Bedarfsplanungen nutzen zu können. Die im Jahr 2020 eingeführte Software zur Auswertung des Einsatzgeschehens hat sich im Jahr 2022 etabliert.

Als ein weiterer Baustein des Qualitätsmanagements bewertet die Innenrevision mit einem strukturierten und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements sowie trägt dazu bei, dass durch punktueller Kontrolle Prozesse verbessert werden können.

Zu den Aufgaben gehört es, interne Arbeitsprozesse zu überprüfen. Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sind dabei wesentliche Kriterien.

Die Innenrevision ist somit ein Steuerungselement und unterstützt den Direktor der Feuerwehr bei der Aufgabewahrnehmung.

Im Jahr 2022 wurde die Innenrevision in das Tagesgeschäft implementiert. Neben einem regelmäßigen Berichtswesen wurden insgesamt fünf Arbeitsprozesse durch die Innenrevision überprüft.

Ausblick 2023

Die personelle Ausstattung des Teams ist aktuell nicht auskömmlich. Das Jahr 2023 wird daher dadurch geprägt sein, eine adäquate Personalstruktur zu schaffen und den Wechsel/Weggang von Teammitgliedern zu kompensieren. Darüber sollen neben der ständigen Beratungsleistung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Jahr 2023 begonnen werden:

- Konzepterstellung Arbeitsmedizinische Untersuchungen bei der Feuerwehr Dortmund
- Erstellung eines Handbuchs „Arbeits- und Gesundheitsschutz Feuerwehr Dortmund“
- Fachliche Begleitung der Arbeitsschutzkommission
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für den Rettungsdienst
- Etablierung eines Kennzahlensystems für das Einsatzgeschehen der Feuerwehr

Stabsstelle Geschäftsführung EURO 2024



Die Fußball Europameisterschaft „UEFA EURO 2024“ findet vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 in Deutschland statt und auf dem Weg zu einem tollen Fußballfest arbeiteten hunderte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung organisiert in verschiedenen Arbeitsgruppen auch im Jahr 2022 mit viel Fleiß an dem Projekt.

Das Team der Geschäftsführung EURO 2024 war dabei bis zum 28.02.2023 ein fester Bestandteil der Feuerwehrfamilie im Fachbereich 37 und wurde weiter verstärkt. Mit Jahresbeginn 2022 nahmen zwei Projektkoordinatoren ihre Arbeit auf. Die strategisch wichtige Position des EURO-Beauftragten als Bindeglied in die Politik wurde ebenfalls besetzt. Zur Jahresmitte wurden dazu plangemäß die Positionen für das Budgetcontrolling und das Volunteermanagement geschaffen.

Auch die Arbeitsgruppen bekamen Zuwachs, sodass das die Projektgruppe, passend zu den steigenden Anforderungen, auch in diesem Jahr auf allen Ebenen gewachsen ist. Mit dem Ziel sich untereinander zu vernetzen, bestimmte Themen zu diskutieren und den internen Stand des Projekts EURO 2024 zu kommunizieren, fand im August ein „Status-Meeting“ aller am Projekt Beteiligten statt. Der Signal Iduna Park bildete hierfür die richtige Kulisse.

Die Voraussetzungen alle Aufgaben und Planungen mit sportlichem Ehrgeiz anzupacken sind also auf verschiedensten Wegen geschaffen worden.



EURO-Woche und Working Visit in Dortmund: Besuch von Vertreter*innen der UEFA und des DFB

Gleich zweimal überzeugten sich auch Vertreter*innen der EURO 2024 GmbH mit Ortsbesuchen persönlich von den Planungsfortschritten in der Host City. Bei der EURO 2024 GmbH handelt es sich um ein Joint Venture aus DFB und UEFA, das in Zusammenarbeit mit den zehn Austragungsorten (Host Cities) für die Planung und Durchführung des Turniers zuständig ist. Im Januar 2022 informierte sich die Delegation während der sogenannten „EURO-Woche“ über den aktuellen Planungsstand in Dortmund und alle Arbeitsgruppen konnten offene Punkte mit den Vertreter*innen der Delegation diskutieren. Hieraus ergaben sich wichtige Erkenntnisse für die weiteren Planungen.



Aufgrund der Pandemie mussten die offiziellen Termine in den Mai verlegt werden. Dabei präsentierten sich der Turnierdirektor Philipp Lahm und die Vizepräsidentin des DFBs Celia Šašić sehr volksnah und kickten zunächst mit dem Nachwuchs aus der Nordstadt im Fußballmuseum. Ein anschließender Empfang mit hochrangigen Vertreter*innen aus der Dortmunder Stadtgesellschaft rundete eine tolle Veranstaltung ab.



Bei der sogenannten Working Visit I im November machte sich die im Laufe des Jahres immer enger werdende Verzahnung zwischen den Arbeitsgruppen bemerkbar. In verschiedensten Abstimmungsrunden wurde diskutiert und geplant. War beim Januar-Besuch noch der Signal Iduna Park der Austragungsort der meisten Besprechungen, ging es im November auch schon sehr konkret um die zahlreichen Schauplätze in der Stadt, wie den Hauptbahnhof, den Flughafen und zentrale Punkte (u.a. Friedensplatz).

Auch 2023 wird die EURO 2024 GmbH wieder Dortmund besuchen. Die Projektanforderungen nehmen an Komplexität weiter zu und gerade deshalb war es wichtig ein gutes Verhältnis aufzubauen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Verpflichtungen und Kooperationen

Neben der beschriebenen „UEFA-Visit“ fanden auch zahlreiche Veranstaltungen und Treffen von kleinerer Größenordnung statt. Geschäftsführung, Vertreter*innen der Projektleitung und Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppen haben in 2022 an Arbeitstreffen Workshops, Webinaren und Dialogforen mit UEFA, DFB, Städtetag, Bundes-, Landesministerien sowie anderen Gastgeberstädten teilgenommen.

Auch die städteübergreifende Zusammenarbeit wurde weiter und wirkungsvoll ausgebaut und besonders NRW weit in regelmäßigen Abstimmungsrunden sehr vertieft. Einer wichtigen Vereinbarung wurde Mitte des Jahres nachgekommen. Am 30.06 wurde der erste Entwurf des Host City Konzeptes abgegeben, dem Schlüsseldokument für sämtliche Aktivitäten und Projekte, die von den Gastgeberstädten durchgeführt und in engmaschigen Abstimmungsprozessen von der UEFA begleitet werden. In diesem Entwurf waren bereits 80 % der Planungen enthalten.

Die Abgabe des zweiten Entwurfs ist für Juni 2023 geplant, das finale ‚Host City-Konzept‘ muss bis April 2024 vorliegen.

Im Zeitraum vor der Working Visit im November wurde der erste Entwurf des Konzeptes durch die EURO 2024 GmbH bewertet und durchgehend positiv bewertet.

Am 09. Oktober wurde das Event dann auch sportlich greifbar. In der Festhalle in Frankfurt wurden die Qualifikationsgruppen ausgelost. Insgesamt 53 teilnehmende Nationen wurden anhand der Abschlusstabelle der UEFA Nations League 2022/23 in sieben Lostöpfe gesetzt und anschließend in 10 Gruppen (sieben Fünfer- und drei Sechsergruppen) gelost. Spannend zu beobachten welche Nationen dann letztendlich im Sommer 2024 den Weg nach Dortmund finden

Umsetzung in den Fachbereich 3

Mit dem 1. März 2023 ist das Projekt EURO 2024 an den neu gebildeten Fachbereich für Marketing und Kommunikation (FB 3) angebunden. Der für die offizielle Übergabe erstellte und bestätigte Statusbericht zum Stand des Gesamtprojektes hat dem Projekt einen hervorragenden Zustand bescheinigt, welcher auch von den externen Partnern der Stadt Dortmund bestätigt wurde. Es wurde dadurch gezeigt, dass die Feuerwehr das Thema EURO 2024 federführend und in produktiver Zusammenarbeit für die kommenden Herausforderungen aufgestellt hat und auch ungewöhnliche Aufgaben zielführend und ergebnisorientiert bearbeitet.

Die Geschäftsführung EURO 2024 verlässt die Feuerwehr natürlich mit ein wenig Wehmut, nachdem wir in den letzten Jahren eine gute Heimat und große Unterstützung vorgefunden haben. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass wir auch im neuen Fachbereich, insbesondere über die Arbeitsgruppe Sicherheit weiterhin auf die Feuerwehr Dortmund zählen können.

Bericht Stadtfeuerwehrverband



Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund versteht sich als Gemeinschaft aller circa 2.500 ehren- und hauptamtlichen Angehörigen der Berufs-, Freiwilligen Feuerwehr, einschließlich Jugend- und Kinderfeuerwehr sowie der Werkfeuerwehr Thyssen-Krupp Steel Europe in Dortmund. Er ist zudem Netzwerk und Interessenvertretung des Dortmunder Feuerwehrwesens auf Stadt- und Landesebene und fördert die Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere setzt sich für die besonderen Belange seiner ehrenamtlichen Mitglieder ein und fördert das vertrauensvolle Zusammenwirken und die gegenseitige Unterstützung von Ehren- und Hauptamt. Unter dem Dach des Verbandes haben sich ein Musikzug, eine Modellbaugruppe und auch der Sportbereich etabliert. Der Beirat des Stadtfeuerwehrverbandes mit dem Vorsitzenden Franz Josef Kniola (Staatsminister a.D.) trägt zur Vernetzung des Stadtfeuerwehrverbandes in der Dortmunder Stadtgesellschaft bei.

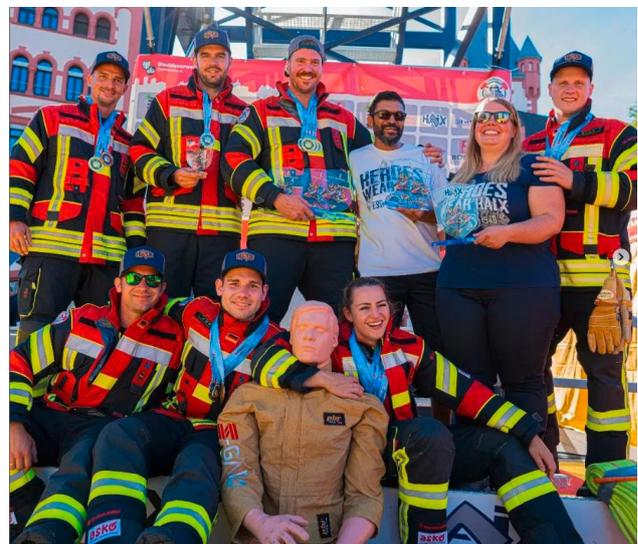
Outdoorküche Jugendfeuerwehr

Über das Jugendforum wurde im August der Antrag zur finanziellen Unterstützung für den Ausbau eines 750 kg-Anhängers zu einer Outdoorküche an den erweiterten Vorstand gestellt. Der Küchenanhänger soll dann ab Sommer 23 allen Jugend- und Kindergruppen für Freizeiten, Ausflüge oder Ferienfahrten zur Verfügung stehen. Kim Ißbrücker und Nick Danners (beide Stadtjugendsprecher vom Jugendforum) stellten das Projekt im erweiterten Vorstand anhand einer Powerpoint-Präsentation inklusive Finanzplanung vor. Die Gesamtkosten des Projektes mit Anhänger und Zubehör (u.a. Gasgrill, Bierzeltgarnituren, Besteck/Geschirr) liegen knapp über 8.000 €, wobei mindestens 3.050 € durch Fördergelder des Dortmunder Jugendamtes getragen werden. Alle Teilnehmende der Sitzung waren von der Idee sehr angetan und beschlossen einstimmig die Übernahme der Restkosten in Höhe von circa 5.000 €.



FireFit Championship am Phönix See

Nach dem sensationellen Erfolg der Veranstaltung im Jahr 2021, stand für das Team FireSports fest, dass das Event auch im Berichtsjahr wieder, ausgerichtet durch den Stadtfeuerwehrverband, in Dortmund stattfinden muss. Wunschgedanke war es, den Wettkampf diesmal an der Hafepromenade am Phoenixsee stattfinden zu lassen. Erste Überlegungen gab es ja schon im Vorjahr dazu, allerdings machte die Corona-Pandemie die damaligen Planungen zunichte und der Wettkampf konnte, wie im Jahresbericht 2021 berichtet, nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit am Ausbildungszentrum durchgeführt werden. Schließlich zahlten sich alle Bemühungen des Teams am ersten Augustwochenende aus, als bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Besuchende die Hafepromenade säumten und neugierig die Wettkämpfe verfolgten. Circa 300 Feuerwehrleute aus Deutschland, Frankreich, Polen, Österreich, Luxemburg und sogar ein Teilnehmer aus den USA folgten der Einladung von FireSports und nahmen an den FireFit Championships teil. Zudem trug die Eigenwerbung beim lokalen Radiosender 91.2 dazu bei, dass nicht



nur etliche Medienvertreter über das Event berichteten, sondern auch der ein oder andere Besuchende einen etwas weiteren Anfahrtsweg in Kauf nahm. Sportlich lief es für das Dortmunder Team vor heimischer Kulisse auch mehr als gut. So konnten die NRW-Meistertitel in der Wertung Staffel Mixed, Tandem Mixed und Tandem männlich erfolgreich verteidigt, sowie der 2. Platz mit der Mixed-Staffel und die Plätze 1 und 2 mit den Tandems in der Wertung M30 erreicht werden.

Das Wettkampfsjahr 2022 verlief für FireSports Dortmund ohnehin sehr erfolgreich, denn so konnten in insgesamt elf Wettkämpfen sieben Bronzemedailles, elf Silbermedailles und zwölf Goldmedailles gewonnen werden. Der größte Erfolg war der Vize-Europameistertitel der FireFit Championships auf der Interschutz in Hannover, wo man sich im Finale der Mixed-Staffeln nur ganz knapp dem Team aus Polen geschlagen geben musste.

Mitgliederversammlung

Am 23.09.2022 konnte die Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes endlich wieder in Präsenzform durchgeführt werden. Neben der Neuwahl des Vorstandes konnte nun auch die seit zwei Jahren angedachte Satzungsänderung beschlossen werden. Kernpunkte waren hier die Neuregelung zur Beschlussfähigkeit im erweiterten Vorstand, die Möglichkeit zur Einrichtung einer Geschäftsführung sowie die funktionelle Besetzung des Vorstandes bzw. des erweiterten Vorstandes. Zukünftig wird der Vorstand zusätzlich durch einen weiteren Vertreter des Hauptamtes sowie durch einen Vertreter des Ehrenamtes ergänzt, zudem gehört nun der Stadtkinderfeuerwehrwart analog zum Stadtjugendfeuerwehrt per se zum Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes.

Zur Neuwahl des Vorstandes traten außer der Kassiererin alle bisherigen bekannten Vertreter erneut an und wurden in ihrem Amt bestätigt. Die Funktion des Kassierers wird nun von Hans Suckow aus dem Löschzug Bodelschwingh übernommen.



Spende Schoko-Nikoläuse

Am Nikolaustag beteiligten sich 47 Höhenrettungsgruppen aus dem gesamten Bundesgebiet an einer besonderen Aktion an den Kinderkliniken. In den jeweiligen Städten seilten sich die Höhenretter vom Dach der Klinikgebäude ab, winkte den Kindern zu und verteilte Schokonikoläuse an die kleinen Patienten. Mit dieser Aktion sollte den Kindern zu Nikolaus die Zeit im Krankenhaus wenigstens für einen kurzen Moment versüßt werden. Der Stadtfeuerwehrverband unterstützte diese Aktion mit einer Spende von 100 Schoko-Nikoläuse und die Mitarbeitenden der Feuerwache 4 spendeten zusätzlich Stoffteddys.



Bericht der Pensionäre



Die ALTEN Löschknechte in ihrem „Stammlokal“

Jahrestreffen

Die beiden turnusmäßigen Treffen der Pensionäre im Jahr 2022 waren weniger gut besucht. Bedingt durch Corona musste das 41. Treffen vom Monat März in Juni verschoben werden, aber das 42. Treffen fand wieder, wie gewohnt im Monat Oktober statt. Trotz des hohen Krankenstandes waren im März noch 106 Kollegen der Einladung gefolgt. Im Oktober drückten einige Coronainfektionen die Besucherzahl auf 94 herunter. Pünktlich zum Treffen hatte die Pressestelle die neue Ausgabe des Brennpunktes geliefert, ruckzuck waren alle Hefte vergriffen. Beim nächsten Treffen im März 2023 ist hoffentlich mit einer „normalen“ Besucherzahl zu rechnen.

Das Helferteam

Das vor einigen Jahren gegründete Helferteam konnte ihrem Namen wieder alle Ehren machen. Das Team trifft sich bei Bedarf entweder per Video oder direkt. Bei einigen Anfragen zur Unterstützung konnte geholfen werden. In Beihilfefragen, Einreichen der Anträge, wurden und werden ein Kollege und eine Witwe unterstützt. In einigen Sterbefällen waren die Hinterbliebenen im Bereich

der Beihilfe unwissend, auch hier konnte erfolgreich unterstützt werden. Hierbei taucht immer wieder der Punkt „Sterbeversicherung der Stadt Dortmund“ auf. In vielen Fällen ist es sogar die Unwissenheit, dass diese Versicherung existiert. Diese Frage lässt sich schnell über den „Gehaltsstreifen“ klären. Aber auch die entsprechende Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Hier kann einfach Ersatz angefordert werden. (Sterbekasse der Bediensteten der Stadt Dortmund, Weisedestraße 25, 44265 Dortmund). Das Ganze ist nicht ganz unwichtig, denn es geht hier um einen Betrag von 2.700 €.

Durch Zufall sind wir an nachfolgende Info gekommen. Alle Kollegen, die in einer Privaten Krankenversicherung sind, können um eine Tarifoptimierung bei gleichen Leistungen bitten. In der Regel reicht ein formloser „Zweizeiler“, „ich bitte um eine Tarifoptimierung gem. § 204 VVG, mit den alten Leistungen“.

Bei fast allen Kassen funktioniert das problemlos, bei Problemen kann man sich an einen Makler (kostenlos) wenden. – <https://www.hcconsultingag.de> –

Die Angleichung erfolgt in der Regel im Bereich „Ambulante Heilbehandlung“. In einem Beispiel bei der Allianz mit dem Tarif 8130 mit 131,68 €/Monat auf den Tarif 8135 mit 57,31 €, hat man also 74,36 € gespart. Bei diesem neu-



en Tarif hat man eine Selbstbeteiligung von 500 €/Jahr. Bei dem geringeren Jahresbeitrag von 892,32 € abzüglich der 500 € Selbstbeteiligung verbleibt eine Ersparnis von 392 €/Jahr. Das ist doch ein Versuch für ein neues Angebot der jeweiligen PKV wert!

Also eine Sache, die sich lohnt und eventuell auch für noch aktive Kollegen mit älteren Verträgen interessant sein könnte.

Das Erfassungsblatt Beihilfe/Krankenversicherung haben wir noch einmal verändert. Jetzt sind alle „Laufzeiten“ sofort ersichtlich. Wie gehabt gibt es wieder zwei Versionen. Einmal das Blatt Vario (für die Aktiven) und die Version 70% (für die Pensionäre). Aus den bisherigen Zugriffszahlen ist zu ersehen, dass beide Versionen oft benutzt wurden. Die Version Vario wurde über 500 mal heruntergeladen und die Version 70% über 200 mal.

Die neuen Versionen sind auch wieder auf unserer Homepage hinterlegt.

bfdo-pensionäre.com

Danach den Feuermelder anklicken.

Weiterhin gibt es hier eine Kurzbedienungsanleitung.

Mit der Führung dieses Erfassungsblattes hat man zu jeder Zeit einen Überblick über den jeweiligen Bearbeitungsstand bei der Beihilfe und KK und kann bei Bedarf „nachhaken“. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass man am Jahresende einen Überblick über die Summe der nichterstatteten Beträge hat, um das ggfs. bei der Steuerklärung einzureichen.

Die alten und unsere Uralten Löschknechte

Ende des Jahres 2022 umfasste die Gruppe der Alten Löschknechte 288 Kollegen. Hier gibt es inzwischen auch eine Gruppe von „Uralten“. Diese Gruppe der „Uralten“ erreicht im Jahr 2022 die stattliche Anzahl von 7 „Ü90“. Werner „Pumpe sen.“ Gross, 12/29 ist unser Alterspräsident.

Ihm folgen Rudolf Horst „Rudi“ Kalkowski 04/30, Günter Siebert 10/30, Erich Poth 07/31, Siegfried „Siggi“ Liebig 02/32, Friedhelm „Flawes“ Surmann 06/32 und Alfred Bühring 10/32. Mit Hannes Löher 02/33, Horst Börger 7/33, Helmut (Vater) Ofzarzik 10/33 und Werner Wambach 11/33 kommen im nächsten Jahr noch 4 runde 90ger dazu.

Das Anekdotenheft „Löschen war noch längst nicht alles“ hat inzwischen die 3. Auflage erreicht und wird auch weiter mit neuen Geschichten ergänzt. Die erste Auflage ist, dank der Unterstützung des Stadtfeuerwehrverbandes in Buchform erschienen und war schnell vergriffen. Die 2. und 3. Auflage sind nur online erschienen. Nach den Zugriffszahlen war das Anekdotenheft sehr gefragt, denn es wurde über 800 mal heruntergeladen.

Die aktuelle Ausgabe ist auf der HP – bfdo-pensionäre.com – unter Download – Allgemein zu finden.



Lesung aus „Löschen war noch längst nicht alles“

Das städt. Begegnungszentrum Mengede hatte zu einer Lesung, aus unseren Geschichten und Anekdoten aus alten Feuerwehrzeiten, eingeladen. Aufmerksam darauf war man dort durch einen Artikel in den Ruhr Nachrichten geworden. Eine Gruppe von Senioren lauschte über knapp zwei Stunden den Geschichten. Bei einigen Storys war großes Erstaunen, was sich so alles ereignet hatte. Am Ende kam immer die gleiche Frage, „ist das wirklich so gewesen“ und die Feststellung „der Feuerwehrhumor ist etwas gewöhnungsbedürftig“. Leseprobe aus dem dritten Teil „Löschen war noch längst nicht alles“



Beim Sport gibt es keinen Dienstgrad

Es war üblich, dass der Grundausbildungslehrgang einmal alle Dortmunder Feuerwachen besuchte, um die Örtlichkeiten kennen zu lernen. So kam es zu dem Besuch der alten Feuerwache 5. Die Wachabteilung spielte untereinander Fußball, einen Sportplatz gab es zu dieser Zeit noch nicht, das Ganze fand auf Asphalt statt. Man war sich schnell einig, es ging also Wachabteilung gegen Lehrgang. In der Mannschaft der Wachtour fiel den Jungspunden sofort eine Person auf, die besonders gut spielte und auch die Spielweise der Wachabteilung dirigierte. Der Ehrgeiz war auf beiden Seiten geweckt. Also ging es auch dementsprechend zur Sache. Der Dirigent der Wachtour dribbelte gekonnt über den Asphalt, einer der Anwärter fasste sich ein Herz und grätschte heftig dazwischen. Der Ball flog in eine andere Richtung und der Ballführende in einem hohen Bogen heftig auf den harten Boden. An den Händen und Knien waren sofort leichte Hautabschürfungen zu erkennen. Der Geschädigte sprang auf, und beschimpfte den Verursacher sehr heftig. Der war aber auch nicht auf den Mund gefallen und antwortete, „wo gehobelt wird, fallen auch Späne, da musst du schon mit rechnen“. Jetzt legte der Gefoulte erst richtig los, „was fällt ihnen eigentlich ein, so zuzulangen und wie kommen sie dazu, mich zu duzen“. Ein Wort ergab das andere, der Ausbilder trat auf den Plan, versuchte zu schlichten, dabei stellte sich heraus, dass es sich bei dem „Geschädigten“ um den Wachabteilungsleiter handelte. Zu dieser Zeit waren Wachabteilungsleiter noch kleine Herrgötter und es war im Bereich der „Untergebenen“ in der Regel das „Sie“ angesagt.

Übrigens: Vergessen haben diese Geschichte beide nicht, sind aber in späterer Zeit bei einem Bier noch zu dem „Du“ gekommen.



Gedenken



*Wir gedenken
ehrend unserer
Im Jahr 2022
verstorbenen Kollegen*

Harald Windisch	25.01.22	81 Jahre
Friedhelm Sander	17.02.22	88 Jahre
Klaus Dreiszis	01.03.22	88 Jahre
Willi Kuhn	11.03.22	84 Jahre
Karl Höhn	11.03.22	87 Jahre
Arno Murawski	01.04.22	67 Jahre
Volker Schulz	26.05.22	62 Jahre
Hubert Hardt	11.07.22	84 Jahre
Norbert Lücking	11.08.22	82 Jahre
Manfred Lietz	04.09.22	85 Jahre
Karl Huff	05.09.22	90 Jahre
Franz Beckmann	27.10.22	75 Jahre
Berhard Rohmann	25.11.22	86 Jahre
Reinhard Helmig	09.12.22	86 Jahre
Norbert Zabel	16.12.22	73 Jahre
Friedhelm Haack	30.12.22	84 Jahre

**Die Pensionäre
Der Berufsfeuerwehr Dortmund**



Feuerwehrmann

Ein Feuerwehrmann ist eine Person, die Probleme löst, von denen du nicht einmal wusstest, dass sie existieren – auf eine Art und Weise, die du nicht einmal verstehst!



Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Warum stehen so viele Feuerwehrfahrzeuge an der Thiergalerie?“ oder „Warum fliegt der Rettungshubschrauber über Hörde?“ Diese Art von Fragen beantwortet die Pressestelle der Feuerwehr mehrmals in der Woche Medienvertretern am Telefon oder sie werden als Anfragen auch in den Sozialen Medien gestellt. Das öffentliche Interesse an unserer Arbeit im Brand-, Bevölkerungs- und Katastrophenschutz oder Rettungsdienst ist schon immer groß und unsere Bürger*innen der Stadt Dortmund möchten auch in den Stadtteilen stets informiert sein. Die sozialen Medien spielen dabei eine immer größere Rolle. Hier kann ein direkter Austausch mit den Rettungskräften erfolgen und darüber hinaus können neben einsatzrelevanten Fragen auch andere z.B. zu Einstellungsvoraussetzungen, Sicherheitstipps oder Stellenangebote gestellt werden.

Um das Einsatzgeschehen transparent darzustellen, arbeitet die Feuerwehr mit den lokalen, regionalen und überregionalen Medien vertrauensvoll zusammen. Zu medienrelevanten Einsätzen wird durch die Leitstelle der Feuerwehr immer ein Presseerstsprecher entsandt, der direkt vor Ort alle notwendigen Informationen für die Medienvertreter zusammenträgt und zudem als Gesprächspartner für Interviewwünsche zur Verfügung steht. Generell erstellen wir zu medienrelevanten Einsätzen Presseberichte, die im Anschluss der Einsätze auf unserer

Homepage dortmund.de/feuerwehr oder im Presseportal presseportal.de veröffentlicht werden. Insgesamt wurden im Jahr 2022 somit 268 Pressemeldungen rund um das Einsatzgeschehen veröffentlicht.

Neben den klassischen Pressemeldungen spielen auch die etablierten Social Media-Kanäle der Dortmunder Feuerwehr eine große Rolle bei unserer täglichen Arbeit. Etliche User folgen uns auf Facebook (facebook.com/Feuerwehr-Dortmund), bei Twitter (twitter.com/fw_dortmund) oder aber auch bei Instagram (instagram.com/feuerwehrdortmund). So haben wir bei besonderen Gefahrensituationen auch die Möglichkeit, eine Vielzahl von Personen innerhalb kürzester Zeit zu erreichen. Warnungen oder Gefahreninformationen werden dann nicht nur über die Warn-App NINA (Notfall-Informationen-Nachrichten-App des Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), sondern parallel auch über den Twitter-Kanal in Echtzeit versendet.

Auch bei der Personalgewinnung spielen die Sozialen Medien eine immer größere Rolle. Unsere Stellenangebote werden zum Beispiel durch die große Anzahl an Followern häufig geteilt und erlangen somit eine größere Reichweite. Dies ist für uns ein wichtiger Aspekt, denn durch die Pensionierungswelle in den kommenden Jahren werden nicht nur wir als Feuerwehr Dortmund auf eine hohe Anzahl an Bewerber*innen angewiesen sein.

Um den Bereich Social Media weiter zu entwickeln und auszubauen hat sich die Pressestelle der Feuerwehr im Jahr 2022 personelle Unterstützung aus den Reihen des

Einsatzdienstes gesucht und das Projektteam Social Media für die Testphase von zwei Jahren gegründet. Drei Kollegen der Feuerwache 1 sowie je ein Kollege der Ausbildungsabteilung und der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen ab sofort bei der Erstellung von Beiträgen sowie beim Community Management. Weitere Details folgen im Abschnitt Social Media Team.

Interne- und externe Kommunikation

Im Berichtsjahr 2022 konnte die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr nach der Corona-Pandemie endlich wieder Fahrt aufnehmen. Neben den „gewöhnlichen“ Veranstaltungen wie Jobmessen, Tage der offenen Tür oder auch das Stadtfest DortBunt, an denen die Feuerwehr mit mindestens einem Infostand vertreten war, standen zwei größere Events im Fokus unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Mitte Juni konnte die bereits zweimal verschobene internationale Leitmesse für Feuerwehr-, Rettungswesen und Katastrophenschutz „Interschutz“ in Hannover durchgeführt werden. Mit einem gemeinsamen Stand mit dem Deutschen Rettungsrobotik Zentrum (DRZ e.V.), präsentierte sich die Feuerwehr Dortmund dem internationalen Publikum und stellte ihre Arbeit auf dem Gebiet der zivilen Sicherheitsforschung dar. Hierbei konnten insbesondere die digitalen Lösungen für den Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr mit dem Einsatzleitwagen Robotik in Kombination mit einem Bodenroboter und einer Drohne präsentiert werden (vgl. Seite 66, Beitrag IFR). Der Messestand wurde die ganze Woche durchgängig von Fachpublikum und ehrenamtlichen Helfenden aufgesucht, sodass zahlreiche gute Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft werden konnten. Trotz der anstrengenden fünf Messetage waren am Ende alle Kollegen*innen froh endlich wieder über ihre Arbeit in der Öffentlichkeit berichten zu können sowie einen persönlichen Kontakt zu allen Interessenten zu haben.



Das zweite große Event fand im August in der Dortmunder Innenstadt im Bereich der Kampstraße/Katharinenstraße statt. Auf dem landesweiten Katastrophenschutztag präsentierten sich unter dem Motto „UNWETTER“ alle Dortmunder Hilfsorganisationen den Dortmundern Bürger*innen. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung federführend durch das Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung zu stärken. Neben den hiesigen Hilfsorganisationen waren auch Vertreter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe oder dem Deutschen Wetterdienst vertreten, um hilfreiche Informationen zu Krisensituationen sowie Tipps zum richtigen Verhalten bei Unwetter zu geben. Jede einzelne Organisation konnte zudem ihre Arbeit an einem Infostand präsentieren und auf einer angegliederten Fläche mit Aktionen ihr praktisches Tun vorstellen. Highlights waren hier sicherlich das Wasserbecken der DLRG, die Sandsackfüllstation inklusive einer Sandsackchallenge des THW oder aber auch das gemeinsame Bühnenprogramm mit Themen rund um den Katastrophenschutz. Abgerundet wurde das Programm durch drei Infoboxen, an denen sich die Besuchenden spielerisch u.a. durch ein Quiz oder multimediale Technik über Themenfelder zum Katastrophenschutz informieren konnten.

Seitens der Feuerwehr haben wir an diesem Tag einerseits wieder auf das bereits im Juni bewährte Konzept der Interschutz gesetzt und uns wieder gemeinsam mit dem Deutschen Rettungsrobotik Zentrum präsentiert. Mit einem abgespeckten Programm lag der Fokus an diesem Tag auf einem Einblick in aktuelle Forschungsprojekte sowie auf neue Technologien, die den Einsatz der Rettungskräfte in Katastrophenfällen sinnvoll ergänzen können. Zudem konnten die Besuchenden an unserem Infostand die Warntöne an einem Sirenenmodell abspielen, was im Verlauf der Veranstaltung den ein oder anderen eher nervte. Andererseits waren wir mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug der Katastrophenschutzflotte des Landes vor Ort, so dass sich die Besucher*innen auch ein „typisches“ Feuerwehrauto anschauen konnten.

Sehr wertschätzend empfanden die überwiegend ehrenamtlichen Helfenden den gemeinsamen Rundgang und Standbesuche von Innenminister Herbert Reul und Oberbürgermeister Thomas Westphal. Beide informierten sich bei jeder einzelnen Hilfsorganisation über die allgemeine Situation und bestehende Probleme und hatten dabei immer ein offenes Ohr.



Natürlich waren wir im Berichtsjahr auch wieder digital unterwegs. Im Februar beteiligte sich die Feuerwehr Dortmund schon gewohnheitsmäßig zum vierten Mal in Folge an der bundesweiten gemeinsamen Aktion „Twitter-Gewitter“ der Berufsfeuerwehren in den sozialen Netzwerken. 39 Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland machten unter dem Hashtag #112live mit dieser Aktion auf den Tag des Notrufes am 11.2. aufmerksam und gaben über zwölf Stunden einen Einblick in ihre Arbeit. Mit den zahlreichen Tweets aller Beteiligten wurde dadurch sichtbar, wie häufig die Feuerwehren und der Rettungsdienst für die Bevölkerung im Einsatz sind. Dabei wurde nicht nur der Einsatzalltag durch die Mitteilungen über Brandschutz- und Rettungsdiensteinsätze getwittert, sondern auch Hinweise zum Notruf, Informationen zur Berufswahl oder Grundwissen zur eigenen Feuerwehr vermittelt. Wie in den beiden Jahren zuvor, war auch das Twitter-Gewitter 4.0 ein riesen Erfolg für alle Teilnehmenden. Alle Beteiligten waren sich schnell einig, dass eine Fortsetzung im nächsten Jahr folgen wird.

Ebenso gehört unser digitaler Adventskalender mittlerweile für unsere Follower zum Jahresabschlussritual. In diesem Jahr gewährten wir Einblicke hinter Türen, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind oder haben Tätigkeiten gezeigt, die nicht unbedingt mit dem Feuerwehrwesen in Verbindung gebracht werden. Hierzu zählen beispielhaft die Foliererei der KFZ-Werkstatt, das Simulationszentrum für die Rettungsdienstausbildung oder aber auch das Chefbüro. Alle 24 Türchen des Adventskalenders 2022 wurden in der Storyfunktion von Instagram und Facebook geöffnet und begeisterten zahlreiche Follower beider Kanäle.

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Um die Interessen und Belange der Freiwilligen Feuerwehr im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgliedergewinnung oder zur allgemeinen Stärkung des Ehrenamtes zu berücksichtigen, wurde im Jahr 2018 der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit durch die Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr gegründet. Die Mitglieder des Arbeitskreises unterstützen somit von Anfang an bei vielen Veranstal-

tungen der Feuerwehr und stehen direkt als kompetente Ansprechpartner*innen für Fragen rund um das Ehrenamt zur Verfügung. So auch im Mai 2022 beim Stadtfest Dort-Bunt, welches nach der Corona-Pandemie wieder auf dem Hansaplatz in der Dortmunder Innenstadt veranstaltet wurde. Gemeinsam mit den anderen Dortmunder Hilfsorganisationen, der Polizei sowie der Bundespolizei konnte an diesem Tag nach zweijähriger Pause die Dortmunder Blaulichtmeile wiederbelebt werden.



Getreu dem Motto aufgeschoben ist nicht aufgehoben konnte ebenso endlich im Oktober auch das geplante Seminar „112 Social Media – digitale Öffentlichkeitsarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr“ am Ausbildungszentrum in Eving durchgeführt werden. Peter Bander mann als ehemaliger langjähriger Journalist bei den Ruhr Nachrichten, jetzt in der Pressestelle der Dortmunder Polizei tätig und zudem Beiratsmitglied im Stadtfeuerwehrverband, hatte bereits vor zwei Jahre zugesagt das Seminar für das Ehrenamt durchzuführen. Der Seminarinhalt war direkt auf die ehrenamtlichen Bedürfnisse zugeschnitten und erfreute sich größter Beliebtheit. Neben dem Schreiben von Texten in der Textwerkstatt, gab Peter Bander mann auch spannende Einblicke in die Welt der Algorithmen der Sozialen Medien und zeigte zum Abschluss in eindrucksvoller Weise, wie man mit kleinen Tricks herausragende Fotoaufnahmen erstellen kann. Am Ende waren alle Teilnehmenden mehr als begeistert und wünschten sich eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Jahr. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei Peter Bander mann für seinen Einsatz bedanken.



Social Media Team

Das Informationsbedürfnis der Bevölkerung gerade in Krisensituationen nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Informationen sollen möglichst in Echtzeit und rund um die Uhr verfügbar sein. Zudem möchten sich die Dortmunder Bürger*innen auch mit ihrer Feuerwehr austauschen bzw. interaktiv agieren – auch das möglichst rund um die Uhr. Um all diese Bedürfnisse ansatzweise bedienen zu können, wurde – wie bereits erwähnt – zum 01.01.2022 das Social Media Team mit einer zweijährigen Testphase ins Leben gerufen. Fünf Kollegen aus dem Haupt- und Ehrenamt kümmern sich seitdem vornehmlich um den Content (Texte, Audio- oder Videoinhalte) in den Sozialen Medien oder übernehmen das Community Management (Interaktion mit den Followern). Da mindestens drei der Kollegen im Einsatzdienst (24 h-Dienst) tätig sind, kann die Beantwortung von Anfragen glücklicherweise auch einmal außerhalb der regulären Dienstzeiten der Pressestelle erfolgen. Neben der Interaktion mit den Bürger*innen dieser Stadt liegt ein weiterer Schwerpunkt des Social Media Teams in der Bewerbung von offenen Planstellen der Feuerwehr sowie der Mitgliedergewinnung im Ehrenamt.



Hierzu haben wir einige Standards neu eingeführt, um unsere Außendarstellung zu verbessern. Zudem möchten wir mit ansprechenden Kurzvideos oder Stories unsere Reichweite vergrößern und insbesondere die Zielgruppe der jungen Menschen unter 30 Jahren ansprechen, um die Bewerberzahlen für unseren Traumberuf zu steigern oder Mitglieder für das Ehrenamt zu gewinnen. Wunschziel wäre es mittelfristig eine Vollzeitstelle Social Media innerhalb der Feuerwehrpressestelle zu einzurichten.

Kontakt

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, erreichen Sie die Mitarbeitenden der Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Repräsentation der Feuerwehr Dortmund unter der Rufnummer (0231) 8 45-50 00 oder mit einer E-Mail an 37pressestelle@stadtdo.de

Pressespiegel

Auszug aus 268 Pressemeldungen

01.01.2022 – Silvesterbilanz 2021/22

Der Jahreswechsel 2021/22 geht als die ruhigste Dienstschicht aller Zeiten in die Geschichte der Dortmunder Feuerwehr ein. In der Zeit von 20:00 Uhr am 31.12.21 bis 9:00 Uhr am 01.01.2022 haben wir insgesamt nur 168 Einsätze zu vermelden. In die Zeit nach 0:00 Uhr fielen davon 118. Darunter waren nur 10 Brandschutzeinsätze, bei denen es sich aber immer nur um Kleinigkeiten wie einen Heimrauchmelder, der ohne erkennbaren Grund ausgelöst hatte oder brennende Müllcontainer handelte. In Oespel brannte eine Hecke auf einer Länge von zwei Metern, aber auch dieser Einsatz konnte schnell und ohne größere Schäden abgearbeitet werden. Bei einem Hund, der ohne seinen Besitzer unterwegs war, konnte dieser ausfindig gemacht werden und der Hund unbeschadet seinem Eigentümer übergeben werden. Bei den etwas über 100 Einsätzen die für die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes gemeldet wurden, waren glücklicherweise keine Verletzungen durch Feuerwerkskörper zu versorgen. Auch hier handelte es sich um Einsätze, wie sie in jeder normalen Schicht auch vorkommen - so können wir auf eine ruhige Silvesternacht zurückschauen.

02.01.2022 – Imbissbude brennt in Lindenhorst komplett aus

In den späten Abendstunden brennt eine Imbissbude komplett aus, hierbei wird glücklicherweise niemand verletzt. Zudem verhindert die Feuerwehr die Explosion einer Gasflasche. Gegen 23:30 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in die Lindenhorster Straße gerufen. Eine Streifenwagenbesatzung der Polizei hatte gegenüber eines Autohauses einen Brand gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte eine dort befindliche Imbissbude bereits in voller Ausdehnung. Sofort nahmen die Brandschützer unter Atemschutz mehrere Strahlrohre vor, um den Flammen entgegen zu treten und ein Übergreifen der Flammen auf umstehende Gebäude zu verhindern.

Während der Löscharbeiten wurde in dem aus Containern bestehenden Imbiss eine Propangasflasche sichergestellt. Die sofortige Kühlung konnte eine Explosion der Gasflasche verhindern. Nach kurzer Zeit konnte der zuerst größer gewählte Kräfteansatz reduziert werden und auch die ursprünglich hinzugezogenen Kräfte des Löschzuges 25 (Eving/Lindenhorst) konnten ihren Standort wieder anfahren. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde durch den

örtlichen Energieversorger die Wasser- und Stromversorgung zum Objekt abgestellt. Die Arbeiten der Feuerwehr waren kurz nach 1:00 Uhr beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei zu weiteren Ermittlungen übergeben.



10.01.2022 – Kleiner Held macht alles richtig

Ein 7-jähriger Junge erkennt Anzeichen für den lebensbedrohlichen Gesundheitszustand seines Vaters und wählt den Notruf. Gegen 18:10 Uhr ging am Montag in der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein besonderer Notruf ein. Eine Kinderstimme erklärte dem Leitstellendisponenten, der den Anruf annahm, in einer für das Alter sehr ruhigen und sachlichen Art und Weise, dass es seinem Vater sehr schlecht ginge. Er liege komisch auf der Couch, habe Schweiß auf der Stirn und sei nicht ansprechbar. Im weiteren Verlauf der Notrufabfrage gab der siebenjährige Junge an, dass er mit seinem Vater allein in der Wohnung wäre. Die Frage nach der Wohnanschrift konnte der Junge ebenfalls beantworten, sodass der Disponent einen Rettungswagen und einen Notarzt in die Hugo-Sickmann-Straße, nach Löttringhausen entsandte.

An der Einsatzstelle angekommen fanden die Rettungskräfte den Vater in der von dem Jungen angegebenen Lage vor. Bei den Untersuchungen durch die beiden Notfallsanitäter bestätigte sich das vorher im Telefonat durch den Jungen angegebene Krankheitsbild. Nach erfolgter medizinischer Versorgung durch den Notarzt erwachte der Patient aus der Bewusstlosigkeit und konnte in die Obhut der, in der Zwischenzeit Zuhause eingetroffenen Mutter des Jungen übergeben werden. Ein Transport in ein Krankenhaus war nicht mehr erforderlich. Für die medizinische Hilfe bedankte sich der Junge anschließend bei den Rettern mit einem Schokoladennikolaus. Von unserer Seite aus, ein ganz großes Lob an den kleinen Helden.

12.01.2022 – Brieftaubenschlag brennt in Scharnhorst komplett nieder

Gegen 1:00 Uhr am gestrigen Mittwoch wurde die Feuerwehr vom Pücklerweg im Ortsteil Hostedde über weithin sichtbaren Feuerschein informiert. Die eigentliche Einsatzstelle konnte dann im Bereich der Flughafenstraße ausgemacht werden. Über einen Wirtschaftsweg gelangten die Brandschützer zu einem etwa 12 x 3,5 Meter großen Gartenhäuschen. Der Schuppen, welcher sich im Nachhinein als Brieftaubenschlag herausstellte, brannte zu diesem Zeitpunkt bereits in voller Ausdehnung. Die Einsatzkräfte setzten zwei Strahlrohre ein, um die Flammen zu löschen, konnten aber ein vollständiges Herunterbrennen der Holzkonstruktion nicht mehr verhindern. Von den etwa 120 in dem Schlag untergebrachten Brieftauben konnte ebenfalls kein Tier gerettet werden, da die Tauben bei völliger Dunkelheit nicht fliegen und das Feuer zu weit fortgeschritten war, um das Gebäude noch zu betreten. Für den Brieftaubenzüchter bedeutet der komplette Verlust seiner Schlaganlage und seiner Tiere einen erheblichen Verlust, da eine solche Leistungszucht über viele Jahre aufgebaut wird. Aufgrund seines Alters überlegt der Brieftaubenzüchter mit der aktiven Brieftaubenzucht aufzuhören - schade für dieses traditionsreiche Hobby des Ruhrgebietes. Gegen 3:30 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet.



19.01.2022 – Feuerwehr Dortmund erhält 13 neue Drehleiterfahrzeuge

Die Feuerwehr Dortmund freut sich über 13 neue Drehleiterfahrzeuge. Die neuen, modernen Fahrzeuge wurden am Dienstag, 18. Januar, von der Firma Magirus an die Feuerwehr übergeben. Die neue Flotte ersetzt Fahrzeuge aus den 2000-Jahren, die jetzt ausrangiert werden. Die offizielle Übergabe der 13 Drehleiterfahrzeuge fand im Beisein von Vertreter*innen der Magirus Group, Bürgermeister Norbert Schilff und dem Direktor der Feuerwehr Dirk

Aschenbrenner auf dem Gelände der Messe Dortmund GmbH statt. Die Fahrzeuge basieren auf einem Mercedes-Fahrgestell vom Typ Atego 1530 F nach Euro 6-Standard. Aufgebaut sind die Fahrzeuge als M32L-AT mit einem fünfteiligen Leitersatz, der über eine aktive Schwingungsdämpfung verfügt und mit einem bis zu fünf Meter teleskopierbaren Gelenkteil ausgerüstet ist. Am untersten Leiterteil ist eine Lastöse für maximal 4.000 Kilogramm angebracht. Für zusätzliche Sicherheit beim Ausfahren des Leiterparks ist ein sogenannter „Sky-Beam“ montiert, der zur Erkennung von Gefahrenquellen in der Dunkelheit eine automatische Scheinwerferpositionierung beinhaltet. Als Rettungskorb ist das Modell RC 500 montiert, welches für bis zu fünf Personen oder Lasten bis zu 500 Kilogramm ausgelegt ist. Auf einer Multifunktionssäule kann ein Schaum-Wasser-Werfer montiert und manuell bedient werden. Über die fest im Leiterpark verlegte Wasserführung können so bis zu 2.500 Liter Wasser pro Minute abgegeben werden. Des Weiteren ist der Rettungskorb mit einer Selbstschutz-Sprühanlage ausgestattet. Durch das Gelenkteil ist ein Direkteinstieg in den Rettungskorb vor dem Fahrerhaus möglich. Dies wird durch eine Videoüberwachung am Bedienstand des Leiterparks unterstützt. Für das Vario-Abstützsystem ist ebenso eine Videoüberwachung vorhanden. Ein Service- und Wartungsvertrag über 10 Jahre ist ein weiterer Bestandteil des Auftrags.

Die Anschaffung der 13 Fahrzeuge hat ca. 9 Millionen Euro gekostet. Die Feuerwehr Dortmund geht davon aus, dass alle Fahrzeuge für mindestens 15 Jahre im Einsatz sind.



27.01.2022 – Kleintransporter brennt auf der A 45 aus

Gegen 09:48 Uhr kam es auf der A45 in Höhe des Parkplatz Johannes Erbstollen zu einem Fahrzeugbrand. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurden beide Fahrtrichtungen für kurze Zeit voll gesperrt. Das Anfahren der Einsatzstelle wurde durch eine schlecht gebildete Rettungsgasse

verzögert. Ein Trupp unter Atemschutz konnte den brennenden Kleintransporter schließlich zügig ablöschen. Ein erheblicher Sachschaden an dem Fahrzeug konnte leider nicht verhindert werden. Der Fahrer wurde vom Rettungsdienst gesichtet, er wurde aber zum Glück nicht verletzt. Die Polizei ermittelt nun warum es zu dem Brand kommen konnte. Die Fahrbahn in Richtung Frankfurt konnten nach circa 45 Minuten wieder freigegeben werden.



02.02.2022 – Gasaustritt in einem Restaurant

Gegen 21:45 Uhr wurde ein Rettungswagen zu einem Restaurant am Phoenixsee alarmiert. Ein Küchenangestellter hatte einen medizinischen Notfall erlitten. Vor Ort eingetroffen stellten die Rettungskräfte fest, dass zwei Angestellte kurz vor der Bewusstlosigkeit waren und sofort einer Behandlung bedurften. Da die Ursache der plötzlichen Erkrankung nicht eindeutig war und vermutlich auf einen technischen Defekt schließen ließ, wurden Einsatzkräfte der Feuerwehr und ein weiterer Rettungswagen nachalarmiert.

Beim Eintreffen der nachgeforderten Kräfte hatten die Gäste bereits das Lokal auf Anweisung der Rettungskräfte und der Betriebsleitung verlassen und auch der rückwärtige Küchenbereich war geräumt. Durch die Feuerwehr erfolgte die Kontrolle aller Räumlichkeiten unter Zuhilfenahme von verschiedenen Messgeräten. Es konnte jedoch keine Ursache für die plötzliche Erkrankung festgestellt werden.

Nach einer weiteren Befragung des Betriebsleiters erklärte dieser, dass die beiden Angestellten zuvor mit Wartungsarbeiten beschäftigt waren. Vermutlich waren diese Arbeiten Auslöser für die medizinischen Notfälle. Nach dem Lüften aller Räume konnten die Angestellten das Restaurant wieder betreten. Die zwei verletzten Mitarbeiter wurden zur weiteren Behandlung in umliegende Krankenhäuser transportiert. Gegen 23:00 Uhr waren alle Maßnahmen der Feuerwehr beendet.

04.02.2022 – Feuerwehr rettet eine Person aus Baugrube

Gegen 01:53 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund nach Hombruch, in den noch nicht eröffneten Skaterpark an der Deutsch-Luxemburger-Straße alarmiert. Dort sollte eine Person in ein zwei Meter tiefes Loch gefallen sein. Vor Ort stellte sich heraus, dass sich eine männliche Person bei dem Versuch den sogenannten Pool zu verlassen, eine Verletzung zugezogen hatte und diesen eigenständig nicht mehr verlassen konnte.

Die Rettung gestaltete sich aufgrund fehlender Beleuchtung auf dem weitläufigen Gelände und einer nicht vorhandenen Ausstiegshilfe als schwierig und personalaufwändig. Die Person konnte, nach notärztlicher Versorgung in dem Pool zügig von der Feuerwehr, mittels Schleifkorbtrage gerettet werden. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert.

Für die Rettung der Person waren neben dem Rettungsdienst weitere Kräfte von der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und von der Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwache 4 (Hörde), die speziell für die Rettung aus Höhen und Tiefen ausgebildet ist, im Einsatz.



Symbolfoto einer Übung

07.02.2022 – Personentransport mit Feuerwehrkran

Wegen einer Erkrankung im häuslichen Umfeld konnte der Rettungsdienst eine Patientin nicht ohne weitere Unterstützung aus ihrer Wohnung in ein Krankenhaus transportieren. Da der Einsatz einer Drehleiter hier nicht möglich war, kamen der Kranwagen und die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr zum Einsatz.

Am Montagabend wurde der Rettungsdienst der Stadt Dortmund zu einer Patientin nach Brechten in die Straße Rauher Dorn gerufen. Hier hatte ein Pflegedienst einen Krankentransport bestellt. Da ein Transport der Patientin aus der Dachgeschoßwohnung über den engen Treppenraum in den Rettungswagen nicht ohne weitere Hilfe möglich war, wurden weitere Einheiten der Feuerwehr

Dortmund nachalarmiert, um einen schonenden Transport für die Patientin zu ermöglichen.

Zur Unterstützung wurden die Spezialeinheit Bergung von der Feuerwache 1 (Mitte) mit dem Feuerwehrran und die Höhenretter der Feuerwache 4 (Hörde) alarmiert, die neben der Feuerwache 2 (Eving) die Rettungsmaßnahmen durchführten.

Um die Patientin sicher und schonend aus dem Gebäude zu befördern, wurde die Frau durch ein Fenster in einen Personentransportkorb am Kranwagen gehoben und von dort zum Erdboden abgelassen. Die Betreuung im Korb erfolgte dabei durch die Einheit der Höhenrettung. Für die medizinische Betreuung war ein Notarzt vor Ort, der auch den Transport dann mit einem Rettungswagen in ein Dortmunder Krankenhaus begleitete.



15.02.2022 – Fünf verletzte bei Wohnungsbrand

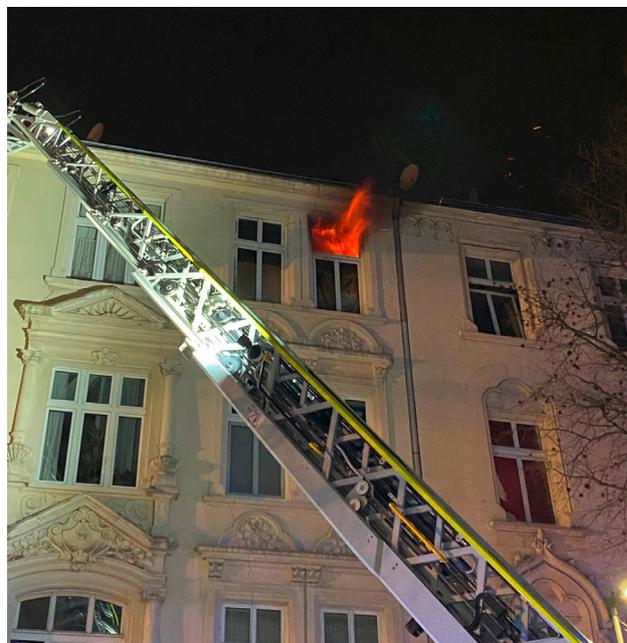
Am Dienstagabend wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 20.02 Uhr zu einem Feuer in die Adlerstraße in der Innenstadt alarmiert.

Beim Eintreffen der Feuerwehr wurde eine starke Rauchentwicklung aus dem 4. OG eines Mehrfamilienhauses festgestellt und zwei Personen der Nachbarwohnung machten sich am Fenster bemerkbar, da der Treppenraum bereits verraucht war.

Sofort wurde die Drehleiter in Stellung gebracht und die zwei Personen über diese gerettet, drei weitere Personen wurden mittels Fluchthauben durch die Feuerwehr ins

Freie gebracht und dem Rettungsdienst übergeben. Die Personen wurden leicht verletzt und zur weiteren medizinischen Abklärung teilweise in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. Parallel dazu, wurden mit zwei Trupps unter Atemschutz über den verrauchten Treppenraum die Wohnung auf weitere Personen abgesucht und die Brandbekämpfung mit einem Löschrohr eingeleitet. Weitere Personen wurden glücklicherweise nicht getroffen.

Das Feuer konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden, ein Zimmer in der Wohnung brannte jedoch völlig aus. Der Einsatz dauerte ca. zwei Stunden, es waren umfangreiche Nachlösch- und Aufräumarbeiten an der Einsatzstelle notwendig.



16.02.2022 – Frau meldet Brand und beleidigt dann Feuerwehr- und Polizeikräfte

Heute Vormittag gegen 10:41 Uhr rief eine junge Frau über den Notruf 112 die Einsatzleitstelle der Feuerwehr an. Sie meldete einen Brand von Müll und Unrat auf der Kesselstraße. Daraufhin wurde ein Löschfahrzeug zu der vermeintlichen Einsatzstelle entsandt.

Die eintreffenden Brandschützer konnten aber an der angegebenen Anschrift keinen Brand entdecken. Aus dem angrenzenden Blücherpark kam aber lachend eine junge Frau (15 Jahre) heraus. Sie sagte zu den Feuerwehrleuten: „Haha, reingefallen, ihr ***, ich rufe gleich noch ein paar Mal an, ihr ***!“ Dann entfernte sie sich unter weiteren verbalen Beleidigungen und Handgesten langsam in Richtung Martha-Gillessen-Straße. Die Brandschützer forderten daraufhin die Polizei zur Personalienfeststellung nach.

Sie folgten der jungen Frau weiter über die Mallinckrodtstraße und Schützenstraße und wieder zurück zum Blücherpark. Dort wurde die junge Frau dann von der Polizei in Empfang genommen. Die Polizisten fanden die Beleidigungen gegen sich und die Feuerwehr, sowie die Ankündigung weiterer böswilliger Feuermeldungen nicht sehr lustig. Sie legten der jungen Frau Handschellen an und nahmen sie mit zur Wache. Hier wird sie sich wegen Notrufmissbrauch und Beleidigung von Einsatzkräften verantworten müssen.

18.02.2022 – Feuerwehr wegen Sturmtief mehrere Stunden im Dauereinsatz

Sturmtief Zeynep zieht über Deutschland hinweg und hält auch die Feuerwehr Dortmund über einige Zeit in Atem. Innerhalb von sieben Stunden fallen etwa 230 Einsätze an. Leider wurde auch heute wieder eine Person verletzt. Um 14:00 Uhr wehten die ersten Ausläufer des Orkantiefs „Zeynep“ über das Dortmunder Stadtgebiet. Bis zur Erstellung dieser Meldung um 21:00 Uhr wurden etwa 230 wetterbedingte Einsätze gezählt. 170 Einsätze waren zu dieser Zeit bereits durch etwa 200 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und 50 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr abgearbeitet. Weitere 42 Einsätze sind zurzeit noch in Bearbeitung und 16 Einsätze mit niedriger Priorität sind noch offen. Bei den meisten Einsätzen handelte es sich um Sägeeinsätze, bei denen Bäume durch den starken Wind entwurzelt wurden oder oberhalb des Wurzeltellers abknickten und auf Straßen oder Gehwege und manchmal auch Häuser stürzten. Bei einem Einsatz wurde ein Gast eines Cafés durch einen umstürzenden Baum leicht verletzt. Nach einer kurzen Behandlung vor Ort wurde er zu weiteren Untersuchungen mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. An einer anderen Einsatzstelle war ebenfalls viel Glück im Spiel. Vom Turm der Kirche „St. Gertrudis“ in der nördlichen Innenstadt stürzte ein großes Kreuz auf einen am Straßenrand geparkten PKW herab. Glücklicherweise saß zu der Zeit niemand in dem Fahrzeug, welches schwer beschädigt wurde. Auch zur Unterstützung anderer Kommunen kamen unsere Brandschützer zum Einsatz. So wurde der Kranwagen der Feuerwehr zur Unterstützung der Feuerwehr der Stadt Herne



angefordert. Auch hier war ein Baum entwurzelt und auf ein Wohngebäude gestürzt. Das Einsatzaufkommen ist aktuell als rückläufig zu bezeichnen, sodass davon auszugehen ist, dass das Unwetter überstanden ist. Da aber damit zu rechnen ist, dass am Morgen noch der eine oder andere Einsatz nachgemeldet wird, werden wir die endgültigen Einsatzzahlen vermutlich erst nach dem Wochenende veröffentlichen können.

18.02.2022 – Buche fällt auf Hühnerstall

Das Sturmtief Ylenia machte auch vor den Toren Dortmunds nicht halt. So alarmierten besorgte Bürger die Feuerwehr zu einer Kleingartenanlage am Burgholz in Eving. Dort hatte das Sturmtief eine stattliche Buche zu Fall gebracht. Diese begrub mit ihrer riesigen Krone einen Hühnerstall mit zusammen sieben Hühnern unter sich. Die Feuerwehr kämpfte sich durch die Baumkrone bis zum Hühnerstall vor und fand dort zum Glück alle Tiere wohl auf an. Der Stall war aber derart in Mitleidenschaft gezogen, dass ein sicherer Verbleib der Tiere hier nicht gegeben war. Zum Glück befand sich auf dem Grundstück noch ein zweiter, zurzeit ungenutzter Stall. Dieser konnte schnell durch die Besitzerin hergerichtet werden und der Umzug der Hühner mit Hilfe eines Nachbarn und der Feuerwehr erfolgen. Vor lauter Aufregung legte eines der Hühner sogar ein Ei.



24.02.2022 – Mehrere brennende PKW auf Firmengelände

Auf einem Firmengelände im Dortmunder Stadtteil Dorstfeld brennen am Donnerstagmorgen mehrere Fahrzeuge teils vollständig aus. Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen 04:21 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in die Spicherner Straße in Dortmund-Dorstfeld gerufen. Aus bislang noch ungeklärter Ursache waren auf einem Firmengelände an verschiedenen Stellen mehrere PKW in Brand geraten.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte standen bereits sechs PKW im Vollbrand. Sofort wurden zwei Trupps unter Atemschutz mit je einem Strahlrohr eingesetzt, um den Brand zu löschen. Ein dritter Trupp, ebenfalls unter Atemschutz, kühlte mit einem weiteren Strahlrohr ein unmittelbar an die brennenden Fahrzeuge angrenzendes Geschäftsgebäude. Insgesamt sind 13 PKW durch das Feuer betroffen. Eine benachbarte Ladesäule für Elektrofahrzeuge war ebenfalls so stark beschädigt worden, dass diese spannungsfrei geschaltet werden musste.

Die Einsatzstelle wurde zu weiteren Ermittlungen an die Polizei übergeben.



25.02.2022 – Loser Kamin auf Dach – Falschparker behindern Einsatz

Die Feuerwehr wurde am Donnerstagnachmittag um 15:55 Uhr zur Hüttemannstraße alarmiert. Hier drohte ein Kamin vom Dach eines sechsgeschossigen Mehrfamilienhauses zu stürzen. Zunächst wurde der für technische Hilfeleistungen dieser Art bestens geeignete Teleskopmast entsandt. An der Einsatzstelle war es jedoch auf Grund von parkenden PKW weder möglich in die Straße einzufahren, noch das Fahrzeug in Stellung zu bringen. In der Straße wurde in weiten Teilen in zweiter Reihe geparkt. Die nachalarmierte Drehleiter konnte nur unter größten Schwierigkeiten und sehr langsam in die Straße einfahren.

Das Abstützen des Fahrzeugs war nur mit erhöhtem Aufwand und Fingerspitzengefühl der Fahrzeugbesatzung möglich. Teilweise mussten die Stützen unter die parkenden PKW gefahren werden, was mit den neu beschafften Drehleitern glücklicherweise möglich ist. Letztendlich konnte der abgebrochene Schornstein durch die Besatzung der Drehleiter gesichert und auf dem Gehweg abgelegt werden.

Hätte es sich bei diesem Einsatz um einen Brandeinsatz gehandelt, bei dem Menschenleben in Gefahr gewesen wären, hätte die Feuerwehr auf Grund der zugewinkelten Straße nicht zeitgerecht eingreifen können, um eine Menschenrettung durchzuführen. Die Situation vor Ort hätte im Ernstfall zu Verzögerungen und damit verbundenen Personen- und Sachschäden führen können.

03.03.2022 – Ladenlokal durch Feuer schwer beschädigt

Nach einem Brand ist ein Ladenlokal in einer Fußgängerzone bis auf weiteres nicht mehr nutzbar. Verletzt wurde niemand. Gegen 7:15 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in die Brückstraße zu einem Brand im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftsgebäudes gerufen. Bei Eintreffen der ersten Kräfte drang Brandrauch aus dem verglasten Eingangsbereich sowie aus den rückwärtig gelegenen Fenstern. Diese waren vergittert, eine Scheibe war bereits geplatzt. Die Brandschützer öffneten die Eingangstür zum Ladenlokal mit einem Brechwerkzeug und gingen unter Atemschutz mit einem Strahlrohr vor, um in den Verkaufsräumen nach eventuell anwesenden Personen und der Rauchquelle zu suchen. Aus noch ungeklärter Ursache brannten Lebensmittel in verschiedenster Form, die über die gesamte Ladenbreite in Regalen gelagert waren. Personen hielten sich glücklicherweise nicht in den Räumlichkeiten auf, sodass keine Verletzten zu beklagen sind. Der Brand konnte von dem vorgehenden Trupp schnell gelöscht werden. Ein weiterer Trupp, ebenfalls unter Atemschutz kontrollierte den Kellerbereich. Hier konnte kein Rauch festgestellt werden. Personen wurden ebenfalls nicht angetroffen. In dem benachbarten Hotelbetrieb hatte aufgrund einer leichten Verrauchung des Treppen-



hauses die Brandmeldeanlage ausgelöst. Der Betroffene Bereich wurde ebenfalls kontrolliert. Anschließend wurden alle betroffenen Bereiche mittels HLL belüftet und vom Brandrauch befreit. Die Elektrounterverteilung des Ladenlokals wurde durch den Brand beschädigt und durch DEW-Strom überprüft. Die Einsatzstelle wurde nach Abschluss aller Maßnahmen der Feuerwehr an die Mieterin des Geschäftes und die Polizei übergeben. Die Kriminalpolizei hat die Brandursachenermittlung übernommen.

09.03.2022 – Arbeitsunfall auf Baugerüst

Kurz vor seiner Mittagspause ist am Mittwoch ein Bauarbeiter an der Grotenbachstraße durch eine offene Luke in einem Baugerüst gestürzt. Die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund hat auf Grund der Unfallmeldung um 11:35 Uhr sofort einen Rettungswagen und einen Notarzt zur Unfallstelle entsendet. Das Team des Rettungsdienstes hat umgehend mit der Versorgung des Patienten begonnen. Da sich dieser auf einem Baugerüst befunden hat und ein Transport zum Rettungswagen nur unter großen Schmerzen möglich gewesen wäre, wurden Kräfte der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) nachgefordert.

Die neue Drehleiter konnte schnell aufgestellt werden und so war es möglich den Patienten sehr schonend und ohne weitere Schmerzen von dem Baugerüst herab zu transportieren. Er wurde daraufhin in eine Klinik im Dortmunder Stadtgebiet transportiert und die Feuerwehr hat die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.



21.03.2022 – PKW überschlagen – eine Person verletzt

Heute Mittag kam es gegen 13.15 Uhr auf der A45 im Kreuz Hafen zu einem Alleinunfall unter Beteiligung eines PKW. In einer Kurve hatte der Fahrer des PKWs aus bislang ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und sich überschlagen. Er kam auf einer an-

grenzenden Grünfläche in Dachlage zum Liegen. Die eingehenden Notrufe in der Leitstelle berichteten zunächst von einer eingeklemmten Person im Fahrzeug. Daraufhin wurden neben dem Rettungsdienst, der Feuerwehr auch die Spezialeinheit Bergung der Feuerwehr Dortmund alarmiert. Glücklicherweise stellte sich nach kurzer Erkundung der Unfallstelle heraus, dass der Fahrer sich bereits eigenständig aus dem Fahrzeug befreien konnte und alleine im Fahrzeug unterwegs war. Der Fahrer wurde dem Rettungsdienst übergeben und anschließend zur weiteren Untersuchung einem Krankenhaus zugeführt. Die Maßnahmen der Feuerwehr beschränkten sich auf das Absichern der Unfallstelle. Die Einsatzstelle wurde im Anschluss an die Polizei übergeben, welche zudem auch die Unfallursachenermittlung durchführt.

24.03.2022 – Gasaustritt an einem Kleinwagen

Um kurz nach 16:00 Uhr wurden die Einsatzkräfte in die Neptunstraße alarmiert. An einem parkenden Pkw wurde Gasgeruch festgestellt und ein Ausströmen war hörbar. Die erst eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwache 5 (Marten) und des freiwilligen Löschzuges 19 (Lütgendortmund) stellten im unmittelbaren Abströmbereich ein explosionsfähiges Gemisch fest. Warum der mit LPG-Gas betriebene Mercedes die Leckage aufwies, konnte von der Feuerwehr nicht eindeutig bestimmt werden. Die Beamten stellten einen Elektrolüfter in der Nähe des Fahrzeuges auf, um die Gaskonzentration zu verdünnen und zu verteilen. Die Mieter eines benachbarten Wohnhauses wurden aufgefordert dieses zu verlassen und sich in einem sicheren Abstand zur Einsatzstelle aufzuhalten. Auch die umliegenden Keller wurden auf das Gas, welches schwerer als Luft ist, untersucht. Weil keine Möglichkeit einer Absperrung des Gases an dem PKW bestand, mussten die Einsatzkräfte vor Ort lange Zeit das Abströmen beaufsichtigen. Durch die Lüftungsmaßnahmen wurde die Gefahr einer Explosion verhindert. Die Neptunstraße war für die Dauer des Einsatzes für mehr als 3,5 Stunden komplett gesperrt.

03.04.2022 – Menschenrettung aus verrauchter Wohnung

Um 3:06 Uhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Feuerwehr von einem Mieter eines Wohnhauses in die Mengeder Straße alarmiert. Der Rauchmelder einer Wohnung im Erdgeschoss hatte ausgelöst. Als die Brandschützer eintrafen wurden sie durch die anwesenden Hausbewohner darauf hingewiesen, dass diese bereits erfolgreich Löschmaßnahmen mit einem Pulverlöcher unternommen hatten. In einer Wohnung war es zuvor aus unbekannter Ursache zu einem Brand gekommen. Der in der Brandwohnung befindliche, bewusstlose Bewohner konnte

te jedoch aufgrund der Rauchentwicklung nicht von den Nachbarn befreit werden. Ein Trupp der Feuerwehr drang unter Atemschutz zu dem Mann vor und rettete ihn aus der Wohnung. Anschließend wurde der Patient dem Rettungsdienst übergeben und in ein geeignetes Krankenhaus überführt. Im weiteren Verlauf wurden alle Wohneinheiten kontrolliert und ein weiterer Bewohner aus dem Dachgeschoß ins Freie begleitet. Dieser wurde zuvor über die Drehleiter betreut. Die Entrauchung des gesamten Hauses wurde mittels Hochleistungslüfter über den Korb der Drehleiter durchgeführt. Nach Abschluss der Maßnahmen der Feuerwehr konnten die Bewohner in ihre Wohnungen zurückkehren. Die Brandwohnung ist unbewohnbar.

12.04.2022 – Trockenheit beschert Feuerwehr ersten Flächenbrand

Am Dienstag kurz nach 13Uhr alarmierten Arbeiter eines Recyclingbetriebes am Hardenberghafen die Feuerwehr. Neben dem Betriebsgelände brannte es an mehreren Stellen des dort verlaufenden Bahndamms und der dahinterliegenden Freifläche. Die durch den Brand betroffene Fläche betrug insgesamt circa 50m². Die Arbeiter hatten schon mit Pulverlöschern und einem Gartenschlauch Löschversuche unternommen und so ein Übergreifen des Brandes auf das Betriebsgelände verhindert. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr konnte diese von der Lindnerstraße aus das Feuer mit einem Stahlrohr endgültig löschen und eine weitere Ausbreitung verhindern. Zum Glück entstand kein Sachschaden.



15.04.2022 – Dortmunder Höhenretter bergen Gleitschirmflieger im Märkischen Kreis

Am heutigen Nachmittag gegen 16:34 Uhr erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund eine Bitte um Unterstützung aus dem Märkischen Kreis. Ein Gleitschirmflieger

ger war mit seinem Schirm mitten im Wald in einem Baum verfangen und konnte mit den vorhandenen Rettungsgeräten der zuständigen Feuerwehr nicht gerettet werden. Die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Dortmund wurde entsandt, um vor Ort zu unterstützen. Die Einsatzstelle befand sich in einem steilen Waldgelände ca. 500 m von jeglichen befestigten Wegen entfernt und war somit nur fußläufig zu erreichen. Gemeinsam mit den Einsatzkräften der Feuerwehr Werdohl wurde die benötigte Ausrüstung in den Wald getragen. Der Gleitschirmflieger hatte sich an einem ca. 15 cm starken Ast festgeklammert und befand sich ungefähr 5 m vom Baumstamm entfernt. Aufgrund der brisanten Situation wurde durch die örtliche Einsatzleitung parallel ein Hubschrauber mit Rettungswinde angefordert um eine zusätzliche Rettungsmöglichkeit verfügbar zu haben. Zwei Höhenretter stiegen mit Steigeisen und mit Seilen gesichert, in den Baum und kletterten an einem benachbarten Ast über den Piloten. Dort wurden Umlenkpunkte installiert und 2 Seile zum Gleitschirmflieger geworfen mit denen er gesichert werden konnte. Zeitgleich mit dieser Aktion traf der angeforderte Hubschrauber ein und blieb bis der Gleitschirmpilot gerettet war zur Sicherheit vor Ort. Nachdem klar war, dass der Pilot gesichert war, wurde er unterstützt durch die im Baum befindlichen Höhenretter abgeseilt und dem Rettungsdienst übergeben. Nach Notärztlicher Untersuchung wurde der Verunfallte augenscheinlich unverletzt, mit einem Rettungswagen in eine Klinik gefahren.



20.04.2022 – Flächenbrand in Syburger Waldgebiet

Feuer in Waldgebiet löst Großeinsatz der Feuerwehr aus. Örtliche Gegebenheiten erschweren die Löscharbeiten. Glücklicherweise wird niemand verletzt. Gegen 19:30 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund durch die Kollegen der Feuerwehr Hagen über eine Rauchentwicklung in einem Waldgebiet oberhalb des Hengsteysees informiert. Zu diesem Zeitpunkt führten Einheiten des Löschzuges 14 (Syburg) der Freiwilligen Feuerwehr ihren Übungsabend durch. Sie wurden zur angegebenen Örtlichkeit entsandt und führten eine erste Erkundung durch. Die Einsatzstelle war schnell im Bereich eines Spazierweges unterhalb einer bekannten Aussichtsstelle lokalisiert. Die erstintreffenden Kräfte erkannten sofort, dass die Flammen sich weiter ausbreiten würden und forderten sofort weitere Einsatzkräfte nach. Da die Einsatzstelle nur fußläufig erreichbar war, musste die Wasserversorgung über eine längere Wegstrecke aufgebaut werden, hierzu wurde auch die „Löschwasserkomponente Süd“ der Freiwilligen Feuerwehr hinzugezogen. Die steile Hanglage der Einsatzstelle erschwerte die Löscharbeiten erheblich. Die eingesetzten Trupps konnten hier nur mit angelegter Absturzsicherung vorgehen und das Feuer löschen. Die Überlegung, einen Hubschrauber mit einem sogenannten „Außenlastbehälter“ hinzuzuziehen, konnte kurze Zeit später wieder verworfen werden, da die Löscharbeiten Erfolg zeigten und gegen 21:30 Uhr die Rückmeldung „Feuer unter Kontrolle“ gegeben werden konnte. Trotz dieses Teilerfolgs dauerten die weiteren Arbeiten an der Einsatzstelle noch bis Mitternacht an. In den frühen Morgenstunden wurde die Einsatzstelle von den Brandschützern erneut angefahren und eine sogenannte Revision durchgeführt, da eventuelle Rauchfahnen in der Nacht nicht zu sehen gewesen wären. Das benötigte Schlauchmaterial verblieb für eine zweite Kontrolle am Vormittag an der Einsatzstelle.



29.04.2022 – PKW unter Carport begraben

Um 12:22 Uhr ging bei der Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund ein Notruf aus der Bittermarkstraße ein. Gemeldet wurde ein PKW unter einem eingestürzten Carport, eine Person im PKW eingeklemmt. Aufgrund dieser Meldung wurden zusätzlich zum örtlichen Löschzug und Rettungswagen noch der Bergungszug mit Kranwagen, ein weiterer Führungsdienst, ein zweiter Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug alarmiert. Den erst eintreffenden Kräften der Feuerwache 4 bot sich folgende Lage, ein PKW hatte einen Mittelpfeiler eines aus Holz gebauten Carports umgefahren und stand in einer Grünanlage. Die Beifahrerin stand unverletzt neben dem Fahrzeug und betreute den noch im Fahrzeug befindlichen Fahrer, ihren Ehemann. Nach der ersten Erkundung stand fest, dass der Fahrer nicht eingeklemmt und augenscheinlich unverletzt geblieben war. Aus diesem Grund wurden alle noch auf der Anfahrt befindlichen Einheiten abbestellt. Die beiden Insassen wurden vom Rettungsdienst betreut und die Feuerwehr sicherte den Carport gegen weiteren Einsturz und entfernte einen Baum, damit der Fahrer das Fahrzeug verlassen konnte. Nachdem der Fahrer den PKW verlassen hatte und vom Rettungsdienst untersucht wurde, schob die Feuerwehr den PKW aus der Grünanlage. Der Fahrer wurde zur weiteren Untersuchung einer Klinik zugeführt.



02.05.2022 – Zwei schwere Verkehrsunfälle innerhalb weniger Minuten

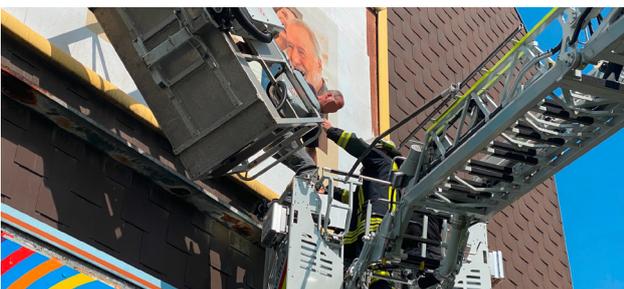
Im Dortmunder Süden kam es innerhalb weniger Minuten zu zwei schweren Verkehrsunfällen bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Um 16:00 Uhr kam ein PKW auf der Meinbergstraße ins Schlingern und erfasste beinahe einen Radfahrer. Anschließend kollidierte der Fahrer mit einem ca. 20 cm hohen Bordstein und kam in einem Zaun zum Stehen. Der 65-jährige Fahrer konnte sein Fahrzeug selbstständig verlassen, wurde im weiteren Verlauf vom Rettungsdienst versorgt und zu weiteren Untersuchungen in ein Krankenhaus transportiert. Auf dem Rückweg

von dieser Einsatzstelle wurden die Einsatzkräfte zu einem Verkehrsunfall mit zwei Kraftfahrzeugen auf der Straße „An der Goymark“ gerufen. Beide Fahrzeuge waren frontal ineinander geprallt und eine ebenfalls 65-jährige Frau erlitt schwerste Verletzungen. Im gegnerischen Fahrzeug saß ein älteres Ehepaar mit einem behinderten Kind. Die Fahrerin, eine 67-jährige Frau, erlitt ebenfalls Verletzungen. Beide Frauen mussten mit Rettungswagen und Notarztbegleitung in Krankenhäuser transportiert werden. Die Feuerwehrkräfte unterstützten den Rettungsdienst und klemmten die Batterien der Unfallfahrzeuge ab. Im weiteren Verlauf wurden noch ausgelaufene Betriebsstoffe abgestreut und die Einsatzstelle der Polizei übergeben.



05.05.2022 – Technischer Defekt an Arbeitsbühne bringt Dachdecker in Bedrängnis

Heute Mittag kurz vor 12:30 Uhr kamen zwei Arbeiter einer Dachdeckerfirma bei Arbeiten an einer Hausfassade an der Deusener Straße in Schwierigkeiten. Die Hydraulik einer Arbeitsbühne arbeitete fehlerhaft. Der Arbeitskorb neigte sich, ohne dass der Maschinist der Arbeitsbühne etwas dagegen tun konnte. Im Korb der Arbeitsbühne befanden sich zwei Dachdecker. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte war der Korb bereits an die 45 Grad geneigt. Die beiden Arbeiter konnten sich aber aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung noch gut an den Seitenteilen der Arbeitsbühne abstützen. Mit Hilfe der Drehleiter konnten die beiden Arbeiter aus ihrer Misslichen Lage unverletzt befreit werden.



07.05.2022 – 18-Jähriger entwendet Löschfahrzeug aus Gerätehaus

Bei einem Einbruch in das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund-Berghofen entwendete ein zunächst unbekannter Täter in der Nacht zu Samstag (7.5.2022) ein Löschfahrzeug (LF) und fuhr, unter anderem mit eingeschaltetem Blaulicht und Martinhorn durch das Stadtgebiet und auch durch Holzwickede. Eine intensive Zusammenarbeit von Polizei und Feuerwehr führte schnell zur Festnahme eines Tatverdächtigen. Ein Mitglied des Löschzugs bemerkte den Einbruch und den Diebstahl am Samstagmorgen kurz nach 7:00 Uhr. Kurz darauf gaben Zeugen der Polizei bereits mehrere Hinweise auf den auffälligen Fahrzeug u.a. in der Nachbarstadt Holzwickede sowie im Dortmunder Süden. Einsatzkräfte des Löschzugs Berghofen und die Polizei fahndeten. Die Polizei setzte auch einen Hubschrauber ein. Kameraden anderer Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr entdeckten das Löschfahrzeug an verschiedenen Orten in Dortmund (Schanze, Brüninghausen, Holzen, Höchsten) und informierten immer wieder die Polizei. Durch den für die Berghofer Retter eindeutig ihrem Fahrzeug zuzuordnenden Klang der Signalanlage konnte das LF immer wieder geortet werden. Zwei Einsatzkräfte des Löschzuges Berghofen sichteten „ihr“ Fahrzeug schließlich gegen 8.40 Uhr auf der Bundesstraße 236 zwischen dem Tunnel Berghofen und dem Freischütz. Feuerwehrmänner und -frauen sind eigentlich keine Fahndungsspezialisten. Der starke ehrenamtliche Einsatz und das große Verlangen, das eigene Löschfahrzeug zurückzubekommen, führte schließlich zu einer guten und erfolgreichen Zusammenarbeit im Einsatz mit der Polizei - das LF 16-7 steht jetzt dort, wo es einsatzbereit stehen muss: im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Berghofen. Das Fahrzeug wurde angehalten. Die Polizei nahm den Tatverdächtigen, einen 18-jährigen Dortmunder, fest, um in einer Wache dessen Identität zu klären und eine Blutprobe zu entnehmen. Denn es bestand der Verdacht, dass der 18-Jährige den Einbruch, den Diebstahl und die Fahrt unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen beging. Der Verdacht bestätigte sich durch einen Drogenvortest. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen verschiedener Delikte gegen den Mann, der nach ersten Erkenntnissen auch eine Feuerwehr-Uniform entwendete. Nach aktuellen Erkenntnissen richtete er während der Fahrt keinen Schaden an. Weitere Informationen zum Stand der Ermittlungen der Polizei sind aktuell nicht möglich.

11.05.2022 – Feuerwehr sichert Blechteil an Kirchturm

Aufmerksame Dachdecker entdeckten an der Pfarrkirche St. Barbara in Eving ein loses Blech an der Kirchturmspitze. Sie arbeiteten auf einem Dach gegenüber der Kirche an der Bergstraße Ecke Pfarrstraße. Das Blech drohte herunter zu fallen.

Die entsandte Drehleiter konnte das wehende Blech aber nicht erreichen. Die Schadstelle lag einfach zu hoch. Es wurde der Kranwagen mit einem Personenbeförderungskorb angefordert. So konnte letztendlich das Blech in 42 Meter Höhe erreicht und provisorisch gesichert werden. Nun muss eine Fachfirma das Dach reparieren.



12.05.2022 – Person an Hauswand eingeklemmt

Gegen 7:50 Uhr wurde eine Person in Brechten von einem rollenden PKW an eine Hauswand gedrückt und eingeklemmt. Er konnte sich nicht selber befreien. Als die ersten Kräfte wenig später in der Straße in den Hüchten eintrafen, wurde der PKW gegen weiteres verrutschen gesichert und mit Hebekissen von der Hauswand gedrückt. So gelang es den Brandschützern recht schnell den Mann aus

seiner misslichen Lage zu befreien. Er wurde von einem Notarzt versorgt und später in ein Krankenhaus gefahren. Er zog sich nur leichte Verletzungen zu. Warum sich das Fahrzeug in Bewegung setzen konnte wird nun von der Polizei ermittelt. Das Fahrzeug stand auf einem Stellplatz neben dem Haus. Als der Mann das Rollen des Fahrzeugs bemerkte, versuchte er es zu stoppen. Dabei wurde er dann zwischen der Hauswand und dem Fahrzeug eingeklemmt.



18.05.2022 – Großbrand in einem Recyclingbetrieb

Am Mittwochnachmittag wurde der Feuerwehr gegen 15.35 Uhr ein Großbrand im Dortmunder Hafen gemeldet. Der erste Anrufer schilderte dem Kollegen in der Leitstelle „es brennt ein wenig Papier“ während dieses Telefonates entstand immer mehr Rauch, so dass der Anrufer dann angab, dass jetzt doch deutlich mehr brennt und nicht nur ein Fahrzeug geschickt werden soll. Mittlerweile hatte auch die Brandmeldeanlage des Objektes ausgelöst. In einem Recyclingbetrieb hatte gelagertes Altpapier Feuer gefangen. Beim Eintreffen des ersten Löschfahrzeuges standen ca. 250 bis 300 qm im Vollbrand. Damit der Brand sich nicht auf weitere gelagerte Kunststoffe und Gebäudeteile ausweiten konnte, wurde sofort damit begonnen, diese mit Löschwasser abzuschirmen, eine so genannte Riegelstellung.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes erfolgte die Nachalarmierung einer Vielzahl von Einsatzkräften und Spezialfahrzeugen, um den Brand löschen zu können. Um für den Großbrand genügend Löschwasser bereitstellen zu können, wurde ebenfalls das Löschboot der Feuerwehr alarmiert, welches dringend benötigtes Wasser aus dem Kanal zur Einsatzstelle pumpt. Die Freiwillige Feuerwehr war ebenfalls mit zahlreichen Kräften und Fahrzeugen vor Ort, insbesondere eine Spezialeinheit, die das Löschwasser bereitstellte. Nach dem gegen ca. 16.30 Uhr die Flammen weitgehend unter Kontrolle waren, wurden die riesigen Haufen Altpapier mittels eines Baggers auseinandergezogen und abgelöscht. Die starke Rauchentwicklung, die in Richtung Deusen zog, wurde ebenfalls von Einsatzkräften untersucht und beurteilt, gab aber keinen Anlass zur Besorgnis.

20.05.2022 – Verpuffung in einem Mehrfamilienhaus

Heute Abend um 20.45 Uhr erhielt die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund einen weitergeleiteten Notruf von der Kreisleitstelle Unna. In Do-Wickede kam es in der Meylandstraße zu einer Verpuffung. In der betroffenen Wohnung werden noch Kinder vermisst. Kurz darauf kam eine weitere Meldung herein, dass eine Wohnung im Erdgeschoss in voller Ausdehnung brennt. Auf Grund dieser Meldungen entsandte die Feuerwehr Dortmund drei Löschzüge und einen entsprechend angepassten Kräfteansatz von dem Rettungsdienst. Die ersteintreffenden Einheiten konnten bereits auf der Anfahrt eine Rauchentwicklung aus einer Wohnung im Erdgeschoss erkennen. Eine 19-jährige junge Frau wurde bewusstlos vor der Wohnungstür gefunden. Sie erlitt am gesamten Körper Verbrennungen. Ihre Mutter befand sich in unmittelbarer Nähe. Die verletzte junge Frau wurde von einem Rettungswagen mit Notarzt in eine Spezialklinik für Brandverletzte und die Mutter in eine Klinik für weitere Untersuchungen gebracht. An der Einsatzstelle wurde vermutet, dass sich noch zwei weitere Kinder in der Wohnung befinden. Die Feuerwehr setzte 5 Trupps unter Atemschutz ein, um nach den Kindern zu suchen. Glücklicherweise stellten die vermissten Kinder eine Fehlinformation dar. Bei der Durchsuchung wurden sechs verbrannte Katzen gefunden. Im zweiten Obergeschoss befanden sich drei Personen in Ihrer Wohnung, die von einem Trupp der Feuerwehr in ihrer Wohnung betreut werden konnten. Alle weiteren Personen aus dem Mehrfamilienhaus befanden sich auf der Straße vor dem Wohngebäude. Ein Notfallseelsorger übernahm die Betreuung der betroffenen Personen.



03.06.2022 – PKW brennt auf Baumarktparkplatz

Am Nachmittag des 03.06.2022 erreichte die Leitstelle der Feuerwehr ein Notruf über 112 von einem Baumarktparkplatz an der Bornstraße. Dort brannte ein PKW. Die Einsatzleitstelle alarmierte umgehend den zuständigen Löschzug der Feuerwache 2 (Eving). Beim Eintreffen an

der Einsatzstelle brannte der PKW im Motorbereich mit starker Rauchentwicklung. Auch breitete sich der Brand weiter in den Innenraum des Fahrzeuges aus. Alle Insassen konnten das Fahrzeug eigenständig verlassen. Ein davor stehender weiterer PKW konnte aus dem Gefahrenbereich rechtzeitig entfernt werden. Schnell konnte ermittelt werden, dass der brennende PKW über eine Gasanlage (LPG) verfügte. Neben dem Strahlrohr zur Brandbekämpfung wurde ein zweites Rohr zur Kühlung des Gastanks eingesetzt, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Durch den massiven Einsatz von Wasser und abschließendem Schaum konnte der Brand schnell eingedämmt und gelöscht werden.



07.06.2022 – Australian Shepherd „Paul“ unter Küchenzeile eingeklemmt

Aufgeregt rief gegen 15:30 Uhr der Besitzer eines Australian Shepherd die Feuerwehr an und schilderte, dass sein Hund Paul unter der Küchenzeile eingeklemmt sei. Paul hatte wohl in der Küche etwas unter den Schränken gerochen. Er schob eine der Sockelleisten zur Seite und kroch unter die Küchenzeile.

Aus dieser Situation konnte der Hund sich selber nicht mehr befreien, so dass die Feuerwehrleute der Feuerwache 9 (Mengede) die Arbeitsplatte der Küche, inklusive Kochfeld und Spüle abbauen mussten. Während der Rettungsaktion betreute die Besitzerin Paul mit Leckerli, da dieser sehr aufgeregt war. Die Feuerwehrleute bauten die Küche wieder zusammen und rückten ein.



07.06.2022 – Gasaustritt im Dortmunder Südend

Am heutigen Mittag, gegen 11:54 Uhr, erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund die Nachricht über einen Gasaustritt im Bereich der Straße „Am Oelpfad“. Umgehend wurde ein Großaufgebot der Feuerwehr zum Einsatzort entsandt. Durch die erstintreffenden Einsatzkräfte bestätigte sich eine größere Beschädigung an einer Hauptversorgungsleitung. Als Erstmaßnahme wurden umfangreiche Absperr- und Räumungsmaßnahmen eingeleitet, da eine Explosionsgefahr bestand. Das weitere Umfeld wurde durch ein Großaufgebot an Feuerwehrkräften kontrolliert und ebenfalls geräumt. Die Gasleitung, die durch Bauarbeiten beschädigt wurde, konnte durch Mitarbeiter der DONETZ notdürftig abgedichtet werden. Dies war notwendig, um umfangreichere Reparaturmaßnahmen in der Folge durchzuführen. Die Absperrung des Gefahrenbereichs musste für die Dauer der Maßnahmen aufrechterhalten bleiben und hatte um 20:00 Uhr noch immer Bestand.



10.06.2022 – Vollbrand einer Dachgeschosswohnung mit Menschenrettung

Am Freitagmittag kam es in der östlichen Innenstadt zu einem Vollbrand einer Dachgeschosswohnung. Die Feuerwehr Dortmund wurde um 13:12 Uhr alarmiert und rückte mit Kräften der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 6 (Scharnhorst) und dem Löschzug 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr sowie Kräften des Rettungsdienstes aus. Ein Mitglied des Löschzuges 27 (Lichtendorf) war zufällig aus beruflichen Gründen vor Eintreffen der alarmierten Einheiten an der Einsatzstelle. Vor Ort leitete der Kamerad die Räumung des Mehrfamilienhauses ein und teilte bei Eintreffen der Einsatzkräfte erste wichtige Informationen mit. Ein Bewohner der Brandwohnung rettete sich eigenständig auf das Dach. Aus der Gaube der Dachgeschosswohnung drang dichter Brandrauch. Die Einsatzkräfte leiteten direkt die Menschenrettung über die Drehleiter ein. Der Rettungsdienst übernahm anschließend die Erstversorgung und den Transport ins Krankenhaus. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass sich keine weiteren Personen mehr in dem Brandobjekt befanden. Im weiteren Verlauf gingen mehrere Trupps der Feuerwehr unter Atemschutz in die Brandwohnung vor und führten eine umfangreiche Brandbekämpfung durch. Die betroffene Wohnung sowie das Treppenhaus wurden mit einem Hochleistungslüfter entraucht. Anschließend wurden die benachbarten Wohnungen mit Hilfe einer Wärmebildkamera kontrolliert. Die Wohnungen wurden gelüftet. Insgesamt waren 45 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund beteiligt. Die Brandursachenermittlung übernimmt die Polizei.



18.06.2022 – Rauchentwicklung aus dem Kirchturm eines Seitenschiffs

Bei Eintreffen des Löschzuges 1 (Mitte) bestätigte sich das gemeldete Szenario. Dichter Rauch drang zwischen den Dachpfannen des Seitenschiffes empor. Während vor der Kirche parkende Autos entfernt und eine Drehleiter aufgestellt wurde, waren bereits zwei Trupps in der Kirche zum Brandherd vorgedrungen. Ein Raum im ersten Obergeschoss des Seitenschiffes stand im Vollbrand. Die Flammen hatten bereits auf die Dachbalken übergreifen. Den Feuerwehrleuten gelang es den Brand schnell zu löschen und so auch ein Übergreifen auf die im Nebenraum befindliche Orgel zu verhindern. Während der Löscharbeiten wurde das Dach von außen geöffnet, um die Rauchgase abzuleiten und an Glutnester im Gebälk zu gelangen. Nach ersten Erkenntnissen war der Brand innerhalb eines Schaltschranks der Elektroinstallation ausgebrochen. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit etwa 70 Kräften im Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ermittlungen zur genauen Brandursache und Schadenshöhe hat die Polizei bereits aufgenommen.

24.06.2022 – Eine Person kommt bei Wohnungsbrand ums Leben

Um 2:26 Uhr wurden die Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes in die Straße Am Knappenberg in der südlichen Innenstadt gerufen. Hier wurde eine unklare Rauchentwicklung gemeldet. Noch während der Anfahrt der ersten Kräfte gingen weitere Notrufe in der Leitstelle ein, bei denen die Anrufer von Flammenschein und Hilfescreien erzählten. Umgehend wurden zusätzlich weitere Feuerwehr- und Rettungsdienstkräfte alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte Feuerwache 1 (Mitte) schlugen Flammen im rückwärtigen Bereich aus der Wohnung im Erdgeschoss des dreigeschossigen Gebäudes. Des Weiteren machten sich die Bewohner der Wohnungen im 1.OG und DG an den Fenstern bemerkbar. Umgehend wurden zwei Trupps zur Menschenrettung im Erdgeschoss eingesetzt. Parallel wurden die Personen an den Fenstern mittels Drehleiter gerettet. Durch weitere Kräfte konnte ein Flammenüberschlag über den Treppenraum in die anderen Geschosse, durch den Einsatz eines Strahlrohres, verhindert werden.

Leider kam für eine männliche Person im Erdgeschoss jede Hilfe zu spät. Sie konnte nur noch tot geborgen werden. Die zwei weiteren Personen aus den Obergeschossen wurden durch den Rettungsdienst in nahegelegene Krankenhäuser transportiert.

Da zwischenzeitlich noch mehr Personen im Gebäude vermutet wurden, sind weitere Rettungsdienstkräfte entsandt worden. Nachdem alle Räume abgesucht wurden,

bestätigte sich diese Vermutung glücklicherweise nicht. Die Tatsache, dass die Person im Erdgeschoss nur noch tot geborgen werden konnte hinterlässt auch bei den eigenen Einsatzkräften ihre Spuren. Um das Erlebte mit einem Außenstehenden nochmal zu reflektieren, wurde der sogenannte PSNV-Erkunder hinzugezogen. Dabei steht PSNV für psychosoziale Notfallversorgung. Seine Aufgabe ist es bei belastenden Einsätzen Ansprechpartner für Betroffene aber auch die eigenen Einsatzkräfte zu sein und gegeben falls weitere Hilfsangebote anzubieten.



24.06.2022 – Passantin rettet Kind und Haustiere aus brennender Wohnung

Gegen 20:50 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zum Lütgendortmunder Hellweg gerufen. Passanten hatten dort eine starke Rauchentwicklung aus einer Wohnung im Erdgeschoß eines zweigeschossigen Mehrfamilienhauses gemeldet. Eine vorbeifahrende Autofahrerin entdeckte ebenfalls die Rauchentwicklung aus dem Gebäude. Sofort stoppte sie ihr Auto und machte auf sich durch mehrfaches Klingeln an der Wohnungstür bemerkbar. Ein in der Wohnung befindliches 12-jähriges Mädchen wurde durch das Klingeln auf den Brand aufmerksam und öffnete die Tür. Die Autofahrerin rettete die Jugendliche sowie zwei Käfige, indem sich ein Meerschweinchen und ein Hase befanden, aus dem Gebäude. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr gingen zwei Trupps unter Atemschutz in die betroffene Wohnung vor, um das Feuer zu löschen. Ein weiterer Trupp unterstützte die Löscharbeiten von außen. Das Feuer konnte in der Küche lokalisiert und schnell gelöscht werden. Zur Entrauchung der Brandwohnung wurde im weiteren Verlauf des Einsatzes ein Hochleistungslüfter eingesetzt. Insgesamt wurden drei Personen mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung durch den vor Ort befindlichen Rettungsdienst in Augenschein genommen. Zwei Personen konnten nach der Untersuchung an der Einsatzstelle verbleiben, das aus der Brandwohnung gerettete 12-jährige Mädchen wurde zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert. Die beiden ge-

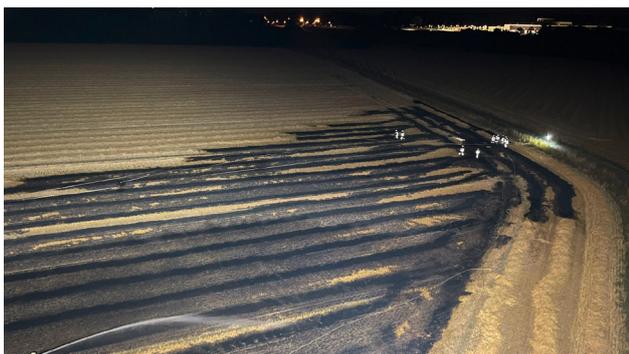
retteten Haustiere blieben unverletzt. Noch während der Einsatzmaßnahmen nahm die Polizei die Ermittlungsarbeiten zur Brandursache auf.

07.07.2022 – „Danke Dortmund“ – Hilfskonvoi erreicht ukrainische Stadt Mykolajiw

Die Stadt Dortmund hat zehn Transporter und zwei Feuerwehrgewerbetriebe plus viele Maschinen, Werkzeuge und andere Hilfsgüter an die Stadt Mykolajiw gespendet. Mit einem großen Hilfskonvoi hat die Stadt die Spende nach Polen zur Grenze gebracht. Dort haben Ukrainer*innen sie in Empfang genommen. Der Hilfskonvoi hat die ukrainische Stadt Mykolajiw heute erreicht. Martin van der Pütten, Leiter des Büros für internationale Beziehungen der Stadt Dortmund, wurde vom Bürgermeister der Stadt informiert. „Es hat alles reibungslos geklappt. Wir sind sehr froh, dass die ukrainischen Kolleg*innen unbeschadet in Mykolajiw angekommen sind“, bestätigt Martin van der Pütten. Zwei Tage war der Hilfskonvoi von der polnisch-ukrainischen Grenze unterwegs. Die Spenden aus Dortmund werden in der vom Krieg schwer getroffenen Stadt Mykolajiw dringend gebraucht. Fast täglich gibt es Raketenangriffe. Mit den Maschinen und anderen Werkzeugen aus Dortmund soll die Infrastruktur in der Stadt aufrecht gehalten werden.



29.07.2022 – Feuerwehr löscht Stoppelfeld



Um 0.40 Uhr rückte die Feuerwehr an den Krählweg in Schüren aus. Dort brannte ein naheliegendes Stoppelfeld auf einer Fläche von circa tausend Quadratmetern. Die Einsatzkräfte konnten die Ausbreitung auf eine angrenzende Wohnsiedlung verhindern. Nach den Brandbekämpfungsmaßnahmen, die bis 2:40 Uhr andauerten, ermittelt nun die Polizei die Brandursache.

31.07.2022 – Feuer in einem Reifenlager eines Gewerbebetriebes

Die Feuerwehr Dortmund wurde in der Nacht zu Sonntag, gegen 0:36 Uhr zu einem Brand in der Eberstraße gerufen. Im hinteren Teil eines Gebrauchtwagenhandels brannten Reifen, die in einem Überseecontainer gelagert waren sowie ein nebenstehender Bauwagen. Durch den Brand kam es zu keiner unmittelbaren Gefährdung von Personen. Die Rauchentwicklung war durch die brennenden Reifenteile zeitweise jedoch sehr stark. Für die Einsatzkräfte gestaltete es sich zunächst schwierig, den Brandherd zu erreichen, da viele abgestellte Fahrzeuge auf dem Gelände die Wege eng machten. Darüber hinaus musste das Löschwasser über eine weite Entfernung zur Einsatzstelle gefördert werden. Zur Bewältigung der Einsatzsituation, wurden Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt. Gemeinsam gelang es den Feuerwehrangehörigen, eine Löschwasserversorgung aufzubauen und das Feuer so zu bekämpfen, dass eine Ausbreitung auf die Nachbargrundstücke und die meisten Fahrzeuge auf dem Gelände verhindert werden konnte. Wegen des starken Rauches, kam es auch zu einer Geruchsbelästigung in einem nahegelegenen Krankenhaus. Der Umweltdienst der Feuerwehr hat dort in allen Geschossen Messungen durchgeführt. Mit den Messgeräten der Feuerwehr konnten im Gebäude des Krankenhauses keine gefährlichen Stoffe nachgewiesen werden. Die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt.



07.08.2022 – Wohngebäude in Vollbrand

Gegen 03:20 Uhr am heutigen Sonntagmorgen wurde die Feuerwehr von Anwohnern zur Straße Osterlandwehr alarmiert. Bei Ankunft der Feuerwehr stand ein freistehendes massives Wohngebäude im Vollbrand. Das nicht mehr bewohnte Gebäude hatte die Abmaße von ca. 10m x 4m. Der Brand wurde durch 3 Strahlrohre im Außenangriff und einem Spezialrohr über die Drehleiter gelöscht. Im Verlauf der Löscharbeiten durchsuchte ein Atemschutztrupp das Gebäude nach Personen, die Suche verlief negativ. Ein Übergreifen des Brandes auf einen in der Nähe abgestellten Pkw konnte verhindert werden. Die Einsatzstelle wurde zur Ursachenermittlung der Polizei übergeben.

14.08.2022 – Dachgeschosswohnung brennt in voller Ausdehnung

Um 05.08 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem ausgelösten privaten Rauchmelder an die Rheinische Straße im Ortsteil Mitte-West alarmiert. Vor Ort stellte sich heraus, dass bereits Flammen aus einer Wohnung in einem Anbau auf dem Hinterhof der gemeldeten Adresse schlugen.

Unverzüglich wurden zwei Trupps der Feuerwehr zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in die betroffene Wohnung geschickt. Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt zum Glück schon nicht mehr in dieser Wohnung. Weitere Einheiten kontrollierten den Treppenraum sowie die angrenzenden Wohnungen. Durch das unverzügliche Eingreifen der Einsatzkräfte konnte eine Brandausweitung auf weitere Wohnungen und Gebäudeteile verhindert werden. Die betroffene Wohnung ist bis auf weiteres unwohnbar.

Die Entstehungsursache wird durch die Kriminalpolizei ermittelt.

20.08.2022 – Starker Chlorgeruch über Dorstfeld

Am heutigen Samstag gegen 05:40 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund nach Dortmund-Dorstfeld zu einer unklaren Rauchentwicklung im Außenbereich alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte in der Meinhardstraße angekommen waren und mit den Löscharbeiten begonnen hatten, stellten sie eine ungewöhnliche Geruchsbelästigung durch chlorartigen Geruch fest. Umgehend wurden daraufhin weitere Einsatzkräfte von der Umweltwache in Eichlinghofen sowie spezialisierte Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr hinzualarmiert. Die weitere Brandbekämpfung erfolgte mit besonderer Vorsicht; zum Schutz der Einsatzkräfte wurde auch ein Platz zur Dekontamination aufgebaut. Da eine deutliche Geruchsbelästigung auch in eini-

ger Entfernung zur Einsatzstelle wahrnehmbar war, wurde eine Warnung mittels der Warnapp NINA herausgegeben. Zusätzlich wurden Spezialfahrzeuge der Feuerwehr Dortmund eingesetzt, welche Luftmessungen im Umkreis der Einsatzstelle durchführten. Unterstützt wurde die Feuerwehr Dortmund vom Sondereinsatzdienst des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz. Alle Messwerte befanden sich hierbei im Normbereich. Es bestand keine Gefahr für die Bevölkerung. Die Geruchsbelästigung war schlussendlich auf bei dem Brandgeschehen beteiligte Chlortabletten zur Pflege von Schwimmbekken zurückzuführen. Die abschließenden Arbeiten dauerten bis in den späten Nachmittag an. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt.



29.08.2022 – Person im Kanal

Um 18:15 Uhr wurde der Feuerwehr von einer Angehörigen eine vermisste männliche Person im Kanal nördlich des Petroleumhafens gemeldet. Die eintreffende Feuerwehr wurde von der Meldenden eingewiesen. Gleichzeitig wurde durch Kräfte der Feuerwache 2 das Löschboot besetzt und für die Suche eingesetzt. Im Anschluss wurde mittels Feuerwehrtaucher die Stelle, an der die Person zuletzt gesehen worden war, weiträumig abgesucht. Die erste Suche verlief negativ. Ein Hubschrauber der Polizei unterstützte die Suche aus der Luft. Im Bereich des Ruderclub wurde ein verdächtiger Punkt ermittelt. Eine Nachschau



durch die Feuerwehr verlief auch hier negativ. Anschließend wurden die Einsatzkräfte wieder zur ersten Einsatzstelle beordert, um die Suche im Umkreis der Stelle, an der der Schwimmer zuletzt im Wasser gesehen wurde, fortzusetzen. Aus Ahaus wurde eine Mantrailer-Hundestaffel angefordert, die die Suche mit Hunden unterstützten sollte. Gegen 20:45 wurde die Person von den Feuerwehrtauchern am Grund des Kanals gefunden. Nach der Bergung konnte der Notarzt nur noch den Tod feststellen.

02.09.2022 – Wasserrohrbruch verursacht längere Straßensperrung

Nach einem Wasserrohrbruch ist eine Straße in der östlichen Innenstadt für mehrere Wochen gesperrt. Die Wasserversorgung der angrenzenden Häuser ist weiterhin gewährleistet. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Um 9:00 Uhr wurde die Einsatzleitstelle der Feuerwehr über einen Wasserrohrbruch größeren Ausmaßes in der Von-der-Goltz-Straße in der östlichen Innenstadt informiert. Unter dem Stichwort Technische Hilfeleistung entsandten die Disponenten ein Hilfeleistungslöschfahrzeug zur Einsatzstelle. Während der Anfahrt über die Hamburger Straße kamen den Brandschützern im Kreuzungsbereich Kaiserstraße/Franziskanerstraße über die Franziskanerstraße riesige Wassermassen entgegen. Als Ursache konnte eine geplatzte Transportleitung mit einem Durchmesser von 600 Millimetern im Bereich der Hausnummer 5 der Von-der-Goltz-Straße ausgemacht werden. Die Wassermassen liefen über die Kreuzung Kaiserstraße hinaus die Klönnestraße hinunter. Das ganze Ausmaß des Schadens wurde erst sichtbar, nachdem die Leitung durch den örtlich zuständigen Wasserversorger abgeschiebert wurde und die Leitung hinter dem Schieber leer gelaufen war. Glücklicherweise waren die angrenzenden Wohngebäude bis auf zwei Garagen und Kellerräume, in die geringfügig Wasser eingelaufen war, verschont geblieben, sodass auch die Maßnahmen der Feuerwehr in Grenzen gehalten werden konnten. In Absprache mit der Polizei wurde die Von-der-Goltz-Straße gesperrt und auch im Bereich der Robert



Koch Straße und der Prinz-Friedrich-Karl-Straße ergaben sich einige Verkehrsbehinderungen. Um sicher sagen zu können, ob die Standsicherheit der Wohngebäude im betroffenen Bereich der Von-der-Goltz-Straße gegeben ist, wurde seitens der Feuerwehr ein Team von Baufachberatern hinzugezogen. Hier konnte aber Entwarnung gegeben werden und alle Mieter konnten in ihren Wohnungen verbleiben. Zum Abschluss der Maßnahmen wurde die Einsatzstelle an einen Vertreter des städtischen Bauordnungsamtes übergeben, der in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Energieversorger die weiteren Schritte begleitet.

21.09.2022 – LKW reißt Baum um

Gestern Nachmittag gegen 16:10 Uhr ist ein LKW auf der Dörwerstraße in Nette mit seiner Ladung an einem Ast eines am Straßenrand stehenden Baum hängen geblieben. Dabei ist der komplette Baum auf die Straße gestürzt und hat sich an dem LKW-Auflieger verkeilt. Durch die Besatzung des Löschfahrzeugs der nahe gelegenen Feuerwache 9 (Mengede) konnte der LKW befreit, und der umgestürzte Baum zersägt werden. Personen wurden bei dem Einsatz nicht verletzt. Nach etwa einer Stunde konnte die Straße für den Verkehr wieder freigegeben werden.



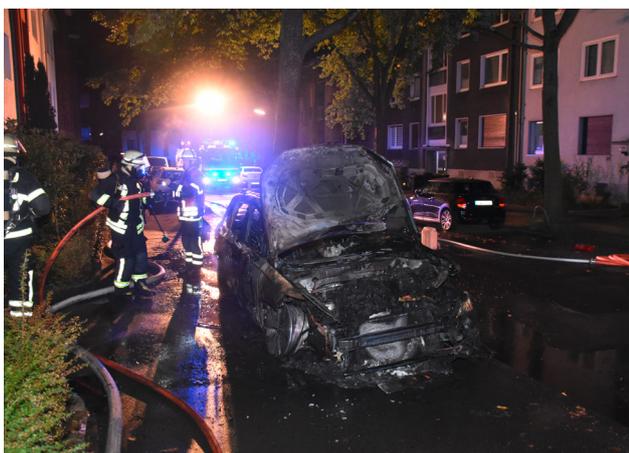
26.09.2022 – Unruhiger Start in die neue Woche

Um 5:30 Uhr wurde der Löschzug 1 (Mitte) zur Kronenstraße entsandt. Dort sollte ein PKW brennen. Die eintreffenden Kräfte fanden dann aber sechs brennende Fahrzeuge vor. Drei standen in einem Hinterhof, drei auf der Straße. Ein weiteres, ebenfalls im Hinterhof geparktes Fahrzeug, wurde durch die Wärmestrahlung beschädigt. Ebenso einige Garagen. Ein siebtes Fahrzeug brannte ein paar hundert Meter weiter in der Markgrafenstraße. Daraufhin wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Durch die Wärmestrahlung der auf der Straße brennenden Fahrzeuge wurden auch die Hausfassaden, Jalousien und Türverglasung zweier Gebäu-

de beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei ermittelt nun die Brandursachen. Gegen 7:15 Uhr rückten letzten die Kräfte wieder ein.

Nur wenige Minuten später brannte es an der Sichelstraße in der Bittermark. Um 5:48 Uhr wurde hier ein Brand auf einem Balkon im Erdgeschoß gemeldet. Der Bewohner der Wohnung hatte das Feuer bemerkt und seine Nachbarn informiert. Zwei Löschzüge wurden dorthin alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr befanden sich alle Bewohner des Hauses auf der Straße. Das Feuer auf dem Balkon konnte zügig abgelöscht werden. Der Brandrauch zog allerdings durch ein geöffnetes Fenster in die darüber liegende Wohnung. Diese wurde belüftet. Nach dem Lüften konnten alle Bewohner wieder zurück in ihre Wohnungen. Es wurde niemand verletzt. Auch hier ermittelt die Kriminalpolizei die Brandursache. Gegen 7:10 Uhr rückten hier die letzten Fahrzeuge ein.

Um 6:43 Uhr meldete dann ein Pflegedienst einen Brand in einer Wohnung an der Martener Straße. Auch hier wurden wieder zwei Löschzüge und der Rettungsdienst entsandt. Das Feuer wurde aber schon vor dem Eintreffen der Kräfte durch den Bewohner selber gelöscht. Die Feuerwehr musste die Wohnung lediglich belüften. Der Bewohner kam mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Die Brandursache wird auch hier von der Polizei ermittelt. Die Wohnung bleibt weiterhin bewohnbar. Dieser Einsatz war für die Feuerwehr schon 20 Minuten beendet.



27.09.2022 – Starke Rauchentwicklung aus einer Lagerhalle

Heute Morgen gegen 5:40 Uhr entdeckten Mitarbeiter einer Baufirma an der Straße Harkortshof im Ortsteil Menglinghausen, dass aus einer Lagerhalle Rauch nach außen drang. Sie informierten umgehend die Feuerwehr. In der Lagerhalle wurden Baumaterialien der Firma gelagert. Die eintreffenden Brandschützer von den Feuerwachen 8 (Eichlinghofen)

und 4 (Hörde) stellten beim Betreten der Halle eine extreme Verrauchung fest. Es musste jederzeit mit einer Durchzündung der Brandgase gerechnet werden. Dieses konnte jedoch durch eine zügige Entrauchung und gleichzeitiger Brandbekämpfung erfolgreich verhindert werden. Ein Trupp unter Atemschutz löschte mit einem Strahlrohr den Brand ab. Zwei weitere Trupps lüfteten die Halle und räumten anschließend das Brandgut, alles Baumaterialien der Firma, nach draußen. Dabei wurde auch ein Trupp der Freiwilligen Feuerwehr Persebeck (LZ 17) eingesetzt. Gegen 6:45 Uhr war das Feuer gelöscht. Die Lüftungs- und Aufräumarbeiten dauerten noch etwa 30 Minuten länger. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache übernommen.

11.10.2022 – Arbeitsunfall auf einer Baustelle

Feuerwehr rettet schwer verletzten Bauarbeiter nach Arbeitsunfall von einem Bagerüst. Kurz nach 15:00 Uhr wurde ein Rettungswagen in die Straße Am Kai am Phönix See in Hörde gerufen. Auf einer Baustelle war aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Arbeiter von der fünften Etage eines Bagerüstes gestürzt und mit schweren Verletzungen am rechten Bein auf der darunter befindlichen Etage liegen geblieben. Die ersteintreffenden Rettungskräfte versorgten den Verletzten, der auf der Höhe des dritten Obergeschosses der Baustelle eines Wohn- und Geschäftshauses lag. Aufgrund der starken Schmerzen, die die Verletzung mit sich brachte, bestellten die Notfallsanitäter einen Notarzt nach. Um den Patienten nach der medizinischen Versorgung auf dem sichersten und schonendsten Weg nach unten zu transportieren, bestellten die Retter eine Drehleiter von der nahegelegenen Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde) nach. Zu der Drehleiter wurde noch die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr, die ebenfalls auf der Wache in Hörde stationiert ist, alarmiert. Mit deren Unterstützung und unter Verwendung des sogenannten Rescue Loaders, der an der Spitze des Leiterparks befestigt wird, konnte der Patient in einer Schleifkorbtrage, in Begleitung eines Mitgliedes der Höhenrettungsgruppe, sicher zu Boden gebracht werden. Am Boden übernahmen die Kräfte des Rettungsdienstes den Patienten wieder und transportierten ihn, nach der Umlagerung in den Rettungswagen, in ein nahegelegenes Krankenhaus. Während der Rettungsmaßnahmen hatte die Polizei die Straße Am Kai komplett gesperrt. Zu weiteren Ermittlungen wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.



13.10.2022 – Ersthelfer versorgen vorbildlich Unfallopfer

Mengede: Am heutigen Donnerstag, gegen 14:00 Uhr, rückten die Feuerwehr und der Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall nach Dortmund-Mengede aus. Die Alarmfahrt der Einsatzkräfte war denkbar kurz - die Einsatzstelle befand sich in einer Entfernung von rund 100 m zur Feuer- und Rettungswache 9. Im Einmündungsbereich Haberlandstraße/Käthe-Kollwitz-Straße war es zu einem Verkehrsunfall mit einem beteiligten PKW gekommen. Aus bisher ungeklärter Ursache verlor der Fahrer, aus der Käthe-Kollwitz-Straße kommend, die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit einem Zaun und einer Mauer auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Haberlandstraße. Der Fahrer und seine Beifahrerin wurden dabei verletzt. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte hatte sich die Beifahrerin selbstständig aus dem Fahrzeug befreien können und wurde bereits vorbildlich durch Ersthelfer betreut. Entgegen erster Meldungen, war der Fahrer glücklicherweise nicht in seinem Fahrzeug eingeklemmt, sodass er ohne den Einsatz hydraulischer Rettungsgeräte aus dem Fahrzeug gerettet werden konnte. Beide Patienten wurden umgehend durch den Rettungsdienst versorgt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Während der Einsatzmaßnahmen wurde der Brandschutz an der Einsatzstelle sichergestellt, das Fahrzeug stromlos geschaltet und auslaufende Betriebsmittel abgestreut. Die genaue Unfallursache wird nun durch die Polizei ermittelt. Der Einsatz konnte nach etwa einer Stunde beendet werden.



28.10.2022 – Dachgeschosswohnung brennt in voller Ausdehnung

In Dortmund-Körne ist am Freitagabend ein Feuer in einer Dachgeschosswohnung ausgebrochen. Die Bewohner konnten sich unverletzt ins Freie retten. Die Feuerwehr befand sich mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften vor Ort und konnte eine Ausbreitung des Brandes erfolg-

reich verhindern. Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte war das Gebäude bereits geräumt, sodass unmittelbar die Brandbekämpfung eingeleitet werden konnte. Initial geschah dies durch mehrere Trupps, die über den Treppenraum in die Brandwohnung vorgingen.

Vor dem Gebäude befand sich eine Oberleitung für die Stadtbahnlinie U43. Für den Einsatz der Feuerwehr mussten die DSW21 die Oberleitung abschalten, damit die zwei eingesetzten Drehleitern gefahrlos in Stellung gebracht werden konnten. Von hieraus wurden weitere Löschmaßnahmen vorgenommen. Das Brandgebäude selbst die Nachbargebäude wurden zur Sicherheit nach Personen kontrolliert. Die Bewohner befanden sich glücklicherweise vollzählig und unverletzt vor dem Gebäude und wurden durch den Rettungsdienst in einem nahegelegenen Kiosk betreut. Der Brand betraf das komplette Dachgeschoss. Hierdurch gestalteten sich die Löschmaßnahmen sehr aufwendig. Das Gebäude ist aktuell nicht bewohnbar. Der Einsatz dauerte mehr als vier Stunden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt und wird durch die Polizei ermittelt. Während des Einsatzes war der Körner Hellweg komplett gesperrt.



29.10.2022 – PKW durchbricht Mauer und gerät in Brand

Am Samstagmorgen gegen 08:00 Uhr erreicht die Feuerwehr einen Notruf zu einem Verkehrsunfall im Dortmunder Hafen. Bei dem Unfall verpasste der Fahrer des Autos aus der Speicherstraße kommend, mit hoher Geschwindigkeit die Einmündung in die Schäferstraße und durchbrach die Mauer eines Gewerbebetriebes. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, steckte das Fahrzeug in einer Mauer und Flammen schlugen aus der Motorhaube. Die unmittelbar eingeleiteten Löschmaßnahmen konnten die Ausbreitung des Brandes auf den Gewerbebetrieb verhindern. Glücklicherweise war der Fahrer des Fahrzeugs nur leicht verletzt, so dass er sein Auto vor dem Eintreffen der Rettungskräfte selbstständig verlassen konnte. Er wurde rettungsdienstlich versorgt und in ein nahe gelegenes Krankenhaus transportiert.

10.11.2022 – Unruhige Abendstunden für die Dortmunder Feuerwehr in der Stadtmitte

Am 10.11.2022 begannen für die Dortmunder Feuerwehr um 19:20 Uhr arbeitsreiche Arbeitsstunden. Gemeldet war in der Braunschweiger Straße in Dortmund-Mitte ein Feuerschein im zweiten Obergeschoss eines Wohnhauses. Beim Eintreffen waren Flammen aus einem Fenster auf der Gebäuderückseite zu erkennen. Zwei Trupps der Feuerwehr begaben sich unter Atemschutz in die Wohnung und löschten einen Küchenbrand mit einem Strahlrohr ab. Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen 21:00 Uhr konnte die Wohnung dem Eigentümer wieder übergeben werden. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt. Insgesamt waren 37 Einsatzkräfte vor Ort.

Direkt im Anschluss wurde die Feuerwehr zu einem ausgelösten Heimrauchmelder in die Gronastraße in der Stadtmitte gerufen. Dort war es ebenfalls zu einem Brand in einer Küche gekommen, der jedoch schon vor Eintreffen der Feuerwehr durch die Bewohner selbst gelöscht werden konnte. Es wurden Lüftungsmaßnahmen eingeleitet und die Wohnung konnte 20 Minuten später an die Inhaber übergeben werden. Verletzt wurde niemand.

Eine erneute Heimrauchmeldung in der Friedenstraße um 22:30 Uhr entpuppte sich als Entstehungsbrand in einer Küche. Ein Trupp unter Atemschutz konnte die Bewohnerin der Wohnung ins Freie bringen und dem Rettungsdienst übergeben. Sie wurde zur weiteren medizinischen Abklärung ins Krankenhaus transportiert. Die Wohnung wurde gelüftet und an die Polizei übergeben.

Unmittelbar danach gab es um 22:50 Uhr in der Leipziger Straße eine Meldung über eine Rauchentwicklung in einem Hausflur und rief erneut die Feuerwehr auf den Plan. Unrat im Erdgeschoss des Treppenraums war in Brand geraten und sorgte für eine starke Verrauchung. Zwei Personen des Hauses wurden über die Drehleiter aus der sechsten Etage gerettet und wurden anschließend vom Rettungsdienst untersucht. Ein Transport ins Krankenhaus war jedoch nicht notwendig. Fünf Trupps der Feuerwehr waren unter Atemschutz tätig und löschten den Brand mit mehreren Strahlrohren. Im Anschluss der Lüftungsmaßnahmen kontrollierte die Feuerwehr noch Wohnungen, in denen Rauchmelder aufgrund der starken Verrauchung im Hausflur ausgelöst hatten. Die Polizei ermittelt wegen der Brandursache. Insgesamt waren 48 Einsatzkräfte vor Ort. Gegen 0:30 Uhr waren die Einsatzmaßnahmen beendet.



12.11.2022 – Feuerwehr rettet Bewohnerin bei Wohnungsbrand

Am heutigen Samstag gegen 16:40 Uhr kam es zu einem Wohnungsbrand in der Mallinckrodtstraße unweit des Dortmunder Nordmarktes. Da an der gemeldeten Adresse vorwiegend mobilitätseingeschränkte Menschen leben, wurde durch die Leitstelle der Feuerwehr ein sogenannter Objektalarm ausgelöst und entsprechend viele Einsatzkräfte entsendet.

Die ersten Einsatzkräfte stellten im dritten Obergeschoss eine Verrauchung fest und öffneten gewaltsam die betroffene Wohneinheit. Die etwa 70-jährige Bewohnerin wurde aus der Wohnung gerettet, vom Rettungsdienst versorgt und anschließend in eine Klinik transportiert. Das brennende Mobiliar konnte schnell gelöscht werden. Der Brandrauch wurde mit großen Lüftern aus dem Gebäude gedrückt. Um 19 Uhr war der Einsatz der Feuerwehr beendet. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt.



17.11.2022 – PKW überrollt Hund

Die Besitzerin des Hundes und eine Autofahrerin unterhielten sich. Das Fahrzeug parkte auf einer Stellfläche und der 12 Jahre alte Golden Retriever legte sich gemütlich vor das Auto. Nachdem die beiden Damen ihr Gespräch beendet hatten, stieg die Fahrerin wieder in ihr Auto und wollte ihre Fahrt fortsetzen. Doch Sie hatte den davor liegenden Hund nicht bemerkt. Beim Anfahren fuhr Sie dann ein Stück weit über den Hund. Glücklicherweise lag dieser nicht so vor dem Auto, dass er von einem Reifen überrollt wurde. Er klemmte lediglich zwischen dem Boden und dem Motor fest.

Die gerufenen Brandschützer hoben den Wagen mit speziellen Luftkissen an. So konnte der Hund schonend aus seiner misslichen Lage befreit werden. Eine Verletzung war offensichtlich nicht zu erkennen, dennoch brachte seine Besitzerin ihn zur weiteren Abklärung zu einem Tierarzt.



01.12.2022 – Frau verstirbt trotz Reanimationsmaßnahmen

Um 20:21 Uhr wurde die Feuerwehr in den Holtingsweg gerufen. Dort brannte in einem Einfamilienhaus im Erdgeschoß, unter massiver Rauchentwicklung, die Küche in voller Ausdehnung. Sofort drangen zwei Trupps unter Atemschutz mit einem C-Rohr in das Gebäude ein, um die noch vermisste Hausbewohnerin zu suchen. Diese wurde von den Einsatzkräften bewusstlos im Erdgeschoss aufgefunden und dem Rettungsdienst zur medizinischen Versor-



gung übergeben. Nach sofort eingeleiteten Reanimationsmaßnahmen konnte bedauerlicherweise vom Notarzt nur noch der Tod der Frau festgestellt werden. Weiterhin wurde eine männliche Person mit einer Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus transportiert. Nach den Brandbekämpfungs- und Lüftungsmaßnahmen übernahm die Polizei die Einsatzstelle zur Brandursachenermittlung. Durch das Team für psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Feuerwehr erfolgte die vorübergehende Betreuung der Angehörigen der verstorbenen Frau.

04.12.2022 – Bewerbung zur Umsetzungsphase des Forschungsprojektes ADLeR

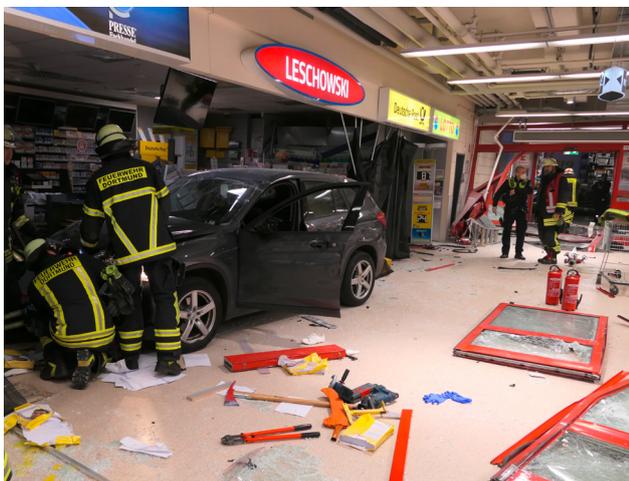
Es ist vollbracht - das Strategiekonzept, als Ergebnis der letzten 18 Monate Projektarbeit unter dem Titel „Automatisiertes Detektions-, Melde- und Leitsystem für Rettungskräfte - Rettungskette neu denken“ wurde zum Ende der Konzeptphase am 30.11. eingereicht. Damit stellen sich die Projektpartner dem SifoLIFE-Förderwettbewerb und hoffen nun auf die Auswahl zur Förderung einer Umsetzungsphase, die voraussichtlich im Spätsommer 2023 starten würde. Hier soll der Sicherheitsgewinn durch die Integration privater Smart Home Systeme und der Hilfeleistung von Ersthelfenden in die Rettungskette demonstriert werden. Durch die Demonstration des Lösungsansatzes in einem Dortmunder Modellgebiet, wird bereits in der Umsetzungsphase ein Beitrag zur Sicherheit der Menschen vor Ort geleistet und die weitreichende Verwertung des Lösungsansatzes über dessen Grenzen hinaus forciert. Die Konzeptphase des ADLeR-Projektes wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderinitiative „SifoLIFE“ (Förderkennzeichen 13N15616 und 13N15617) des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ mit insgesamt 250.000 Euro gefördert.

03.12.2022 – PKW fährt in Eingangsbereich eines Einkaufsmarktes

Am späten Samstagabend wurden die Feuerwehr und der Rettungsdienst gegen 21:45 zu einem Verkehrsunfall in den Ortsteil Aplerbeck alarmiert. Ein PKW war, vermutlich aufgrund eines medizinischen Notfalls des Fahrers, von der Schürferstraße geradeaus in den Eingang eines Supermarktes gefahren und im Bereich der Postfiliale zum Stehen gekommen. Wie durch ein Wunder wurden in dem immer noch gut besuchten Supermarkt keine weiteren Personen verletzt. Die Polizei hat die Ermittlungen zur genauen Unfallursache aufgenommen.

Der verletzte PKW-Fahrer wurde durch den Rettungsdienst versorgt und anschließend in ein Krankenhaus transportiert. Die Feuerwehr führte Sicherungsmaßnahmen

men an dem verunfallten Fahrzeug sowie an den Einbauten der im Eingangsbereich befindlichen Ladenlokale durch. Der PKW wurde dann abschließend ins Freie verbracht.



10.12.2022 – Feuer zerstört Golfanlage

Gegen 01:15 wurde die Feuerwehr nach Wambel alarmiert. Auf einer Golfanlage, die sich auf dem Gelände der Pferderennbahn befindet, war es im Bereich der Abschlaganlage zu einem Brand gekommen. Verletzt wurde niemand. Die Einsatzkräfte stellten beim Eintreffen an der Einsatzstelle fest, dass es im Bereich der Abschlaganlage zu einem massiven Brandereignis gekommen war. Auf circa 80 Meter brannte die Anlage in voller Ausdehnung. Um eine Brandausbreitung auf einen angrenzenden Gastronomiebereich zu verhindern, wurden mehrere Strahlrohre eingesetzt, so konnte eine Schadensausbreitung verhindert werden. Ein Großteil der Abschlaganlage wurde aber durch das Feuer vollständig zerstört. Die Löschwasserversorgung wurde durch eine Spezialeinheit der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt. Hierfür mussten ca. 600 Meter Schlauchleitung verlegt werden. Eine Rauchausbreitung auf umliegende Wohnbereiche konnte durch die Feuerwehr ausgeschlossen werden.



06.12.2022 – Nikolaus beschenkt Kinder im Städtischen Klinikum Dortmund

Heute Mittag besuchte der heilige Nikolaus die Kinderklinik in Dortmund. Er seilte sich vom Dach des Gebäudes ab, winkte den Kindern zu und verteilte Schokonikoläuse und Stoffteddybären an die kleinen Patienten. Mit der gemeinsamen Aktion von Feuerwehr und Klinikum sollte den Kindern die Zeit im Krankenhaus wenigstens für einen kurzen Moment versüßt werden. Es beteiligten sich deutschlandweit 47 weitere Höhenrettungseinheiten der Feuerwehren an ähnlichen Aktionen. Der Stadtfeuerwehrverband unterstützte diese Aktion mit einer Spende von 100 Schokonikoläusen. Die Mitarbeiter der Feuerwache 4 spendete die Stoffteddys und das Theater Dortmund und das Klinikum Dortmund stellten die Kleidungsstücke zu Verfügung.



17.12.2022 – PKW kollidiert mit Stadtbahn

Am Samstag, kurz vor 21:00 Uhr, wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf der Rheinischen Straße alarmiert. In Höhe Neue Radstraße kam es zu einem Auffahrunfall zwischen einer Straßenbahn und einem PKW. Der PKW kam vom rechten Fahrstreifen ab und wurde von der hinter ihm fahrenden Stadtbahn seitlich berührt. Bei diesem Unfall wurden der 26-jährige Fahrer des BMW schwer verletzt und musste von den Einsatzkräften der Feuerwehr mit der Spezialeinheit Bergung durch schweres technisches Gerät schonend aus dem Auto befreit werden. Zuvor konnten die beiden weiteren Insassen, ein 21-jähriger Mann mit leichten Verletzungen und eine unverletzte 22-jährige Frau selbstständig das Auto verlassen. Alle drei Patienten wurden vom Rettungsdienst, sowie zweier Notärzte vor Ort versorgt und anschließend in Dortmunder Krankenhäuser transportiert. Der Fahrer der Straßenbahn blieb unverletzt und wurde psychologisch von der

DSW21 betreut. Ebenso blieb eine nicht bekannte Anzahl von Fahrgästen der Stadtbahn unverletzt und hatte bei Eintreffen der Einsatzkräfte die Einsatzstelle bereits verlassen. An dem PKW entstand ein Totalschaden, an der Stadtbahn ein leichter Frontschaden, ohne aber die Fahrtauglichkeit dieser einzuschränken. Zur Rettung des Fahrers konnte die Bahn ein paar Meter nach hinten gefahren werden. So wurde es den Einsatzkräften möglich, von der Unfallseite aus den Fahrer zu befreien. Die Rheinische Straße war für die Rettungsarbeiten in beide Fahrrichtungen für den Straßen- und Schienenverkehr gesperrt.



20.12.2022 – Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus

Bei einem Wohnungsbrand in Mengede wurde eine Wohnung völlig zerstört. Die Wohnungsmieterin wurde bei dem Brand verletzt. Kurz nach 9:30 Uhr ging bei der Einsatzleitstelle der Feuerwehr die Meldung über einen Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Straße Zum Erdbeerfeld im Ortsteil Mengede ein. Da zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar war, ob sich jemand in der betroffenen Wohnung aufhielt, wurden sofort zwei Löschzüge und Rettungsdienstkräfte zur Einsatzstelle entsandt. Bei Eintreffen der ersten Kräfte brannte die Erdgeschosswohnung bereits in voller Ausdehnung. Die Mieterin der Wohnung und ihre drei Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der Wohnung und wurden sofort dem Rettungsdienst zur Versorgung und Betreuung zugeführt. Parallel begann ein Trupp unter Atemschutz mit einem Strahlrohr von der Gebäuderückseite aus das Feuer zu löschen. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz nahm von der Vorderseite aus ein Strahlrohr vor, musste aber aufgrund des schnell eintretenden Löscherfolgs nicht ins Geschehen eingreifen. Nach einer an der Einsatzstelle erfolgten Erstversorgung der Mutter wurde sie mit ihren unverletzten Kindern zur weiteren Untersuchung und Behandlung in ein geeignetes Krankenhaus transportiert. Nachdem das Feuer gelöscht war, kontrollierten die Trupps die benachbarten Wohnungen. Hier war bei zwei, über der Brandwohnung liegenden Wohnungen, durch gekippte Fenster Rauch eingedrungen. Zur Belüftung der betroffenen Wohneinheiten

setzten die Retter einen elektrischen Hochleistungslüfter ein. Nach kurzer Zeit konnten alle anderen Mieter zurück in ihre Wohnungen. Nach Abschluss der feuerwehrtechnischen Maßnahmen wurde die Einsatzstelle an die Polizei zur Ermittlung der Höhe des Sachschadens und der Brandursache übergeben.

22.12.2022 – Wohnungsbrand im Brückstraßenviertel fordert ein Todesopfer

Gegen 12:36 Uhr am Mittwochmittag wurden die Feuerwehr und der Rettungsdienst zu einem Wohnungsbrand in der Ludwigstraße gerufen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte waren von einem Balkon im vierten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses eine große Rauchwolke und Flammen zu erkennen. Tagesdienstbeamte der Feuerwehr waren zufällig vor Ort und unterstützten einen DO-Netz Mitarbeiter, der bereits dabei war, die Hausbewohner aufzufordern das Haus zu verlassen. Während die Bewohner das Haus verließen, machten sich zwei Trupps der Feuerwehr unter Atemschutz und mit Strahlrohren zur Brandbekämpfung in die Brandwohnung auf. Parallel löschte ein Trupp von außen über eine Drehleiter. Eine Person wurde dann während der Löschmaßnahmen in der Wohnung gefunden und konnte leider nur noch tot geborgen werden. Über die Identität des Opfers können derzeit keine Angaben gemacht werden. Untersuchungen durch die Gerichtsmedizin wurden eingeleitet. Die Maßnahmen der Feuerwehr konnten gegen 14:10 Uhr vorerst beendet werden. Für die gesamte Einsatzzeit war die Ludwigstraße gesperrt. Nach einer erneuten Kontrolle der Brandstelle um 15 Uhr durch die Besatzung eines Löschfahrzeugs konnte gegen 15:30 Uhr die Einsatzstelle an die Kriminalpolizei übergeben werden, die jetzt die Brandursachenermittlung übernimmt.



24.12.2022 – 72-Jähriger bewusstlos aus brennender Wohnung gerettet

Am Samstag, den 24. Dezember, kam es gegen 0:15 Uhr zu einem Wohnungsbrand im Stadtteil Oestrich in der Caspärer Straße. Ein Pizzalieferant sah Feuer aus dem Dachgeschoss eines zweieinhalb geschossigen Wohnhauses und informierte die Feuerwehr. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte aus Mengede und Marten wurde sofort die Wohnungstür gewaltsam geöffnet und mit einem C-Rohr ins Dachgeschoss vorgegangen. Das Wohnzimmer der Fünf-Zimmerwohnung befand sich bereits im Vollbrand. Neben den zwingend erforderlichen Löscharbeiten wurden parallel die anderen Zimmer der Wohnung abgesucht und dort der 72-jährige Mieter bewusstlos in einem Nebenraum gefunden. Dieser wurde an den zweiten Trupp der Feuerwache Marten übergeben, ins Freie gebracht und umgehend rettungsdienstlich versorgt. Mit schweren Verbrennungen und einem Inhalationstrauma wurde der Patient in eine Dortmunder Spezialklinik transportiert. Weitere Personen befanden sich glücklicherweise nicht in der Wohnung. Über zwei Drehleitern wurde die Brandausbreitung auf das Dach verhindert. Somit waren die Einsatzkräfte mehr als 2 Stunden in diesem Einsatz beschäftigt. Beide darunter liegenden Wohnungen waren in der Nacht nicht bewohnt. Wie es zu dem Wohnungsbrand kommen konnte, wird nun von der Polizei ermittelt.



29.12.2022 – Kinderzimmer nach Brand nicht mehr bewohnbar

Um kurz nach 20:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Zimmerbrand im Stadtteil Brackel zum Graffweg alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte an dem zweigeschossigen Einfamilienhaus eintrafen, wurden sie bereits von einer Mutter mit vier Kindern in Empfang genommen, die berichtete, dass es im Kinderzimmer gebrannt habe und sie schon erste Löschmaßnahmen unternommen hatte. Ein weiterer schlafender Sohn (17 Jahre) im Obergeschoss wurde durch einen Trupp unter Atemschutz und mit einer Fluchtaube aus dem verrauchten Bereich des Hauses gerettet. Ein weiterer Trupp ging in das Kinderzimmer vor und brauchte mit einem kleinen Löschgerät nur einige

wenige Nachlöscharbeiten durchführen. Das Mobiliar des Kinderzimmers wurde ins Freie geschafft und der Raum auf mögliche Glutnester kontrolliert. Das Zimmer musste vom Einsatzleiter als nicht mehr bewohnbar deklariert werden. Der Rest der Wohnung konnte mit einer maschinellen Druckbelüftung schnell rauchfrei gemacht werden. Alle fünf Bewohner des Hauses wurden rettungsdienstlich begutachtet. Lediglich die 39-jährige Mutter, die das Zimmer vor Eintreffen der Einsatzkräfte gelöscht hatte, musste zum Ausschluss einer Rauchgasvergiftung in ein nahe gelegenes Krankenhaus transportiert werden. Die Polizei ermittelt nun die Brandursache.

Impressum:**Herausgeber:**

Stadt Dortmund, Feuerwehr

Redaktion:

Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (verantwortlich),
André Lüddecke

Fotos:

Feuerwehr Dortmund, Stefan Quinting, Markus Wüllner, Roland Gorecki, Stefan Bodynek, Uwe Grützner

Kommunikationskonzept, Layout:

Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation – 05/2023

Druck:

Dortmund-Agentur – Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier,
alkoholfreie Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

